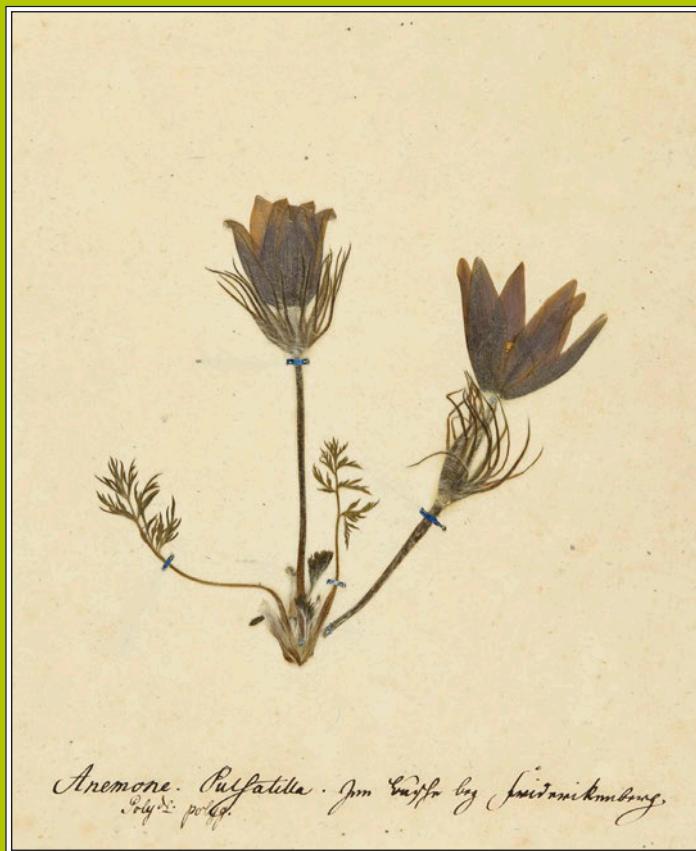


Barby und die botanische Praxis der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. Jahrhundert

Sammeln, Verwahren und Auswerten

das Herbarium Barbiense, ein Exkursionstagebuch von 1766 und Friedrich Adam Schollers *Flora Barbiensis* (1775, 1787)



Richard Ehrlacher, Frank Müller, Sarah T. Wagner,
Lena Frenzke, Thomas Ruhland

**Herausgegeben vom
Botanischen Verein Sachsen-Anhalt e.V.
Halle (Saale)**

Impressum

Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt

Sonderheft 6 (2024)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die „Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt“ erscheinen jährlich und können über den Herausgeber bezogen werden.

Herausgeber: Botanischer Verein Sachsen-Anhalt e.V.,
Am Dorfrand 3, OT Frößnitz, 06193 Petersberg
E-Mail: info@bv-st.de
Im Internet unter www.bv-st.de

Schriftleitung: Dr. D. Frank

Redaktion: Dr. D. Frank und Dr. A. Krumbiegel

Satz: Dr. A. Stark, AMPYX-Verlag, Halle (S.)

Herstellung: druck-zuck GmbH, Halle (S.)

Erscheinungsort: Halle (Saale)

ISSN 1432-8038

DOI: 10.21248/mfk.444

Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autoren.

Titelseite: Herbarbeleg von *Pulsatilla vulgaris*, gesammelt als *Anemone pulsatilla*, aus dem *Herbarium Barbense*. Herbarium Dresdense: DR024129; Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Lehrstuhls für Botanik, Technische Universität Dresden.

Rückseite: Ansicht von Schloss Barby mit Blick über den Botanischen Garten. Aquarell, Johannes Renatus Plitt [1800]. Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Bd.07.04; Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Unitätsarchivs Herrnhut.

Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt
Sonderheft 6 (2024)

Barby und die botanische Praxis der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. Jahrhundert

Sammeln, Verwahren und Auswerten
das *Herbarium Barbiense*, ein Exkursionstagebuch von 1766
und Friedrich Adam Schollers *Flora Barbiensis* (1775, 1787)

von

Richard Ehrlacher¹, Frank Müller¹, Sarah T. Wagner^{1*},
Lena Frenzke¹, Thomas Ruhland²

Botanischer Verein Sachsen-Anhalt e.V.

¹ Lehrstuhl für Botanik, Technische Universität Dresden

² Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

* Kontakt: sarah.wagner@tu-dresden.de

Inhalt

Zusammenfassung/Summary	5
1. Einleitung	6
2. Die Herrnhuter Brüdergemeine und ihre Sammeltätigkeit im 18. Jahrhundert	7
3. Das Naturalienkabinett in Barby	8
4. Das <i>Herbarium Barbiense</i>	12
4.1 Geschichte	12
4.2 Heutiger Umfang und historische Bedeutung des <i>Herbariums Barbiense</i>	13
5. Friedrich Adam Scholler – Botaniker der Herrnhuter Brüdergemeine	26
6. Tagebuch botanischer Exkursionen, 1766	27
6.1 Überlieferungssituation und Verfasser	27
6.2 Fundortbeschreibungen – die Exkursionen	28
7. <i>Flora Barbiensis</i> (1775) und <i>Supplementum Flora Barbiensis</i> (1787)	30
7.1 <i>Flora Barbiensis</i> (1775) – Inhalt und Aufbau	30
7.2 <i>Supplementum Flora Barbiensis</i> (1787) – Inhalt und Aufbau	33
7.3 Fundortbeschreibungen	35
8. <i>Herbarium Barbiense</i>, Exkursionstagebuch, <i>Flora Barbiensis</i> und <i>Supplementum</i> im Vergleich	36
8.1 Referenzliteratur	36
8.2 Untersuchungsgebiet der Lokalflora von Barby sowie botanische Methodik im Exkursionstagebuch und in der <i>Flora Barbiensis</i>	37
8.3 Pflanzenbelege des <i>Herbariums Barbiense</i> im Vergleich zum Exkursionstagebuch, der <i>Flora Barbiensis</i> und dem <i>Supplementum</i> inklusive einer Deutung der Pflanzennamen	40
8.4 Von Scholler in der <i>Flora Barbiensis</i> und im <i>Supplementum</i> eingeführte taxonomische Neuerungen	56
9. Das Exkursionstagebuch als botanisch- und zoologisch-historische Quelle ..	59
9.1 Frühere Beschaffenheit und Reichtum der Ackerwildkrautflora	59
9.2 Anbau von Leguminosen zur Aufwertung von Brachflächen oder Äckern im Sinne einer „verbesserten Dreifelderwirtschaft“	60
9.3 Botanischer Garten in Barby	60
9.4 Neophyten	63

9.5	Bewusste Aussaat und Vertrieb von Grassamen	63
9.6	Flora der Wellerwände	63
9.7	Dynamik der Flora – Neuauftreten und Verschwinden von Arten	63
9.8	Nutzung bestimmter Arten	64
9.9	Zoologie	64
9.10	Lokal- und kulturhistorische Details	64
10.	Fazit	65
11.	Transkript Exkursionstagebuch Barby 1766	66
11.1	Editorische Hinweise	66
11.2	Botanische Hinweise	67
11.3	Transkript des Exkursionstagebuchs	68
12.	Anhang	102
12.1	Übersicht der Exkursionen im Exkursionstagebuch von 1766	102
12.2	Erwähnte Lokalitäten im Exkursionstagebuch 1766 sowie bei SCHOLLER (1775, 1787)	103
12.3	Karten der Exkursionen von 1766	112
12.4	Register der Pflanzennamen im Exkursionstagebuch 1766	124
12.5	Aufgeführte Arten bei SCHOLLER (1775, 1787) und im <i>Herbarium Barbiense</i>	136
	Abbildungsverzeichnis	203
	Tabellenverzeichnis	204
	Quellen- und Literaturverzeichnis	205
	Danksagung	209

Zusammenfassung/Summary

Der vorliegende Sonderband untersucht die botanische Praxis der Herrnhuter Brüdergemeine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dazu werden die Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine und ihre Verbindung zur Naturgeschichte, vor allem der Botanik, vorgestellt. Das im *Herbarium Dresdense* aufbewahrte, heute noch 1.260 Belege umfassende *Herbarium Barbiense* wird aus botanischer und kulturhistorischer Perspektive erstmalig ausführlich präsentiert. Die Pflanzenbelege mit Fundangaben aus der Umgebung von Barby an der Elbe unweit südöstlich von Magdeburg (Sachsen-Anhalt, Deutschland) werden in Verbindung mit zwei für die Analyse zentralen Quellen, der *Flora Barbiensis* von Friedrich Adam Scholler (SCHOLLER 1775, 1787) und einem handschriftlichen Exkursionstagebuch von 1766 (Bossart 1766) ausgewertet. Es erfolgt eine Nachbestimmung aller erhaltenen Pflanzenbelege sowie eine kurze Vorstellung jener Belege im *Herbarium Barbiense*, welche nicht in der Umgebung von Barby gesammelt wurden. Dazu gehören Belege aus Grönland, den USA und Indien, aber auch aus anderen Gebieten Deutschlands.

This volume examines the botanical practice of the Moravian Church in the second half of the 18th century. It presents the history of the Moravian Church and its connection to natural history, especially botany. The *Herbarium Barbiense*, which is preserved in the *Herbarium Dresdense* and still contains 1260 specimens today, is presented in detail for the first time from a botanical and cultural-historical perspective. The plant specimens with locality data from the Barby area at the Elbe southeast near Magdeburg (Saxony-Anhalt, Germany) are analysed in relation with two central sources, the *Flora Barbiensis* by Friedrich Adam Scholler (SCHOLLER 1775, 1787) and a handwritten field trip diary from 1766 (Bossart 1766). All plant specimens are re-determined and a brief presentation is given of those specimens in the *Herbarium Barbiense* which were not collected in the Barby area. These include specimens from Greenland, the USA and India, but also from other areas of Germany.

1 Einleitung

Den ältesten Bestand des Herbariums der Technischen Universität Dresden (DR) bildet eine momentan 1.260 Belege umfassende Pflanzensammlung, die an der Akademie bzw. dem Theologischen Seminar der Herrnhuter Brüdergemeine in Barby in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegt wurde. Diese, im Folgenden als *Herbarium Barbiense* benannte Sammlung, repräsentiert mit ihrer Vielzahl von Exponaten, die im Umkreis von Barby im heutigen Sachsen-Anhalt nahe der Mündung der Saale in die Elbe gesammelt worden sind, eines der frühesten Herbarien dieses Bundeslandes. Das *Herbarium Barbiense* enthält die Referenzbelege der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) von Friedrich Adam Scholler (1718–1785) sowie dem, auf Schollers Vorarbeiten beruhenden, von seinem Kollegen und Nachfolger Johann Jacob Bossart (1721–1789) herausgegebenen, *Supplementum Florae Barbiensis* (SCHOLLER 1787). Ein handschriftliches Exkursionstagebuch von 1766 beschreibt detailliert den Fundkontext für einige der Belege in SCHOLLER (1775, 1787), wodurch einzigartige Einblicke in die botanischen Aktivitäten der Herrnhuter Brüdergemeine, die sachsen-anhaltische Lokalfloren an der Elbe bei Barby und die Geschichte der Botanik ermöglicht werden.

Im vorliegenden Sonderband wird ausgehend von den erhaltenen Belegen des *Herbariums Barbiense* und neu erschlossenem Quellenmaterial die botanische Praxis der Herrnhuter Brüdergemeine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts untersucht. Dazu werden die Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine und ihre Verbindung zur Naturgeschichte, vor allem der Botanik, vorgestellt. Ein umfangreiches Herbarium war Teil der Naturaliensammlung der höchsten Ausbildungsstätten dieser religiösen Gemeinschaft in Barby. Da es lange Zeit als verschollen galt, wird hier erstmals seine wechselvolle Geschichte rekonstruiert. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Darstellung einer ersten Kurzbiographie von Scholler, dem bedeutendsten Botaniker der Herrnhuter Brüdergemeine, der eine Vielzahl von Feldstudien zur Grundlage seiner Veröffentlichungen machte. Dazu wird das Exkursionstagebuch von 1766, welches als Manuskript im Unitätsarchiv Herrnhut – Archiv der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine erhalten ist, hier erstmals als Transkript zugänglich gemacht und umfassend ausgewertet. Grundlage dieser Auswertung bilden die beiden durch SCHOLLER (1775, 1787) verfassten Lokalfloren von Barby, welche ebenfalls vorgestellt werden sowie zwei historische Indexe des *Herbariums Barbiense* von Bossart aus der Zeit, als sich die Sammlung noch in Barby befand und mindestens 3.200 Belege umfasste.

Im Zentrum dieses Sonderbandes stehen die Transkription und Auswertung der Handschrift des Exkursionstagebuchs von 1766, welche mit dem historischen Pflanzenmaterial des *Herbariums Barbiense*, den Erwähnungen dieser Arten in den veröffentlichten Lokalfloren von Scholler und den historischen Bestandsverzeichnissen in Bezug gesetzt und analysiert werden.

Das ebenfalls im *Herbarium Barbiense* enthaltene seltene Material aus anderen Gebieten Deutschlands und mit außereuropäischer Herkunft, welches vielfach Bezug zu früheren Missionsstationen der Herrnhuter Brüdergemeine hat, wird im Kontext der global vernetzten botanischen Aktivitäten dieser Gemeinschaft thematisiert. Die Herbarbelege des *Herbariums Barbiense* werden auch im Anschluss an diese Veröffentlichung kontinuierlich analysiert und die resultierenden Erkenntnisse fortlaufend in der Sammlungsdatenbank JACQ (www.jacq.org) ergänzt.

2 Die Herrnhuter Brüdergemeine und ihre Sammeltätigkeit im 18. Jahrhundert

Die Herrnhuter Brüdergemeine entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Teil der christlichen Reformbewegung des Pietismus. In Abgrenzung zur damals vorherrschenden starren text- und normorientierten lutherischen Orthodoxie sollte christliches Leben sich im Alltag und der Frömmigkeit der „wahren Gläubigen“ widerspiegeln. Jesus Christus in seinem Handeln nachzufolgen, ihn und seine Lehren als Handlungsmotive zu verinnerlichen, war die Maxime. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden neue Vergemeinschaftungsformen experimentell ausprobiert. Mit der Gründung der Siedlung Herrnhut in der Oberlausitz wurde ab 1722 eine geschlossene Lebensgemeinschaft etabliert, aus der sich 1727 unter der Leitung von Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700–1760) die *Unitas Fratrum*, heute als Herrnhuter Brüdergemeine oder Erneuerte Brüder-Unität, im Englischen Moravian Church, bekannte Glaubensgemeinschaft formell konstituierte. Nach einer ebenso konflikthaften wie energetischen und expansiven Gründungsphase, mit zwischenzeitlichen Verboten und vielen neuen Niederlassungsgründungen in allen Gebieten des protestantischen Europas, wurde diese christliche Glaubensgemeinschaft Mitte des 18. Jahrhunderts im Alten Reich anerkannt und hat bis heute Bestand (MEYER 2000).

Schon seit 1732 begann die Herrnhuter Brüdergemeine eine massive weltweite Missionstätigkeit und wurde damit zur zahlenmäßig größten protestantischen Missionsgemeinschaft des 18. Jahrhunderts mit kaum zu überschätzender Vorbildwirkung für die vielen Missionsvereine und Missionsgesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts (BECK 1981).

Der zeitliche Ursprung des Sammelns von Ethnographika sowie Naturalien und damit auch von Pflanzenmaterial durch Angehörige der Herrnhuter Brüdergemeine lässt sich nicht konkret bestimmen. Für die vielfältigen Sammlungsaktivitäten und die Anlage von Naturaliensammlungen dieser Gemeinschaft lassen sich jedoch vier zwar miteinander verbundene, aber jeweils unterschiedliche Motive identifizieren:

Pädagogen der Gemeinschaft, wie Bischof Gottfried Polycarp Müller (1684–1747) und Paul Eugen Layritz (1707–1788), Leiter des Pädagogiums in Großhennersdorf, votierten bereits 1741 für den Einsatz von Objekten und Modellen als Unterrichtsmittel und forderten deshalb entsprechende Instrumenten- und Naturaliensammlungen, womit sie die zeitgenössisch neuesten Lehrmethoden umsetzten (UTTENDÖRFER 1916: 89–94, AUGUSTIN 2005: 3, AUGUSTIN 2007: 72). Dieses praktische Ausbildungsideal beinhaltete auch das Sammeln von Pflanzen, damit jedem „die Herrlichkeit des unsichtbaren Gottes, die man an seinen Werken, so man drauf Acht hat, siehet, vor Augen [ge]legt“ wird (LAYRITZ 1736: 115).

Die Herrnhuter Missionsaktivitäten u. a. in Nordamerika, Suriname, der Karibik und Grönland sowie in Afrika, Russland und Südasien führten zu einer für die damalige Zeit extremen Mobilität der verhältnismäßig wenigen Mitglieder der Glaubensgemeinschaft. Viele lernten während ihres Lebens mehrere Kontinente kennen, wodurch kollektiv eine detaillierte Wahrnehmung differenter Klimata, Vegetationsformationen und landwirtschaftlicher Existenzbedingungen bei divergierenden natürlichen Gegebenheiten von der Polarregion bis zum tropischen Regenwald ermöglicht wurde. Von ihren weltweiten Niederlassungen brachten Missionare und Missionarinnen schon seit den 1730er Jahren Objekte und Erinnerungsstücke mit nach Europa (AUGUSTIN 2005: 2). Von David Nitschmann (1703–1779), wegen Namensgleichheit mit dem Zusatz Syndikus versehen, sind z. B. bis heute Schreibgriffel und Alltagsgegenstände aus Ceylon von Anfang der 1740er Jahre überliefert (RUHLAND 2018a: 318).

Etliche Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine legten sich eigene Sammlungen, sogenannte Kabinette, an und entsprachen damit dem Zeitgeist dieses Zeitalters der europäischen Expansion und Entdeckung. Wie eine entsprechende Bitte von 1757 an Bischof August Gottlieb Spangenberg (1704–1792) verdeutlicht, als dieser gerade in Nordamerika weilte, wurde dafür intensiv das globale Kommunikations- und Transportnetzwerk der Gemeinschaft genutzt (Pro Memoria 1757).

Botanische Interessen waren seit Beginn fester Bestandteil der Sammeltätigkeit, oft verbunden mit der Nachfrage nach exotischen Pflanzen und dem Versuch zu deren Akklimatisierung in Europa. David Nitschmann (1676–1758), wegen Namensgleichheit als Wagner bezeichnet, brachte bereits 1734 botanische Belege und Samen aus der Karibik mit nach Europa, mit denen im Herrschaftsgarten in Herrnhut Zuchtvorschüsse angestellt wurden (Inventarium 1734, KINDERMANN 2018). Auf der Grundlage derartiger Lieferungen wurde u. a. in Barby ein botanischer Garten (Abb. 1) errichtet (Catalogus Plantarum 1789).

3 Das Naturalienkabinett in Barby

Nach Umzug aus der Wetterau und längerer Pause nahm das sogenannte Theologische Seminar der Herrnhuter Brüdergemeine als Akademie 1754 in Barby an der Elbe, wo das dortige Schloss gepachtet wurde, wieder den Lehrbetrieb auf (FINDEISEN 2005, MAI 2005) (Abb. 2). Seit dieser Zeit bot diese höchste Ausbildungsinstitution der Gemeinschaft eine breite naturkundliche und medizinische Ausbildung, welche die theologischen Inhalte ergänzte. So unterrichtete z. B. 1756 der Jenaer Medizinabsolvent Dr. Knuzen Physik, Physiologie und Pathologie (PLITT 1854: 20). Nach den Plänen von Zinzendorf, Layritz, Scholler und anderen aus dem Jahr 1760 war diese Bildungseinrichtung als eine „Real-Academie“ konzipiert, als Studienort für die Führungsschicht, die Juristen, Ärzte und Theologen der Herrnhuter Brüdergemeine, die in ihren weltweiten Niederlassungen und Missionsstandorten mit vielfältigen Wirtschaftsbetrieben ständig gut qualifiziertes Personal benötigte (UTTENDÖRFER 1916: 96). Der Wortbestandteil „Real“ ist dabei von „Realien“ entlehnt und verweist auf die Bedeutung praktischer Ausbildung und Wissensanwendung am Objekt und an Lehrmodellen in Abkehr vom zentralen Lateinunterricht und dem Auswendiglernen der damaligen Zeit (ZAUNSTÖCK 2012). Auch in der Naturkunde wurden durch die Übernahme der Systematik Carolus Linnaeus, seit 1756 Carl von Linné (1707–1778), neueste Methoden und Erkenntnisse vermittelt und Anschauungsobjekte im Unterricht verwendet.

Wann genau im Umfeld dieser, dem (Naturalien)Sammeln gegenüber aufgeschlossenen und ein pädagogisches Sammlungskonzept praktizierenden Gemeinschaft ein eigenes Naturalienkabinett eröffnet wurde, lässt sich nicht exakt datieren (AUGUSTIN 2005: 1). Die Existenz der Sammlung in einem speziellen Raum in Barby wird erstmals für das Jahr 1758 erwähnt, kann aber schon für 1756 vermutet werden, als ein entsprechender Raum beim Ausbau des Seminargebäudes (Abb. 3) eingeplant wurde (AUGUSTIN 2005: 4, AUGUSTIN 2007: 72). Explizit belegt ist der Eingang von Objekten für die schon bestehende Sammlung durch Missionare aus der Karibik für den 16. Juli 1760 (AUGUSTIN 1994: 696). Dass diese Sammlungsaktivitäten zentral gefördert und von der Leitungsebene unterstützt wurden, belegt ein erster Aufruf zum Sammeln für das neue Naturalienkabinett an die global agierenden Mitglieder der Gemeinschaft von 1760 (Protokoll 1760: 213).

Das Naturalienkabinett in Barby wurde bis 1769 durch Scholler (Abb. 4) betreut, der zugleich ab 1759 als Bibliothekar wirkte. Als Scholler 1775 Mitglied der sogenannten „Missionsdeputation“ wurde, der Einrichtung, welche die weltweiten Missionsaktivitäten der Herrnhuter

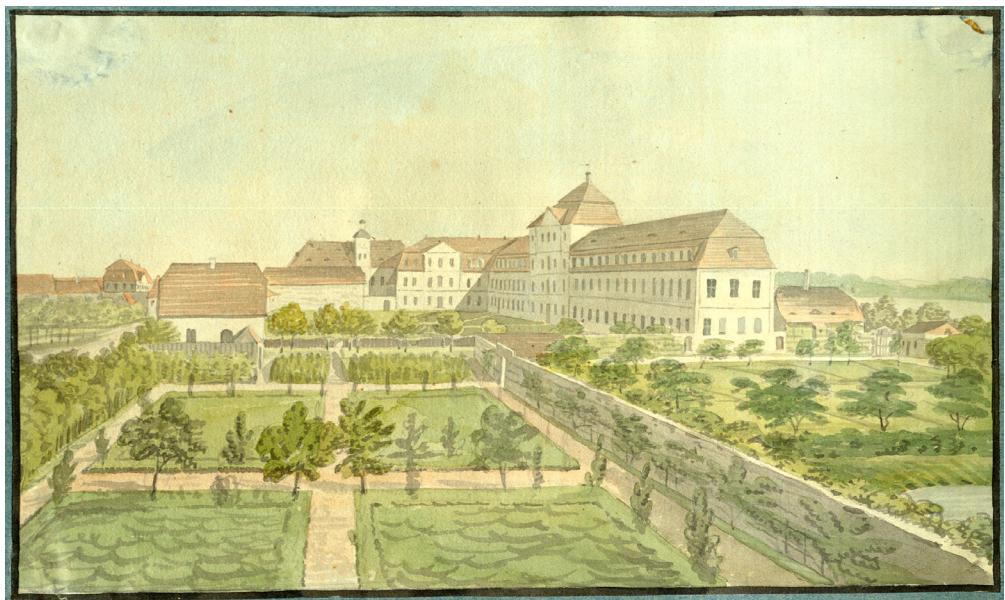


Abb. 1: Ansicht von Schloss Barby (hinten) mit Blick über den Botanischen Garten. Aquarell, Johannes Renatus Plitt [1800] (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Bd.07.04).

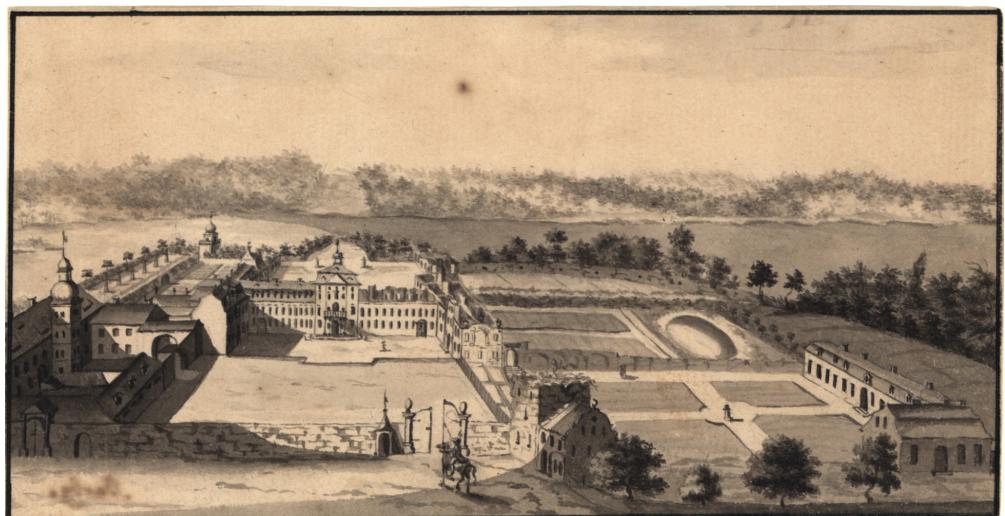


Abb. 2: Ansicht von Schloss Barby (links) mit dem separaten, noch einstöckigen Seminargebäude der Herrnhuter Brüdergemeine (rechts). Tuschezeichnung [1755] (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Mp.248.1).

Brüdergemeine organisierte, kam er in noch engeren Kontakt zu den weltweit tätigen Missionaren und Missionarinnen, was er im Sinne der Sammlung von Naturalien und Ethnographika zu nutzen verstand. So trafen auch nach seinem Tod noch an ihn adressierte Herbarsendungen aus Suriname, Ägypten, der Karibikinsel St. Thomas und aus Labrador ein (Schreber 1789). Abgelöst als direkter Verantwortlicher für das Naturalienkabinett wurde Scholler von seinem Kollegen Bossart (Abb. 5), der unter anderem als Dozent für Geschichte und Philosophie



Abb. 3: Ansicht von Schloss Barby (links) mit dem separaten zweistöckigen Seminargebäude der Herrnhuter Brüdergemeine (rechts) nach der Erweiterung 1756. Aquarell [1780] (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.MP.63.9).

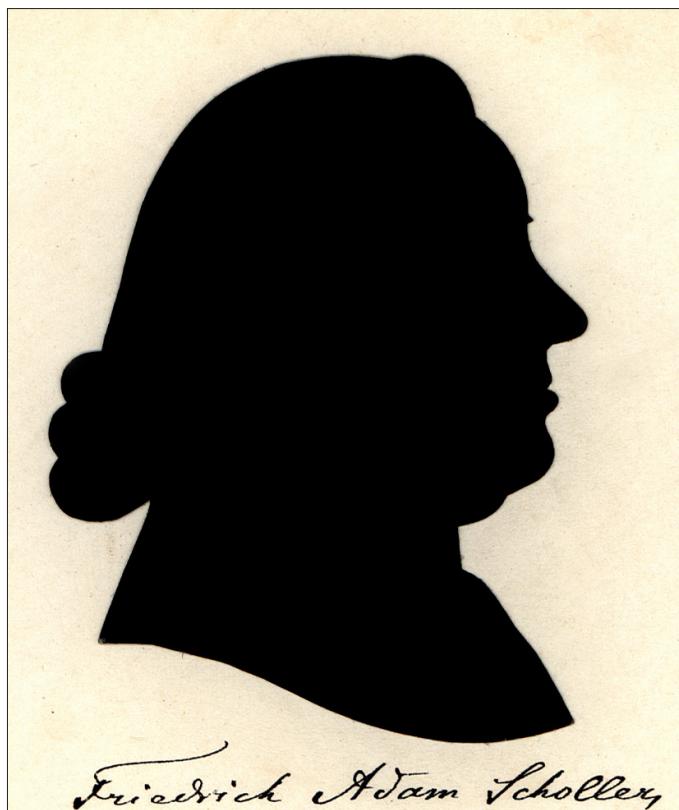


Abb. 4: Friedrich Adam Scholzer. Scherenschnitt aus der Silhouettensammlung Schweinitz, Detail (Unitätsarchiv Herrnhut: S.Sch.17).

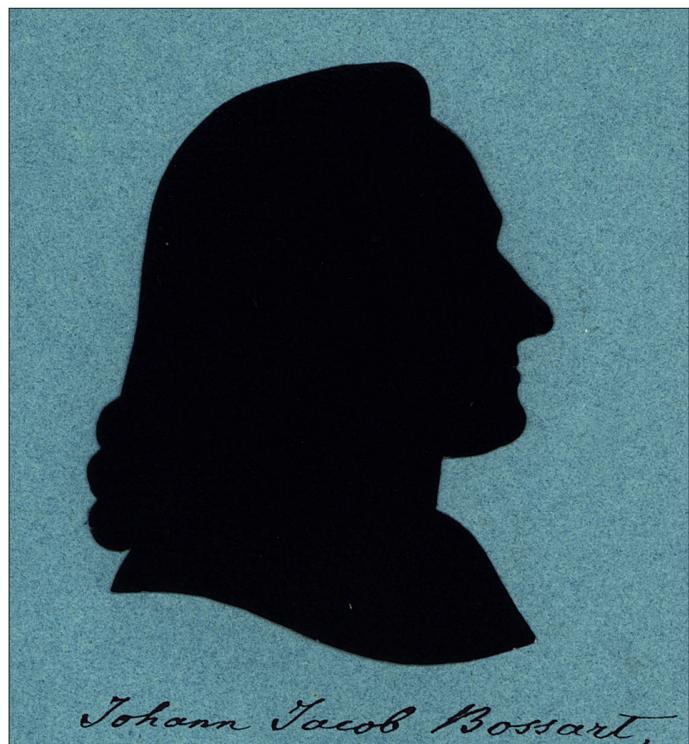


Abb. 5: Johann Jacob Bossart. Scherenschnitt aus der Silhouettenksammlung Schweinitz, Detail (Unitätsarchiv Herrnhut: S.Sch.12).

tätig war, aber auch Kirchengeschichte unterrichtete. Bis zu seinem Tod 1789 führte Bossart umfangreiche Katalogisierungs- und Systematisierungsarbeiten für alle Sammlungsteile durch. Dazu verfasste er mehrere Kataloge und Inventare, die u. a. den Inhalt des *Herbariums Barbense* auflisten und nach dem System Linnés ordnen. Gesammelte Samen und Früchte wurden von Bossart im separaten *Catalogus über dem was in dem Saamen Schranck befindlich* (Bossart o. J.) aufgeführt und die ethnographischen Sammlungsstücke im *Catalogus der Kunstsachen* (Bossart 1775). Es gibt zudem zwei Verzeichnisse für Conchylien, mehrere für Mineralien und Münzen und weitere (RUHLAND 2018a: 318f.).

Im Jahr 1774 veröffentlichte Bossart eine an alle Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine, vor allem an jene auf Mission, gerichtete „Kurze Anweisung Naturalien zu sammeln“ (BOSSART 1774) und hob damit die Sammelpraxis methodisch auf ein neues Level innerhalb des weltweiten Netzwerks an Missionsstützpunkten und Niederlassungen (RUHLAND 2017). Der Botanik und den entsprechenden Konservierungs- und Transportpraktiken widmete er zwei Seiten, um die wissenschaftliche Verwertung des Pflanzenmaterials zu sichern (BOSSART 1774: 20f.). Bis mindestens 1831 wurde Bossarts Sammelanleitung gemeinsam mit Schollers Floren jährlich in den Periodika der Gemeinschaft annonciert und weltweit vertrieben (BURKHARD 1831). Bossarts Anleitung erhöhte den Zustrom neuer Objekte in die Sammlung enorm und unterstützte die umfassende wissenschaftliche Vernetzung der Herrnhuter Sammlung in Barby sowie der Herrnhuter Naturkundler mit weltweit führenden Wissenschaftlern wie Joseph Banks (1743–1820) in London, Johann Friedrich Blumenbach (1752–1840) und Johann Friedrich Gmelin (1748–1804) an der Universität Göttingen oder dem Präsidenten der Akademie der Naturforscher Leopoldina, Johann Christian Daniel Schreber (1739–1810) an der Universität Erlangen (RUHLAND 2017, AUGUSTIN 2007: 73).

Durch die über die Mission etablierte institutionelle Vernetzung mit entlegenen Weltteilen wie Grönland, Labrador, den Nikobarischen Inseln im Golf von Bengalien oder der Kalmückischen Steppe und die logistischen Voraussetzungen, von daher „exotische“, also sehr seltene Naturalien und Ethnographika zu beziehen, erlangte das Naturalienkabinett in Barby schnell Berühmtheit (HIRSCHING 1786: 101–103) und wurde von bedeutenden Persönlichkeiten besichtigt. Im Dezember 1776 besuchten z. B. Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) gemeinsam mit Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach (1857–1828) und Fürst Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) die Sammlung (AUGUSTIN 1994).

4 Das *Herbarium Barbiense*

4.1 Geschichte

So lange, wie sich das zentrale Naturalienkabinett der Brüdergemeine in Barby befand, war das *Herbarium Barbiense* dessen integraler Bestandteil. Im Jahr 1809 wurde der Standort Barby von der Herrnhuter Brüdergemeine aufgegeben und das komplette Naturalienkabinett einschließlich des Herbariums nach Niesky in der sächsischen Oberlausitz verlagert. In Niesky war das Naturalienkabinett im 19. Jahrhundert dem dortigen Pädagogium der Herrnhuter Brüdergemeine zugeordnet und diente weiterhin als Grundlage für den Unterricht, wurde später aber auch für die Bevölkerung in Form eines Museums öffentlich zugänglich gemacht (AUGUSTIN 2007: 74). Anfänglich wurde Botanik noch in großem Umfang betrieben und das Herbarium durch Naturforschende und Studierende aus den Reihen der Herrnhuter Brüdergemeine ständig erweitert. Es befand sich 1881 in einem Eichenholzschränk im letzten von neun Räumen, in denen die Naturaliensammlung zu diesem Zeitpunkt in Niesky präsentiert wurde. Damals bestand das *Herbarium Barbiense*, inklusive der unter Friedrich Wilhelm Kölbing (1803–1850), bis 1832 Lehrer am Pädagogium, vorgenommenen Erweiterung, aus mindestens 3.000 Phanerogamen und 200 Kryptogamen, welche auch namentlich im *Index systematicus* erwähnt werden (Bossart o. J., *Index systematicus*: 186, 192, FREYTAG 1881: 11). Zeitgleich existierte noch ein zweites Herbarium im Naturalienkabinett, separat in einem offenen Depositorium gelagert. Dieses umfasste eine „Phanerogamen-Sammlung in 15 großen Mappen nach Decandolle [Augustin Pyramus de Candolle (1778–1841)] und eine Kryptogamen-Sammlung von 900 einheimischen Arten in 31 Mappen mit zahlreichen Varietäten von Labrador, Grönland, Suriname und Süd-Afrika, geordnet nach Fries [Elias Magnus Fries (1794–1878)], Nees von Esenbeck [Christian Gottfried Daniel Nees von Esenbeck (1776–1858)] und Hübener [Johann Wilhelm Peter Hübener (1807–1847)]“ (FREYTAG 1881: 11). Die Phanerogamen stammten aus dem Nachlass von Peter Friedrich Curie (1777–1855), die Kryptogamensammlung von Johann Baptist von Albertini (1769–1831), ergänzt durch Johann Christian Breutel (1788–1875). Der konservatorische Zustand wird um 1881 als altersentsprechend gut charakterisiert (FREYTAG 1881: 11).

Spätestens Anfang des 20. Jahrhunderts aber hatte zumindest die historische Herbarsammlung aus Barby, das *Herbarium Barbiense*, seine wissenschaftliche und pädagogische Funktion verloren und geriet in Vergessenheit (RUHLAND et al. 2024). Über ihren Zustand um 1928 heißt es: „Hinten, in einem kleinen Nebenraum, lagen in verstaubten Bänden die Pflanzen, von Scholler in Barbys Umgebung mühsam gesammelt, angenagt, zerbröckelt, – fanden sich in Kästen noch Verzeichnisse von Schollers und Bossarts Hand“ (DANZFUß 1933: 4). Nach diesen ersten Verlusten wurden im Zweiten Weltkrieg weitere Teile der Sammlungen zerstört (AUGUSTIN 2007: 75). Im Dezember 1947 gelangten mit anderen Überresten des alten Nieskyer Museums die erhaltenen Teile der beiden großen Herbarien aus Niesky

ins Unitätsarchiv Herrnhut (RUHLAND et al. 2024, Träger 1975). Von dort kam der bis dahin erhalten gebliebene Teil des *Herbariums Barbiense* 1964 in einer Kiste an das Botanische Institut der Technischen Universität Dresden (Träger 1971, Träger 1975). Nach der Auflösung des Botanischen Institutes 1968 verblieb die Kiste mit dem *Herbarium Barbiense* vorerst im Botanischen Garten in Dresden und geriet für fast 30 Jahre in Vergessenheit. Erst als sich 1992 das Institut für Botanik neu gründete und drei Jahre später der Herbarbestand inklusive jener Kiste aus Herrnhut in das Kengelände der Universität umgelagert wurden, fielen die Belege aus Barby wieder auf. Es wurden Recherchen zur Herkunft angestellt, wobei der besondere historische und überregionale Wert dieses Herbariums erneut erkannt wurde, zugleich aber auch seine Bedeutung als erste Lokalflora der Region um Barby. Insgesamt ist die Quellenlage für das 20. Jahrhundert sehr lückenhaft, aber da sich das *Herbarium Barbiense* noch in den 1990er Jahren in den originalen Mappen aus der Barbyer Zeit befand, scheint eine Vermischung der beiden separaten Herbarien in Niesky sehr unwahrscheinlich. Der Verbleib des zweiten Herbariums ist bisher nicht abschließend geklärt.

Nach seiner Wiederentdeckung im Jahr 1995 erfuhr das *Herbarium Barbiense* als ältester Teil des Dresdner Herbariums zunächst nur geringfügige Aufmerksamkeit. Ab dem Jahr 2000 und dann in größerem Umfang ab 2020 wurden die Belege bearbeitet. Einen Höhepunkt bildete ihre Analyse im Rahmen der Abschlussarbeit von EHRLACHER (2021) ab Frühjahr 2020.

4.2 Heutiger Umfang und historische Bedeutung des *Herbariums Barbiense*

Seit seinem Eingang in den Bestand des *Herbariums Dresdense* der Technischen Universität Dresden wird das *Herbarium Barbiense* separat aufbewahrt. Als separate Sammlung behandelt, ist es heute zu 13 Faszikeln zusammengefasst und besteht aus momentan 1.260 Belegen. Zur Zeit der Entstehung des *Herbariums Barbiense* war es noch keine allgemein anerkannte Praxis, Herbarbelege mit umfassenden Informationen zu versehen. Zudem wurden umfangreiche Pflanzensammlungen oft unmontiert zwischen Papierbögen versendet, damit die Empfänger sie nach eigenen Vorstellungen auf ihre eigenen Bögen fixieren konnten. Entsprechend wurden die Informationen wie Fundort und -datum, separat für mehrere Exemplare mitgesendet und konnten vom Empfänger je nach Belieben kombiniert werden oder wurden nur in begleitenden Katalogen oder Inventaren vermerkt. Als Konsequenz wurden viele Exemplare jedoch nie auf Herbarbögen montiert oder enthielten keine Informationen, wo, wann und von wem sie gesammelt wurden (RUHLAND 2018a: 352–354, 367–369). Von den 1.260 Belegen des *Herbariums Barbiense* kamen 573 noch lose zwischen Papierblättern gelagert, jeweils mit den dazugehörigen Etiketten versehen nach Dresden und verblieben in diesem Zustand bis zur gegenwärtigen Überarbeitung. Zu diesem, in der botanischen Praxis des 18. Jahrhunderts begründeten Verlust an spezifischen Informationen zu den einzelnen Spezimina, addiert sich ein ebenso schwerwiegendes Informationsdefizit in Form der wechselvollen Geschichte der Sammlung. Da das *Herbarium Barbiense* ohne jegliches Begleitmaterial nach Dresden gekommen war, ohne Inventar, Eingangsverzeichnis oder sich darauf beziehende Korrespondenzen, fehlen für diese Sammlung wichtige Informationen. Erst aktuelle Quellenfunde, u. a. der historischen Verzeichnisse und die Ansätze der neueren kulturwissenschaftlichen Forschungen bieten neue Möglichkeiten zur Provenienzrecherche.

Während der Bearbeitung ab dem Jahr 2000 wurde das lose gelagerte Pflanzenmaterial inklusive vorhandener Etiketten auf großformatigen Herbarbögen fixiert (Abb. 6). Auch die originalen Montagen wurden zum Schutz des Originalmaterials und zur einfacheren Handhabung auf solchen neuen Bögen befestigt (Abb. 7). Weiterhin wurden die Herbarbögen mit

dem Stempel „ex Herrnhut von Barby Seminar vor 1808“ versehen (Abb. 6, 7). Die aus heutiger Sicht nötigen konservatorischen Belange wurden allerdings erst während der erneuten Bearbeitung ab 2020 berücksichtigt. Alle Belege wurden 2020 hochauflösend fotografiert und die vorhandenen Metadaten in der Datenbank JACQ (www.jacq.org) erfasst. Um die im Papier vorhandenen Wasserzeichen sichtbar zu machen, wurden sie zusätzlich mit Durchlicht aufgenommen (Abb. 8). In der Datenbank JACQ sind die Belege mit dem Passus „Herbarium Barbiense“ im Feld „annotations“ filterbar. Jeder Datensatz verfügt über einen *stable identifier*, der sich zusammensetzt aus „<https://dr.jacq.org/DR>“ und der nachfolgenden sechsstelligen Inventarnummer des *Herbariums Dresdense*. Per Datenschnittstelle sind sie ebenfalls in weiteren Datenbanken abgelegt und dort gemeinsam mit anderen naturhistorischen und naturwissenschaftlichen Objekten und Daten nutzbar (z. B. GBIF, Bionomia, Virtuelles Herbarium Deutschland).

Zum Zweck der historischen Kontextualisierung erfolgten umfassende Recherchen in der historischen Literatur zur Mission der Herrnhuter Brüdergemeine und deren Einbindung in die naturkundlichen Netzwerke des 18. Jahrhunderts (UTTENDÖRFER 1916, STOLZ 1916, AUGUSTIN 1994, 2005, 2007, BECKER 2005, RUHLAND 2017, 2018a, 2018b) sowie dem Unitätsarchiv in Herrnhut, wo diverse schriftliche Quellen (Briefe, Kataloge, Handschriften, Exkursions-tagebuch u. a.) eingesehen worden sind, die Bezug zum Herbarium bzw. Naturalienkabinett besitzen. Recherchen nach Herrnhuter Herbarmaterial in anderen Herbarien, wo Dubletten der Barbyer Belege gefunden wurden, lieferten zusätzliche weiterführende Hinweise. Aufgrund des umfangreichen Materials können hier nicht alle Ergebnisse im Detail vorgestellt werden. In einem aktuell laufenden Forschungsprojekt werden alle identifizierten und zum Kontext des *Herbariums Barbiense* gehörigen Quellen perspektivisch virtuell zusammengeführt (WAGNER et al. 2023).

Zentrale Quellen zur Erforschung des *Herbariums Barbiense* sind zwei Verzeichnisse, die Bossart in Barby angefertigt hat: ein systematisches, im Folgenden *Index Systematicus* (Bossart o. J.) genannt und ein alphabetisches, im Folgenden als *Index Alphabeticus* (Bossart o. J.) bezeichnet. Aus dem *Index Systematicus* geht hervor, dass die Herbarbelege einst in Faszikeln nach den Klassen des Linné'schen Systems sortiert waren. Die heutige Sortierung in Faszikeln unterscheidet sich von der historischen Ordnung in Barby. Entsprechend dem *Index Systematicus* und anhand einzelner noch erhaltener historischer Deckblattfragmente von Bossarts Hand (Abb. 9) kann davon ausgegangen werden, dass es zu jeder Klasse ein, oft mehrere Faszikel gab. Sie beinhalteten etwa 20 bis 50 Belege, selten nur einen einzigen.

Ein Abgleich der heute in Dresden befindlichen Herbarbelege des *Herbariums Barbiense* mit den Einträgen im *Index Systematicus* ergibt, dass von den dort summarisch erwähnten ursprünglich vorhandenen mindestens 3.200 Belegen (Abb. 10) mit 1.260 nur reichlich ein Drittel erhalten geblieben ist. Auffällig ist, dass einzelne Pflanzenfamilien fast vollständig in ihrem Umfang erhalten blieben, während andere Pflanzenfamilien fehlen oder nur sehr lückenhaft repräsentiert sind. Dies legt die Vermutung nahe, dass im Verlaufe der Zeit ganze Faszikel verloren gingen oder entsorgt wurden und die erhalten gebliebenen Belege über lange Zeit in der historischen Sortierung gemeinsam in die verschiedenen Institutionen verbracht wurden. Andere Faszikel sind zu einem Großteil, aber nicht komplett vorhanden oder es sind nur einzelne Belege eines Faszikels existent. Im erhalten gebliebenen *Herbarium Barbiense* gut oder fast vollständig repräsentiert sind z. B. die Vertreter der Familien Apiaceae, Boraginaceae, Brassicaceae, Campanulaceae, Caryophyllaceae, Cistaceae, Convolvulaceae, Cucurbitaceae, Ericaceae, Lycopodiaceae, Orobanchaceae, Pinaceae, Plantaginaceae, Ranunculaceae, Salicaceae, Saxifragaceae, Urticaceae. Schlecht repräsentiert oder vollständig

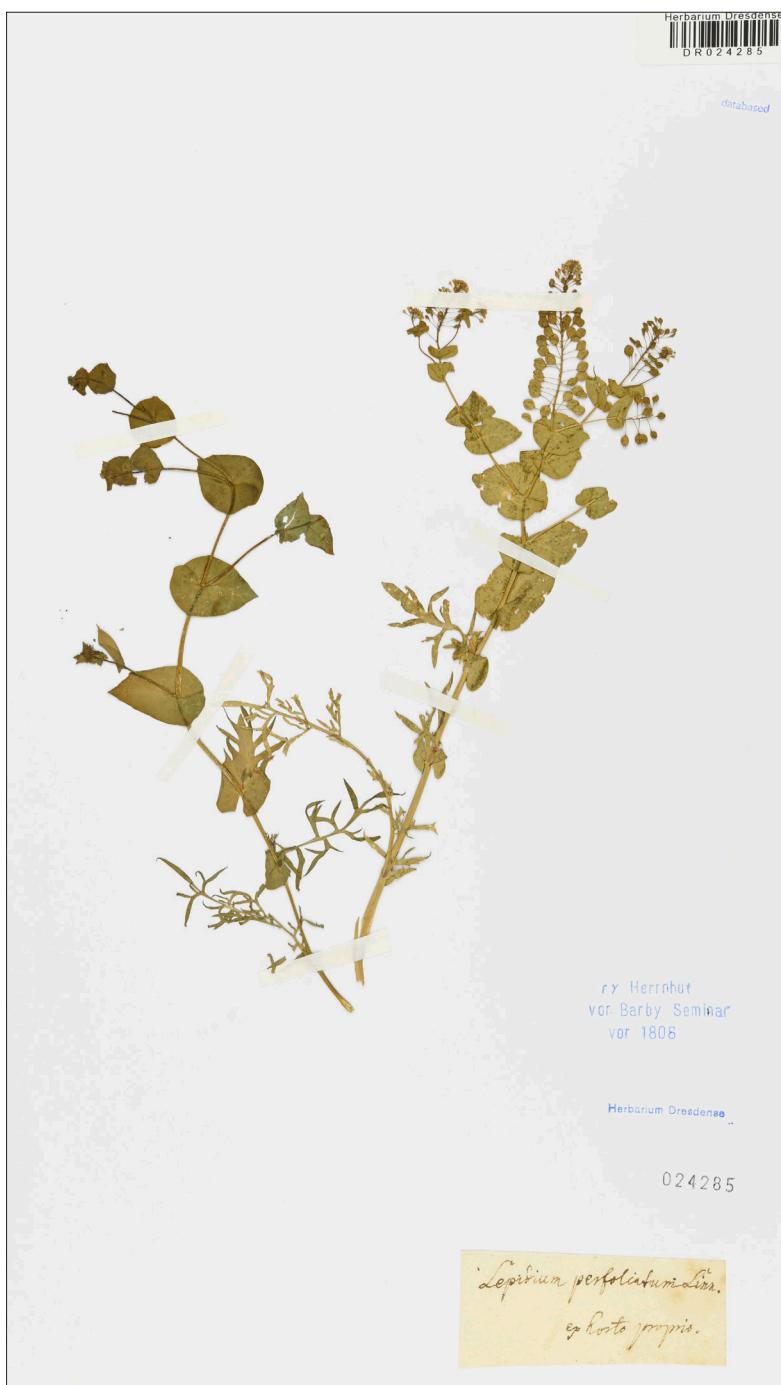


Abb. 6: Auf neuem Herbarbogen fixiertes Pflanzenmaterial. Präpariert ist *Lepidium perfoliatum* mit der Fundortangabe „ex horto proprio“, aus dem eigenen Garten, auf dem Etikett. Der Beleg trägt die Inventarnummer 024285 als Strichcode und Stempel sowie die gestempelten Angaben „ex Herrnhut von Barby Seminar vor 1808“, „Herbarium Dresdensis“ und „databased“. Letztere Information besagt, dass dieser Herbarbogen bereits digitalisiert und in JACQ aufgenommen wurde ([DR024285](#)).



Abb. 7: Originalmontage auf neuem Bogen. Präpariert ist *Cochlearia coronopus* (heute *Lepidium coronopus*) mit der Angabe der Linné'schen Klasse und dem Fundort „ad vias versus Zeiz“, auf der Straße Richtung Zeiz ([DR024243](#)).

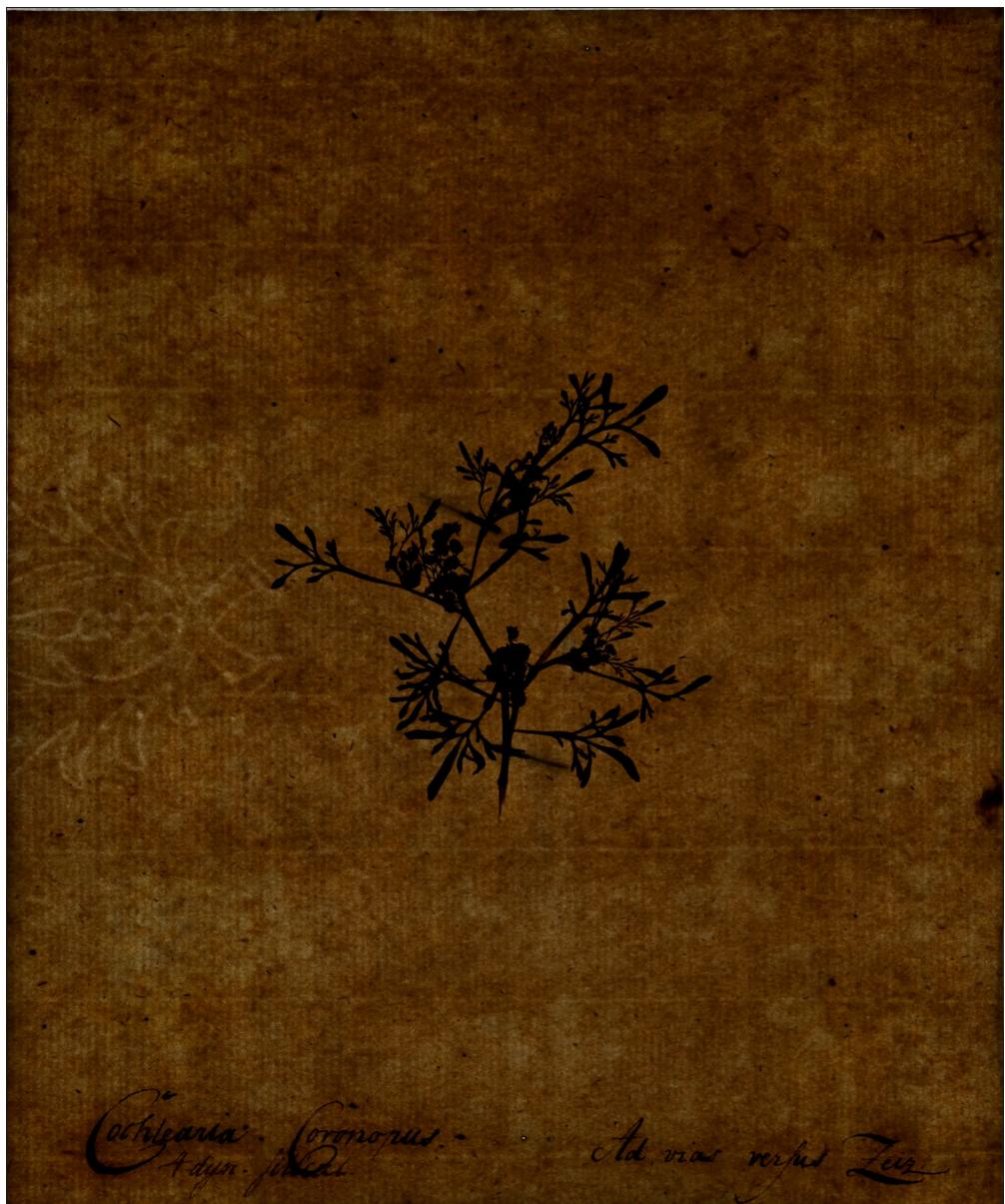


Abb. 8: Mit Durchlicht aufgenommener Herbarbeleg aus Abb. 7 ([DR024243](#)) mit Wasserzeichen.



Abb. 9: Fragmente ehemaliger Faszikel-Deckblätter des *Herbariums Barbiense*, welche die botanischen Klassen nach Carl von Linné angeben.

fehlend sind die Familien Alliaceae, Asteraceae, Cyperaceae, Fabaceae, Gentianaceae, Juncaceae, Lamiaceae, Liliaceae, Malvaceae, Orchidaceae, Papaveraceae, Rosaceae, Rubiaceae, Solanaceae, Violaceae.

Von den 686 Belegen, die noch auf originalen Papierbögen befestigt sind, tragen 296 eine direkte Angabe zur Herkunft. Darunter finden sich eindeutige Fundlokalitäten, die auf einen Ort oder ein Land verweisen, aber auch diffuse bzw. sehr allgemeine Angaben, wie z. B. „im Busche hinter Okels Haus“ oder „inter segetes“. Von den 573 Belegen, die mit einem losen handschriftlichen Etikett überliefert wurden, tragen nur 47 eine Angabe zur Herkunft. Ein weiterer Beleg wurde ohne Etikett überliefert, vermutlich gehört das Pflanzenmaterial zu

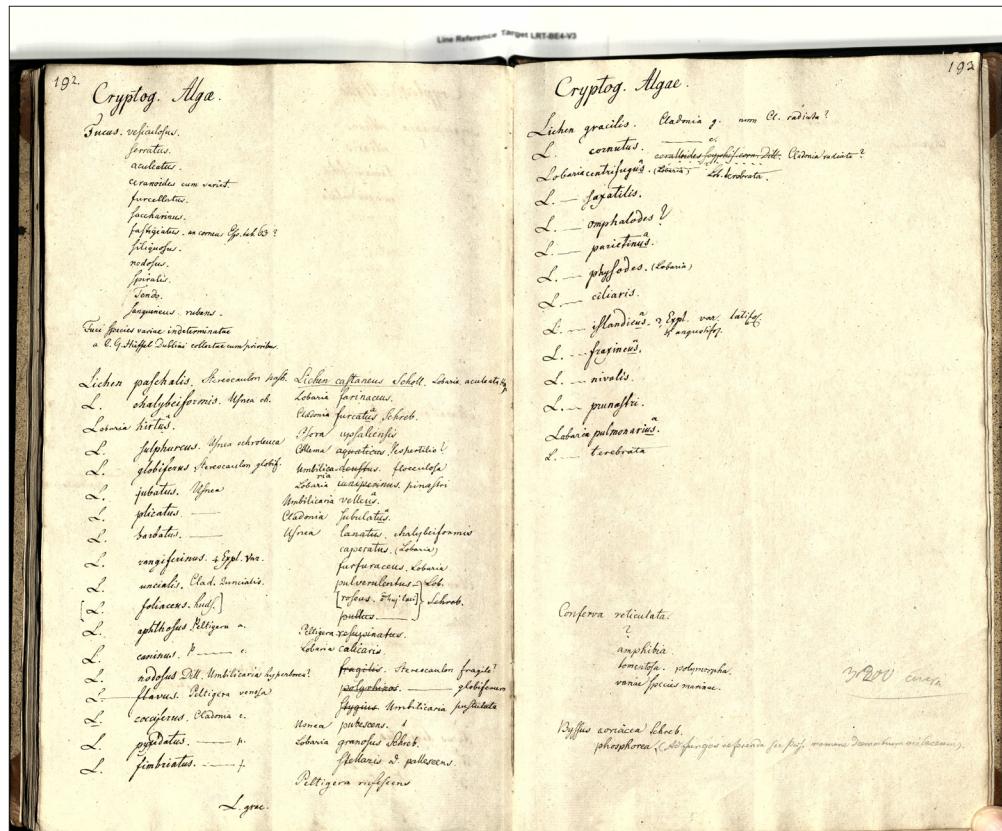


Abb. 10: Seite aus dem *Index Systematicus*. Mit Bleistift ist die Zahl 3.200 als Bestandsangabe des *Herbariums Barbense* ergänzt worden (Unitätsarchiv Herrnhut: Cim.II.4).

einer der übrigen Aufsammlungen. Durch die Bearbeitung konnte bisher, besonders durch Kontextualisierung mit weiteren Quellen, für etwa 150 der Herbarbelege ohne Fundortangabe eine genaue Herkunft ermittelt werden. Insgesamt kann nach momentanem Bearbeitungsstand für ca. 500 der 1.260 überlieferten Belege des *Herbariums Barbense* die genaue Herkunft angegeben werden. Die bestätigten Angaben zu den Fundorten werden sukzessive in der Sammlungsdatenbank JACQ ergänzt und perspektivisch als Teil weiterer Analysen veröffentlicht.

Bei 23 Belegen verweist die Angabe der Herkunft auf Carolina (USA), bei jeweils einem auf Nazareth (USA) und auf New York (USA), bei zwei Belegen auf Tahiti („Otaheite“), bei 40 auf Grönland und bei elf auf die Schweizer Alpen. Mindestens 60 Belege stammen aus Gartenkultur, darunter 24 mit der Angabe „in horto botanico“ und sieben mit der Angabe „in horto seminarii“ bzw. „Im Garten des Seminarii“ oder einer entsprechenden Abkürzung, sechs mit der Angabe „in hortis“ sowie je einer mit der Angabe „ex horto proprio“, und „ex hortis“. Diese 39 Belege stammen vermutlich aus dem botanischen Garten der Akademie der Herrnhuter Brüdergemeine im Barbyer Schloss und enthalten eine Mischung aus gebietsheimischen und gebietsfremden Arten. Sechs weitere Belege tragen die Angabe „h. E.“ (z. B. DR024421), welches sich auf den Botanischen Garten in Erlangen (hortus Erlangensis) bezieht, 15 Belege stammen vermutlich aus anderen Gartenanlagen, wie der Parkanlage Friederikenberg (Abb. 11). Knapp

200 Belege stammen von Fundorten aus Barby und Umgebung. 25 von Scholler um Ebersdorf in Thüringen gesammelte Belege sowie weitere mit den Fundangaben Carlsbad und Neudietendorf konnten mit Hilfe der in *Herbae Ebersdorffensis* (Scholler 1770–1772) aufgeführten Pflanzen (z. B. [DR024533](#)) identifiziert werden. Dieses Manuskript von Scholler wird aktuell ebenfalls ausgewertet. Besonders bemerkenswert im *Herbarium Barbiense* sind 53 nun neu zugeordnete Belege südindischer Herkunft aus der Umgebung der Missionsstationen in Tranquebar/Tharangambadi (Bundestaat Tamil Nadu) (z. B. [DR022213](#)) und den Nikobarischen Inseln im Golf von Bengalen, die sich alle entweder durch eine charakteristische Nummernkennzeichnung oder eine spezifische Montageart auszeichnen sowie oft die indigenen Pflanzenbezeichnungen überliefern (RUHLAND 2018a) und teilweise von Schreber annotiert wurden. Ebenso beachtenswert sind Belege, die in der Umgebung der Missionsstation Sarepta (südliches Russland/Wolgaregion) von Melchior Nitschmann (1737–1820) gesammelt wurden (z. B. [DR024559](#)). Ein Beleg ([DR024278](#)) trägt die Information „Pall. itin.“, was auf die Reise von Peter Simon Pallas (1741–1811) nach Sibirien verweist. Im Botanischen Garten der Universität Helmstadt gesammelte Belege lassen sich anhand eines Briefes von Bossart identifizieren (z. B. [DR024990](#)). In Labrador gesammeltes Material wurde auf Grundlage des Briefwechsels von Scholler mit Linné identifiziert (z. B. [DR023477](#)).

Auf nur sieben Herbarbelegen ist ein Sammeljahr (1768, 4x 1779, 1780, 1781) und bei nur einem Beleg das taggenaue Sammeldatum, der 10. Juni 1773 ([DR024519](#)), vermerkt.

Anhand der Herbarbelege, von Quellenmaterial und Veröffentlichungen aus dem Umfeld der Herrnhuter Naturkundler des 18. Jahrhunderts lässt sich rekonstruieren, dass Pflanzenmate-

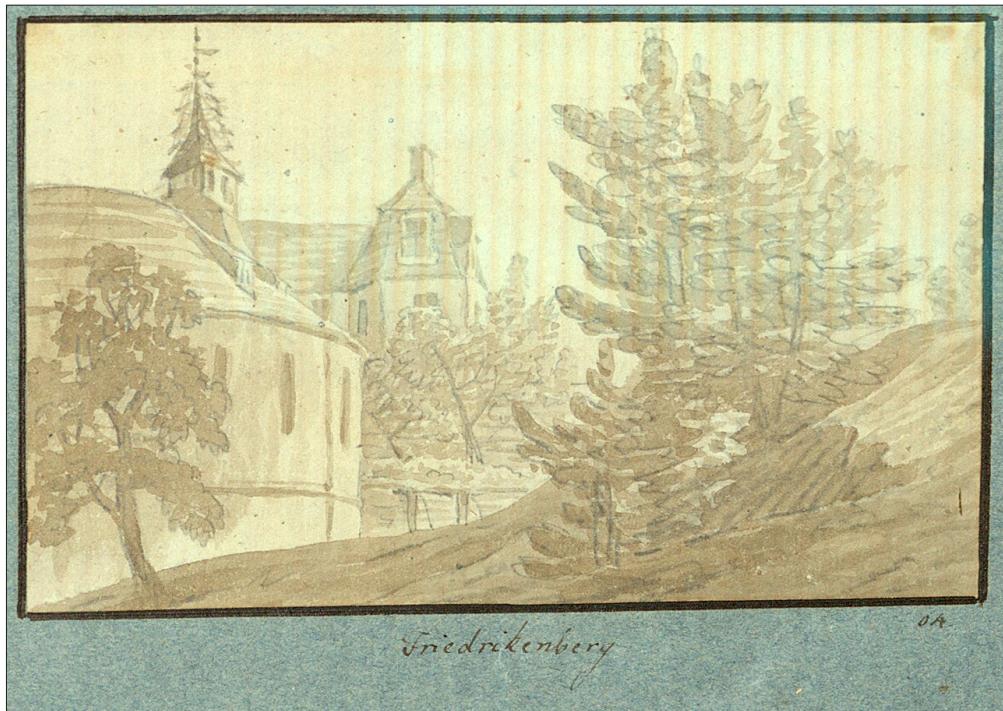


Abb. 11: Ansicht des heute nicht mehr existierenden Schlosses „Friedrikenberg“, Friedrikenberg, mit Bäumen im Vordergrund (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Bd.07.12.c).



Abb. 12: Herbarbeleg von *Carex remota* (DR024916) und der Anmerkung „Good[enough] hat jetzt eine andere axillaris, welche zu remota ganz verschieden ist!“, vermutlich in der Handschrift von Christian Schkuhr.



Abb. 13: Herbarbeleg von *Athyrium bulbiferum* (DR044594), welcher vermutlich von Kurt Sprengel beschriftet wurde.

rial aus dem *Herbarium Barbiense* schon unter Scholler und Bossart zur Nachbestimmung an bekannte und befreundete Gelehrte versendet wurde (SCHREBER 1770, SCHOLLER 1787). Bisherige Recherchen belegen auf den historischen Etiketten die Handschriften von Bossart (Großteil aller Belege), Scholler, Schreber, M. Nitschmann (Herbarbelege der Region um Sarepta, ebenso Zusendung von Pallas), Johannes Gessner (1709–1790) (1767 Sendung von Herbarbelegen aus den Alpen), Christian Schkuhr (1741–1811) (Nachbestimmung von *Carex*-Belegen) (Abb. 12) und Kurt Sprengel (1766–1833) (Professor für Botanik in Halle, wenige Belege, u. a. *Athyrium bulbiferum* mihi, Abb. 13).

Ein Großteil der auswärtigen Belege des *Herbariums Barbiense* wurde erst in Barby montiert. Sicherstes Indiz dafür ist das für die Herbarbögen verwendete Papier bei Belegen mit Pflanzen unterschiedlichster Herkunft, das häufig das gleiche Wasserzeichen trägt. Die Pflanzen wurden demnach am Sammelort getrocknet und in den schon erwähnten Bögen lose, teilweise bestimmt mit entsprechenden Etiketten, nach Barby gesandt und dort unter Verwendung identischer Herbarbögen weiterbearbeitet. Manchmal wurden die Belege aber auch schon vor Ort von den Beteiligten auf Herbarbögen montiert. Eine spezielle Art der Montage bestand darin, Pflanzen mit Garn auf die Papierbögen zu nähen oder mit Nadeln und blauen Papierstreifen festzustecken (Abb. 14).

Der Vergleich der Montagearten, wie der spezifischen Art des Aufnähens in Verbindung mit der Verwendung identischen Papiers, ermöglicht z. B. heute in verschiedenen Sammlungen befindliche Pflanzen einer lokalen Provenienz und ein und demselben Sammlungskontext zuzuordnen. So erschließen sich Fundort und Sammler aus dem Kontext der Herrnhuter Brüdergemeine des undatierten und nicht mit Fundortinformationen versehenen Neotypus-Exemplars von *Murraya exotica* L., heute *Murraya paniculata* (L.) JACK, im *Linnaean Herbarium* in London ([LINN 539.1](#)) nur durch Vergleich von Montageart und Annotation mit Exemplaren der gleichen Art im *Herbarium Barbiense* ([DR023494](#)) sowie einem Beleg im *Smith Herbarium* ([LINN-HS 752.3](#)) (RUHLAND 2018a: 366–368, 416–418, RUHLAND et al. 2024: 479f.) (Abb. 15).

Durch Abgleich der erhaltenen Belege im *Herbarium Barbiense* mit Schollers *Flora Barbiensis* sowie dem *Supplementum Florae Barbiensis* können die noch erhaltenen direkten Referenzbelege dieser historischen Lokalflora identifiziert und aus heutiger Sicht nachbestimmt werden. Die Belege aus dem Umkreis von Barby wurden von Scholler, seinen Studierenden und Kollegen gesammelt (es gab weder weibliches Lehrpersonal noch Studentinnen), um die Flora ihrer Umgebung erstmalig vollständig zu dokumentieren. Zu den dazu durchgeführten botanischen Exkursionen ist im Unitätsarchiv in Herrnhut ein Exkursionstagebuch von 1766 erhalten. Dieses belegt eindrücklich die wissenschaftlichen Arbeiten der Studierenden aus Barby, welche 1775 in der Veröffentlichung von Schollers bedeutendstem Werk, der *Flora Barbiensis*, mündeten.

Die Zusammensetzung des *Herbariums Barbiense* bezeugt, dass Scholler und Bossart die Sammlung mit möglichst vielen verschiedenen Pflanzenarten bestücken wollten. Pflanzen, die sie selbst nicht beschaffen konnten, versuchten sie auf anderen Wegen zu erlangen. Deshalb finden sich im *Herbarium Barbiense* Herbarbelege von unterschiedlichen Sammlern und eventuell Sammlerinnen und auch aus Botanischen Gärten. Diese Sammelpraxis unterscheidet sich von der heutigen insofern, dass kultiviertes Material ohne Angabe der Pflanzenherkunft wenig Bedeutung für die Biodiversitätsforschung hat und daher nicht im Fokus moderner Herbarsammlungen steht.



Abb. 14: Zusammenstellung verschiedener Montagearten: Montage mit blauen Papierstreifen und Nadeln sowie rotbraunem Garn ([DR024813](#), links oben), mit blauen Papierstreifen und Nadeln ([DR024751](#), oben rechts) und mit weißem Garn ([DR024767](#), unten).

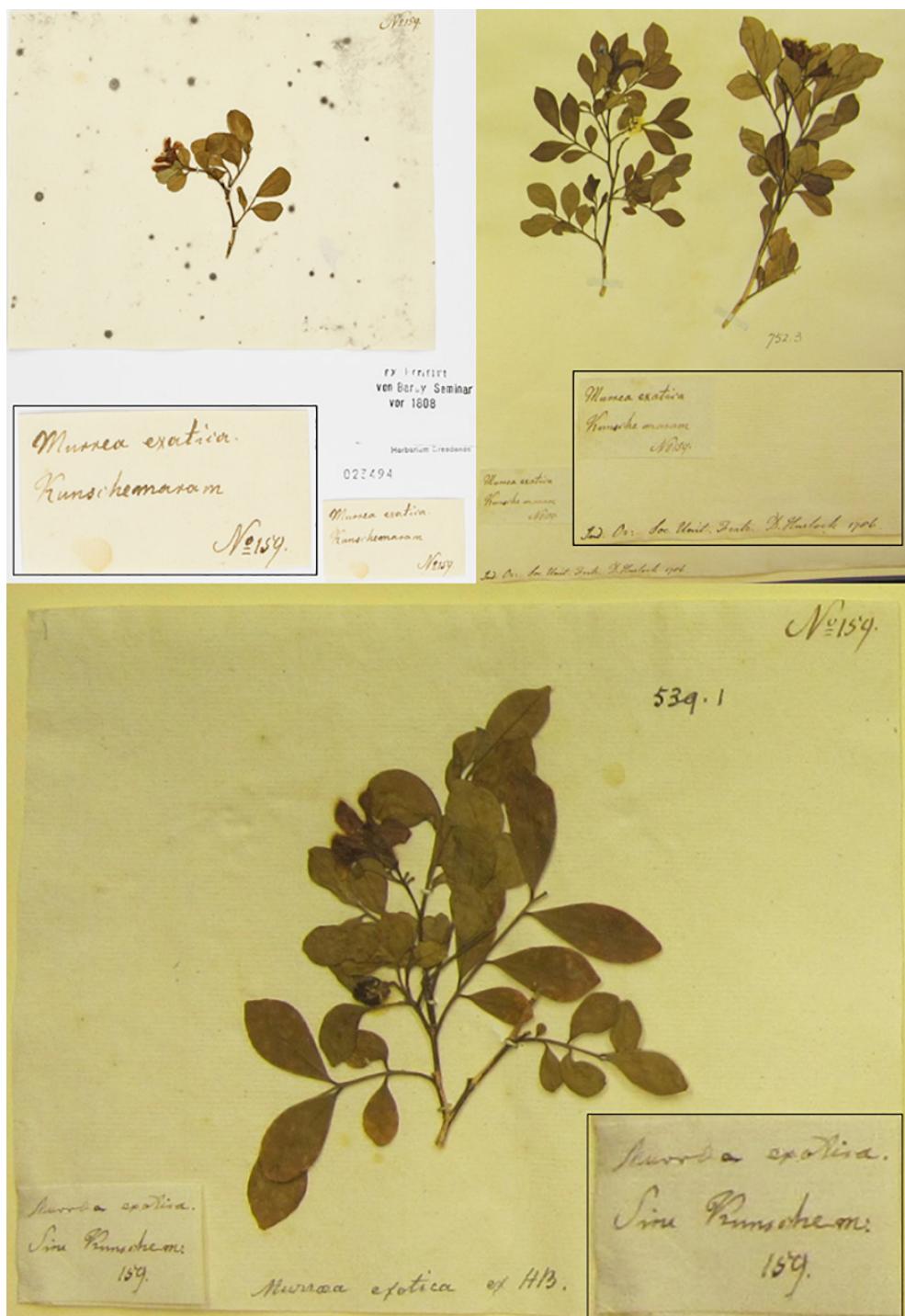


Abb. 15: Dubletten von *Murraya exotica* L., heute *Murraya paniculata* (L.) Jack, im Herbarium Barbiense (DR023494) (links oben), im Herbarium von James Edward Smith (1759–1828) (LINN-HS 752.3) (rechts oben) und im Herbarium von Carl von Linné (LINN 539.1) (unten). Die Etiketten sind jeweils zusätzlich vergrößert eingefügt.

5 Friedrich Adam Scholler – Botaniker der Herrnhuter Brüdergemeine

Friedrich Adam Scholler (Abb. 4) wird in der Geschichtsschreibung zur Entwicklung der Naturkunde in der Herrnhuter Brüdergemeine als „Vater der Naturwissenschaft in der Brüdergemeine“ bezeichnet (UTTENDÖRFER 1916). Bisher liegt keine kritische Biographie zu ihm vor. Die meisten Informationen zu seinem Leben sind seinem eigenen Lebenslauf zu entnehmen, der posthum in gedruckter Form veröffentlicht wurde (SCHOLLER 1853).

Scholler wurde am 26. Dezember 1718 in Benk, einem heutigen Ortsteil der Gemeinde Bindlach im Landkreis Bayreuth geboren. Gestorben ist er am 3. April 1785 in Barby. Sein Vater war Johann Benedikt Scholler (1680–1738), Pastor zu Benk, seine Mutter, Maria Sophia, geb. Arnold (1696–?) stammte ebenfalls daher (SDZUJ 2016: 457). Scholler wuchs in einem von der Frömmigkeit des hallischen Pietismus geprägten Umfeld auf. Nach Privatunterricht vervollständigte er seine schulische Ausbildung ab Juni 1735 am Gymnasium illustre Collegium Christian-Ernestinum in Bayreuth. Zum Abschluss seiner Schulzeit verteidigte er dort im September 1738 unter dem Professor für Beredsamkeit und Physik, Germann August Ellrod (1709–1760), eine lateinische Dissertation *De poesi angelorum lingua* [dt.: Über die Dichtkunst als Sprache der Engel] (SCHOLLER 1738). Am 30. Oktober 1738 immatrikulierte Scholler sich an der Universität Jena für Theologie (SDZUJ 2016: 457) und studierte dort bis 1741 ebenfalls intensiv Mathematik, Physik und Philosophie. Ein immer wieder erwähntes Studium in Halle ist unwahrscheinlich und lässt sich nicht durch die Matrikel bestätigen (FINKENSCHER 1793: 290, SDZUJ 2016: 457).

In Jena hatte Scholler engen Kontakt mit Studierenden aus dem Umfeld der Herrnhuter Brüdergemeine um Christian Renatus von Zinzendorf (1727–1752), dem ältesten Sohn von Zinzendorf, und Johannes Langguth, adoptiert von Watteville (1718–1788), dem späteren Schwiegersohn Zinzendorfs. Im Anschluss an sein Studium arbeitete Scholler als Lehrer am pietistisch orientierten Waisenhaus in Bayreuth. Im Streit zwischen hallischem und Herrnhutischem Pietismus entschied er sich für einen Beitritt zur Herrnhuter Brüdergemeine und zog Ende Januar 1743 nach Marienborn in die Wetterau (PLITT 1854: 30f.). Anschließend war er Hofmeister eines jungen Adeligen in Herrnhut und begleitete später adlige Mitglieder der Gemeinschaft zum Studium auf Universitäten. Danach wirkte er in verschiedenen Bildungseinrichtungen der Herrnhuter Brüdergemeine, ab 1749 als Lehrer am Pädagogium in Großhennersdorf und von 1750 bis 1753 wieder als Hofmeister für Studierende der Herrnhuter Brüdergemeine an der Universität Halle.

Seit Mai 1754 lehrte Scholler an der Akademie der Herrnhuter in Barby als Dozent für Theologie, Mathematik, Philosophie und Naturkunde. Von 1765 bis 1769 sowie von 1772 bis 1782 fungierte er als Direktor dieser Einrichtung (SCHOLLER 1853: 611). Scholler unterrichtete 1761 Naturgeschichte nach Linné, ebenso Optik, aber auch das „Theologicum“ (RUHLAND 2018a: 307). Ungefähr zeitgleich führte er den Vorsitz einer Kommission, welche die bahnbrechende erste naturgeschichtliche Veröffentlichung aus dem Rahmen der Herrnhuter Brüdergemeine zu betreuen hatte, die von David Cranz (1723–1777) verfasste *Historie von Grönland* (CRANZ 1765, NOLLER 2016: 48f., JENZ & PETTERSON 2021). Zudem hielt Scholler Vorlesungen zur Botanik, führte Exkursionen durch und stärkte damit die naturkundliche Ausbildung. Bekanntheit erlange er durch seine *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) sowie das posthum von Bossart herausgegebene *Supplementum Florae Barbiensis* (SCHOLLER 1787).

Scholler stand mit Linné und dessen Schüler Schreber in Briefkontakt. Mit einem Brief vom 19. Oktober 1774 sendete er Linné ein Vorabexemplar der *Flora Barbiensis*, die erst im Folgejahr veröffentlicht wurde. Begleitet wurde diese Sendung von Herbarmaterial, welches von

Herrnhuter Missionsstationen in Labrador stammte und bereits von Schreber als selten charakterisiert war (Scholler 1774). Linnés Nachbestimmung dieser sieben Pflanzen ist als Annotation auf dem Originalbrief überliefert. Alle entsprechenden Herbarbelege mit Schollers Handschrift auf den Etiketten sind noch heute im *Linnaean Herbarium* vorhanden ([LINN 84.43](#), [278.2](#), [561.2](#), [585.62](#), [655.4](#), [763.3](#), [998.19](#)) während nur drei Dubletten im *Herbarium Barbiense* identifiziert werden konnten ([DR023477](#), [DR023499](#), [DR023517](#)).

6 Tagebuch botanischer Exkursionen, 1766

6.1 Überlieferungssituation und Verfasser

Die Beschäftigung mit der lokalen Flora und Fauna nahm im Zuge der Ausdifferenzierung und Systematisierung der Naturkunde im 18. Jahrhundert rapide zu. Die erste Lokalflora nach Linné'scher Systematik im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts, die *Flora Halensis* (LEYSSER 1761), veröffentlichte Friedrich Wilhelm von Leysser (1731–1815) im Jahr 1761. Auch in vielen Herrnhuter Niederlassungen wurden damals umfangreiche Lokalflorene angefertigt. So entstanden für die Ortsgemeinde Niesky in der Oberlausitz eine *Flora Niskiensis* und eine *Flora Christiansfeldiana* für Christiansfeld im Herzogtum Schleswig in Dänemark, die handschriftlich überliefert sind, um nur zwei Beispiele zu nennen (Flora Christiansfeldiana 1789, Flora Niskiensis 1789). Ihr Vorbild war die über einen längeren Zeitraum vorbereitete und überarbeitete Lokalflora von Barby.

Ein erstes Manuskript, das die lokale Pflanzenwelt rund um Barby beschreibt, datiert zwei Jahre nach Leyssers Hallescher Lokalflora (LEYSSER 1761) unter der Bezeichnung *Flora Barbiensis, ordine Linnaeano describi coepit 1763 a Friderici Adamo Schollero* (Scholler 1763). Dieses 111 Seiten umfassende Dokument ist entsprechend den 24 botanischen Klassen Linnés geordnet und benannt in 5 Spalten „Genus“, „Species“, deutsche Trivialnamen, Fundort und in der Sektion „Varia“ weitere Angaben u. a. lateinische Auszüge aus der Referenzliteratur zu den jeweiligen Pflanzen.

Diese grundlegende Vorarbeit für die *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) bildete den Wissensbestand für die Lokalflora von Barby, mit dem in den 1760er Jahren gearbeitet und der fortlaufend erweitert wurde. Die Ergänzungen fanden durch Exkursionen statt, an denen sich Lehrende und Studierende beteiligten und die in Form eines Exkursionstagebuchs dokumentiert wurden. Wie viele solcher Exkursionen insgesamt durchgeführt wurden, kann nicht gesagt werden. Auch Schollers Manuskript von 1763 hatte bereits eine Vielzahl von Exkursionen zur Grundlage, ohne dass alle Details dazu bekannt sind. Derartige Exkursionstagebücher verdeutlichen die botanische Praxis des 18. Jahrhunderts in einer außerordentlichen Detailtiefe, sind aber nur in Ausnahmefällen überliefert. Eine solche Besonderheit liegt mit dem Exkursionstagebuch aus Barby aus dem Jahr 1766 vor, das bisher von der Forschung kaum beachtet wurde.

Ein erster Hinweis auf die Existenz eines „Tagebuch[s] über die botanischen Exkursionen der Barbyer Seminaristen von 1766“ findet sich in der Forschungsliteratur bei UTTENDÖRFER (1916: 98). Dieser bedeutende Naturwissenschaftler aus dem Kreis der Herrnhuter Brüdergemeine legte eine erste botanische Würdigung und Einordnung dieses herausragenden Beispiels praxisorientierter Feldforschung im 18. Jahrhundert vor (UTTENDÖRFER 1916: 98–103).

Heute befindet sich das Manuskript mit der Signatur ThS/A.132.a im Bestand des Unitätsarchivs in Herrnhut (Bossart 1766). Ein Verfasser ist im erhaltenen Teil nicht angegeben. Vielleicht war er ursprünglich auf dem Einband oder den ersten Seiten des Manuskriptes vermerkt. Diese Teile, und damit auch ein eventueller Werkstittel, fehlen heute, denn das Manu-

skript beginnt mit dem Tagebucheintrag 3, für die dritte Exkursion am 9. Mai 1766 (Abb. 16). In Eintrag 6 erfolgt der Bezug auf eine Exkursion, welche bereits am 2. Mai, also vor der ersten überlieferten Exkursion stattgefunden hat und höchstwahrscheinlich in Eintrag 1 oder 2 beschrieben war. Eventuell war hier ein Verfasser vermerkt. Das Exkursionstagebuch endet mit der 24. Exkursion.

Die Identifizierung von Bossart als Verfasser des Exkursionstagebuchs von 1766 erfolgte bereits durch Karl Danzfuß (1883–1937) mittels Handschriftenvergleich während seiner Transkription des Tagebuchs 1928 (Bossart 1766, Danzfuß 1928), wie eine in der Quelle inne liegende Notiz von Danzfuß, datiert Barby, September 1928, belegt. Diese Identifizierung wurde vom bearbeitenden Archivar des Unitätsarchives, Olaf Nippe 2020, sowie durch Ruhland 2022 ebenfalls durch Handschriftenvergleich bestätigt. So ist nicht nur die Schreibweise von „E“ in „Elbe“, sondern das gesamte Wort im Exkursionstagebuch unter dem Eintrag vom 9. Mai 1766, 11. Zeile identisch mit „Elbe“ beim Eintrag „Cyprini varii“ im von Bossart verfassten „Verzeichniß der Naturalien aus dem Thier=Reich nach dem Linné.“ (Bossart vor 1773).

Ein Bibliotheksstempel mit dem Text „Ex libris Seminarii theologici Unitatis Fratrum Gnadenfeldensis“ (Abb. 16) auf der ersten erhaltenen Seite verweist auf die Verbringung des Tagebuchs von Barby nach Gnadenfeld (Pawłowiczki, Polen), wo das Theologische Seminar der Herrnhuter Brüdergemeine, nach einer kurzen Zeit in Niesky, von 1818 bis 1920 existierte, bevor es bis 1940 in Herrnhut residierte (MEYER 2000: 126, 170–172). Nach dem ersten Weltkrieg kamen auch die Bibliothek und das Archiv des Theologischen Seminars nach Herrnhut und wurden als eigener Bestand in das Unitätsarchiv integriert. Dass sich der Stempel der Bibliothek des Theologischen Seminars in Gnadenfeld auf dem heutigen Deckblatt mit der Beschreibung der dritten Exkursion befindet, belegt, dass die Handschrift bereits in Gnadenfeld unvollständig war. Insgesamt umfasst der erhalten gebliebene Teil des Exkursionstagebuchs 44 beschriebene Seiten.

6.2 Fundortbeschreibungen – die Exkursionen

Das Tagebuch enthält zahlreiche Informationen über Fauna und Flora, Wetter und Landschaft der Region um Barby. In ihm erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung botanischer Exkursionen und damit des naturkundlichen Unterrichts der Akademie in Barby unter der Leitung von Scholler und Bossart. Die ausführliche Dokumentation der Feldforschungen belegt die Qualität der botanischen Arbeiten auf höchstem wissenschaftlichem Niveau mit Orientierung an der Linné'schen Praxis.

Das Ziel der botanischen Exkursionen war die Erweiterung des Wissens über die im Gebiet um Barby vorkommenden Pflanzen um bisher hier nicht bekannte Pflanzenarten und, damit verbunden, die Bereicherung des *Herbariums Barbiensis* um weitere Belege. Derartige Neufunde wurden im Exkursionstagebuch durch Unterstreichungen extra hervorgehoben und später gründlich ausgewertet, indem sie das bereits damals umfassende Manuskript (Scholler 1763) der erst neun Jahre später gedruckten *Flora Barbiensis* ergänzten.

Im Tagebuch werden 22 Exkursionen meist sehr detailliert beschrieben (Tabelle 1). Hinzu kommt die Erwähnung von zwei weiteren Exkursionen, für die keine ausführlichen Beschreibungen vorliegen (in Tabelle 1 bezeichnet mit Exk. 8+, Exk. 10+) sowie die durch die Nummerierung des Tagebuchs erschließbaren ersten beiden Exkursionen, deren Niederschrift verlorengegangen ist. Außerdem werden innerhalb des Eintrages zur Exkursion 22 die botanischen Funde einer Reise von Barby über Leipzig nach Ronneburg (Thüringen) Anfang September 1766 aufgeführt (in Tabelle 1 bezeichnet mit Exk. R). Insgesamt sind also 27 Ex-

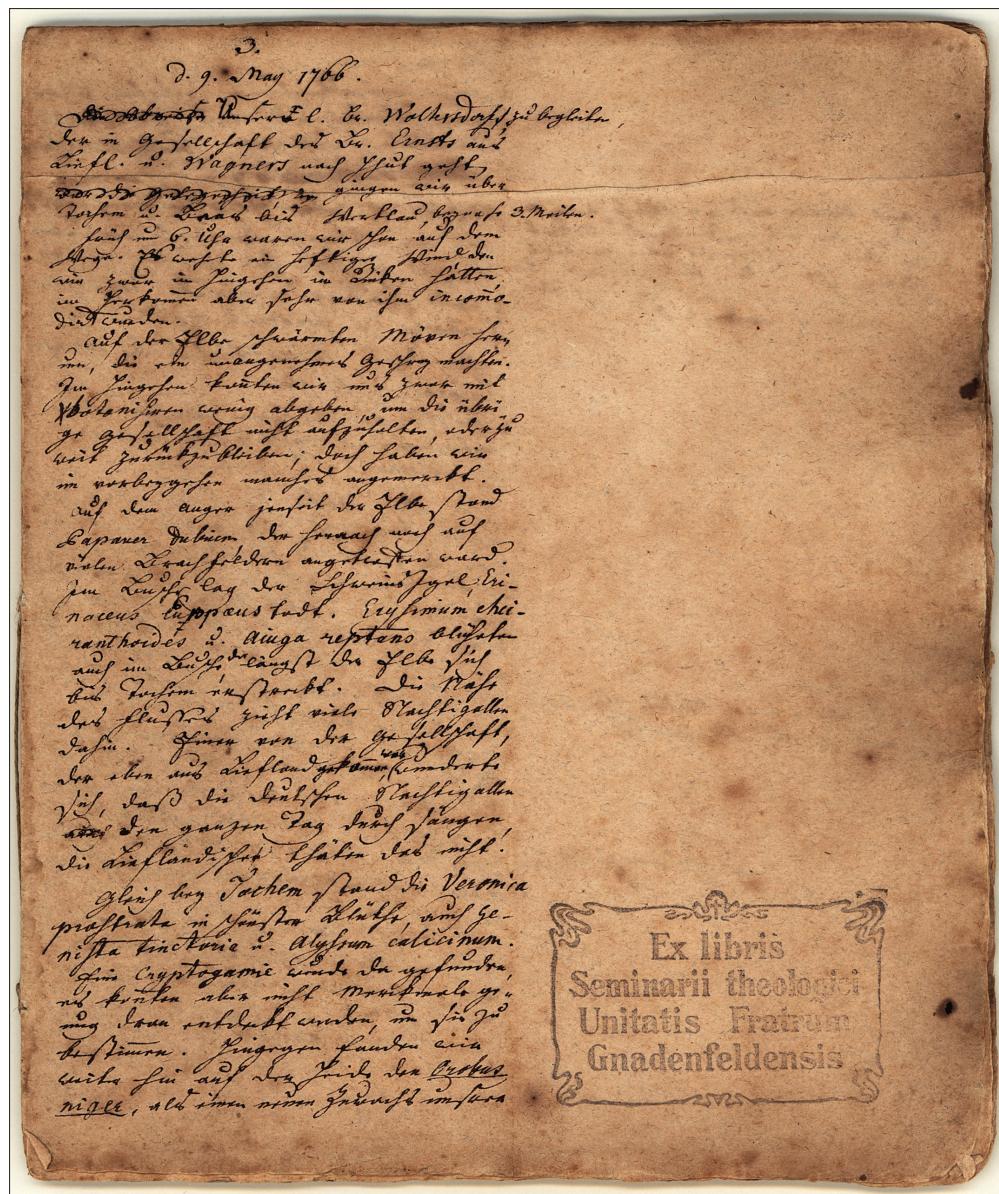


Abb. 16: Erste erhaltene Seite des Exkursionstagebuchs mit den Aufzeichnungen der am 9. Mai 1766 durchgeführten 3. Exkursion und dem Bibliotheksstempel „Ex libris Seminarii theologici Unitatis Fratrum Gnadenfeldensis“ (Universitätsarchiv Herrnhut: ThS.A.132.a).

kursionen nachweisbar. Zwei der beschriebenen Exkursionen (Exk. 9, Exk. 10) finden am selben Tag in verschiedenen Regionen statt. Damit ist belegt, dass sich die Gruppe der botanisch tätigen Personen zumindest teilweise aufgeteilt hat und dass die Niederschriften im Exkursionstagebuch im Nachgang ergänzt wurden. Dafür spricht auch, dass eine der Exkursionen (Exk. 10+) nur eine kurze Auflistung der gefundenen Arten enthält und keine ausführliche Reisebeschreibung.

Anhand der Angaben im Exkursionstagebuch und unter Nutzung von aktuellem und historischem Kartenmaterial wurden die verschiedenen, unterschiedlich langen Exkursionsrouten bestmöglich rekonstruiert (Abb. 39–44). Halbtagsexkursionen führten in die nähere Umgebung von Barby mit Wegstrecken von wenigen Kilometern (z. B. Exk. 11 – ca. 8km, Exk. 13 – ca. 5 km). Bei den Ganztagsexkursionen waren die zurückgelegten Wegstrecken beachtlich und erreichen z. T. Werte von um die 40km (z. B. Exk. 3 – ca. 43 km, Exk. 19 – ca. 37km). Bei der Mehrtagsexkursion in die Umgebung von Staßfurt wurde gar eine Strecke von 85km zurückgelegt. Leider enthält das Exkursionstagebuch keine Informationen darüber, wo die Teilnehmer während dieser Exkursion übernachteten.

Eine Übersicht über die Routen der einzelnen Exkursionen geben sechs Karten im Anhang (Abb. 39–44). Die im Exkursionstagebuch erwähnten Ortschaften und regionalen Gebietsbezeichnungen in ihrer historischen und gegenwärtigen Benennung werden im Abgleich mit der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) und dem *Supplementum Florae Barbiensis* (SCHOLLER 1787) diskutiert, in Tabelle 2 aufgelistet und einer Deutung unterzogen.

7 *Flora Barbiensis* (1775) und *Supplementum Florae Barbiensis* (1787)

7.1 *Flora Barbiensis* (1775) – Inhalt und Aufbau

Nach den Vorarbeiten von mehr als einem Jahrzehnt erhielt Scholler 1774 von den Gremien der Herrnhuter Brüdergemeine die Erlaubnis zum Druck der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) (Abb. 17).

Endlich wurde die gemeinsam mit den Studierenden und mit seinem Kollegen Bossart so lange und akribisch betriebene Bestandsaufnahme der Lokalflora (inklusive der Moose, Algen, Flechten und Pilze) von Barby durch eine Veröffentlichung gewürdigt. Diese Würdigung war sogar besonderer Natur, denn das Werk erschien nicht in Barby beim Buchdrucker der Herrnhuter Brüdergemeine, sondern ausschließlich in Leipzig bei Weidmanns Erben und Reich, dem führenden Verlagsbuchhändler der sächsischen Messestadt und im gesamten Alten Reich (WILLENBERG 2006). Damit verdeutlichen sich bereits Anspruch und Qualität dieses Werkes sowie die Intention Schollers und der Herrnhuter Brüdergemeine, ein breites, umfassend naturkundlich gebildetes Publikum zu erreichen und Botanik einzusetzen, um jenseits religiöser Strömungen ihre naturkundlichen Tätigkeiten bekannt zu machen. Das war in dieser religiösen Gemeinschaft keine Selbstverständlichkeit. Erst zehn Jahre zuvor gab es die grundlegende Wende, überhaupt aus der Missionstätigkeit zu berichten und zugleich umfassende, bestens informierte und oft unbekannte naturgeschichtliche Themen von den weltweiten Missionsstationen zu publizieren (JENZ & PETTERSON 2021, RUHLAND 2018a: 187–197). Dass die Beschäftigung mit Botanik und Naturgeschichte jedoch zugleich, ganz im Sinne der Physikothеologie, Ausdruck von Frömmigkeit und wahrem Christentum sein konnte, belegt die wundervolle Titelvignette der *Flora Barbiensis* (Abb. 18). Sie zeigt Jesus im Kreis der zwölf Apostel. Mit einer Zeigegeste deutet Jesus auf die Lilie im Zentrum der Graphik. Die lateinische Bildunterschrift kommentiert diese symbolische Darstellung: „Pater vester ita circumvestit“. Euer Vater, so ist er umhüllt/gekleidet, ist die sinngemäße Übersetzung, die das physikothеologische Kernargument transportiert, dass Gott in seiner Schöpfung gegenwärtig ist und in ihr zu preisen sei (TREPP 2009).

Abgefasst ist die *Flora Barbiensis* überwiegend in lateinischer Sprache. Ausnahmen sind die deutschen Trivialnamen der jeweiligen Gattungen und Arten, die lokalen, deutschen Fundortbezeichnungen sowie das deutsche Register. Im Anschluss an die Titelseite mit der Titelvignette, auf welcher neben dem Titel, Scholler als alleinigem Autor, Verlag und Erscheinungs-

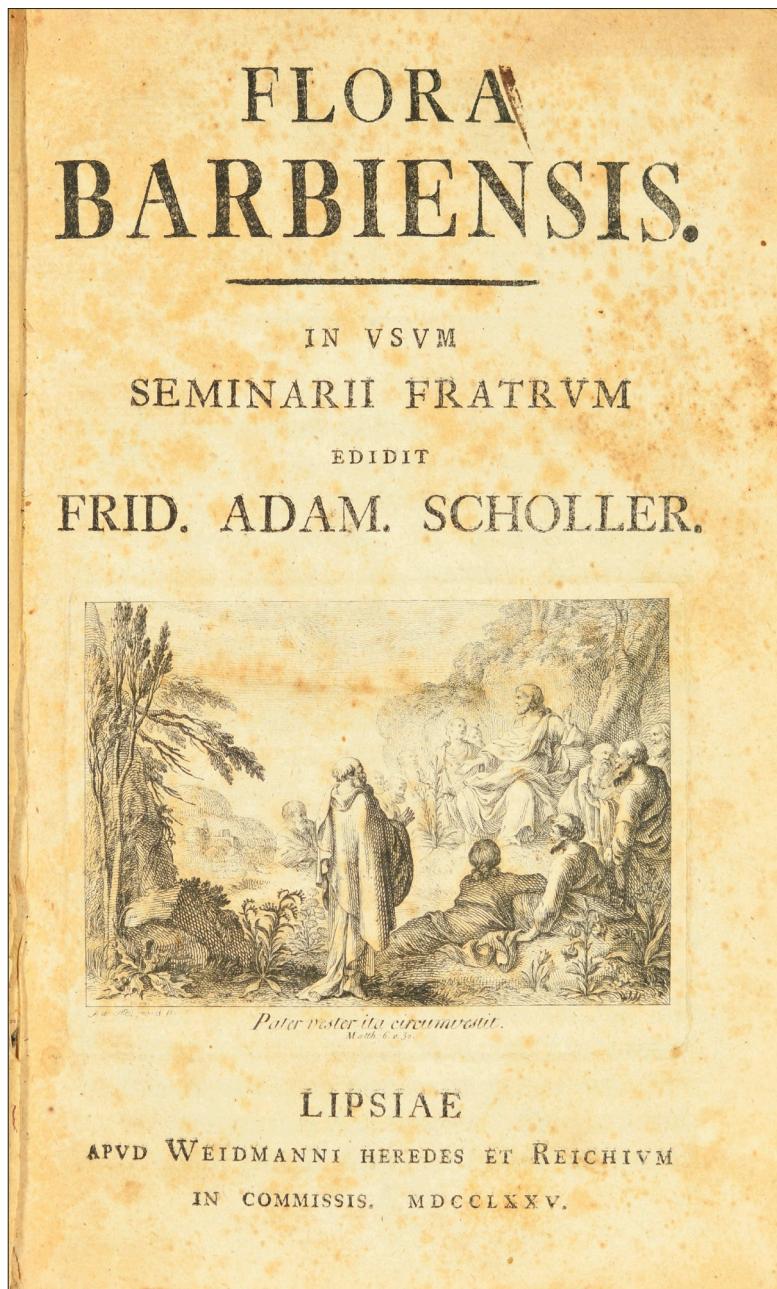


Abb. 17: Titelseite der *Flora Barbiensis* von Scholler aus dem Jahr 1775.

ort in Latein, das Erscheinungsjahr in römischen Ziffern angegeben sind, folgt die kurze *Praefatio* (dt.: Einleitung) von sechs Seiten. In dieser schreibt Scholler unter anderem, dass er vor 14 Jahren (1760) den Botanikunterricht in Barby einführte und betont, wie wichtig es für die Studierenden sei, neben dem Studium religiöser Texte, Sprachen und Geschichte auch die Pflanzenwelt zu kennen und zu schätzen. Ganz im Sinne der Linné'schen Apostel betont



Abb. 18: Titelvignette der *Flora Barbiensis* von Scholler aus dem Jahr 1775.

Scholler selbstbewusst, dass auch seine Studierenden nach Afrika, Asien sowie Nord- und Südamerika reisten und erläutert kurz die religiöse Bedeutung der Botanik.

Scholler definiert in der *Praefatio* auch das Gebiet, welches er der Flora von Barby zu Grunde gelegt hat und benennt seine Referenzliteratur, worauf noch einmal gesondert eingegangen wird. Besonders wichtig ist Scholler die Verwendung von lateinischen Epitheta bei der Benennung von Pflanzen zur Unterscheidung der Arten. Zugleich betont er die Inspiration, welche er bei der Abfassung seiner Lokalflora durch Linnés Werke erhalten habe. Datiert ist die Einleitung auf den 16. Juni 1774.

Nach der Einleitung folgt das zehnseitige Kapitel *Terminorum botanicorum maxime usitatorum definitiones Linneanae* (dt.: Linné'sche Definitionen der höchst gebräuchlichen botanischen Fachbegriffe). Hier erläutert Scholler wichtige botanische Fachwörter wie *Radix* (dt.: Wurzel), *Folium* (dt.: Blatt) oder *Fructificatio* (dt.: Blütenbestandteile & Fruchtbildungsorgane) mit eigenen Worten. Seine Erklärungen lehnen sich sowohl in der Reihenfolge als auch in der Art und Weise an Linnés Beschreibungen in dessen *Systema Naturae* (LINNÉ 1767) an, identisch zu LINNÉ & MURRAY (1774). Ausführlich erläutert Scholler die botanischen Klassen und Ordnungen. Bei den Erläuterungen der Klassen folgt er im Wortlaut Linné, die Ordnungen hingegen werden von Scholler um ein Wesentliches ausführlicher und vollständiger erklärt. Einige Textpassagen stammen auch hier aus LINNÉ (1767).

Den Hauptteil der *Flora Barbiensis* bilden die nach Linnés Sexualsystem der Pflanzen gegliederten Beschreibungen der um Barby vorkommenden wildwachsenden Pflanzen, inklusive der Moose, Algen, Flechten und Pilze. Insgesamt 374 Gattungen mit 1.007 Arten werden mit

ihren wichtigsten Merkmalen erklärt, Trivialnamen, Blütezeit sowie Fundorte genannt und vereinzelt die Verwendungen als Arzneimittel und deren Wirkungen erörtert. Zur Klasse der *Cryptogamia* gehören 196 Arten, davon zählen 17 heute zu den Farnartigen Pflanzen. Die Algenart *Chara vulgaris*, die Scholler in die Klassen der Blütenpflanzen (Klasse XXI – *Monoeacia*) einordnet, würde aus heutiger Sicht ebenfalls zur Klasse der *Cryptogamia* gehören. Im *Appendix plantarum in agris aut hortis frequentius cultarum* (dt.: Anhang der Pflanzen, welche auf Feldern oder in Gärten kultiviert werden) listet Scholler auf gleiche Weise wie zuvor die Namen von weiteren 155 Arten auf, welche in der Region als Nutzpflanzen angebaut wurden. In der *Addenda* (dt.: Nachtrag) werden noch sieben zusätzliche Blütenpflanzenarten sowie eine Moosart aufgeführt. Für fünf bereits erwähnte Arten ergänzt Scholler Fundorte und korrigiert unter *Errata* (dt.: Fehler) zwei Rechtschreibfehler. Letztlich schließen sich ein *Index Generum* und ein *Deutsches Register* an.

7.2 *Supplementum Florae Barbiensis* (1787) – Inhalt und Aufbau

Die *Flora Barbiensis* fand nach ihrer Veröffentlichung eine große Nachfrage. Kurz nach Schollers Tod war die erste Auflage bereits vergriffen und zugleich sollten notwendige Ergänzungen und Neuerungen eingearbeitet werden. Damit alle Personen, welche bereits über die erste Auflage verfügten, nicht eine komplette 2. Auflage erwerben mussten, um in den Genuss der Ergänzungen zu gelangen, griff die Herrnhuter Brüdergemeine auf ein bereits bewährtes Verfahren zurück. Die erste Auflage wurde erneut gedruckt und die Ergänzungen separat veröffentlicht (RUHLAND 2018a: 188). Wer also die *Flora Barbiensis* besaß, kaufte nur die Ergänzungen, Neukunden erwarben die *Flora Barbiensis* und die Ergänzungen und ließen sie sich zusammenbinden.

Die Ergänzungen wurden als *Supplementum Florae Barbiensis* von Bossart im Namen Schollers 1787 herausgegeben (SCHOLLER 1787). Die Ergänzung erschien nun im Verlag der Herrnhuter Brüdergemeine in Barby bei Lorenz Friedrich Spellenberg (1737–1818). Spellenberg hatte vier Jahre zuvor das Gesangbuch der Herrnhuter Brüdergemeine gedruckt; zwei Jahre später aber schrieb er mit einem Klassiker aus der Mission der Herrnhuter Brüdergemeine, mit Georg Heinrich Loskiels (1740–1814) *Geschichte der Mission der evangelischen Brüder unter den Indianern Nordamerikas* (LOSKIEL 1789) in naturgeschichtlicher und ethnographischer Hinsicht Wissenschaftsgeschichte.

Das *Supplementum* zierte noch immer dasselbe physikotheologische Frontispiz wie die *Flora Barbiensis* von 1775 und es ist ebenfalls in lateinischer Sprache verfasst. In seiner Einleitung würdigt Bossart umfänglich seinen verstorbenen Kollegen Scholler und dessen Wirken an der „Academia Fratrum Barbiensi“, wo er mit der Sammlung von Naturalien begonnen und damit das „Museo Barbiensi“ gestiftet habe, das gegenwärtig so viele Verwendungsmöglichkeiten für die Vermittlung der Naturgeschichte biete (SCHOLLER 1787: Praefatio). Bossart betont mit Bezug auf Scholler den Nutzen, den Naturalien nicht nur für die Gelehrsamkeit, sondern auch für heilsame Erkenntnis von Christus haben können und kommt damit zu einer physikotheologischen Einbindung der Naturgeschichte, wie sie auch durch die Titelvignette vorgenommen wird. Anschließend beschreibt Bossart die Pracht der reichhaltigen Flora der Gegend und gibt Informationen zur Bodenbeschaffenheit und zu botanischen Seltenheiten der Region, wie der hier erstmals von Scholler beschriebenen *Aster salicifolius* (aktuell akzeptierter Name: *Symphyotrichum × salignum*). Ausdrücklich erwähnt er Schreber, dem die neu beschriebenen Pflanzen vor Drucklegung zur Nachbestimmung kommuniziert wurden. Zudem erwähnt Bossart die Hochwasser von Elbe und Saale sowie deren zerstörerischen Ein-

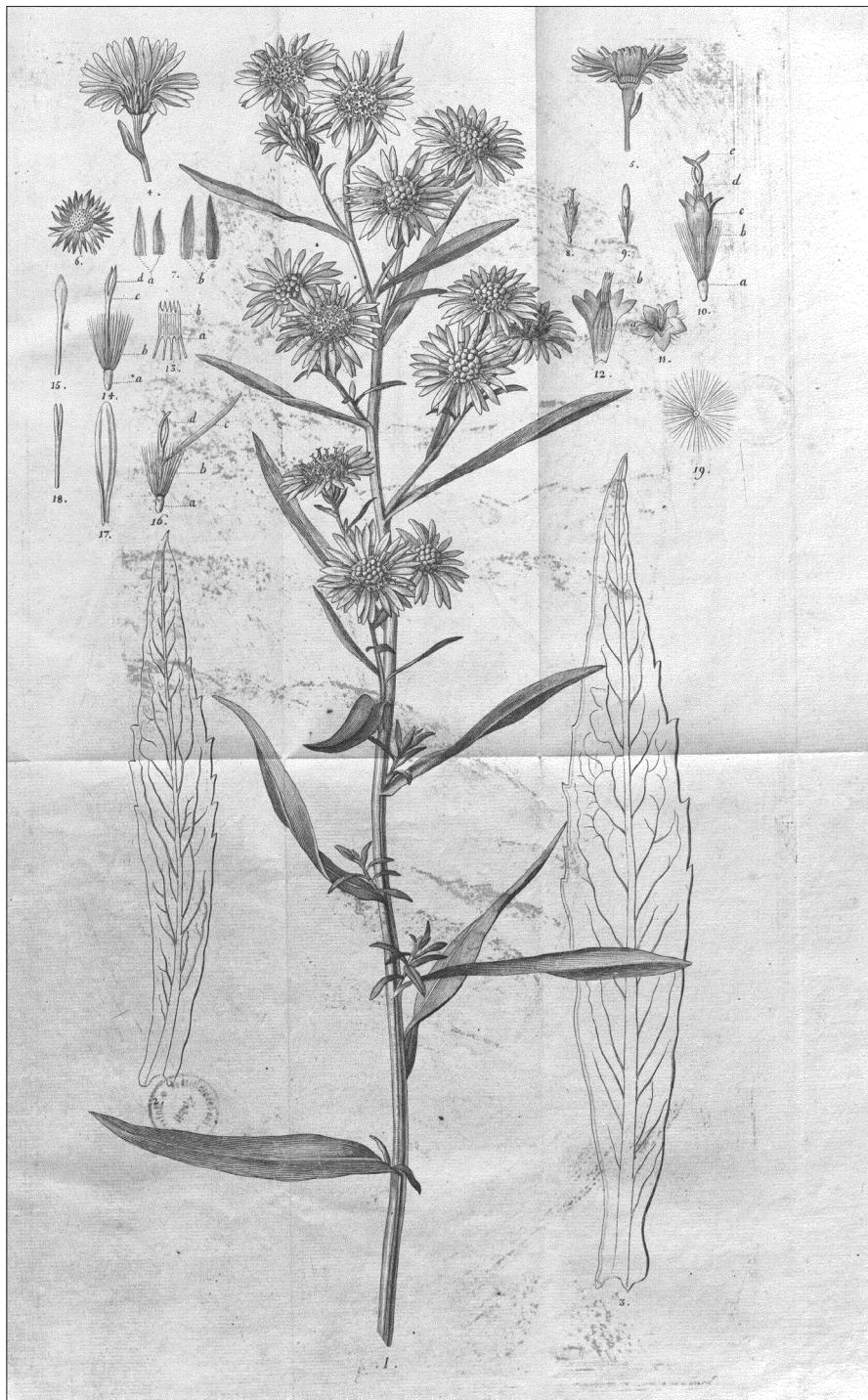


Abb. 19: Abbildung der Kupfertafel von *Aster salicifolius* Scholler aus dem *Supplementum Florae Barbiensis* (SCHOLLER 1787). Original und digitale Bereitstellung: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) (Sb 1533 [1/2]).

fluss auf die Pflanzenwelt und auf den botanischen Garten der Akademie. Datiert ist Bossarts Vorrede auf den 12. Februar 1787.

Das *Supplementum* folgt in der Struktur stringent der *Flora Barbiensis* von 1775. Es werden darin 15 für die Lokalflora neue Gattungen und 150 neue Arten erwähnt, von denen 74 zur Klasse der *Cryptogamia* gehören. Von den unter *Cryptogamia* angegebenen Arten werden sechs heute zu den Farnartigen Pflanzen gestellt. Für jeden Namen wird exakt angegeben, auf welcher Seite und nach welcher Spezies sich die neu beschriebene Gattung oder Art in die *Flora Barbiensis* einfügt. Im abschließenden Kapitel *Addenda et Emendanda* (dt.: Nachtrag und Verbesserung) werden auf 14 Seiten zu vielen Arten aus der *Flora Barbiensis* weitere Fundorte angegeben und einige zusätzliche Beschreibungen gemacht. Ein *Index Generum Supplementi* und ein *Deutsches Register* schließen das *Supplementum* ab.

Als Neuerung ist dem Supplement eine ganzseitige Kupfertafel beigefügt (Abb. 19). Diese Illustration wird in einem separaten Kapitel *Explicatio Figurarum Tabulae aeneae* (dt.: Erklärung der Abbildungen der Kupfertafel) erläutert und bildet die von Scholler beschriebene *Aster salicifolius* ab.

Insgesamt erwähnen Scholler und Bossart 916 Farn- und Blütenpflanzenarten als um Barby wildwachsend (SCHOLLER 1775, 1787); 834 Arten in der *Flora Barbiensis* und 82 Arten im *Supplementum*. Wenn man einige von Scholler als Varietäten aufgeführte Namen einschließt, die heute auf Art niveau unterschieden werden, ergibt sich eine Gesamtzahl von etwa 930 um Barby vorkommender Arten von Farn- und Blütenpflanzen, die Scholler und Bossart bekannt waren. Alle von Scholler und Bossart erwähnten Arten sowie für einige Fälle eine Nachbestimmung bzw. Deutung aus heutiger Sicht werden in Tabelle 3 aufgeführt.

7.3 Fundortbeschreibungen

Viele der Fundortbeschreibungen Schollers sind durch die Benennung nahe gelegener Siedlungen klar im Gebiet definiert. Weiterhin finden sich Angaben von Landschaftsmarkierungen wie Wäldern, Dämmen und Flüssen. Am wenigsten einem genauen Fundort zuzuordnen sind Erwähnungen, welche sich im Allgemeinen auf Äcker, Wiesen, Gärten oder Raine beziehen. Doch drücken solche Fundorte oft eine häufige Verbreitung der entsprechenden Arten zur damaligen Zeit aus. Zwar weichen die historischen Schreibweisen von Siedlungen oder Landschaftspunkten in vielen Fällen von den heutigen ab, sind aber meist anhand von altem Kartenmaterial zuzuordnen; nur wenige Angaben bleiben bisher unklar (Tabelle 2). Einige der damaligen Fundorte sind heute nicht mehr vorhanden. Schon 1868 schrieb Ludwig Schneider (1809–1889) (SCHNEIDER 1868), dass die „waldigen Fundorte: der Zeizer Busch und der Gnez, so wie der Iritzer Busch und zum Theil der Treugen-Busch durch Ausroden des Holzes in Ackerland umgewandelt“ wurden und deshalb einige Pflanzen aus der Barbyer Flora verschwunden sind. In den 150 Jahren seit Schneiders Feststellung bis heute folgten weitere Verluste von natürlichen Flächen, zum Beispiel durch die Vergrößerung von Siedlungsflächen, weiteres Anlegen von Ackerflächen und Uferausbau. Wilhelm Rother (1810–1867) schrieb in seiner Flora von Barby und Zerbst (ROTHER 1865), dass 28 Arten im Vergleich zu Schollers Flora fehlen, jedoch eine große Anzahl neuer Arten hinzugekommen sei. SCHNEIDER (1868) bemerkte dazu, dass mit Hinblick auf Schollersche Fundortbeschreibungen einiger verschwundener Arten, welche teils als „copiose“ (dt.: reichlich) angegeben werden, von einer starken Veränderung der Vegetation ausgegangen werden muss, die zum größten Teil durch die veränderte Kultivierung des Bodens herbeigeführt wurde.

8 *Herbarium Barbiense*, Exkursionstagebuch, *Flora Barbiensis* und *Supplementum im Vergleich*

8.1 Referenzliteratur

Das Exkursionstagebuch gibt verteilt über den gesamten Text immer wieder Auskunft über die von Scholler, Bossart und ihren Studierenden zum Bestimmen der Pflanzen verwendete Literatur. Mit Formulierungen wie „im Linné“ und in „Linnaei Specibus“ verweisen sie auf Linnés Werk *Species Plantarum*, vermutlich auf die zweite oder dritte Auflage (LINNÉ 1762, 1764). „Pl. Systemate“ bezieht sich mit großer Wahrscheinlichkeit auf Linnés *Systema naturae*, hier vermutlich auf eine Auflage vor 1756, denn erst ab der neunten Auflage von 1756 steht *Chrysosplenium*, welche im Tagebuch der achten Klasse zugeordnet wird, in der zehnten Klasse (LINNÉ 1756: 111). „Schaefers Bot. Exped.“ (SCHAEFFER 1760) von Jacob Christian Schaeffer (1718–1790) wird ebenso zu Rate gezogen wie Nikolaus Joseph Jacquins (1727–1817) *Enumeratio stirpium* (JACQUIN 1762), im Tagebuch als „Flora Austriaca“ bezeichnet, welche unter diesem Titel allerdings erst 1773 erschienen ist. Weiterhin werden Leyssers *Flora Halensis* (LEYSSER 1761) sowie eine „Flora Gedanensis“, vermutlich die von Gottfried Reyer (1704–1788) (REYGER 1764, 1766) erwähnt. Auch das zur damaligen Zeit schon 170 Jahre alte Werk *Phytopinax seu enumeratio plantarum* von Caspar Bauhin (1560–1624) (BAUHIN 1596) wird als Hilfsmittel genannt. Ebenso gehörte Joseph Pitton de Tourneforts (1656–1708) *Institutiones rei herbariae* in der dritten Auflage (TOURNEFORT 1719) zur Bestimmungsliteratur. Die beiden letzten Werke verdeutlichen die Verbindung vorlinné'scher und Linné'scher Nomenklatur und Systematik. Mit den genannten Werken hatten die Botaniker in Barby ein recht großes Repertoire an Bestimmungsliteratur zur Hand. Sicherlich haben sie nicht alle Werke auf den Exkursionen mitgeführt, was die nachträglichen Pflanzenbestimmungen im Naturalienkabinett oder Unterricht belegen. Zudem stellt sich die Frage, wann die Niederschrift des Exkursionstagebuchs erfolgte.

Das Exkursionstagebuch belegt, dass im Zuge der Auswertung der Exkursionen wissenschaftliche Standardwerke, wie LINNÉ, ergänzt und erweitert wurden. Als Beispiel findet sich in Expedition 20 die Angabe: „*Stachys palustris, verticillaris multiflor. fol. linearis-lanceol. semiamplexicaul*“. Dabei handelt es sich um die Übernahme der Beschreibung Linnés, allerdings findet man in allen drei Auflagen von *Species Plantarum* zu dieser Art die Angabe „sexfloris“ statt „multiflor[is]“. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen zu *Stachys palustris* schreibt Linné, dass sechs bis zehn Blüten vorhanden sein können („Verticilli 6. ad 10. floribus“). Die Autoren des Exkursionstagebuchs nehmen demnach eine Anpassung der Linné'schen Formulierung vor, welche korrekterweise die Vielblütigkeit, *multifloris*, in die Artbeschreibung aufnimmt.

In der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) führt Scholler in der *Praefatio* gebündelt und umfänglich seine Referenzliteratur auf, die sich von der im Tagebuch dadurch unterscheidet, dass sie umfangreicher ist, und zudem Referenzen wie Leysser und Jacquin sowie die vorlinne'schen Autoren wie Tournefort und Bauhin weglässt. Entsprechend Schollers engem Bezug zu Linné, der in ihrer Korrespondenz und dem vorab gesendeten Exemplar der *Flora Barbiensis* seinen Widerhall findet, nutzt Scholler dessen Werke als wichtigste Referenz, was er in der *Praefatio* ausführlich darlegt (SCHOLLER 1775). Als Grundlage für die detaillierte Beschreibung der botanischen Termini sowie die Zuordnung zu Gattungen und Arten nutzt Scholler die im Jahr der Abfassung seiner Vorrede von Johan Andreas Murray (1740–1791) als *Systema vegetabilium* (LINNÉ & MURRAY 1774) herausgegebene, nur den botanischen Teil betreffende 13. Ausgabe des *Systema naturae* Linnés. Jeweils aus der zweiten Ausgabe von

Species plantarum (LINNÉ 1762) und *Flora Svecica* (LINNÉ 1755) sowie den beiden Ausgaben von *Mantissa plantarum* (LINNÉ & MURRAY 1767, 1771) übernimmt Scholler weitere Arten, die ihm für seine *Flora Barbiensis* geeignet erscheinen.

Ebenfalls in der *Praefatio* nennt Scholler zudem die Autoren derjenigen Werke, fast alles Lokalfloren der mitteldeutschen Region, aus denen er die deutschen Trivialnamen entnommen hat. Da nur Autorennamen genannt werden, ist eine eindeutige Zuordnung zu spezifischen Werken hier nur teilweise möglich. In Reihenfolge der Erwähnung nennt Scholler zunächst ein nichtidentifizierbares Werk, welches er mit „*Anonymi Nomenclatura*“ bezeichnet. Mit „Beckmanno“ ist vermutlich Johann Christoph Beckmanns (1641–1717) *Historische Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg* gemeint, welche 1751 nach Erweiterung durch seinen Neffen Bernhard Ludwig Beckmann (1694–1760) veröffentlicht wurde (BECKMANN 1751). Dieses Werk enthält eine überarbeitete Pflanzenliste Johann Gottlieb Gleditschs (1717–1786) *Aufsatzz unterschiedener in der Mark bisher angemerker Kräuter* (GLEDITSCH 1751). Mit „Diterico“ bezeichnet Scholler vermutlich Johann Georg Nikolaus Dieterichs (1681–1737) Benennungen und Beschreibungen von Pflanzen- und Kryptogamenarten in Johann Wilhelm Weinmanns (1683–1741) mehrbändiger *Phytanta iconographia* (WEINMANN 1737–1745). Weiterhin führt Scholler „Reygero“ als Referenz an, was sich vermutlich auf Reyger und sein zweibändiges *Tentamen florae Gedanensis methodo sexuali accomodatae* (REYGER 1764, 1766) bezieht, welche schon im Exkursionstagebuch erwähnt werden, sowie auf *Die um Danzig wildwachsende Pflanzen nach ihren Geschlechtstheilen geordnet und beschrieben* (REYGER 1768). „Ruppio“ bezeichnet Heinrich Bernhard Rupps (1688–1719) *Flora Jenensis sive enumeratio plantarum* (RUPP 1726) und „Schaeffero“ Schaeffers *Botanica Expeditior: Genera Plantarum In Tabulis Sexualibus Et Universalibus Aeri Incisis Exhibens Serenissimi* (SCHAEFFER 1760). Die Erwähnung von „Schrebero“ bezieht sich auf den bereits mehrmals erwähnten, eng mit der Herrnhuter Brüdergemeine verbundenen Johann Christian Daniel Schreber und wohl auf dessen *Spicilegium florae Lipsiae* (SCHREBER 1771) und „Weisio“ vermutlich auf Friedrich Wilhelm Weiss' (1744–1826) *Plantae Cryptogamiae Florae Göttingensis* (WEISS 1770).

Für einige Pflanzen gibt Scholler die wirtschaftliche oder medizinische Verwendung an. Dafür dienen laut dem Vorwort Linnés *Materia medica*, wohl in der zweiten von Schreber besorgten Auflage (LINNÉ & SCHREBER 1772), sowie die *Flora Svecica* (LINNÉ 1755). Des Weiteren erwähnt Scholler Herman Boerhaave (1668–1738), hier wohl die *Historia plantarum* (BOERHAAVE 1727), dazu erneut „Diterici“, vermutlich wieder die schon erwähnten Beschreibungen in WEINMANN (1737–1745) sowie mit „Neckeri“ wohl Noël Martin Joseph de Neckers (1729–1793) *Deliciae Gallo-Belgicae Silvestres, Seu Tractatus Generalis Plantarum Gallo-Belgicarum Ad Genera Relatarum* (NECKER 1768). Ebenso aufgeführt werden Rudolf Augustin Vogels (1724–1774) *Historia materiae medicae* (VOGEL 1760) und Johann Ludwig Leberecht Lösekes (1724–1757) *Abhandlung der auserlesensten Arzneymittel* (LÖSEKE 1773).

8.2 Untersuchungsgebiet der Lokalflora von Barby sowie botanische Methodik im Exkursionstagebuch und in der *Flora Barbiensis*

Das Gebiet, welches Scholler zur Erforschung der Lokalflora von Barby auswählte, beschreibt er in der Einleitung seiner *Flora Barbiensis* mit den Worten „*Comprehenditur ergo circulo, cuius centrum est Barbium, et cuius diameter est trium milliarium germanicorum*“ (dt.: Das Gebiet wird also von dem Umkreis umfasst, dessen Mitte Barby ist und dessen Durchmesser drei deutsche Meilen beträgt). Eine deutsche Meile betrug zu Schollers Zeit in etwa 7.420 Meter,

drei Meilen sind somit knapp 22,3 Kilometer. Als Städte, welche dieses Gebiet eingrenzen, gibt Scholler „Zerbst“, „Gommern“, „Schoenebeck“, „Salze“ und „Calbe“ an. Die Entfernungen von Barby zu diesen Städten betragen als Luftlinie jeweils zwischen 10 und 13 Kilometern. Unter Zugrundelegung des von Scholler angegebenen Durchmessers seines Untersuchungsgebietes (3 Meilen, d. h. etwa 22 Kilometer) ergibt sich eine Fläche von knapp 390 Quadratkilometern, welche Scholler und Bossart mit ihren Studierenden nach Pflanzen durchsuchten. Diese Fläche ist höchstwahrscheinlich nur als theoretisch anzusehen, da viele der Fundortangaben in der *Flora Barbiensis* weit innerhalb dieses Gebietes und näher an Barby liegen.

Die in Vorbereitung der *Flora Barbiensis* im Umfeld von Barby durchgeführten Exkursionen, die im Tagebuch überliefert sind, decken sich mit dem angegebenen Untersuchungsgebiet im gedruckten Werk. Für die Lokalflora war die Erfassung aller Pflanzenarten im Umkreis von 2 bis 3 Meilen um Barby vorgesehen. Die fünf neuen Pflanzenarten, welche auf der Exkursion nach Frose (Exk. 15) sowie die vier, welche im fürstlichen Garten von Zerbst (Exk. 19) gesammelt wurden, sind somit nicht Teil der Flora von Barby, da sie außerhalb des Barbyer Gebietes gefunden wurden. Sofern diese Arten dennoch in der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) zu finden sind, ist stets ein Fundort innerhalb des Barbyer Gebietes angegeben.

Im Tagebuch wird die Frage der Gebietsabgrenzung bei botanischen Erfassungen einer Lokalflora jedoch ausführlicher diskutiert als in der *Flora Barbiensis*. In diesem Zusammenhang wird speziell die *Flora Halensis* von LEYSER (1761) als Beispiel dafür erwähnt, wie die Gebietsabgrenzung einer Flora nicht konzipiert sein sollte: „Die Flora Halensis Leyseri hat sich mit manchen Blumen geziert, die ausser ihrem Bezirck wachsen; der Herr Autor hat sich kein Bedenken gemacht, sie mit Blumen aus Thüringen, Leipzig, Schmon, Zerbst p. zu bereichern.“ „Wer aber fremdes Guts besitzt, der muß gewärtig seyn, daß es der Eigenthümer über kurz oder lang mit Recht wiederfordert.“ Der Bezug auf einen Eigentümer ist hier vor dem Hintergrund einer veröffentlichten Lokalflora zu verstehen, die das entsprechende Gebiet bereits abgehandelt hat. Vor dem Hintergrund der kaum vorhandenen Lokalfloren im 18. Jahrhundert jedoch:

„kan es auch die Flora Halensis entschuldigen, daß sie ihre Sichel auf einem Acker gebraucht, der noch keinen Herrn hatte. Ein Botanicus kann wol die ganze Erde als sein Eigenthum ansehen, u. wer würde ihm wehren, wenn er alle Pflanzen beschreiben und in allen Welttheilen welche sammeln wolte? Der Titel des Buches, darinn er seine Bemühungen u. gesammelte Schäze der Welt mittheilte, müßte aber demnach eingerichtet seyn. Wenn aber der Titel schon auf eine gewisse Gegend eingeschränkt ist, Flora Halensis, Gedanensis p. so erwartet der Leser eigentlich keine andre Pflanzen darinnen zu finden, als die in der bestimmten Gegend zu Hause sind.“

Bossart scheint in dieser Passage des Exkursionstagebuches nicht wirklich erfreut darüber zu sein, dass Leysser Arten aus dem Barbyer Gebiet als Teil der *Flora Halensis* aufführt. In welcher Beziehung Bossart und Scholler zu Leysser standen, wird aus dieser Passage freilich nicht deutlich, hatten sie doch alle enge Bezüge zur Universitätsstadt Halle (Saale), auch wenn Barby nicht zu Brandenburg-Preußen, sondern zum Kurfürstentum Sachsen gehörte. Es erstaunt jedoch, dass Leysser trotz der häufigen Erwähnung im Exkursionstagebuch in der Einleitung der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) als Referenz unerwähnt bleibt.

Auch zur Praxis der Bestandsaufnahme einer Lokalflora und damit dezidiert zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens finden sich im Tagebuch ausführliche Überlegungen. Unter Exkursion 16 wird erwähnt:

„Es ist nicht ungewöhnlich, daß man in Gegenden, die schon mehrmalen durchsucht worden sind, wieder neue Kräuter findet, die man sonst da nicht gefunden hat. Die Möglichkeit ist leicht einzusehen. Denn wenn ich auch gleich zugeben wolte, daß den scharfen Augen der Kräuterliebhaber, die eine Gegend zum Exemplum im Anfang des Maymonats und etwa im Anfang des Augusts durchsucht haben, keine blühende Pflanze entgangen wäre, welches doch sehr schwer ist; so bringen doch andre Zeiten andre Pflanzen zu ihrer Reife und Blüthe; und so können im Juli Blumen gefunden werden, die man in andern Zeiten vergeblich daselbst würde gesucht haben. Daher sollte ein Botanicus, der die Kräuter eines gewissen Striches Landes will kennen lernen, eine jede Gegend desselben wenigstens in jedem Sommermonath einmal besuchen, und darüber ein richtiges Tagebuch führen, auch wol einen geographischen Riß seines Landstriches mit allen seinen merkwürdigern Abtheilungen und Gegenden haben.“

Die Nutzung eines detaillierten Exkursionstagebuchs und die Verortung der Funde auf Karten waren und sind damals wie heute wichtige Bestandteile der botanischen Feldforschung. Ob für die Exkursionen und die Abfassung der *Flora Barbiensis* wirklich eine Karte zur lokalen Orientierung genutzt wurde, lässt sich jedoch nicht nachweisen. Bisher konnte kein derartiges Hilfsmittel identifiziert werden.

Bemerkenswert am Exkursionstagebuch ist auch, dass es acht Stellen gibt, an denen der Verfasser in der „Ich-Form“ schreibt; hier spricht also Bossart selbst. Bei der Veröffentlichung trat dann Scholler als Leiter der Akademie vollständig in den Vordergrund und wird durch Bossart auch bei der Herausgabe des *Supplementum* nicht als Alleinautor in Frage gestellt. Doch Bossarts Autorschaft des Exkursionstagebuchs und Schollers bei der *Flora Barbiensis* und dem *Supplementum* darf nicht dazu führen, den kollaborativen Aspekt der Exkursionen und der Anlegung des Herbariums auszublenden, der einen wesentlichen Bestandteil der Botanik des 18. Jahrhunderts darstellte, wie DIETZ (2017) eindrucksvoll gezeigt hat. Die Sammlung des Materials und wohl auch die Auswertung erfolgten gemeinsam mit den Studierenden, ohne dass sich deren Anteil eindeutig identifizieren ließe, wie u. a. bei den beiden parallel durchgeführten Exkursionen am 30. Mai deutlich wird.

Im Kontext der langen Wanderungen findet sich im Tagebuch auch eine Bewertung der botanischen Aktivitäten, welche diese wissenschaftlichen Aktivitäten im harmonischen Einklang mit der Frömmigkeit der zutiefst religiösen Gemeinschaft der Herrnhuter Brüdergemeine verortet:

„Es ist was artiges, daß man sich zur Recreation 10-12 Stunden lang, auf gebahnten und ungebahnten Wegen, im trocknen und nassen, im tiefen Sande oder dick bewachsenen Busche müde geht. Bey unsren Herbationen, von denen wir einmal mehr, ein andermal weniger müde, ofte mit neuen Entdeckungen, oft aber auch leer, zu Hause kommen, haben wir doch eigentlich die Recreation zum Zweck.“

Botanik wurde als nützliche, gewinnbringende Erholung im Freien verstanden, die zugleich Wissenslücken schloss. Die Entdeckung neuer Arten für die Lokalflora bildete den wichtigsten Antrieb für die Exkursionen, die jeweils entsprechend der „Ausbeute“ an neuen Arten für die Flora von Barby beurteilt wurden. Wesentlich deutlicher wird Bossart in der *Praefatio* zum *Supplementum* bei seiner Würdigung Schollers:

“Primus etiam corpora naturalia ex tribus naturae regnis colligere coepit, hacque ratione originem dedit Museo Barbiensi, quod iam nunc multiplicem usum in tradenda Naturae Historia praestat. Is ipsi in disciplinis tradendis imprimis finis propositus erat, ut missis iis, quae magis ad eruditam ostentationem, quam ad veram scientiam animique perfectionem pertinere videntur, utilia tantum doceret, quaeque iuuare christianum hominem in salutari Christi cognitione possent.”

(„Er [Scholler] war auch der Erste, der mit dem Sammeln von Naturkörpern aus den drei Naturreichen begann und auf diese Weise das Barbyer Museum ins Leben rief, das sich schon jetzt durch vielfältige Verwendungsmöglichkeiten in der Vermittlung der Naturgeschichte auszeichnet. Es wurde von ihm selbst hinsichtlich der Vermittlung der Disziplinen [der Naturgeschichte] das besondere Ziel verfolgt, dass er, nachdem ihm Dinge geschickt worden waren, welche mehr zur gelehrt Zurschaustellung als zur wahren Wissenschaft und Vervollkommenung der Seele hingeneigt erschienen, er so viel Nützliches lehre, das den Christenmenschen bei der heilsamen Erkenntnis Christi helfen könne.“)

Das physikotheologische Argument der religiösen Erbauung bei der heilsamen Erkenntnis Christi in der Natur ist hier ebenso wie in der Titelvignette deutlich formuliert und bildet den Rahmen, in dem Naturforschung und Botanik im Rahmen der Herrnhuter Brüdergemeine praktiziert wurden. In diesem Kontext scheint es angebracht darauf hinzuweisen, dass Linné nicht nur als einer der größten Botaniker und Systematiker des 18. Jahrhunderts anzusehen ist, sondern auch als „by far the most important promoter of physico-theology in the Baltic world“ (GREYERZ 2022: 86). Die konsequente Übernahme der Linné'schen Systematik durch die Herrnhuter Brüdergemeine liegt in der religiöss-christlichen Fundierung dieser Systematik begründet. Die von Linné verwendete „Kette der Wesen“, die *scala naturae*, bildet Gottes Schöpfung kontinuierlich und hierarchisch, ohne Brüche und Sprünge von den niedersten bis zu den höchsten Dingen und Wesen ab, deren umfassende Kenntnis und Nutzung zum Wohle der Menschheit eine gottgefällige und fromme Tat darstellt (FEUERSTEIN-HERZ 2007), was mit dem auf Jesus Christus als Zentrum der Glaubensvorstellungen ausgerichteten Christozentrismus der Gemeinschaft perfekt korrespondierte (RUHLAND 2024).

8.3 Pflanzenbelege des *Herbariums Barbiense* im Vergleich zum Exkursionstagebuch, der *Flora Barbiensis* und dem *Supplementum* inklusive einer Deutung der Pflanzennamen

Bei den 27 überlieferten Exkursionen wurden laut Exkursionstagebuch 59 Pflanzenarten (inkl. Moose), drei Pilzarten und eine Flechte gefunden, welche für Bossart, Scholler und ihre Studierenden bisher noch nicht als Bestandteil der Lokalflora von Barby bekannt waren. Weitere fünf neue Pflanzenarten jenseits der Lokalflora wurden auf der Exkursion nach Frose und weitere vier im fürstlichen Garten von Zerbst angemerkt. Von den 59

Neuzugängen zur Flora von Barby decken sich bei 20 Arten die Fundortbeschreibungen mit den in der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) angegebenen. Weitere 13 Fundorte sind sinngemäß gleich, 18 Fundorte unterscheiden sich direkt von den in der *Flora Barbiensis* erwähnten und sechs als Neuzugänge markierte Arten des Exkursionstagebuchs werden nicht von SCHOLLER (1775) aufgeführt. Von allen aufgeführten Neuzugängen findet sich heute im *Herbarium Barbiense* nur ein einziger Beleg mit genau dem gleichen Fundort, der auch im Tagebuch genannt ist. Das ist der Beleg von *Sisymbrium nasturtium-aquaticum* (Echte Brunnenkresse, heute *Nasturtium officinale*, [DR024536](#), Abb. 20). Auf dem Etikett ist der Fundort mit „ad scaturigines vor Zerbst“ angegeben. Nach dem Tagebuch wurde die Art „ad scaturigineum ohnweit Zerbst“ gefunden. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Exkursionstagebuch an dieser Stelle das Auffinden der Pflanze dieses Beleges beschreibt. Dem Beleg kann daher das Funddatum des 26. Juli 1766 zugeordnet werden. Der Zuordnung liegt die Annahme zu Grunde, dass bei der Entdeckung einer bisher für die Flora von Barby unbekannten, neuen Art, stets ein Exemplar zum Konservieren für das Herbarium gesammelt wurde. Somit beinhaltet dieser Beleg das damals in der Barbyer Umgebung erstmalig durch die Exkursionsteilnehmer gefundene Exemplar von *Sisymbrium nasturtium-aquaticum*. Mittels dieser Methode kann auch für weitere eindeutig identifizierte Belege durch den Abgleich mit den Angaben im Tagebuch der Sammelzeitpunkt auf das Jahr 1766 festgelegt werden.

Von den 916 in der *Flora Barbiensis* und dem *Supplementum* aufgeführten Farn- und Blütenpflanzenarten sind aktuell noch ca. 380 Herbarbelege vorhanden, auf die im Zusammenhang mit der Deutung der Pflanzennamen zurückgegriffen werden kann. Dies entspricht einem Anteil von ca. 42 % der behandelten Taxa an Farn- und Blütenpflanzen.

Der Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (NETPHYD & BfN 2013) gibt für die im Umfeld von Barby gelegenen Messtischblätter Artenzahlen von 820 bis 1.243 an. Die hohe Anzahl von 916 durch Scholler erwähnten Arten von Farn- und Blütenpflanzen aus der Umgebung von Barby unterstreicht die sehr gründliche Bearbeitung der Lokalflo-
ra. Bei den Artenzahlen muss beachtet werden, dass verschiedene Taxa zu Schollers Zeiten noch gar nicht beschrieben waren und demzufolge nicht unterschieden werden konnten (z. B. *Galeopsis bifida*, *Valerianella carinata*). Viele heute in Kleinarten aufgespaltene Aggregate wurden zu dieser Zeit nur bis zur heute gebräuchlichen Sammelart unterschieden, z. B. *Alchemilla vulgaris*, *Achillea millefolium*, *Euphrasia officinalis*, *Rubus fruticosus*.

Unter den heute noch vorhandenen Herbarbelegen des *Herbariums Barbiense* befinden sich 139 Belege, welche aufgrund der angegebenen Fundorte eindeutig der Lokalflo-
ra von Barby zugeordnet werden können (Abb. 6, 20–33). Die Fundortangaben sind dabei in vielen Fällen identisch mit denen in der *Flora Barbiensis* (102 Belege) bzw. geben einen Fundort in der Umgebung von Barby an (37 Belege).

Auf 34 weiteren Herbarbelegen finden sich nur unspezifische Häufigkeits- oder generalisie-
rende Standortangaben, z. B. „inter segetes“, „inter olera ubique“, „In campis & hortis ubi-
que“. Auch diese Belege sind mit hoher Wahrscheinlichkeit im direkten Umkreis von Barby gesammelt worden. Da die jeweiligen Arten häufig beobachtet worden sind, wurde auf die Angabe konkreter Fundortsdaten verzichtet.

Für weitere etwa 200 der von Scholler in der veröffentlichten Lokalflo-
ra (SCHOLLER 1775, 1787) aufgeführten Taxa existieren Herbarbelege ohne oder nur mit allgemeinen Fundortangaben, die keinen direkten Bezug zur Aufsammlung in der Umgebung von Barby erkennen lassen (z. B. „H. in Europa ad pagos“). Bei diesen Belegen ist ungewiss, wo sie gesammelt wurden. Diese Belege können aber zumindest als Referenz für die Bestimmung verwendet werden.



Abb. 20: Herbarbeleg von *Sisymbrium nasturtium-aquaticum* (Echte Brunnenkresse/heute *Nasturtium officinale*), (DR024536) mit der Fundortangabe „ad scaturinges vor Zerbst“, Belegexemplar der 19. Exkursion am 26. Juli 1766.



Abb. 21: Herbarbeleg von *Jurinea cyanoides* (DR024806), auf dem Etikett ausgewiesen als *Carduus cyanoides*, mit der Fundortangabe „In ripa altissima Albis post Tochheim“ [am höchsten Ufer der Elbe nach Tochheim].



Abb. 22: Herbarbeleg von *Gratiola officinalis* ([DR024942](#)) mit der Fundortangabe „Im Graben nach Glinde zu“.



Abb. 23: Herbarbeleg von *Dianthus armeria* (DR024896) mit der Fundortangabe „im Zeizer-Busche“.

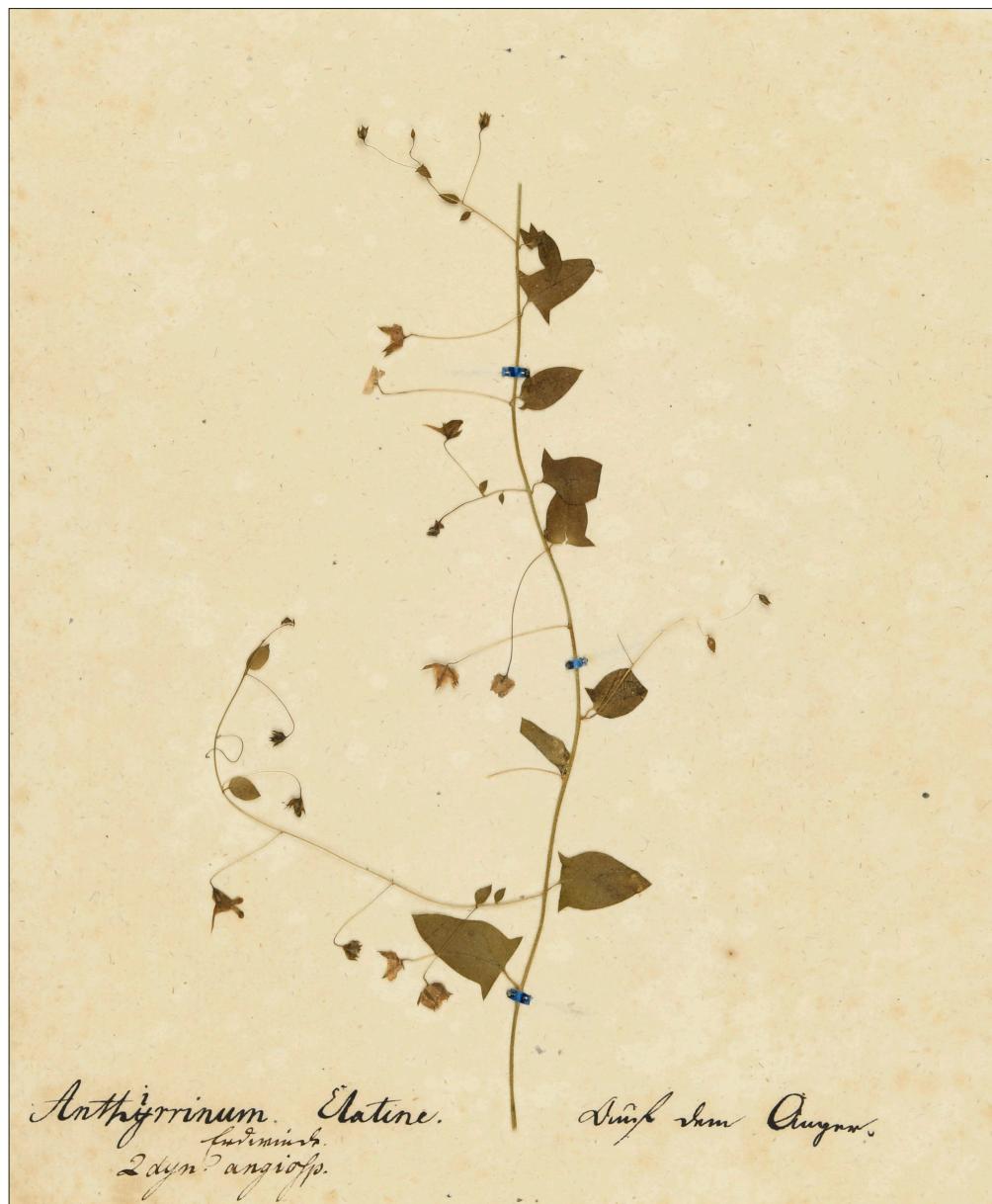
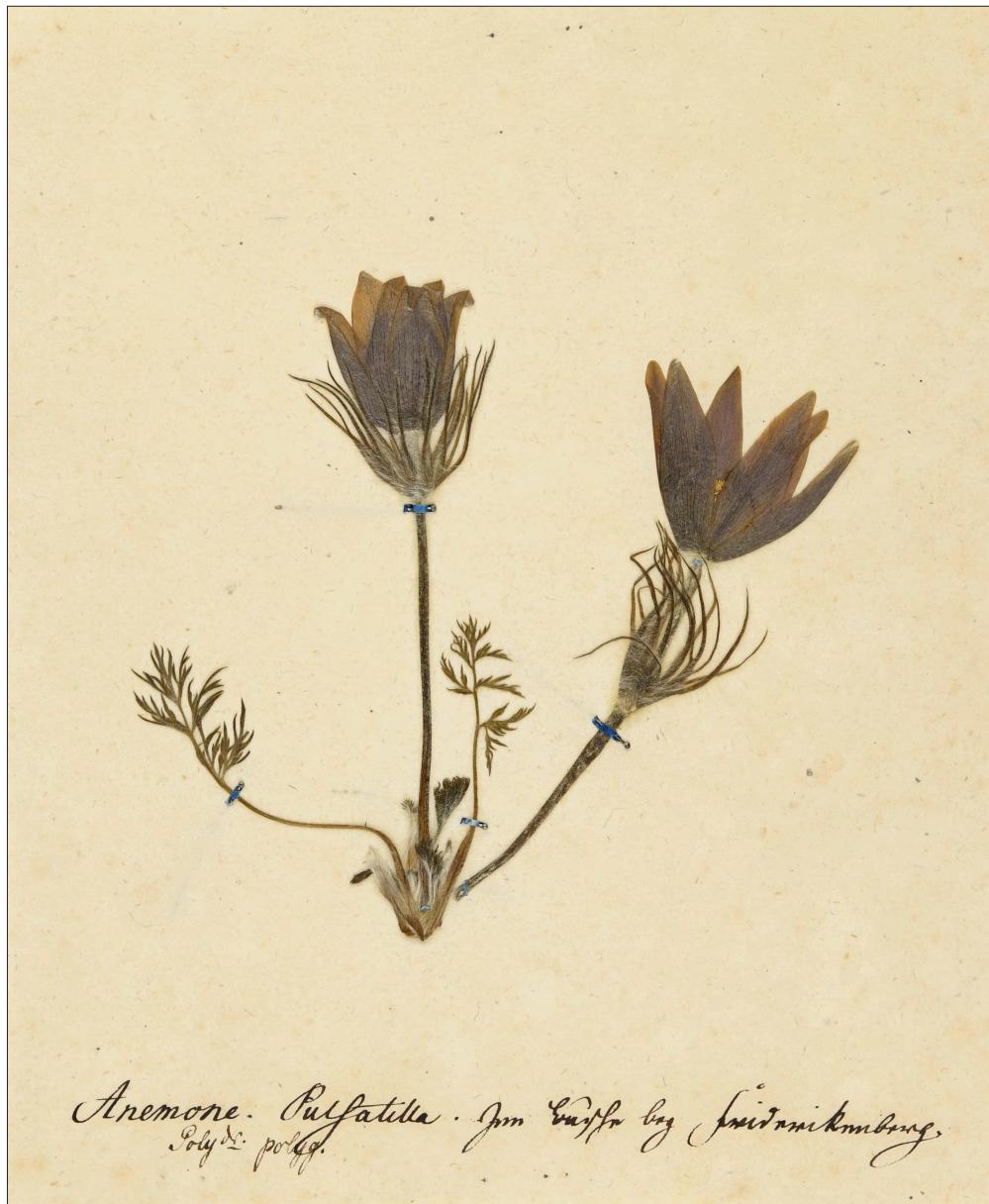


Abb. 24: Herbarbeleg von *Kickxia elatine* (DR025023), auf dem Beleg ausgewiesen als *Anthirrinum elatine*, mit der Fundortsangabe „Auf dem Anger“.



Abb. 25: Herbarbeleg von *Pedicularis palustris* ([DR025027](#)) mit der Fundortangabe „In pratis uliginosis ad Walther Niemburg“, auf den Feuchtwiesen bei Walther Niemburg (Walternienburg).



Anemone. Pulsatilla. Im Busche bey Friderikenberg.
Poly. poly.

Abb. 26: Herbarbeleg von *Pulsatilla vulgaris* (DR024129), auf dem Etikett ausgewiesen als *Anemone Pulsatilla*, gesammelt „Im Busche bey Friderikenberg“.



Abb. 27: Herbarbeleg von *Xanthium strumarium* ([DR024639](#)) mit der Fundortbezeichnung „Im Schloßhofe“, von Barby.



Abb. 28: Herbarbeleg von *Corrigiola littoralis* (DR024685) mit der Fundortbezeichnung „Im Sande beym Dammbruch hinter Montplaisir“.



Abb. 29: Herbarbeleg von *Scutellaria hastifolia* (DR022208) mit der Fundortangabe „Im Kneu und in Cyprena“.

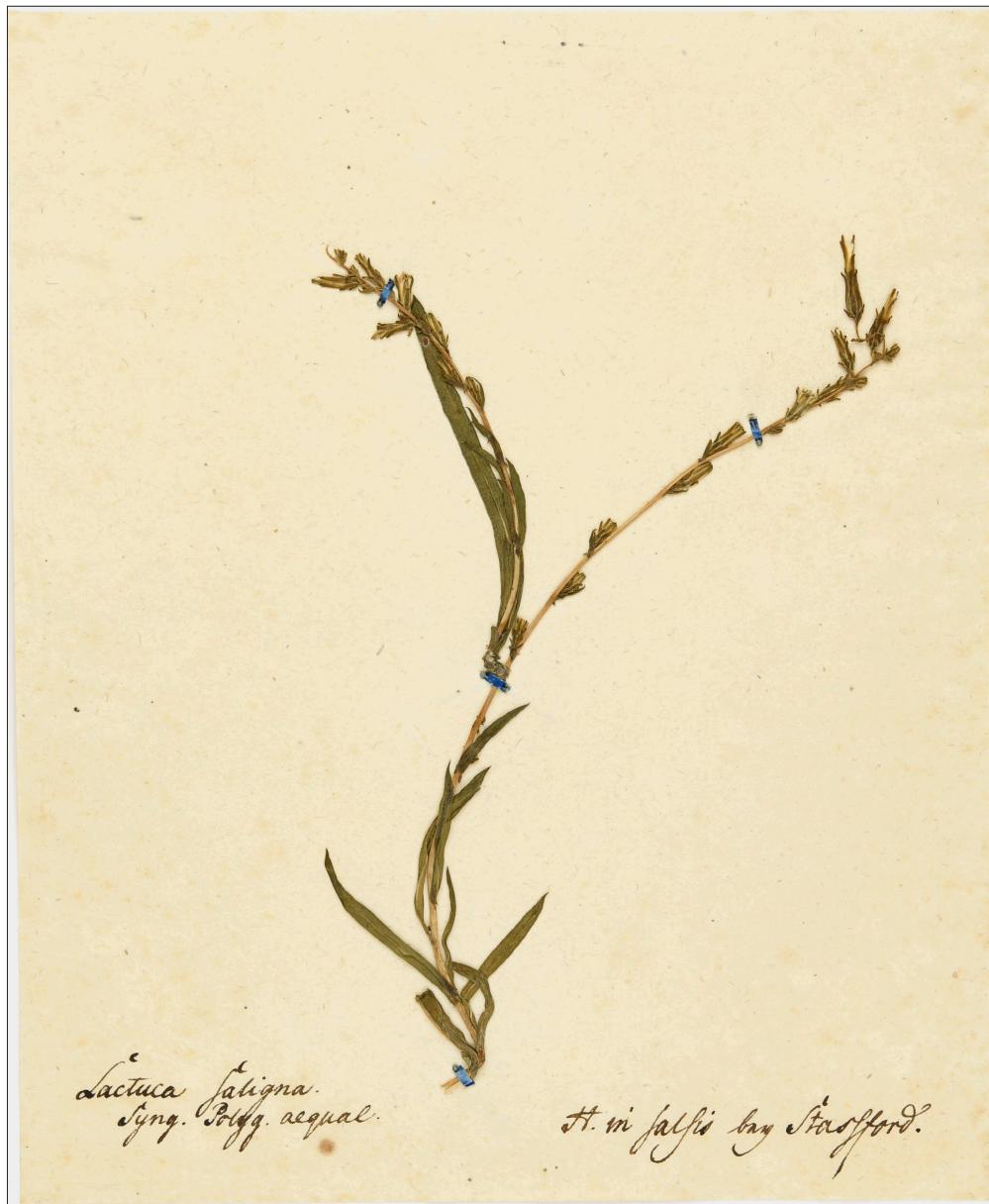


Abb. 30: Herbarbeleg von *Lactuca saligna* ([DR022212](#)) mit der Fundortangabe „H. in salsis bey Stassford“, an salzigen Standorten bei Staßfurt.



Abb. 31: Herbarbeleg von *Stratiotes aloides* ([DR024569](#)) mit der Fundortangabe „In den Sümpfen bey Dornenburg“.



Abb. 32: Herbarbeleg von *Saponaria vaccaria* ([DR024893](#)) mit der Fundortangabe „In agris ad Eikendorf“ (In den Feldern bei Eikendorf).



Abb. 33: Herbarbeleg von *Stachys arvensis* ([DR022219](#)) mit der Fundortangabe „Bey Cyprena. in cultis frequens.“ (In Kultur häufig). Dieser Beleg trägt deutliche Spuren von mangelhafter Lagerung bzw. Schädigung durch Feuchtigkeit.

8.4 Von Scholler in der *Flora Barbiensis* und im *Supplementum* eingeführte taxonomische Neuerungen

In der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) und im *Supplementum Florae Barbiensis* (SCHOLLER 1787) gibt Scholler einige Arten neue Namen, die teilweise bis heute Gültigkeit haben. Die bisher identifizierten Namen sind im Folgenden inklusive ihrer Nennung im Werk alphabetisch aufgelistet und enthalten Erklärungen zur angegebenen Vergleichsliteratur und dem heute akzeptierten Taxon nach MÜLLER et al. (2021), HAND et al. (2023) bzw. für Flechten und Pilze MycoBank folgend (<https://www.mycobank.org>).

Aster salicifolius SCHOLLER 1787: 328, Nr. 1073. Im *Index Systematicus* wird diese Art als *Aster salicifolius*. Novus. (Bossart o. J., *Index systematicus*: 157) gelistet. Wegen *Aster salicifolius* Lam. (1783 benannt) wird Schollers Aster 1803 in *Aster salignus* Willd. umbenannt. Der aktuell gültige Name ist nach MÜLLER et al. (2021) *Sympyotrichum ×salignum* (Willd.) G. L. Nesom. (Abb. 19).

Lichen castaneus SCHOLLER 1787: 340, Nr. 1118. In SCHOLLER (1787) als *Lichen castaneus* nobis [dt.: von uns] aufgeführt. Heute nicht akzeptiert, da *Lichen castaneus* Leers bereits 1775 publiziert wurde. In ZAHLBRUCKNER (1931 [1930]: 780f.) wird *Lichen castaneus* Scholler als „Species dubiae“ klassifiziert. Im *Index systematicus* ist die Art nachträglich von Bossart als *Lichen castaneus* Scholl. gelistet (Bossart o. J., *Index systematicus*: 192). Dort wurde zusätzlich *Lobaria aculeata* Hoffm. angefügt, vermutlich eine Neubestimmung. Heute wird dieser Name als Synonym zu *Cetraria aculeata* (Schreb.) Fr. geführt (MycoBank). Der kastanienfarbige Thallus dieser Art könnte ein Hinweis auf eine Ähnlichkeit zu *Lichen castaneus* (lat. = kastanienartig/-farbig) sein.

Mucor caespitosus SCHOLLER 1787: 352, Nr. 1162. Heute nicht akzeptiert, da *Mucor caespitosus* L. 1753 (MycoBank).

Mucor conglomeratus SCHOLLER 1787: 352, Nr. 1165. Heute akzeptierter Name (MycoBank).

Mucor granosus SCHOLLER 1787: 352, Nr. 1164. Heute akzeptierter Name (MycoBank).

Mucor miniatusjacquinii SCHOLLER 1787: 351, Nr. 1160. Heute akzeptierter Name (MycoBank).

Mucor nidulans SCHOLLER 1787: 352, Nr. 1163. Heute akzeptierter Name (MycoBank).

Prunella grandiflora (L.) SCHOLLER 1775: 140, Nr. 487. Hier hat Scholler die von Linné als *P. vulgaris* a. *grandiflora* klassifizierte Unterart zur eigenen Art erhoben.

Salicornia virginica SCHOLLER 1787: 311, Nr. 1016. WILLDENOW (1797: 25) schreibt in der vierten Auflage von *Species Plantarum*, dass es sich bei der von Scholler beschriebenen Art um eine Varietät von *S. herbacea* handelt.

Seseli saxifragum SCHOLLER 1775: 307, Nr. 1009, nach HAND et al. (2023) Synonym zu *Selinum dubium* (Schkuhr) Leute. Die Nachbestimmung der erhaltenen Belege von *Seseli saxifragum* durch F. Müller bestätigt, dass es sich bei den Pflanzen um *Selinum dubium* (Schkuhr) Leute handelt. In der Erstbeschreibung vermerkt SCHKUHR (1791), dass er glaubt, dass die von SCHOLLER (1775) beschriebene Art die gleiche ist, welche er als *Seseli dubium* beschreibt (Abb. 34 u. Abb. 35).



Abb. 34: Herbarbeleg von *Seseli saxifragum* (DR024466). Auf dem Beleg sind verschiedene Artbezeichnungen eingetragen, neben *Seseli saxifragum* (in der Handschrift von Scholler) ferner *Pimpinella tenuifolia* und *Seseli venosum* Hoffm. Die Nachbestimmung des Belegs ergab seine Zugehörigkeit zu *Selinum dubium* (Schkuhr) Leute.



Abb. 35: Herbarbeleg von *Seseli saxifragum* (DR024468). Das Etikett mit dem Artnamen trägt die Handschrift von Scholler. Die Nachbestimmung des Belegs ergab seine Zugehörigkeit zu *Selinum dubium* (Schkuhr) Leute.

9 Das Exkursionstagebuch als botanisch- und zoologisch-historische Quelle

9.1 Frühere Beschaffenheit und Reichtum der Ackerwildkrautflora

An mehreren Stellen vermittelt das Exkursionstagebuch einen umfassenden Eindruck darüber, wie reichhaltig die frühere Ackerwildkrautflora auf den untersuchten Äckern um Barby herum gewesen sein muss. Im Text werden nicht nur Aussagen zur Anwesenheit von Arten auf Ackerstandorten mitgeteilt, sondern auch zu ihrer Häufigkeit. Zur Illustration sollen die folgenden Beispiele dienen.

Ranunculus arvensis, eine heute in Sachsen-Anhalt nur noch selten vorkommende, stark rückgängige und stark gefährdete Art (FRANK & SCHNITTER 2016, FRANK et al. 2020) muss früher flächendeckend auf bestimmten Äckern vorhanden gewesen sein: „Auf bestelltem Lande stand *Ranunculus arvensis* häufig.“ „In den schönen Saatfeldern stand [...]“; von *Ranunculus arvensis* aber waren sie meist gelb.“ Ein derartig häufiges Auftreten ist heute bei dieser Art nur noch schwer vorstellbar. Wenn die Art aktuell gefunden wird, dann meist nur in Einzel'exemplaren und in den Randbereichen der Äcker. Auch *Nigella arvensis*, eine heute in Sachsen-Anhalt vom Aussterben bedrohte Art (FRANK et al. 2020), wurde auf bestimmten Äckern häufig beobachtet: „Auf den gemähten Feldern blühte die *Nigella arvensis* häufig“. Das mittlerweile in ganz Sachsen-Anhalt ausgestorbene *Lolium temulentum* wurde bei einer Exkursion auf einem Getreidefeld noch häufig festgestellt und es wurde sich Gedanken darüber gemacht, dass das daraus gebraute Bier auf Grund der Kontamination mit dieser Art nicht so bekömmlich sein könnte:

„*Lolium temulentum*, welches ziemlich häufig unter der Gerste wuchs. Es ist also zu besorgen, daß das Bier, wozu dieselbe Gerste wird gebraucht werden, sehr in Kopf steigen wird.“

Auf sandigen Äckern muss *Teesdalia nudicaulis* häufig gewesen sein. „Die Brachfelder waren mit *Iberis nudicaulis* [...] wie besät.“ Heute ist die Art als Bestandteil der Ackerflora weitgehend verschwunden und hauptsächlich nur noch auf armen Sandtrockenrasen anzutreffen.

An manchen Stellen werden Arten als Bestandteil der Ackerwildkrautflora aufgeführt, die aktuell bedingt durch das Tiefpflügen vollständig oder weitestgehend von den Äckern verschwunden und schwerpunktmäßig nur noch in anderen Lebensräumen anzutreffen sind, z. B. *Tussilago farfara*, *Nonea pulla*, *Silene vulgaris* und *Knautia arvensis*.

„Die Äcker gleich hinter dem Dorfe gegen Klein Mühlingen waren wie besät mit *Tussilago farfara*.“

„*Lycopsis pulla*, [...] *Cucubalus Behen*, *Scabiosa arvensis* blühten häufig im Getreide.“

9.2 Anbau von Leguminosen zur Aufwertung von Brachflächen oder Äckern im Sinne einer „verbesserten Dreifelderwirtschaft“

Für Sachsen wird berichtet, dass zur Aufwertung von Brachflächen bei der „verbesserten Dreifelderwirtschaft“ ein gezielter Leguminosen-Anbau erfolgte, der sich schon Mitte des 18. Jahrhunderts nachweisen lässt (HEMPEL 2009). Diese Gepflogenheit lässt sich anhand der Mitteilungen im Exkursionstagebuch auch für die Umgebung von Barby um die Mitte des 18. Jahrhunderts belegen. Es finden sich im Text Hinweise, dass *Medicago sativa* [vermutlich bezieht sich diese Angabe auf *M. ×varia*] und *Onobrychis viciifolia* bewusst gepflanzt bzw. feldmäßig angebaut worden sind: „*Medicago sativa* wurde zum ersten mal gemähet.“ „*Hedysarum onobrychis*, Esparcette war da auf ein Stück Land gesäet, blühte aber noch nicht.“

In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass *Onobrychis viciifolia* im Tagebuch neben Vorkommen auf Kulturländern auch von Wildstandorten gemeldet wird:

„Gleich auf der Anhöhe hinter Haecklingen blühte die *Veronica latifolia* unterm Gebüsche, auch die Espancette oder Sainfoin, *Hedysarum Onobrychis*, wild, und *Centaurea scabiosa*, die bey uns auch ziemlich selten ist, häufig.“

9.3 Botanischer Garten in Barby

Bemerkenswert ist am Exkursionstagebuch, dass es die für die Entwicklung der Naturkunde im Rahmen der Herrnhuter Brüdergemeine wichtige Erwähnung der Grundsteinlegung des botanischen Gartens in Barby für 1766 enthält:

„In Wespen sahen wir in einem Garten *Inula Helenium* u. *Euphorbia Amygdaloides*, davon wir einige Pflanzen mitnahmen, um sie bey uns zu versezen, u. damit den Anfang zu einem botanischen Garten zu machen.“

Nur 23 Jahre später verzeichnet der *Catalogus Plantarum in horto botanico Barbiensi 1789* mit Nachträgen 748 Species (*Catalogus Plantarum 1789*). Einige davon sind als Belege im *Herbarium Barbense* bis heute erhalten und tragen die Fundortbezeichnungen „in horto Seminarii“ (Abb. 36) und „in horto botanico“ (Abb. 37) oder eine vergleichbare Angabe.



Abb. 36: Herbarbeleg von *Dianthus barbatus* (DR024895) mit der Fundortangabe „In horto Seminarii“. Diese Art wird auch im *Catalogus Plantarum in horto botanico Barbiensi* 1789 geführt.



Abb. 37: Herbarbeleg von *Hibiscus trionum* (DR024856) mit der Fundortangabe „in horto botanico“. Diese Art wird auch im *Catalogus Plantarum in horto botanico Barbiensi* 1789 geführt.

9.4 Neophyten

Zumindest an einem Beispiel kann anhand der Tagebuchaufzeichnungen gefolgert werden, wie schnell sich auch schon im 18. Jahrhundert Neophyten in der heimischen Flora etablieren konnten. *Erigeron canadensis*, das nach MÜLLER et al. (2021) in Deutschland erstmals um 1700 verwildert aufgetreten ist, war im Jahre 1766 um Barby offenbar bereits weit verbreitet: „Das *Erigeron canadense*, das in grosser Menge auf dem Acker hinter dem Gnez steht, fing schon an zu blühen.“ Auch in der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775) wird die Art bereits als „copiosissime“, häufig, aufgeführt.

9.5 Bewusste Aussaat und Vertrieb von Grassamen

Bereits HEMPEL (2009) verweist auf die zur Verbesserung des Extensiv-Weidelandes spätestens seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts betriebene Ausbringung von *Lolium perenne*. Anhand der Tagebuchaufzeichnungen erfahren wir, dass mit den Samen dieser Art Handel betrieben wurde und zu welchem Preis er angeboten worden ist:

„Es wurden verschiedene Grase untersucht, als das izo so berühmte Raygras, *Lolium perenne*, von dessen Saamen der Scheffel in der Oberlausiz vor 10. 4 Rthl. [10 Reichstaler 4 Groschen] verkauft wird.“

9.6 Flora der Wellerwände

An zwei Stellen im Text taucht der heute wenig bekannte Begriff „Wellerwand“ auf. Bei Wellerwänden handelt es sich um mit Lehm ausgekleidete Fachwerkwände oder gestampfte Lehmwände, die zur Umzäunung von Feldern und Gehöften verwendet wurden (z. B. Reste der alten Umfassungsmauer des Gutes Seeben bei Halle [Saale]). Von diesen Standorten werden an speziellen Pflanzenarten *Lappula squarrosa* und *Reseda lutea* gemeldet. „*Myosotis Lappula* [...] stand häufig auf den Wellerwänden im Dorfe Glete.“ „Im Dorfe Koenigsau wurde die *Reseda lutea* zuerst auf einer Wellerwand angetroffen.“

9.7 Dynamik der Flora – Neuaufreten und Verschwinden von Arten

Die Lehrenden und Studierenden der Akademie in Barby machten sich bereits Gedanken zur Dynamik der Flora und ihrem Wandel. In Anbetracht des damals vorherrschenden Konzepts der Artkonstanz sind die Beobachtung von und Reflexion über das Einwandern und das Auswandern bzw. Aussterben bestimmter Arten in einem lokal begrenzten Gebiet besonders bemerkenswert:

„Daß auch durch die Winde von Zeit zu Zeit Saamen von Pflanzen in Gegenden getragen und ausgesät werden, wo sie vorher nicht gewesen, das ist sehr wahrscheinlich; so wie hinwiederum Pflanzen in grossen Gegenden ganz eingehen können, wo sie sonst wie zu Hause waren.“

9.8 Nutzung bestimmter Arten

Im Tagebuch finden sich an einigen Stellen Hinweise auf frühere, heutzutage in Vergessenheit geratene Nutzungsmöglichkeiten von Wildpflanzen, von denen hier zwei Beispiele herangegriffen werden:

„*Die Benedikten Wurzel [Geum urbanum], die man ins Bier thut, um es vor dem Sauerwerden zu verwahren, könnte da in Menge gesammelt werden.*“

„*Die Serratula tinctoria stand häufig da, und der Krauthüter hatte sich eine ziemliche Parthie davon gesammelt, die er bey seiner Hütte in der Sonne trocknen ließ, um sie an die Färber zu verkaufen.*“

9.9 Zoologie

Neben den Auflistungen der Pflanzenfunde der einzelnen Expeditionen liefert das Tagebuch etliche Informationen zur regionalen Tierwelt. Als zoologische Details werden zum Beispiel die Beobachtung von Turteltaube, Libelle mit erbeuteter Hornisse, Kaisermantel, Rohrsperling, Neuntöter, Fasan und Rebhühnern genannt. Dies belegt, dass die Expeditionsteilnehmer keinesfalls nur botanisch ausgebildet waren, sondern ebenfalls die zoologischen Besonderheiten der Region wahrnahmen, sich dazu austauschten und ihre Beobachtungen niederschrieben.

9.10 Lokal- und kulturhistorische Details

Das Friedrichsholz bei Zerbst war zur Zeit der Exkursionen eine Parkanlage mit sehr blütenreicher Bodenflora, die 1749 von Fürstin Johanna Elisabeth von Anhalt-Zerbst (1712–1760) zu Ehren ihres Sohnes Friedrich angelegt und nach diesem benannt wurde. Im Tagebuch finden sich Hinweise auf diese und weitere historische Landschaftsanlagen (Friederickenberg, ehemaliges Lustschloss von Johann August von Anhalt-Zerbst) und deren Nutzung. Interessant sind die Ausführungen zur öffentlichen Nutzung des Geländes und die zugleich geltenden Verbote, die z. B. das Abpflücken von Blumen und das Verlassen der Wege umfassten:

„*Es ist ein sehr angenomes Lustwäldgen, eine viertelte Stunde ausser Zerbst, mit schönen Alleen durchschnitten und zum spazieren eingerichtet. Der Reichthum an Blumen, mit welchen es prangert, hat uns auf die Gedanken gebracht, sie müßten wol hineingesät worden seyn. Es ist auch verboten, Blumen abzubrechen, oder aus den Alleen herauszugehen.*“

Nicht nur das Auftreten einzelner Organismen oder ausführliche Wetterbeschreibungen werden im Tagebuch aufgeführt, auch die lokale Sage über die Butterjungfer von Zerbst wird erwähnt.

Aus der kulturhistorischen Perspektive der Akkulturation und des globalen Austauschs interessant ist der Bericht über „Pensylvanische Trausers“, welche vor Mücken, Dornen und Stacheln schützen. Es handelt sich hierbei um die Erwähnung robuster (Arbeits-)Hosen, eventuell Vorläufer der heutigen Jeans, deren Praxistauglichkeit vermittelt durch die Herrnhuter Niederlassungen in Nordamerika sogar an der Elbe gerühmt wurde.

10 Fazit

Die besondere Überlieferungssituation im Fall der botanischen Arbeiten der Herrnhuter Brüdergemeine im Umkreis von Barby gewährt einzigartige Einblicke in die Praxis der Abfassung einer Lokalflora im 18. Jahrhundert. Wie in einem Brennglas können naturkundliche Praktiken, Beschreibungsformen, Vergleiche und die Wahrnehmung der Umwelt detailliert nachvollzogen werden. Wissenschaftlichkeit auf damals höchstem Niveau im Kontakt zu Linné und anderen führenden Gelehrten ist bei der religiösen Gemeinschaft der Herrnhuter Brüdergemeine völlig selbstverständlich vereinbar mit ihrem Glauben und ihrer tiefen Frömmigkeit. Die Botanik, die vielen Exkursionen und Wahrnehmungen der Umwelt bereiten „viel unschuldig Vergnügen“ und geben „viele Gelegenheit“, „die Güte, die Weisheit, die Allmacht ihres und unseres Schöpfers zu erkennen, zu bewundern und zu preisen“ (Exkursion 24) und dienen zugleich der Vorbereitung, den wirtschaftlichen und medizinischen Wert der Flora zu erkennen und nutzbringend anzuwenden.

Die intensive Beschäftigung mit der Botanik an der Akademie in Barby legte den Grundstein für die erste Lokalflora dieser Region. Eine parallele Entwicklung ist für weitere Niederlassungen der Herrnhuter Brüdergemeine, wie z. B. Niesky in der sächsischen Oberlausitz, Gadenfeld im heutigen Polen oder Christiansfeld im heutigen Dänemark festzustellen. Durch die weltweiten Verbindungen mit Missionsniederlassungen wird das *Herbarium Barbiense* zudem zu einem Spiegel der Globalisierung und verdeutlicht, wie eng Orte wie Barby im 18. Jahrhundert in Prozesse der Wissensgenerierung und -systematisierung integriert sind.

Von dem historischen Gesamtbestand des *Herbariums Barbiense* mit 3.200 Belegen haben sich 1.260 bis heute erhalten. Zugleich konnten die historischen Verzeichnisse der Sammlung erneut identifiziert und für weitere Recherchen nutzbar gemacht werden. Die besonders günstige Datenlage erlaubt eine Verknüpfung von Informationen aus der *Flora Barbiensis* (SCHOLLER 1775, 1787), dem *Herbarium Barbiense*, dem Exkursionstagebuch, von historischen Karten und auf der Grundlage weiterer Archivalien. Damit ergeben sich einzigartige Möglichkeiten für eine umfassende Auswertung historischer und botanischer Daten. Fast 250 Jahre nach Erscheinen der *Flora Barbiensis* konnten so viele historische Angaben geklärt und neu interpretiert werden. Durch die Kombination der Informationen aus den verschiedenen Datenquellen – insbesondere unter Einbeziehung des Exkursionstagebuchs – ist es möglich geworden, über die rein botanischen Angaben hinaus wichtige Informationen zur Landschaftsgeschichte, allgemeinen Naturausstattung und historischen Biodiversität des Barbyer Raumes im 18. Jahrhundert zu erlangen.

11 Transkript Exkursionstagebuch Barby 1766

11.1 Editorische Hinweise

Die Edition historischer Handschriften steht immer vor der Frage, wie genau das Original wiedergegeben werden kann, ob z. B. Schreibweise und Satzumbrüche, historische Orthographie und Begriffe beibehalten werden oder angepasst werden sollen. Die anschließende kurze Einordnung benennt die Regeln, denen hier gefolgt wurde und geht noch einmal auf die Besonderheiten des Manuskripts ein.

Das Manuskript mit der Signatur ThS/A 132.a, wobei ThS für das Archiv des ehemaligen Theologischen Seminars in Gnadenfeld steht, ist gebunden und hat keine originale Seitenzählung. Die Gliederung des Textes erfolgt durch Ordnungszahlen, welche die Exkursionen zählen, meistens von einem Datum gefolgt. Ein Einband und auch die ursprüngliche erste Seite fehlen. Im Transkript sind die Seitenumbrüche durch eine nachträgliche Seitenzählung in eckigen Klammern angegeben, die mit der ersten überlieferten Seite beginnt.

Die Bossart zugeordnete Handschrift zeigt zwei unterschiedliche Ausprägungen. Die lateinischen Pflanzennamen und botanischen Erklärungen unterscheiden sich in Teilen vom Rest des Textes. Sie wurden oft erst im Nachtrag mit anderer Tinte verfasst, sind deutlich gedrängter und mussten in den noch vorhandenen Platz (Platzhalter) der Zeile eingepasst werden, z. B. zu sehen in Exkursion 7 (Abb. 38).

Verfasst ist der Text weitestgehend in deutscher Sprache. Lateinische Artbeschreibungen sind größtenteils wörtlich übernommen aus Referenzwerken, hier vor allem Band zwei der zehnten Auflage des *Systema nature* (LINNÉ 1759) und der *Flora Halensis* (LEYSSER 1761).

Der Text ist zweispaltig verfasst, wobei der Fließtext recte linksseitig und verso rechtsseitig, also immer mittig steht und die Randspalte vereinzelte Ergänzungen enthält. Diese Formatisierungen werden in der Transkription in den Text aufgelöst. Ebenso aufgelöst werden Abkürzungen für Doppelbuchstaben wie „m“ sowie alle gängigen Abkürzungen, soweit diese zweifelsfrei zuzuordnen sind. Spezifische Abkürzungen der Herrnhuter Brüdergemeine, wie „l. Br.“ für „lieber Bruder“ und „Hhut“ für Herrnhut werden ebenfalls aufgelöst; „p.“ für „und so weiter“ wurde beibehalten. Bei den verbleibenden Abkürzungen erfolgen Ergänzungen in eckigen Klammern. Aufgelöst werden auch Abkürzungen bei lateinischen Pflanzennamen, soweit diese eindeutig sind. Die Hochstellung von Ordnungszahlen und Datumsangaben wurden in ihrer Schreibweise modernisiert.

Die originalen Hervorhebungen durch Unterstreichung im Exkursionstagebuch von zum Fundzeitpunkt bisher nicht in der Umgebung Barbys bekannter Pflanzenarten wurden übernommen. Streichungen von Wörtern oder Passagen, welche Korrekturen am Manuskripttext darstellen, wurden nicht übernommen und auch nicht kenntlich gemacht. Der Urtext ist in diesen Fällen meistens unleserlich gemacht worden. Kommentare und Interpretationen erfolgen in Fußnoten. Eventuelle Spaltenformen bei Aufzählungen von Pflanzenarten sind aufgelöst, da sie keinerlei inhaltliche Relevanz besitzen.

Das Ziel ist es, einen lesbaren und verständlichen Text zu bieten, der dennoch seine historischen Eigenheiten bewahrt und die spezifische historische Wahrnehmung der Natur sowie die damalige Nomenklatur erkennen lässt. Daher sind historische Schreibweisen, wie „Möve“ oder „bey“ beibehalten, ebenso die Zeichensetzung. Die Großschreibung zusammengesetzter Wörter wurde modernisiert. Wörter und Buchstaben, welche vom Autor in lateinischer Schrift geschrieben wurden, sind kursiv gesetzt. Das betrifft vor allem die lateinischen Namen für Tiere und Pflanzen sowie Ortsnamen. Die häufig anzutreffende Schreibweise der

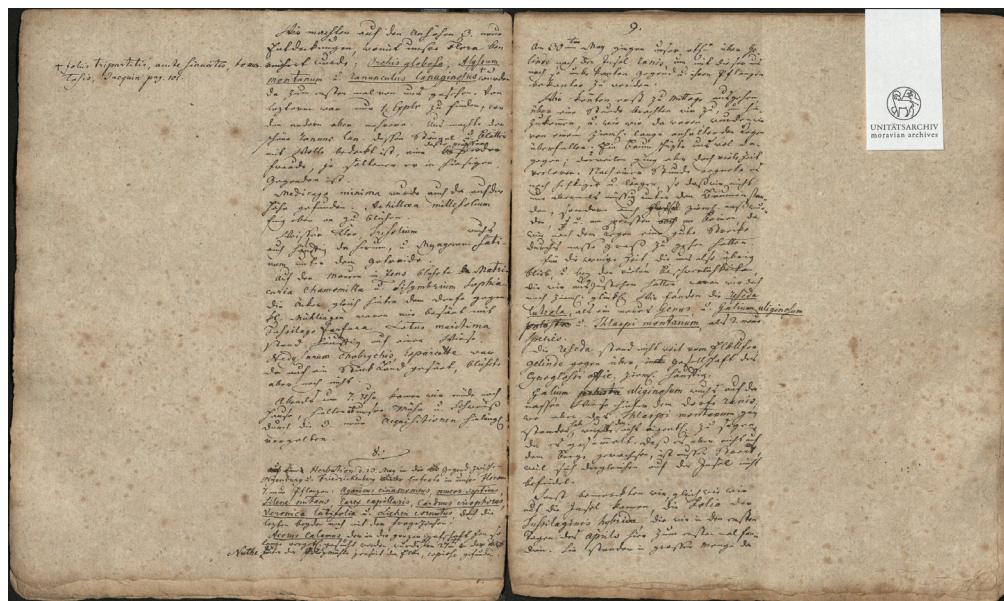


Abb. 38: Seite des Exkursionstagebuchs mit der Beschreibung von Exkursion 7. Im oberen Bereich sieht man deutlich die nachträglich ergänzten Pflanzennamen (Unitätsarchiv Herrnhut: Th.S.A.132.a).

Ortsnamen in lateinischer Schrift wurde im Tagebuch nicht konsistent eingesetzt. Die unterschiedlichen historischen Schreibweisen der Ortsnamen werden in Tabelle 2 auf die standariserte Form zurückgeführt.

Mittels der Methoden der TEI (*Text Encoding Initiative*) und Normdaten wird der Text perspektivisch mit den Herbarbelegen und weiteren Quellen verknüpft und online zur Verfügung gestellt (WAGNER et al. 2023). Detaillierte Auszeichnungen des Textes und weitere Transkriptionsversionen werden kontinuierlich bei [www.zenodo.org](https://www.zenodo.org/10.5281/zenodo.13950577) verfügbar gemacht ([10.5281/zenodo.13950577](https://www.zenodo.org/10.5281/zenodo.13950577)).

11.2 Botanische Hinweise

Die Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen richtet sich nach MÜLLER et al. (2021), bei den Moosen nach HODGETTS et al. (2020), bei den Pilzen und Flechten nach MycoBank (<https://www.mycobank.org>).

In MÜLLER et al. (2021) nicht aufgeführte Synonyme sind mit HAND et al. (2023) abgegliichen. Die lateinischen Kombinationen für Pflanzen- und Tiernamen sind in ihrer abgekürzten Form beibehalten, wenn diese im Text Verwendung findet. Die gültige Nomenklatur wird in eckigen Klammern angegeben. Bei fraglichen Zuordnungen, Identifikationen und Angaben, ob bestimmte Spezies im *Herbarium Barbense* oder in der *Flora Barbensis* aufgenommen wurden, erfolgen ausführliche Erläuterungen in den Fußnoten auf der jeweiligen Seite. Eine Übersicht aller Schreibweisen und Abkürzungen für die jeweilige Spezies findet sich im Register der Pflanzennamen (Anhang 12.4). Einige botanische Termini sind in Fußnoten erläutert, um den Text auch für Leser:innen aus nichtbotanischen Disziplinen verständlich zu machen.

11.3 Transkript des Exkursionstagebuchs

[1]

3.

den 9. May 1766.

Unsern lieben Bruder *Woltersdorff* zu begleiten, der in Gesellschaft des Bruders *Ernsts* aus Liefland und *Wagners* nach Herrnhut geht, gingen wir über Tochem und Beas bis Wertlau, beyneha 3 Meilen.

Früh um 6. Uhr waren wir schon auf dem Wege. Es wehete ein heftiger Wind, den wir zwar im Hingehen im Rücken hätten, im Herkommen aber sehr von ihm incommodirt¹ wurden.

Auf der Elbe schwärmt Möven herum, die ein unangenehmes Geschrey machten. Im Hingehen konnten wir uns zwar mit botanisieren wenig abgeben, um die übrige Gesellschaft nicht aufzuhalten, oder zu weit zurückzubleiben; doch haben wir im vorbeygehen manches angemerkt. Auf dem anger jenseit der Elbe stand *Papaver dubium*, der hernach noch auf vielen Brachfeldern angetroffen ward. Im Busche lag der Schweinsigel², *Erinaceus Europaeus* tod. *Erysimum cheiranthoides* und *Aiuga reptans* blüheten auch im Busche, der längst der Elbe sich bis Tochem erstreckt. Die Nähe des Flusses zieht viele Nachtigallen dahin. Einer von der Gesellschaft, der eben aus Liefland gekommen war, wunderte sich, daß die deutschen Nachtigallen den ganzen Tag durch sängen, die Liefländischen thäten das nicht.

Gleich bey Tochem stand die *Veronica prostrata* in schönster Blüthe, auch *Genista tinctoria* und *Alyssum calycinum* [*Alyssum alyssoides*]. Eine *Cryptogamie* wurde da gefunden, es konnten aber nicht Merckmale genug dran entdeckt werden, um sie zu bestimmen. Hingegen fanden wir weiter hin auf der Heide den *Orobus niger* [*Lathyrus niger*], als einen neuen Zu-wachs unsrer

[2]

Flora.

Wir bemerkten ferner *Verbascum phoeniceum*, *Gnaphalium dioicum* [*Antennaria dioica*], *Anthoxanthum odoratum*, *Carex arenaria*, *Polygala vulgaris*. Auch blühete auf einer Wiese eine *Orchis*, die uns erst etwas unbekant vorkam, nachdem sie aber genauer untersucht worden, fand sichs, daß es die *coriophora*³ war, die in unsere *Flora* schon eingeschrieben stand.

Auf bestelltem Lande stand *Ranunculus arvensis* häufig. Am Graben vor Beas stand *Saxifraga granulata*, *Erysimum barbarea* [*Barbarea vulgaris*], und *Geranium molle*.

Im Dorfe Beas blühte die *Syringa vulgaris* sehr schöne.

Ausser verschiedenen *Carabis*⁴ wurde unterweges ein *Dermestes punctis flavis*⁵, und *Silpha*⁶? [...]⁷ gefunden.

1 Behindert, benachteiligt.

2 Heutige Bezeichnung: Braunbrustigel.

3 Diese Art blüht normalerweise erst im Juni–Juli, hier lag vermutlich eine andere Art vor, wahrscheinlich die relativ früh blühende *Orchis morio*.

4 Linnés Gattung *Carabus* umfasste Arten, welche heute nicht mehr in die Gattung der Echten Laufkäfer gestellt werden.

5 Linnés Gattung *Dermestes* umfasste Arten, welche nicht zur heutigen Gattung *Dermestes* in der Familie der Speckkäfer gehören. Die damals gefundene Art ist unklar.

6 Linnés Gattung *Silpha* umfasste Arten, welche nicht zur heutigen Gattung *Silpha* in der Familie der Aaskäfer gehören. Die damals gefundene Art ist unklar.

7 Hier wurde Platz für die Ergänzung des Artepithetons nach ausführlicher Bestimmung gelassen.

In dem Dorfe Wertlau hielten wir unsre botanische Mittagsmahlzeit. Es war in der 12ten Stunde, als wir da ankamen. Nachdem wir da eine Stunde geruhet und uns erquickt hatten, nahmen wir von den Reisenden zärtlich Abschied. Sie gingen auf *Rosslau* zu, und wir kehrten um, wendeten uns aber lincker Hand gegen die Elbe hin. *Aquilegia vulgaris* blühete schon auf einem Garten des Dorfs.

Nie haben wir die *Saxifraga granulata* so häufig stehen sehen, als gleich hinter dem Dorfe auf einer schlechten Wiese. Da stand auch *Anemone pulsatilla* [*Pulsatilla vulgaris*], und *Trifolium pratense* und *Spartium scorparium* [*Cytisus scoparius*] blüheten auch schon.⁸ Item⁹ *Carex vulpina*¹⁰, *Arenaria rubra* [*Spergularia rubra*], *Potentilla verna*.

Die Brachfelder waren mit *Iberis nudicaulis* [*Teesdalia nudicaulis*] und *Myosotis Scorpioides*¹¹ wie besät, darunter auf einigen die *Arenaria rubra* [*Spergularia rubra*] häufig stand.

Eine *Spergula pentandra*¹² wurde in *arenosis*¹³ gefunden, deren wir 5. *Antheren*¹⁴ deutlich sehen konnten.

[3]

Unterwegs nach *Steiz* sahen wir mit Mitleiden das magere Korn auf den Sandfeldern stehen, wenig und sehr schwach. Es ist aber davor desto reiner; denn nicht ein Gräßgen oder anderes Kraut wuchs zwischen den Zeilen. Ob der Pflug oder die Egge Ursache ist, daß es so ordentlich zeilenweise steht, weiß ich nicht. Es ist wenig Mühe bey der Bestellung des Landes, aber es gibt auch wenig einzuerndten.

Gleich vor *Steiz* stand die *Fumaria officinalis*, *Scandix anthriscus* [*Anthriscus caucalis*] und *Cynoglossum officinale* an der Strasse. Hinter *Steiz* gingen wir linker Hand längst dem Fus eines fruchtbaren Hügels, desgleichen wir im Zerbstischen noch nicht gesehen haben.

In den schönen Saatfeldern stand die *Adonis annua*¹⁵, *Thlaspi campestre* [*Lepidium campestre*]; von *Ranunculus arvensis* aber waren sie meist gelb. Ferner *Scandix Pecten* [*Scandix pecten-veneris*], und linker Hand im stehenden Wasser die *Euphorbia palustris* häufig.

Weiter hin wurde *Chrysosplenium alternifolium* häufig im nassen Grunde gefunden. Dieser neue Zuwachs unsrer *Florae* war uns sehr erfreulich. Die Untersuchung war etwas mühsam, weil es schon meist verblüht hatte, so daß uns bey gar wenigen *Fructificationen* noch 8 Antheren deutlich zu sehen waren, da in den übrigen die Capsel schon aufgesprungen und

8 Neben der Zeile ist *Polygala vulg.* mit Bleistift zu einem unbestimmbaren Zeitpunkt nachträglich ergänzt.

9 Ebenso.

10 Die Lesart „*Carex vulpinax*“ wäre möglich, ist aber fraglich. Es gibt eine *Carex vulpina*, aber keine *Carex vulpinax*, von *Carex vulpina* liegt ein richtig bestimmar Beleg im *Herbarium Barbense*, Fundort: Im Graben gegen Werkleiz.

11 Dies wäre das Sumpf-Vergissmeinnicht, vom Standort eher unwahrscheinlich, eher *Myosotis arvensis* oder in Kombination mit *Teesdalia* vielleicht *Myosotis stricta*; in SCHOLLER (1775) wird *Myosotis scorpioides* weit gefasst und in eine Varietät α *Arvensis* und β *Palustris* geteilt, wobei erstere als „in agris“ vorkommend aufgeführt wird; somit dürfte sich diese Angabe auf *Myosotis arvensis* beziehen; die kurzlebigen *Myosotis*-Arten sind in SCHOLLER (1775) nicht aufgeführt, sie waren zu dieser Zeit noch nicht beschrieben.

12 Die Angabe könnte sich auch auf die erst 1847 von Boreau beschriebene *Spergula morisonii* beziehen, die im Gebiet häufig vorkommt, während *Spergula pentandra* in Sachsen-Anhalt selten ist; das explizit angeführte Vorhandensein von fünf Antheren pro Blüte verweist aber eher darauf, dass wirklich *Spergula pentandra* vorgelegen hat; ROTHER (1865) stellt die Angaben zu *Spergula pentandra* in SCHOLLER (1775) zu *Spergula vernalis*, dem heutigen *Spergula morisonii*.

13 Im Sandboden.

14 *Anthere* ist der botanische Terminus für Staubbeutel, den pollentragenden Teil des Staubblattes. Die Gesamtheit der Staubblätter bildet zusammen den männlichen Teil der Blüte von Bedecktsamern.

15 Dürfte sich eher auf *Adonis aestivalis* beziehen, in SCHOLLER (1775) wird wildwachsend auf Feldern nur diese erwähnt.

der reife Saame häufig da lag. Überdiß steht es jetzt im *Linné*¹⁶ unter der *Decandrie*, im *Pl. Systemate*¹⁷ aber, und in *Schaefers Bot. Exped.*¹⁸ steht in der 8ten *Classe*.

[4]

In derselben überaus anmuthig Gegend blühete auch die *Veronica Beccabunga*, *Veronica Serpillofolia* [*Veronica serpillofolia*] *Cardamine amara*, *Tussilago farfara*, *Ranunculus Sceletus*, *Viola Tricolor*, *Orobus vernus* [*Lathyrus vernus*], sehr groß, *Geranium molle*, *Equisetum limosum* [*Equisetum fluviatile*], *Valeriana dioica*, *Stellaria holostea*, *Medicago lupulina*.

Die *Aiuga pyramidalis*¹⁹ wurde auch in der Gegend, als eine unsrer *Florae* aufs neue zuwachsende *Species*, gefunden. Die Zeit nöthigte uns, aus der angenehmen Gegend wegzueilen. Wir nahmen unsren Weg über *Steckby* nach *Tochem*.

Zwischen diesen beyden Orten blühete im stehenden Wasser die *Hottonia palustris*, und *Mennianthes trifoliata* welches letztere aber noch nicht blühete. Item²⁰ *Rumex acetosella*, und *Salix minima*²¹.

Abends nach 8. Uhr waren wir glücklich aber müde und matt zu Hause, zufrieden mit der Vermehrung unsrer *Florae* durch 1. *Genus* und. 2. *Species*.

4.

den 14 May wurde hinter *Mon Plaisir* im Graben die *Hippuris vulgaris*, nach der wir schon so lange gesucht hatten, endlich gefunden.

Die *Iris Pseudacorus* und *Viburnum Opulus* fingen an zu blühen.

Am Elbdamm gegen Dornburg standen *Hyoscyamus niger*, *Cynoglossum officinale*, *Sympyrum officinale* und *Anchusa officinalis* und *Ornithogalum umbellatum*²² häufig.

[5]

Die *Veronica prostrata* zierte die Gegend auf beyden Seiten des Damms wo sie sich familienweise angebaut hatte, gar besonders.

Geranium cicutarium [*Erodium cicutarium*], an dessen Saamen der Schnabel schon sehr groß gewachsen war, stand ungewöhnlich groß und hoch am Damm. Die *Salvia pratensis* blühete auch schon, der *Crataegus oxiacantha* [*Crataegus laevigata*] aber gab der ganzen Gegend, wo

16 Carl von Linné (1707–1778). Gemeint ist wahrscheinlich *Systema naturae* LINNÉ (1758–59: 1025), Genusnummer 493. Hier, wie bereits in der 9. Auflage, veröffentlicht in Leiden LINNÉ (1756: 111), wurde die Gattung *Chrysosplenium* unter 10dr2gyn eingeordnet.

17 Die Angabe bezieht sich sehr wahrscheinlich auch auf *Systema naturae* LINNÉ, hier vermutlich auf eine Auflage vor 1756. Bis zur 7. Auflage des *Systema naturae* LINNÉ (1748: 102) und zuletzt in der 8., schwedischen, Auflage LINNÉ (1753b: 54), Genusnummer 387, ordnete Linné sie unter 8dr2gyn ein; so bereits in *Genera Plantarum*, LINNÉ (1737: 115).

18 Jacob Christian Schaeffer (1718–1790). SCHAEFFER (1760: 18), Nr. 448 erwähnt *Chrysosplenium* als 8dr2gyn. Im selben Werk, Seite 228, Nr. 279 wird jedoch von Schaeffer „Linn. Gen. No. 493. Spec. p. 398. Syst. No. 493“ als Referenz angegeben, also die Einordnung unter 10dr2gyn vorgenommen.

19 Ein im *Herbarium Barbense* als *Ajuga pyramidalis* eingelegter Beleg ohne detaillierte Fundortangaben gehört zu *Ajuga genevensis*; bereits ROTHER (1865) bezieht die Angabe zu *Ajuga pyramidalis* in SCHOLLER (1775) auf *Ajuga genevensis*.

20 Ebenso.

21 Zuordnung unklar, in SCHOLLER (1775) wird keine Art mit diesem Namen aufgeführt, vermutlich bezieht sich die Angabe auf *Salix repens*.

22 Diese Angabe muss hier im weiteren Sinne verstanden werden, eine Zuordnung zu den heute unterschiedenen Arten des Komplexes ist nicht möglich.

er häufig stand und mit seinem Strauch pur Blumen war, das prächtigste Ansehen, verminderte aber durch seinen unangenehmen Geruch das Vergnügen, daß sein Ansehen erweckte. Die Turteltaube ließ sich im Gebüsch gegen die Elbe kläglich hören.

5.

den 15. May,

prangerte die Weidenallee mit folgenden Blumen:

Veronica chamaedris

Veronica arvensis und

Veronica serpillifolia

Sysimbrium amphibium [*Rorippa amphibia*] *Myosotis scorpioides*²³, *Ranunc. bulbosus* und *arvensis*, *Bellis perennis*, *Cerastium arvense et vulgatum* [*Cerastium holosteoides*]²⁴ *Plantago media*, *Glechoma hederacea* *Valeriana locusta* [*Valerianella locusta*], *Statice armeria* [*Armeria maritima* subsp. *elongata*], *Leontodon taraxacum* [*Taraxacum sect. Taraxacum*] davon aber der *Pappus*²⁵ schon sehr herumflog, *Thlaspi bursa-pastoris* [*Capsella bursa-pastoris*] *Chaerephyllum sylvestre* [*Anthriscus sylvestris*] *Holosteum umbellatum* *Alopecurus*, *Ornithogalum umbellatum*²⁶ *Papaver dubium*, *Lithospermum arvense* [*Buglossoides arvensis*] *Vicia sepium*, *Rumex acetosa*, *Cynoglossum officinale* *Euphorbia esula*, und *Galium aparine* fing eben an aufzublühen.

*Medicago sativa*²⁷ wurde zum ersten mal gemähet.

Die *Veronica hederaefolia* [*Veronica hederifolia*] trug schon ihre grosse, meist reife Samen, und hatte sich auf dem Acker sehr ausgebreitet, ihre Zweige lagen auf der Erde und waren sehr lang, und die Blätter groß und gelbgrün.

[6]

6.

den 16. May.

Es ist was artiges, daß man sich zur *Recreation* 10-12 Stunden lang, auf gebahnten und ungebahnten Wegen, im trocknen und nassen, im tiefen Sande oder dick bewachsenen Busche müde geht. Bey unsern *Herbationen*, von denen wir einmal mehr, ein andermal weniger müde, ofte mit neuen Entdeckungen, oft aber auch leer, zu Hause kommen, haben wir doch eigentlich die *Recreation* zum Zweck.

Wir gingen heute erst um 11 Uhr aus, nachdem wir unsre *Collegia* gehalten hatten.

Wir liessen uns auf der Elbe bis unter den Ort, wo sich die Nuthe in die Elbe ergießt, fahren, und nahmen den nächsten Weg nach Thornburg, um von da an, die Sandhügel der Länge nach zu durchsuchen; und nachdem wir diese Absicht erreicht, kehrten wir durch eben den Weg zurück, den wir am 2ten May²⁸ hergekommen waren.

23 Siehe Anm. 11.

24 ROTHER (1865) bezieht Angaben zu *Cerastium vulgatum* in SCHOLLER (1775) auf *Cerastium glomeratum*; ein im *Herbarium Barbense* als *Cerastium vulgatum* eingelegter Beleg ohne Fundortangabe gehört zu *Cerastium holosteoides*.

25 *Pappus* ist der botanische Terminus für die zu Borstenhaaren umgebildeten Kelchblätter (= Haarkelch) der Pflanzenfamilie der Asteraceae (Korbblütengewächse), die zur Ausbreitung der Samen durch den Wind dienen.

26 Siehe Anm. 22.

27 Wahrscheinlich bezieht sich die Angabe auf *Medicago ×varia*.

28 Hier ist ein Hinweis auf eine frühere Exkursion am 2. Mai, welche nicht im Exkursionstagebuch überliefert ist.

Balde im Busche kam uns eine etwas unbekante Pflanze vor, die daher auf der Stelle untersucht wurde. Wir fanden, daß es die *Cardamine impatiens* war, die schon in unsrer Flora angemerkt worden.

Die *Veronica serpillifolia* blühete aber daherum häufig und trieb einen Stengel von 2½ Spannen, Da sie gewöhnlich, wie sie auf Wiesen wächst, nicht über 9 Zoll hoch ist.

Arenaria trinervia [*Moehringia trinervia*] und *Erysimum barbarea* [*Barbarea vulgaris*] standen zahlreich da.

Turritis hirsuta [*Arabis hirsuta*]²⁹ wurde auch angemerkt, blühte aber noch nicht. Hingegen blühete *Sisymbrium amphibium* [*Rorippa amphibia*] im Nassen, *Erysimum cheiranthoides* und *Veronica prostrata*, aber oft in geringer Anzahl.

*Rhinanthus crista galli*³⁰ fing eben an auf der Wiese hinter dem Busche zu blühen. *Carum Carvi* stand auch häufig da, und *Viola canina*, welche auf unsrer Seite der Elbe schon ziemlich lange verblüht hat.

Eine grosse *Libellula*³¹, ein räuberisches

[7]

Insect, flog mit ihrem Raub, der uns eine Hornisse zu seyn schien, in der Nähe vorbey. Der *Papilio Argus* [*Plebejus argus*]³² ließ sich schon sehen.

Im Teiche gegen *Thoinburg*³³ hin, blühete die *Nymphaea lutea* [*Nuphar lutea*], aber noch sparsam.

Der *Alopecurus geniculatus* wurde angemerkt.

Um 2. Uhr hielten wir in *Thornburg* unsre botanische Mahlzeit.

Wir nahmen den Weg beym Herrschaftlichen Schloß vorbey, nach Norden zu, wendeten uns aber bey dem Hügel ausser dem Dorfe wieder nach Süden.

Gleich hinter dem Dorfe, wo eine neue *Plantage* angelegt war, stand *Thlaspi arvense*, *Carex acuta* und *Equisetum fluviatile* im Graben. Auch wurde da das *Mnium triquetrum* [*Hylocomiadelphus triquetrus*], gefunden, womit unsre Flora bereichert wurde.

Der Rohrsperling, *Emberiza Schoeniclus*³⁴, ließ sich im Schilf mit seinem spöttischen Gesang hören, der aber doch wegen den vielen Abwechselungen nicht unangenehm ist.

Stellaria graminea und *Geranium rotundifolium*³⁵ wuchsen am Wege unter den Dornen *Symphytum officinale flore albo*³⁶ stand auch häufig daherum; noch häufiger stand an dem Hügel

29 ROTHER (1865) vermutet, dass sich die Angaben zu *Turritis hirsuta* in SCHOLLER (1775) auf *Arabis gerardii*, die heutige *Arabis nemorensis*, beziehen, die zu Schollers Zeiten noch nicht beschrieben war und deshalb noch nicht von *Arabis hirsuta* unterschieden werden konnte; im Gebiet kommen beide Arten vor, zumindest bei Vorkommen in Auenbereichen der Elbe ist das Vorliegen von *Arabis nemorensis* wahrscheinlich.

30 Auch in SCHOLLER (1775) wird nur diese eine *Rhinanthus*-Art aufgeführt; die Deutung ist schwierig, da zu dieser Zeit offenbar *Rhinanthus minor* noch nicht unterschieden wurde; im *Herbarium Barbense* liegt ein höchstwahrscheinlich bei Barby gesammeltes, als *Rhinanthus crista galli* bezeichnetes Exemplar „In pratis frequens“, bei dem es sich um *Rhinanthus serotinus* handelt.

31 Linnés Gattung *Libellula* umfasste alle ihm bekannten Libellen.

32 Tagfalter, möglicherweise LINNÉ (1758–59: 483): *Papilio Plebejus Argus* L., der Geißklee-Bläuling.

33 Hier ist *Thornburg* gemeint, das heutige Dornburg.

34 Erstmalige Nennung von *Emberiza Schoeniclus* in LINNÉ (1761: 84).

35 In SCHOLLER (1775) als „in agris an der Lindenallee, et alibi, frequens“ aufgeführt, die Angaben dürften sich aber, wie bereits ROTHER (1865) ausführt, auf *Geranium pusillum* beziehen.

36 Auf Grund der weißen Blüten kann *Symphytum bohemicum* nicht ausgeschlossen werden.

rechter Hand die *Veronica prostrata*, die da recht zu Hause zu seyn scheinet, auch *Anthoxanthum odoratum* und *Scleranthus annuus* und *perennis*.

Die *Anemone pratensis* [*Pulsatilla pratensis*] wurde auch da gefunden; die *pulsatilla* [*Pulsatilla vulgaris*] aber hatte schon verblüht, und stand mit ihrem *Pappo*³⁷ häufig da. Ferner *Herniaria glabra*, *Geranium molle*, *Genista tinctoria*, *Primula veris*, *Cardamine pratensis*, *Myosotis scorpioides*³⁸, *Lychnis floscuculi*, *Veronica chamaedris*.

Im Busche machte der Neuntödter ein häßliches Geschrey, welches mit dem Geschrey einer erzörnten Kaze viel ähnliches hat.

Anthericum liliago stand auf einem Sandhügel, und war nahe am Aufblühen. *Hieracium pilosella* [*Pilosella officinarum*] fing eben an zu blühen.

[8]

Das unterm 2. May³⁹ gefundene safrangelbe Schwämgen⁴⁰ wurde in eben der Gegend häufig im nassen Boden angetroffen.

Im Schatten der Bäume am Hang der Sandhügel blühte noch die *Anemone pratensis* [*Pulsatilla pratensis*].

Sonst haben wir in den Sandhügeln, sonderlich an der von vielen Quellen befeuchteten Südwestseite derselben, noch angemerkt: *Veronica Beccabunga*, *Tormentilla erecta* [*Potentilla erecta*], *Viola montana*⁴¹, *Menyanthes trifoliata*, *Convallaria bifolia* [*Maianthemum bifolium*], *Ranunculus sceleratus*, *Scirpus palustris* [*Eleocharis palustris* agg.], *Polypodium filix mas* [*Dryopteris filix-mas*]. *Sagina procumbens* war nahe am Aufblühen.

Daß diese Gegend dismal so kahl von Blumen war, schreib ich der grossen Herde junger und alter Pferde zu, welche die Gewächse theils abgefressen, theils zertreten hatten.

Im Nachhause fahren auf der Elbe, flog der *Phasianus colchicus*⁴² am Ufer auf, so wie vorher an verschiedenen Orten Rebhüner mit grossem Geräusche aufgeflogen waren.

[9]

7.

Die Herbation am 21. May

geschah über *Zeiz*, *Doeben*, *Groß Mühlingen*, *Eickendorf*, *Zens*, *Klein Mühlingen* und *Wespen*.

Wir gingen um 9 Uhr, bey ziemlicher Hize, die nachher immer zunahm, aus.

Bis *Doeben* wurde nur wenig angemerkt. *Sinapis arvensis* stand häufig auf den Feldern. Da wurde auch die *Arenaria serpillifolia* und *rubra* [*Spergularia rubra*], *Geranium cicutarium* [*Erodium cicutarium*] und *Chrysanthemum inodorum* [*Tripleurospermum inodorum*] gefunden. *Centaurea cyanus* [*Cyanus segetum*] fing eben an unter dem Getreide zu blühen. *Scandix pecten* [*Scandix pecten-veneris*] wurde mit seinen langsnablichten Saamen am Wege bemerkt. Auch blühte der *Carduus crispus* schon.

³⁷ Siehe oben Anm. 25 zu Pappus, wobei anzumerken ist, dass bei *Pulsatilla* kein echter Pappus im heutigen botanischen Sinne entwickelt ist.

³⁸ Siehe Anm. 11.

³⁹ Hier erneuter Verweis auf eine nicht überlieferte Exkursion vom 2. Mai.

⁴⁰ Pilz, möglicherweise aus der Gattung *Hygrocybe*.

⁴¹ Fraglich, die Angabe bezieht sich höchstwahrscheinlich auf eine der *Viola*-Stromtalarten, die zu dieser Zeit alle noch nicht beschrieben waren, ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu *Viola montana* in SCHOLLER (1775) auf *Viola elatior*.

⁴² Fasan.

Im *Canal* hinter *Doeben*, den der vorige König in Preussen hatte führen lassen, um darinen die *Saale* nach *Salze* zu leiten, stand *Ranunculus sceleratus* so häufig, als wir ihn sonst nirgends angetroffen haben. Auch könnten einige Apotheken mit der *Veronica Beccabunga* von daher versorgt werden. Am Ufer blöhete die *Inula Britannica*. Die *Lemna minor* bedeckte die obere Fläche des stehenden Wassers gröstentheils. *Medicago lupulina* wurde vor dem Dorfe *Mühlingen* und *Ulva intestinalis* im Teiche hinter dem Dorfe bemercket.

Auf den Anhöhen hinter *Groß Mühlingen* stand *Polygala vulgaris corolla alba*⁴³, *Linum catharticum*, *Astragalus glycyphyllos* und *Salvia pratensis copiose*⁴⁴.

[10]

Wir machten auf den Anhöhen 3. neue Entdeckungen, womit unsre *Flora* bereichert wurde; *Orchis globosa* [*Traunsteinera globosa*]⁴⁵, *Alyssum montanum* und *Ranunculus lanuginosus*⁴⁶ *foliis tripartitis, acute sinuatis, tomentosis, Jacquin pag. 101*⁴⁷. wurden da zum ersten mal von uns gesehen. Von letzterm war nur 1 *Exemplar* zu finden, von den andern aber mehrere. Uns machte der schöne *Ranunc. lan.* dessen Stängel und Blätter mit Wolle bedeckt ist, eine desto grössere Freude, je seltener er in hiesigen Gegenden ist.

Medicago minima wurde auch da auf der Höhe gefunden. *Achillaea millefolium* fing eben an zu blühen.

Weisser Klee, *Trifolium* [...]⁴⁸ wuchs auch häufig da herum, und *Myagrum sativum* [*Camelinia sativa*] unter dem Getreide.

Auf den Mauern in *Zens* blöhete *Matricaria chamomilla* und *Sisymbrium Sophia* [*Descurainia sophia*]. Die Äcker gleich hinter dem Dorfe gegen *Klein Mühlingen* waren wie besät mit *Tussilago farfara*. *Lotus maritima* stand häufig auf einer Wiese.

Hedysarum onobrychis [*Onobrychis viciifolia*], *Esparcette* war da auf ein Stück Land gesät, blöhete aber noch nicht.

Abends um 7. Uhr kamen wir müde nach Hause, hielten aber unsre Mühe und Schweiß durch die 3. neue *Acquisitionen* hinlänglich vergolten.

8.

Eine *Herbation* den 23. May in die Gegend zwischen *Nyenburg* und *Friedrickenberg* lieferte in unsre Floram 7 neue Pflanzen: *Agaricus cinnamomeus* [*Cortinarius cinnamomeus*], *Mucor septicus* [*Fuligo septica*], *Silene nutans*, *Carex capillaris*⁴⁹, *Carduus eriophorus* [*Cirsium*

43 Könnte sich auf *Polygala vulgaris* subsp. *oxyptera* beziehen, die oft weiß blüht.

44 Reichlich, in großer Zahl. Zur Benutzung der lateinischen Adjektive für die Beschreibung der Häufigkeit eines Vorkommens, siehe OTTO (1990).

45 Auch in SCHOLLER (1775) „in editis gegen *Zens*“ aufgeführt, dies dürfte sich auf den hier im Tagebuch aufgeführten Fund beziehen; ein Vorkommen von *Traunsteinera globosa* im Gebiet ist völlig unwahrscheinlich, vermutlich bezieht sich die Angabe auf *Orchis tridentata*, die erst 1772 von Scopoli beschrieben wurde und die entsprechend in den früheren Floren nicht enthalten ist, bei ROTHER (1865) wird *Orchis tridentata* von den Frohseschen Bergen angegeben.

46 *Ranunculus lanuginosus* wird in SCHOLLER (1775: 131) mit Bezug auf den Fundort aufgeführt, aber in SCHOLLER (1787: 357) zu *Ranunculus illyricus* geändert.

47 Joseph Franz v. Jacquin (1766–1839), österreichischer Botaniker. Hier wird Bezug genommen auf sein Werk *Enumeratio stirpium plerarumque [...] JACQUIN* (1762: 101).

48 Stelle im Manuskript zur Ergänzung des Epithetons freigelassen.

49 Völlig unklar, welche Art hier gemeint ist. *Carex capillaris* ist eine alpine Art, in SCHOLLER (1775) wird keine *Carex capillaris* aufgeführt.

eriophorum]⁵⁰, *Veronica latifolia* [*Veronica teucrium*] und *Lichen cornutus* [*Cladonia cornuta*], doch die letzten beyden noch mit dem Fragezeichen!

Acorus calamus, der in der ganzen Grafschaft schon so lange vergeblich gesucht worden, wurde endlich am 27ten an der *Nuthe* hinter der Poleymühle jenseit der Elbe, *copiose*⁵¹ gefunden.

[11]

9.

Am 30. May gingen unser etliche über *Gelinde* nach der Insel *Ranis*, um mit dieser uns noch so unbekanten Gegend und ihren Pflanzen bekannter zu werden.

Wir konnten erst zu Mittage ausgehen, über eine Stunde brachten wir zu, um hinzukommen, und wie wir da waren, wurden wir von einem ziemlich lange anhaltenden Regen überfallen. Ein Baum schützte uns wol dagegen; derweilen ging aber doch viele Zeit verloren. Nach einer Stunde regnete es noch heftiger und länger, so daß wir nicht nur abermals müssig unter den Bäumen standen, sondern auch ziemlich naß wurden, und am meisten an Beinen, da wir nach dem Regen eine gute Strecke durchs nasse Graß zu gehen hatten.

Für die wenige Zeit, die uns also übrig blieb, und bey den vielen Beschwerlichkeiten, die wir auszustehen hatten, waren wir doch noch ziemlich glücklich. Wir fanden die *Reseda luteola*, als ein neues *Genus*, und *Galium uliginosum* und *Thlaspi montanum* [*Noccea montana*]⁵², als 2. neue *Species*.

Die *Reseda* stand nicht weit vom Elbufer, *Gelinde* gegen über, in Gesellschaft des *Cynoglossi officinali* ziemlich häufig.

Galium uliginosum wuchs auf der nassen Wiese hinter dem Dorfe *Ranis*; wo aber das *Thlaspi montanum*⁵³ gestanden habe, wusste der nicht eigentlich zu sagen, der es gesammelt.⁵⁴ Daß es aber nicht auf dem Berge gewachsen, ist ausser Streit, weil sich dergleichen auf der Insel nicht befindet.

Sonst bemerkten wir, gleich wie wir auf die Insel kamen, die *Folia* der *Tussilaginis hybrida* [*Petasites hybridus*]⁵⁵, die wir in den ersten Tagen des *Aprils* hier zum ersten mal fanden. Sie standen in grosser Menge da

[12]

und in anderen Gegenden der Insel, wie gesäet.

Die übrigen Blumen, die da gesehen wurden, sind:

*Rhinanthus Crista Galli*⁵⁶, *Cynoglossum officinale*, das schon viele reife Saamen trug, *Allium schoenoprasum*, *Orobus vernus* [*Lathyrus vernus*], *Myagrum sativum* [*Camelina sativa*], *Sedum acre*, *Potentilla argentea*, *Rosa canina*, *Erysimum cheiranthoides*, *Echium vulgare*,

50 In SCHOLLER (1775) nicht aufgeführt, vermutlich lag hier eine andere Distel oder Kratzdistel vor; im *Herbarium Barbense* liegt ein richtig bestimmter Beleg ohne Fundortangabe vor, der aber vermutlich von Scholler in seiner Zeit in Ebersdorf in Thüringen gesammelt worden ist.

51 Siehe Anm. 44.

52 Wird auch als solche in SCHOLLER (1775) aufgeführt „in sylvaticis auf Ranies“; vermutlich beziehen sich die Angaben auf *Noccea caeruleascens*, bereits bei ROTHER (1865) wird die Angabe bei Scholler auf diese Art bezogen.

53 Siehe Anm. 52.

54 Hier wird noch einmal die kollektive Sammeltätigkeit von Bossart und seinen Studenten deutlich.

55 In SCHOLLER (1775) wird der Fund zu *Tussilago alba* gestellt. ROTHER (1865) bezieht die Angaben auf *Petasites tomentosus*, das heutige *Petasites spurius*.

56 Siehe Anm. 30.

das eben anfing zu blühen, *Geranium robertianum* und *cicutarium* [*Erodium cicutarium*], *Lamium album* und *purpureum*, *Veronica chamaedrys* und *Serpullifolia*, *Hieracium Pilosella* [*Pilosella officinarum*], *Antirrhinum Linaria* [*Linaria vulgaris*], *Matricaria suaveolens* [*Matricaria chamomilla*], *Hyoscyamus niger*.

Hinter dem Dorfe *Ranis* stand *Leonurus cardiaca* häufig, blühete aber noch nicht. Nicht weit davon fanden wir eine Pflanze, die noch nicht blühte, deren Habitus aber mit der *Cardiaca* viel ähnliches hatte, auch einen dergleichen starken Geruch von sich gab, wenn die Blätter, die aber ohne *triloba* waren, wie bey jener, mit der Hand ein wenig gerieben wurden. Wir hielten sie, bis auf nähere Untersuchung, für *Leonurus marrubiastrum*.

Auf dem Wege hinter dem Dorfe gegen den Busch, und im Busche wurden noch folgende Blumen bemerkt: *Geranium rotundifolium*⁵⁷ *Vicia sepium*, *Lychnis Floscuculi* sehr, häufig, sonderlich auf der Wiese, *Myosotis scorpioides*⁵⁸, *Sisymbrium amphibium* [*Rorippa amphibia*], und *Sylvestre* [*Rorippa sylvestris*], *Erysimum Alliaria* [*Alliaria petiolata*] und *Barbarea* [*Barbarea vulgaris*], *Clematis vitalba*, *Hottonia palustris*, *Stellaria graminea*, *Geum urbanum*, *Prunella vulgaris* fing auch schon an zu blühen, *Cornus sanguinea*, *Lathyrus pratensis*, *Viburnum Opulus*, *Medicago lupulina*, *Senecio Jacobaea* [*Jacobaea vulgaris*] auf der Wiese, *Aiuga reptans*, *Stachys sylvatica*, *Trifolium arvense* und *repens*, *Chrysanthemum Leucanthemum* [*Leucanthemum vulgare* agg.] *Ranunculus bulbosus* und *flammula*.

Vor 8 Uhr abends waren wir wieder zu Hause.

[13]

10.,

An eben dem Tage den 30. May, wurden die *Rosa villosa*⁵⁹, und *Orchis Sambucina* [*Dactylorhiza sambucina*]⁶⁰, als 2 Species zur Vermehrung unsrer Kräutersammlung, jenseit der Elbe hinter *Nyenburg* gefunden; und einige Tage darauf auch die *Rosa alba*⁶¹.

11.,

den 31. May

Besahen wir uns den Elbdamm, vom Hafen an bis zum Dammhäustgen hinter *Monplaisir*, und fanden folgende Pflanzen blühend darauf:

Chrysanthemum Leucanthemum [*Leucanthemum vulgare* agg.]

Crepis biennis,

Trifol. pratense

Rumex crispus

5 *Ranunculus bulbosus*

57 Siehe Anm. 35.

58 Siehe Anm. 23.

59 ROTHER (1865) vermutet, dass die Angaben Schollers sich auf *Rosa tomentosa* beziehen; dies ist wahrscheinlich, da beide Arten ähnlich aussehen und *Rosa tomentosa* erst 1800 durch Smith beschrieben wurde und somit Scholler nicht bekannt gewesen sein konnte.

60 ROTHER (1865) bezeichnet die Angaben zu dieser Art bei Scholler auf vermutlich zu *Dactylorhiza incarnata* gehörend; da *Dactylorhiza sambucina* zeitig blüht und am 30. Mai in aller Regel im Tiefland bereits verblüht sein müsste, ist diese Zuordnung wahrscheinlich.

61 Zuordnung fraglich, es gibt eine *Rosa alba* L., die einen alten Zierstrauch darstellt, im vorliegenden Fall nach Eintrag in SCHOLLER (1775) wurden die Exemplare wild wachsend angetroffen, die Blütenstiele werden als „hispidis“ beschrieben, dies ist für *Rosa alba* unzutreffend; vermutlich lag hier eine weißblühende Form einer wildwachsenden Art der Gattung *Rosa* vor.

- Lotus corniculatus*
Sisymbrium amphibium [*Rorippa amphibia*]
Chaerophyllum sylvestre [*Anthriscus sylvestris*]
Chaerophyllum temulum
10 *Chaerophyllum bulbosum*
Lychnis dioica *flore albo* [*Silene latifolia* subsp. *alba*]
Lychnis dioica *flore purpureo* [*Silene dioica*]
Cerastium arvense
Cerastium vulgare [*Cerastium holosteoides*]
Plantago media
15 *Plantago maior*
Plantago lanceolata
Poa trivialis
Dactylis glomerata
Veronica chamaedrys
20 *Glechoma hederacea*
Rubus fruticosus
Lamium album
Lamium purpureum
Euphorbia Esula
25 *Euphorbia Cyparissias*
Euphorbia Degener [*Euphorbia cyparissias*]
Valeriana officinalis
Sambucus nigra
Cornus sanguinea
30 *Vicia sepium*
Rosa canina
Sinapis arvensis
Valantia cruciata [*Cruciata laevipes*]
Geranium robertianum
35 *Geranium cicutarium* [*Erodium cicutarium*]
Erysimum alliaria [*Alliaria petiolata*]
Allium schoenoprasum
Urtica dioica.
Iris Pseudacorus, am Fuß des Damms.
40 *Thlaspi bursa past.* [*Capsella bursa-pastoris*]
Hyoscyamus niger
Bellis perennis
Sisymbrium sylvestre [*Rorippa sylvestris*]
Medicago lupulina
45 *Geum urbanum*.
Sedum acre
Matricaria chamomilla.
Hieracium pilosella [*Pilosella officinarum*]
Convolvulus arvensis
50 *Hypochaeris radicata*.
Statice armeria [*Armeria maritima* subsp. *elongata*]
Papaver rhoeas

Cynoglossum officinale
Sisymbrium sophia [*Descurainia sophia*]
 55 *Rhinanthus Crista Galli*⁶²
Leontodon Taraxacum [*Taraxacum sect. Taraxacum*]
Galium aparine
Echium vulgare
Potentilla argentea
 60 *Stachys sylvatica*
Carum Carvi
Centaurea Cyanus [*Cyanus segetum*]
Tragopogon pratensis
Rumex acetosella
 65 *Erysimum officinale* [*Sisymbrium officinale*]
Vicia cracca
Lathyrus pratensis
Chelidonium maius
Achillaea millefolium
 70 *Cochlearea armoracia* [*Armoracia rusticana*]
Mespilus Germanica
Lapsana communis
 [14]

12.,

den 13. Jun.

Das heisse Wetter, das wir die 14 Tage hatten, hinderte uns bisher, eine *Herbation* vorzunehmen. Die grosse Hize machte uns so matt und schwach, wie die Fliegen, so daß wir froh waren, uns im Schatten des Hauses aufzuhalten; bedauerten dabey nur, daß derweilen die Blumen mancher Pflanzen vergehen würden.

Nach einem am 12. Juni gefallnen starken Regen kühlte sich die Luft ab, und ob es gleich den 13. noch ziemlich regnerisch aussah, wagten wirs doch, wieder einmal auszugehen.

Das geschah des Morgens um 9 Uhr, in der Absicht, die Gegenden jenseit der Elbe nach *Tochheim* zu, zu durchsuchen.

Teucrium Scorodonia war die einzige neue *Species*, die wir dismal, zur Vermehrung der *Florae Barbyensis*, entdeckten. Sie stand einzeln auf einem freyen sandigten Fleck in einem Fichtenbüschel ausser *Tochheim*, wenn man die Strasse nach *Friederikenberg* hinausgeht, linker Hand. Ihre Blüthen hatten wol noch nicht geöffnet, weil sie aber schon anderwerts gesehen worden, so wurde sie *ex habitu* erkannt. Nachdem die Pflanze eine zeitlang im Wasser gestanden, so sahe man deutlich, daß es die *Nepeta cataria*, Kazenminze, war. Es ist also mißlich, eine Pflanze *ex habitu* zu erkennen, wenn sie ihre Blumen noch nicht hat.

Es wollte einer von der Gesellschaft den *Acer Pseudo-Platanus* im Busche nicht weit von der Poleymühle ehemals gesehen haben; wir suchten ihn auf, waren aber nicht so glücklich, den rechten Ort zu finden.

Es wurden übrigens folgende Blumen angemerkt:

62 Siehe Anm. 30.

In dem kleinen Werder sonst Johannis-Werder, ohnweit der Fähre am diesseitigen Elbufer: *Scorzonera humilis*, *Stellaria graminea*, *Lysimachia nummularia*, die sich durch ihre Niedrigkeit der Schärfe der Sensen entzieht, und erst recht zum Vorschein kömmt, wenn das Gras abgemäht ist.

Ferner *Lotus corniculatus*, *Chrysanthemum Leucanthemum* [*Leucanthemum vulgare* agg.], *Rhinanthus Crista galli*⁶³, *Medicago lupulina* und *Falcaria*⁶⁴, *Galium verum* *foliis octonis linearibus sulcatis, ramis floriferis brevibus*, *Galium Mollugo*⁶⁵ *foliis octonis ovatis linearibus subserratis pa-*

[15]

tentessimis mucronatis, caule flaccido; Hypericum perforatum *foliis obtusis pellucido-punctatis: Convolvulus arvensis* *foliis sagittatis utrinque acutis*⁶⁶. *Geranium pratense*, *Erysimum cheiranthoides*, *Scutellaria galericulata*, *Crepis biennis*, *Hieracium pilosella* [*Pilosella officinarum*].

Jenseit der Elbe wuchs ohnweit dem Ufer das *Viscum album* *copiose*⁶⁷ auf dem *Crataego oxyacantha* [*Crataegus laevigata*].

Auf der Wiese stand *Hieracium auricula* [*Pilosella lactucella*], *Prunella vulgaris*, *Hypochaeris radicata* *copiose*⁶⁸.

Im Busche: *Anchusa officinalis*, *Geum urbanum*, *Lapsana communis*, *Stachys sylvatica*, die sonderlich häufig hinter der Poleymühle rechter Hand steht, *Lychnis flos cuculi*, *Viola tricolor* auf der Wiese, *Sisymbrium sophia* [*Descurainia sophia*], *Senecio Jacobaea* [*Jacobaea vulgaris*], *ibidem Cichorium Intybus*.

Die giftige *Datura Stramonium* stand gleich hinter dem Fährhaus und gleich ausser Nyenburg ohnweit der Nuthe.

Am Nyenburger Damm blühete *Leonurus cardiaca* und *Hyoscyamus niger* in ziemlicher Menge.

Ferner blüheten: *Verbascum Lychnitis* *foliis cuneiformi-oblongis*, *Inula Britannica*, *Solanum nigrum*, *Valeriana officinalis* *floribus triandris* *foliis omnibus pinnatis*, *Scrophularia nodosa* *foliis cordatis basi transversis, caule obtusangulo; Galium palustre*.

Ranunculus Lingua blühete prächtig an der Nuthe, auch blühte die *Serratula arvensis* [*Cirsium arvense*] schon.

Ferner: *Convolvulus sepium* [*Calystegia sepium*] *foliis sagittatis postice truncatis: Potentilla reptans*, *Hottonia palustris*, *Euphrasia officinalis*⁶⁹ *Ranunculus flammula*, *Pedicularis palustris*, *Jasione montana*, *Spartium scorarium* [*Cytisus scoparius*] im Busche gegen Tochheim hatte schon verblüht; daselbst stand auch auf der Anhöhe *Thesium Linophyllum*, *Melampyrum pratense*, *Campanula?* [...]⁷⁰

63 Siehe Anm. 30.

64 Hier ist vermutlich *Medicago falcata* gemeint.

65 Vermutlich *Galium album* aus dem *Galium mollugo* agg.

66 In diesem Abschnitt wird, wie auch an weiteren Stellen im Tagebuch, direkt zitiert aus der Artbeschreibung bei LINNÉ (1753a): *Species Plantarum*.

67 Siehe Anm. 44.

68 Siehe Anm. 44.

69 Die heutigen *Euphrasia*-Arten wurden damals noch nicht unterschieden; im *Herbarium Barbense* liegt ein als *Euphrasia officinalis* beschrifteter Beleg „Am Busche bey Zeiz“, der zu *Euphrasia stricta* gehört.

70 Hier wurde vermutlich Platz für ein Artepitheton gelassen.

In *Tochheim* hielten wir uns bey unsrer botanischen Mahlzeit etwa 1 Stunde auf, gingen um 3 Uhr den Weg gegen Friedrikenberg hinaus, wendeten uns linker Hand in die kleinen Büsche, und nahmen unsren Rükweg über die Poleymühle nach Hause.

Es wurden noch folgende Blumen angemerkt:

im Busche zwischen Tochheim und Friedrikenberg *Tormentilla erecta* [*Potentilla erecta*] häufig, *Hypericum humifusum* ausser dem Busch auf dem Anger, *Orchis sambucina* [*Dactylorhiza sambucina*]⁷¹, *Thymus Serpyllum*⁷², *Lysimachia thyrsiflora* im nassen, *Hieracium sabaudum*, *Hypochaeris glabra*, *Rosa alba*⁷³, *Erysimum officinale* [*Sisymbrium officinale*].

[16]

13.,

Bey einem Spaziergang den 14. Jun. nachmittag wurde folgendes angemerkt.

Das *Erigeron canadense*, das in grosser Menge auf dem Acker hinter dem Gnez steht, fing schon an zu blühen.

Sinapis arvensis siliquis multangulis toroso-turgidis rostro longioribus und

Sinapis alba siliquis hispidis: rostro obliquo longissimo wurden untersucht. Bey ersterm fällt es schwer das vieleckigte an den Hülsen zu entdecken, und beym andern muß man eben warten bis der Schnabel lang genug gewachsen ist, wenn der *character specif.* in dem Theil zutreffen soll.

Der Teich hinter *Monplaisir* war starck mit einem *Equiseto* bewachsen. Wir konntens nach genauer Untersuchung für kein anderes, als das *fluvatile, caule striato, frondibus subsimplicibus* halten. Die *Striae*⁷⁴ aber sind fast unmercklich dran; seltene Striche sind wol der Länge nach zu sehen, aber daß sie etwas vertieft sind, kann man blos fühlen, wenn man mit dem Nagel des Fingers rund um den *caulem*⁷⁵ herum fährt.

Das *Equisetum sylvaticum caule spicato, frondibus compositis* stund nicht weit vom Teiche; der übrigens hauptsächlich mit *Phalaris arundinacea* und *Poa aquatica* [*Glyceria maxima*] bewachsen war.

Ein *Rumex* stand auch hin und wieder im Teiche, den wir für den *aquaticum*⁷⁶ hielten, nur waren seine *Folia lanceolata*, da sie beym *aquatico* als *cordata*, herzförmig ausgeschnitten angegeben werden.

Bey der Untersuchung des *Senecio paludosus* [*Jacobaea paludosa*] war die größte Schwierigkeit, das degenförmige an den *foliis* zu unterscheiden. An einem Rande sind sie nicht dicker, als an dem andern. Es mußte also etwa in einer nicht sonderlich mercklichen Einbiegung des einen Randes der Blätter bestehen. Die Degen aber sind meistens grade, ohne Einbiegung.

Galium palustre hat wol *folia quaterna inaequalia*, es hat aber auch zugleich *quina* und *sena*. Was ist da zu thun? Die *Inaequalitas* der Blätter muß eben den Ausschlag geben.

71 Siehe Anm. 60.

72 *Thymus serpyllum* und *Thymus pulegioides* wurden scheinbar damals nicht immer getrennt, so auch nicht in SCHOLLER (1775), die Angabe könnte sich auf beide Arten beziehen.

73 Siehe Anm. 61.

74 Die *Striae* (lat. Rillen), aus dem lat. *striatus*: gerippt, gerillt, beziehen sich auf die Längsrillen am Stängel dieses Schachtelhalmes.

75 Lat. *caulis* = Stängel.

76 Bereits ROTHER (1865) bezieht Angaben zu *Rumex aquaticus* in SCHOLLER (1775) auf *Rumex hydrolapathum*, der zu dieser Zeit noch nicht bekannt war – Erstbeschreibung 1778 durch Hudson; nach den obigen Ausführungen zur Form der Blätter kann diese Zuordnung nur bestätigt werden.

Stratiotes aloides [*alooides*] stand an einigen Stellen häufig im Teiche und blühte, auch *Hydrocharis Morsus ranae*, dran aber noch keine Blüte zu sehen war.

Spiraea ulmaria [*Filipendula ulmaria*], Geißbart, *foliis pinnatis: impari maiore lobato, flori- bus cymosis* blühte häufig im Gebüsch, item⁷⁷ *Sium latifolium*, Wasserpetzlein, *foliis pin- natis, umbella terminali*. *Cuscuta Europaea*, *Lythrum Salicaria*, Weiderich, *Papaver rhoeas* *capsulis glabris globosis*,

[17]

caule piloso multifloro, foliis pinnatifidis incisis

Thalictrum flavum hatte schon meist abgeblüht, obgleich der Herr von Leyser⁷⁸ die Zeit seiner Blüte erst in den Juli und August setzt⁷⁹.

Am Elbdamm blühte die *Oenothera biennis*, grosse Weiderichröslein, und die *Coronilla varia* [*Securigera varia*] Cronenwicken, die mit ihren weit ausgebreiteten Blumen die Gegend sehr zierete.

Ligustrum vulgare, Hartriegel, blühte sehr häufig auf der Landseite des Damms in *Dume- to*⁸⁰.

Papaver dubium, *capsulis oblongis glabris, caule multifloro setis adpressis*, und

Papaver Argemone *capsulis clavatis hispidis, caule folioso multifloro* standen beyde am Damm weiter heraufwerts.

Im Gnez wurde noch die *Clematis* angesehen, die daselbst schön blühte. Wir fanden an einer und derselben Pflanze sowohl *foliola lanceolata* als *cordata*; es ist noch immer nicht ganz entschieden, obs *Flammula*⁸¹ oder *Recta* ist.

*Crepis tectorum*⁸² *foliis lanceolatis sagittatis sessilibus laevibus: inferioribus dentatis* stand in *aridis macris* ohnweit des Damms.

Die *Poa bulbosa* wurde zulezt auf dem Damm hinterm Gnez, als eine neue Species zu unsrer Flora gefunden.

14.,

den 20. Jun.

Unsre Absicht war, nach Ranie zu gehen, der heftige Wind aber machte die Überfahrt über die Elbe so gefährlich, daß wir unser Vorhaben ändern mußten. Wir gingen also über *Gelin- de*, nach dem Thierberg, und über *Zachmünde* und *Pömmelte* wieder nach Hause.

Der heftige Wind hielt den ganzen Tag an, und machte uns das Gehen ziemlich beschwerlich, dabey war es so kalt, daß man Mühe hatte, sich zu erwärmen. Einmal wurden wir auch naß; der Wind aber trocknete unsre Kleider bald wieder.

Wir hatten dißmal das Vergnügen nicht, etwas neues zur Vermehrung unsrer Flora Barb. zu finden. Es wurde viele Zeit auf die Erkentniß der Grasarten gewendet.

77 Ebenso.

78 Bezug auf Friedrich Wilhelm von Leysser (1731–1815), Botaniker und preußischer Beamter.

79 Vgl. LEYSSEN (1761: 100), No. 474.

80 Lat. *dumetum* = Hecke, Gebüsch.

81 *Clematis flammula* ist in Mitteleuropa nicht winterhart. Diese Angabe bezieht sich mit Sicherheit auf *Clematis recta*.

82 Wie die Nachbestimmung eines Herbarbelegs im *Herbarium Barbense* ([DR022202](#)) zeigt, hat Scholler in seiner Flora offenbar noch nicht zwischen *Crepis tectorum* und *Crepis capillaris* unterschieden. Die Angabe könnte sich entsprechend auch auf *Crepis capillaris* beziehen.

Die *Oenanthe fistulosa*, Wasserfilipendel, blühete an feuchten Orten häufig; so standen auch *Butomus umbellatus*, *Sagittaria sagittaeifolia*, und *Scirpus maritimus* [*Bolboschoenus maritimus* agg.] in den Wassergräben in schönster Blüthe.

Agrimonia Eupatoria blühete auch schon hinter der *Gelinder* Kirche, wo auch *Melampyrum arvense*, *Stachys palustris*, *Leonurus cardiaca*, *Marrubium vulgare* stand.

[18]

*Asperula arvensis*⁸³ wuchs auf den Feldern hinter *Gelinde*.

Betonica officinalis und *Asclepias vincetoxicum* [*Vincetoxicum hirundinaria*] blühten sowohl am Damm hinter *Gelinde*, als auf dem Thierberg häufig.

Peucedanum officinale, Haarstrang, hatte sich an eben dem Damm, am meisten aber auf den nächsten Wiesen sehr ausgebreitet, und war nahe am Blühen.

*Clemmatis Flammula*⁸⁴, *Thalictrum angustifolium* [*Thalictrum lucidum*], *Melampyrum cristatum*, *Lathyrus latifolius* und *Aristolochia clemmatitis* wurden im Thierberg angemerkt. Letzteres stand aussen am Busch.

Es wurden verschiedene Gräse untersucht, als das izo so berühmte Raygras, *Lolium perenne*, von dessen Saamen der Scheffel in der Oberlausiz vor 10. 4 Rthl.⁸⁵ verkauft wird. *Poa nemoralis*, *Agrostis Spica venti* [*Apera spica-venti*], Windgras, *Cynosurus cristatus*, Gefiedertes Kammgras, *Hordeum murinum*, Mäusegersten, deren es verschiedene *Varietaeten* gibt, mit 2 und 4 Reihen Blumen an der *Spica*, *Avena fatua* Wildhafer, *Bromus secalinus* Roggentrespe.

15.,

Vom 23. bis 26. Jun.

Bey dem *studio* der *Botanic* ist das angenehme, daß man sich alle wege damit beschäftigen und seine Erkenntniß erweitern kan, beym Spazierengehen und bey grössern Reisen. Eine nöthige Reise nach *Frose*; über *Wespen*, *Klein Mühlingen*, *Zens*, *Glete*, *Verstaedt*, *Stassford*, *Haecklingen*, *Winningen*, und *Königsau*, wurde uns dadurch sehr angenehm, sonderlich weil wir in einer Gegend komen, wo wir verschiedene Kräuter fanden, die sonst in der Nähe von *Barby* entweder gar nicht, oder nur selten angetroffen werden.

Ob wir gleich am 23. [Juni] 5 Meilen zu gehen hatten, so waren wir doch auf alle vorkommenden Pflanzen sehr aufmerksam, und fanden verschiedene neue.

Bis *Zens* kam nichts besonderes vor; hinter dem Dorfe aber stand im Getreide *Antirrhinum minus* [*Chaenorhinum minus*], darüber wir uns anfänglich als über eine neue *Conquete*⁸⁶ ohne Grund freuten. Weiter hin wurde *Anagallis arvensis flore caeruleo* [*Anagallis foemina*], *Anethum graveolens*, und *Saponaria vaccaria* [*Gypsophila vaccaria*] *inter segetes* angemerkt. Ferner ein *Hieracium caule*

[19]

folioso, auf welches keiner von den *Characteren* der *Specierum* in der *Flora Halensi*⁸⁷, die wir nur bey uns hatten, passen wolte. Es wurde also zu fernerer Untersuchung beygelegt, ging aber unglücklicher Weise verloren.

83 In SCHOLLER (1775) als in „campis ubique“ vermerkt, von ROTHER (1865) scheinbar schon nicht mehr gefunden, da nicht angegeben.

84 Siehe Ann. 81.

85 Hier ist ein Preis von 10 Reichstalern 4 Groschen gemeint.

86 Von franz. *conquête*, Eroberung.

87 Bezug auf LEYSSEN (1761). Im folgenden Text werden die Artbeschreibungen aus diesem Werk an einigen Stellen zitiert.

Myosotis Lappula [*Lappula squarrosa*] *seminibus aculeis triglochidibus* stand häufig auf den Wellerwänden im Dorfe *Glete*. Hinter demselben blühete die *Lavatera thuringiaca*, längst der Strasse sehr prächtig und sehr häufig auch *Agrimonia Eupatoria*; *Linum catharticum* und *Salvia pratensis*. *Centaurea paniculata*⁸⁸ stand auch da, *copiose*⁸⁹, blühte aber noch nicht.

Lycopsis pulla [*Nonea pulla*], *Trifolium Melilotus officinalis*⁹⁰ *flore luteo* [*Melilotus officinalis*] *et albo* [*Melilotus albus*]. *Cucubalus Behen* [*Silene vulgaris*], *Scabiosa arvensis* [*Knautia arvensis*] blühten häufig im Getreide.

Anthyllis vulneraria stand auch hinter *Glete*, wir fanden sie aber noch viel häufiger auf dem Rückwege auf einer Wiese jenseit *Winningen*.

Campanula Rapunculoides inter olera zwischen *Glete* und *Verstaedt* *copiose*⁹¹. Einige Felder bey letzterm Orte waren, wie anderwärts vom *Hederich*, ganz gelb von *Melilotus officinalis* so daß man da ganze Wagen voll davon sammeln könnte. In den Gräben und Sümpfen bey *Verstaedt* wuchs die *Hippuris vulgaris* häufig, und *Apium graveolens* nicht weit davon.

Die Gegend zwischen *Stassfurt* und *Haecklingen* ist reich an Salz, und das *Terrain* ist an manchen Orten ganz weiß von *Salpetrae*. Sie verdiente schon, daß sie einmal mit Fleiß durchsucht würde. Wir machten da verschiedene neue Entdeckungen. *Glaux maritima*, *Salicornia virginica* [*Salicornia europaea*], *Chenopodium maritimum* [*Suaeda maritima*], und *Orchis mascula*⁹² wurden da zuerst von uns gesehen. Sie standen häufig da, sonderlich die *Salicornia*.

Samolus Valerandi, *Gentiana centaureum minimum*⁹³, *Arenaria rubra* [*Spergularia rubra*] und *marina* [*Spergularia marina*], *Lotus maritimus*, wuchsen auch da. Daß wir die *Triglochin*, die da in dem salzigen Boden häufig stand, nicht genauer angesehen und untersucht oder eingelegt haben, bedauerten wir hinternach; Wir hielten für *Triglochin palustre*. Es wurden vermutlich beide Species da gefunden, aber aus *ignoranz*, daß es mehrere gebe, nicht genauer angesehen. Es war aber vermutlich *Triglochin maritimum*, davon in der *Flora Halensi* gesagt wird, daß sie *ad lacum salsum* wachse; und die fehlt uns noch. So geht's aber, wenn man nicht Zeit genug hat zum Untersuchen. So

[20]

ist sehr wahrscheinlich auch in Ansehung einer *Syngenesie*⁹⁴, die sehr häufig da auf dem Anger stand, was versäumt worden. Wir hielten für *Hyoseris minima*⁹⁵; es wächst aber diese Pflanze eigentlich in sandigem Boden unterm Getreide, und nicht unterm Gras.

Die verschiedenen Melten⁹⁶ vor *Häklingen*, deren *folia* so stark glänzten, hätten auch mehrere *attention* verdient. Sie blühten aber noch nicht.

88 Bezieht sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf *Centaurea stoebe*.

89 Siehe Anm. 44.

90 In SCHOLLER (1775) wurden der gelbblühende *Melilotus officinalis* und der weißblühende *Melilotus albus* noch in einer Art, *Trifolium melilotus-officinalis*, zusammengefasst.

91 Siehe Anm. 44.

92 Dürfte sich aufgrund der Blütezeit Ende Juni und des salzreichen Standorts auf *Orchis palustris* beziehen, die zu dieser Zeit noch nicht unterschieden wurde, da sie erst 1786 von JACQUIN beschrieben wurde; von ROTHER (1865) wird *Orchis palustris* „zwischen Stassfurt und Hecklingen häufig“ angegeben.

93 *Centaurium pulchellum* oder vermutlich eher *Centaurium littorale*, die von ROTHER (1865) als bei Hecklingen häufig angegeben wird.

94 Vgl. LINNÉ (1753a: 745), Klasse 19: Syngenesia.

95 Zuordnung fraglich, vielleicht am ehesten *Leontodon saxatilis*, das ROTHER (1865) als bei Stassfurt häufig angibt.

96 Hier ist die Gattung Melde (*Atriplex*) gemeint.

Gleich hinter *Haecklingen* hatten wir das Vergnügen die Brunnenkresse, *Sisymbrium Nasturtium aquaticum* [*Nasturtium officinale* agg.], an einer Quelle zu finden. In einem Graben, der längst dem Wege von *Koenigsauge* nach *Frose* durch die See geht, stand sie *copiosissime*⁹⁷. Wir haben sie in der ganzen Grafschaft bisher vergeblich gesucht, wahrscheinlich darum, weil keine Quellen darinnen sind; aber auch jenseit der Elbe, wo aus den Sandbergen Quellen genug herabfliessen, ist sie nicht zu finden.

Die *Montosa*⁹⁸, so sich hinter Häcklingen anfangen, würden vermutlich, Pflanzenreicher gewesen seyn, wenn die Sonnenhitze nicht fast alles vertroket hätte.

Gleich auf der Anhöhe hinter *Haecklingen* blühte die *Veronica latifolia* [*Veronica teucrium*] unterm Gebüsch, auch die *Esparcette oder Sainfoin*, *Hedysarum Onobrychis* [*Onobrychis viciifolia*], wild, und *Centaurea scabiosa*, die bey uns auch ziemlich selten ist, häufig.

Im Dorfe *Koenigsauge* wurde die *Reseda lutea* zuerst auf einer Wellerwand angetroffen; nachher fanden wir sie auch in der See und an mehreren Orten.

*Scrophularia aquatica*⁹⁹, die wir auch zum ersten mal sahen, und *Carex capillaris*¹⁰⁰, standen *copiose*¹⁰¹ an obgenannten Gräben zwischen *Koenigsauge* und *Frosen*.

Auf dem Rückwege liessen wir *Koenigsauge* linker Hand liegen, und gingen über *Willsleben*, da wir auf der Ascherslebischen See noch viele *Orchides*, und andere bey uns seltene Gewächse sahen, nach *Winningen*.

Gleich vor letzter Orte war eine fürtreffliche Gras- und Blumenreiche Wiese; *Hedysarum Onobrychis* [*Onobrychis viciifolia*], *Tragopogon pratense*¹⁰², welches ungemein grosse Blumen hatte, *Anthyllis vulneraria*, *Cucubalus Behen* [*Silene vulgaris*], *Astragalus cicer*, den wir da zum ersten male sahen, *Centaurea scabiosa* p wuchsen da häufig.

Vor *Haecklingen* blühte *Epilobium hirsutum* schon, welches da *copiosissime*¹⁰³ an einem Bächlein stand.

In obgedachter Gegend zwischen *Haecklingen*

[21]

und *Stassford* wurden auf dem Rückwege noch *Plantago Coronopus*, als eine neue *Acquisition*, und *Aster Tripolium minus* [*Tripolium pannonicum*] gefunden. Letzteres war eine ganz niedrige Pflanze, da sonst der *Aster* am Elbdamme mannhoch wächst. Das machte uns anfänglich etwas ungewiß. Bauhinus¹⁰⁴ aber schreibt, daß diese *Species* nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Grösse sehr *variire*¹⁰⁵.

Endlich wurde auch das *Thalictrum minus* zwischen *Stassford* und *Verstaedt*, und *Reseda luteola* gleich hinter klein *Mühlingen* gesehen.

Der Himmel war klar, die Sonne schien den ganzen Tag, aber ein lieblicher Ostwind *temperirte* die Hize so, daß wir nur mässig schwitzen. den 26. abends um 6 Uhr waren wir glücklich wieder zu hause.

97 Zur Benutzung der lateinischen Adjektive um die Häufigkeit eines Vorkommens standardisiert zu beschreiben siehe OTTO (1990).

98 Berge.

99 Muss sich auf *Scrophularia umbrosa* oder *S. neesii* beziehen.

100 Siehe Anm. 49.

101 Siehe Anm. 44.

102 Nach der folgenden Beschreibung muss sich die Angabe auf *Tragopogon orientalis* beziehen.

103 Siehe Anm. 97.

104 Caspar Bauhin (1560–1624), Schweizer Botaniker und Professor in Basel.

105 Vgl. BAUHIN (1623: 267), unter „*Tripolium*“.

16.,

den 13. Jul. wendeten wir wiederum zur Erkenntniß der Pflanzen unserer nächsten Gegenden an. Es ist nicht ungewöhnlich, daß man in Gegenden, die schon mehrmalen durchsucht worden sind, wieder neue Kräuter findet, die man sonst da nicht gefunden hat. Die Möglichkeit ist leicht einzusehen. Denn wenn ich auch gleich zugeben wolte, daß den scharfen Augen der Kräuterliebhaber, die eine Gegend zum Exemplum im Anfang des Maymonats und etwa im Anfang des Augusts durchsucht haben, keine blühende Pflanze entgangen wäre, welches doch sehr schwer ist; so bringen doch andre Zeiten andre Pflanzen zu ihrer Reife und Blüthe; und so können im Juli Blumen gefunden werden, die man in andern Zeiten vergeblich daselbst würde gesucht haben. Daher sollte ein *Botanicus*, der die Kräuter eines gewissen Striches Landes will kennen lernen, eine jede Gegend desselben wenigstens in jedem Sommermonath einmal besuchen, und darüber ein richtiges Tagebuch führen, auch wol einen *geographischen* Riß seines Landstriches mit allen seinen merckwürdigern Abtheilungen und Gegenden haben.

Wir nahmen uns vor, die Gegend zwischen *Friederikenberg* und *Tochem*, die am 23. May besucht worden, und damals verschiedene neue Pflanzen geliefert

[22]

hatte, wieder zu durchsuchen. Es ist eine Gegend, wo viel Busch, verschiedene Anhöhen, sandige, nasse und trockene Stellen sind, und sich darin von unserm nächsten *Barbyschen Terrain* unterscheidet.

Wir wurden bey unsrer Fähre über eine Stunde aufgehalten. Derweilen gingen wir in den kleinen Werder oberhalb der Stadt, und merckten darin folgende Blumen an:

Veronica maritima [*Veronica longifolia*], *foliis ternis*,
Veronica longifolia *foliis binis*, *copiose*¹⁰⁶.

Arenaria serpillofolia,

Genista tinctoria,

Leontodon autumnale [*Scorzoneroidea autumnalis*],

Brunella vulgaris,

Galium verum et *Mollugo*,

Geranium pratense et *cicutarium* [*Erodium cicutarium*],

*Clematis flammula*¹⁰⁷,

Cichorium Intybus

Centaurea Jacea,

Lotus corniculatus

Achillaea ptarmica und *Millefolium*.¹⁰⁸

Convolvulus sepium [*Calystegia sepium*] et *arvense*.

Hypericum perforatum.

Chrysanthemum Leucanthemum [*Leucanthemum vulgare* agg.]

Serratula arvensis [*Cirsium arvense*]

Antirrhinum linaria [*Linaria vulgaris*]

106 Siehe Anm. 44.

107 Siehe Anm. 81.

108 Neben dieser Zeile ist am Rand ein Fragezeichen vermerkt.

*Trifolium procumbens*¹⁰⁹, als eine neue *Species*.¹¹⁰

Trifolium fragiferum

Trifolium pratense

Trifolium hybridum, caule ascendente,

Trifolium repens, caule repente

*Trifolium Melilotus officinalis*¹¹¹, der auch oberhalb dem Fährhaus am Ufer der Elbe unter dem Gesträuche in grösster Menge blühete.

Medicago lupulina et falcata,

Daucus carotta,

Pastinaca sativa,

Lythrum salicaria,

Eryngium campestre,

Betonica officinalis,

Dianthus deltoides.

Carduus nutans

Euphrasia odontites [*Odontites vulgaris*]

[23]

*Malva rotundifolia*¹¹²,

*Rhinanthus Crista galli*¹¹³.

Wir wurden des Wartens müde, und gingen am Ufer der Elbe hinauf bis Saalhorn, wo sich die Saale in die Elbe ergießt. Auf dem Wege dahin wurde *Polygonum Persicaria* [*Persicaria maculosa*], *Stachys palustris*, *Lysimachia vulgaris*, *Valeriana officinalis* und *Carduus lanceolatus* [*Cirsium vulgare*] angemerkt. Da liessen wir uns übersezten, und weil der Strom von dem lang anhaltenden Regen ausgetreten war, mußten wir uns eine Strecke herum fahren lassen. Wir kamen also in die *Regionem interamnem*, in welcher nach Herrn Gottscheds¹¹⁴ Meynung das beste Deutsch geredt wird. In der äussersten Spitze, wo wir waren, war wol von der Vorzüglichkeit der deutschen Mundart nichts zu merken. Die Rosenburgl[ändischen] Stuten hatten sich mit ihren schönen Folen im Kreis in den Schatten eines Baums zusammen gestellt, und eine Herde Polnische Ochsen weidete neben ihnen.

Wir gingen über *Breitenhagen* nach einem Busche, der zum Theil niedergeschlagen war. Der Anblick dieses Busches setzte uns in eine angenehme Bewunderung. Die *Flora* muß einigeres Belieben an diesem Flecke gefunden haben, weil sie ihn so reichlich ausgeziert hat. Der ganze Boden ist mit Blumen bedeckt.

Valeriana officinalis steht in ausserordentlicher menge da.

Veronica maritima [*Veronica longifolia*] und *longifolia*,

Melampyrum nemorosum und *cristatum*,

Betonica officinalis

109 Die Angabe kann sich auf *Trifolium campestre* oder *Trifolium dubium* beziehen, ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu *Trifolium procumbens* in SCHOLLER (1775) auf *Trifolium filiforme*, das heutige *Trifolium dubium*.

110 Am Rand ist die Ordnungszahl 1. vermerkt. (Zahlen beziehen sich auf die Neufunde und zählen von 1 bis 5, Nennung nochmals am Ende des Tages).

111 Siehe Anm. 90.

112 Bezieht sich mit Sicherheit auf *Malva neglecta*.

113 Siehe Anm. 30.

114 Hier ist der Sprachforscher und Literaturtheoretiker Johann Christoph Gottsched (1700–1766), Professor für Poetik und Logik an der Universität Leipzig gemeint, der im Sprachenstreit um eine allgemein gültige deutsche Schriftnorm polarisierend Stellung bezogen hatte.

Antirrhinum linaria [*Linaria vulgaris*],
Dianthus armeria,
Senecio Jacobaea [*Jacobaea vulgaris*]
Spiraea ulmaria [*Filipendula ulmaria*]

Asclepias vincetoxicum [*Vincetoxicum hirundinaria*], alles in grosser Menge. Ausser diesen wurden darinnen noch *Allium oleraceum*, *Campanula persicifolia* und *glomerata*, *Picris hieracioides*, *Lythrum salicaria* angemerkt. *Convallaria majalis* und *Turritis glabra*, die aber lange verblüht hatten, standen auch da. Eine *Asperula*¹¹⁵, *foliis linearibus quaternis*, daran aber keine Blüthe zu sehen war, wurde da auch gefunden; und nach genauer Untersuchung zu Hause für die *tinctoria*¹¹⁶ erkant. Die Luft war von dem Geruch, sonderlich der *Valeriana*, durchzogen. Die schönsten *Papiliones*, darunter der *Imperator Paphia* [*Argynnus paphia*]¹¹⁷ war und gefangen wurde, flogen da häufig herum und truncken den Honigsaft der Blumen. Man konte sich an den Schönheiten nicht satt sehen, und es wurde uns ein wenig schwer, diesen angenehmen Siz der *Flora* zu verlassen. Hunger und Durst, zwey gewaltige Triebe, nöthigten uns umzukehren. Es war schon 2 Uhr nachmittag.

[24]

Wir kehrten nach *Breitenhagen* zurück. Hinter dem Dorffe stand

Leonurus cardiaca, und
Leonurus Marrubiastrum häufig, ferner
Ballota nigra,
Agrimonia Eupatoria,
Clemmatis vitalba, das aber meist schon verblüht hatte.

Da wurde auch *Hypericum montanum*¹¹⁸, *calycibus serrato-glandulosis, foliis ovatis glabris* zum erstenmal gefunden.

Auf dem Kirchhof zu *Breitenhagen* stand unter andern *Reseda luteola* und *Saponaria officinalis* häufig.

Nachdem wir etwa eine Stunde zur Erquickung angewendet, liessen wir uns über die Elbe sezen. Es ist ein gefährliches Ding in einem kleinen Boot über einen angelaufenen Strom zu fahren mit besoffenen Bootsläuten. Zu unserm Glück war die Luft stille und das Wasser floß sanfte.

Wir nahmen den Weg über *Tochem* und die Poleymühle.

Gleich hinter dem Gasthofe bey *Tochem* blühete *Verbascum Lychnitis* *foliis cuneiformi-oblongis*,

Nepeta cataria,
Clinopodium vulgare,
Campanula Trachelium, die wir hernach mit ganz weissen Blumen fanden.

Alyssum incanum [*Berteroa incana*], welches sonderlich bey dem nächsten Hause in *Nyenburg*, wenn man von der Poleymühle herkommt, sehr häufig steht.

¹¹⁵ Am Rand daneben ist die Ordnungszahl „2.“ vermerkt, was einer Aufzählung der bei dieser Exkursion gefundenen neuen Pflanzen entspricht.

¹¹⁶ ROTHER (1865) zieht die in SCHOLLER (1787) gemachten Angaben von *Asperula tinctoria* zu *Galium glaucum*.

¹¹⁷ LINNÉ (1758–59: 481) als *Papilio Nymphalis Paphia* L., mit Verweis auf „Fn. Suec. 779. Imperator“. Dort, LINNÉ (1746: 779) als „*Vulgo Imperator*“, dt.: Kaisermantel.

¹¹⁸ Am Rand daneben ist die Ordnungszahl „3.“ vermerkt, was einer Aufzählung der bei dieser Exkursion neuen Pflanzen entspricht.

Scabiosa succisa [*Succisa pratensis*],
Astragalus glycyphyllos.

Diese Gegend lieferte zu unserer *Flora* zwey neue *Genera*, *Origanum vulgare*¹¹⁹ und *Digitalis purpurea*¹²⁰, *Digitalis lutea, magno flore. Bauh.*¹²¹ [*Digitalis grandiflora*]

Beyde wuchsen nicht weit hinter dem Gasthofe am Fuß der Anhöhe. Diese neuen Entdeckungen machten uns ein grosses Vergnügen, und sind ein abermaliger Beweß, daß uns die Schäze der

[25]

Flora in unsern nahen Gegenden noch nicht alle bekant sind. Daß auch durch die Winde von Zeit zu Zeit Saamen von Pflanzen in Gegenden getragen und ausgesät werden, wo sie vorher nicht gewesen, das ist sehr wahrscheinlich; so wie hinwiederum Pflanzen in gewissen Gegenden ganz eingehen können, wo sie sonsten wie zu Hause waren.

Im Busche wurde die *Vicia Sylvatica* gefunden, so wie vorher noch das *Sedum Telephium* [*Hylotelephium telephium* agg.], und *Circaeia lutetiana*.

Auf der Wiese gleich hinter der Poleymühle stand

Trifolium hybridum caule adscendente häufig, großer weisser Klee.

Gnaphalium arenarium [*Helichrysum arenarium*],

Athamanta oreoselinum [*Peucedanum oreoselinum*],

Sedum hexangulare [*Sedum sexangulare*],

*Euphrasia officinalis*¹²²

Scabiosa columbaria

Cucubalus odites [*Silene otites*], *ibid.*

Die *Sideritis montana*¹²³ stand da auch *copiose*¹²⁴. Wir sind aber wegen der Pflanze noch sehr zweifelhaft. *Linnaeus* rechnet sie zur *Stachyde annua*, da die andren *Botanici* eine eigene Gattung draus machen.

Ferner wurde die *Campanula rotundifolia* bemerkt, welche ihren Beynamen nur von den runden Wurzelblättern hat, da die übrigen Blätter des Stengels alle liniengleich sind.

Impatiens Noli tangere,

Geranium palustre

Holcus lanatus,

Juncus conglomeratus, capitulo laterali und

Senecio paludosus [*Jacobaea paludosa*], wurden zwischen der Poleymühle und *Nyenburg* angemerkt.

Der Kirchhof in *Nyenburg* war meist mit *Artemisia absinthium* bewachsen.

So endigten wir abends gegen 8. Uhr diese angenehme *Herbation*, welche fünf Vermehrungen zu unsrer *Flora* geliefert hat.

119 Am Rand daneben ist die Ordnungszahl „4.“ vermerkt, was einer Aufzählung der bei dieser Exkursion neuen Pflanzen entspricht.

120 Am Rand daneben ist die Ordnungszahl „5.“ vermerkt, was einer Aufzählung der bei dieser Exkursion neuen Pflanzen entspricht.

121 „*Digitalis lutea, magno flore. Bauh.*“ Direktes Zitat aus LEYSER (1761: S. 116), No. 552. Hier wird von einer Abart des *Digitalis purpurea* mit gelben, großen Blüten berichtet, die heutige *Digitalis grandiflora*, die Bauhin schon kannte, die aber bei Linné nicht zu finden ist; erste gültige Beschreibung 1768.

122 Siehe Anm. 69.

123 Eher *Stachys annua*; diese führt ROTHER (1865) von verschiedenen Fundorten um Barby auf.

124 Siehe Anm. 44.

[26]

17.,

Noch immer liefert uns der *Zeizer Busch* neue Arten von Pflanzen, ungeacht er so ofte schon von unsrern Liebhabern der Pflanzenerkentniß durchsucht worden.

Bey einem Spaziergang am 22. *Jul.* wurde in demselben die *Asperula odorata* [*Galium odoratum*], vulgo *Matrisylva* gefunden. Sie hatte schon meistens verblüht, stand aber ziemlich häufig da.

Im Busche wurden übrigens noch folgende Blumen angemerckt:

Ballota nigra

Geum urbanum

Clinopodium vulgare

(*Gypsophila muralis*, *inter segetes*)

Geranium robertianum

Melampyrum nemorosum,

Allium oleraceum

Coronilla varia [*Securigera varia*]

Valeriana officinalis

Ligustrum vulgare

Crepis biennis

Hieracium umbellatum

Selinum sylvestre [*Peucedanum palustre*]

Sanicula Europaea

Tordylium Anthriscus [*Torilis japonica*]

Betonica officinalis und die seltene *Varietaet* derselben

Betonica flore albo.

Prenanthes muralis [*Mycelis muralis*]

Circaea Lutetiana

*Senecio Saracenicus*¹²⁵

Epilobium montanum

Stachys sylvatica et

Stachys palustris

Agrimonia Eupatoria

Inula Salicina

Cerastium aquaticum [*Stellaria aquatica*]

Scabiosa ochroleuca

Scabiosa arvensis [*Knautia arvensis*]

Vicia Cracca et

Vicia Sepium

Serapias Helleborine [*Epipactis helleborine*]

Galeopsis Tetrahit

[27]

125 ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu dieser Art in SCHOLLER (1775) auf *Senecio fuchsii*, das heutige *Senecio ovatus*; diese Annahme ist begründet, da in SCHOLLER (1775) *Senecio nemorensis* „trans Albim“, d. h. entlang der Elbe, und *Senecio sarracenicus* von etwas weiter von der Elbe entfernten Waldgebieten angegeben wird.

Die meisten dieser Pflanzen wuchsen in Menge da; doch keine häufiger als die *Circaeum*, *Geum urbanum* und *Stachys*. Der Busch ist klein, und an vielen Orten so dichte bewachsen, daß man nicht durch kan, und doch ist er mit allerley schönen Pflanzen sehr reichlich geziert. Die Benedikten Wurzel [*Geum urbanum*], die man ins Bier thut, um es vor dem Sauerwerden zu verwahren, könnte da in Menge gesammelt werden. Die größte Beschwerlichkeit in dem Busche hat man wol von den *Culice pipiente* [*Culex pipiens*] und der blinden Fliegen *Tabano caecutiente* [*Chrysops caecutiens*] auszustehen¹²⁶, die bey dem heissen Wetter besonders blutdürstig sind, und mit unbegreiflicher Verwegenheit auf Hände, Füsse und Gesicht losfallen. Die Pensylvanische Trausers würden beym botanisiren gute Dienste, sowol gegen den Stich der *Insecten*, als der Dornen, und der Stacheln der *Eryngii*, *Ononis*, *Centaureae calcitrappae* et *Carduorum* thun; wenn man sie nur ohne Aufsehen tragen könnte.

Wir hatten noch das Vergnügen auf der Schwedischen Schanze bey Zeiz an dem *Polycnemum arvense*, welches häufig da stand, eine neue Gattung zur Vermehrung unsrer *Florae* zu finden. Wir sahen sie erst für eine *Salsola* an, fanden auch, daß sie in *Linnaei Specibus*¹²⁷ unter den *Synonymis* unter diesen Namen vorkommt; die 3. *antheren* aber, die wir in den kleinen Blümgen deutlich unterscheiden konten, liessen uns keinen Zweifel übrig, daß es nicht *Polycnemum arvense* seyn sollte.

In Wespen sahen wir in einem Garten *Inula Helenium* und *Euphorbia Amygdaloidea*, davon wir wir einige Pflanzen mitnahmen, um sie bey uns zu versezen, und damit den Anfang zu einem botanischen Garten zu machen.

[28]

Auf dem Hin- und Herwege wurden *inter segetes* angemerkt:

Euphorbia exigua, *umbella 3fida*, *foliis linearibus*,
Aphanes arvensis
Ervum hirsutum [*Ervilia hirsuta*],
Lathyrus tuberosis
Sonchus arvensis et
Sonchus oleraceus
Cichorium Intybus
Serratula arvensis [*Cirsium arvense*]
Stachys palustris
Sium Falcaria [*Falcaria vulgaris*]
Delphinium Consolida
Papaver Rhoeas et
Papaver Argemone
Cuscuta Europaea
Cantaurea Cyanus [*Cyanus segetum*]
*Trifolium agrarium*¹²⁸
Asperula arvensis
Lythospermum arvense [*Buglossoides arvensis*]

126 Beide Arten und ebenfalls die Falter vorher wurden erstmals in LINNÉ (1758–59) unter diesem Namen beschrieben. Somit lag bei den Exkursionen wohl mindestens dieses Werk vor.

127 Vermutlich Bezug auf *Species plantarum* LINNÉ (1753a, 1762–63, 1764), vgl. LINNÉ (1753b: 35), im *Systema Naturae* LINNÉ (1766–68) nicht genannt!

128 Nach ROTHER (1865) sollen sich die Angaben zu dieser Art in SCHOLLER (1775) auf *Trifolium procumbens* L., den heutigen *Trifolium campestre*, beziehen.

Lychnis Viscaria [*Viscaria vulgaris*]

Carduus crispus

Lolium temulentum, welches ziemlich häufig unter der Gerste wuchs. Es ist also zu besorgen, daß das Bier, wozu dieselbe Gerste wird gebraucht werden, sehr in Kopf steigen wird.

Galeopsis Ladanum, ziemlich häufig auf den Feldern zwischen der Wespener Windmühle und dem

Vorwerke *Zeiz*.

Sonst blühte der *Dipsacus fullonum* schon,

Daucus carotta

Leontodon autumnale [*Scorzoneroides autumnalis*] und *Inula dysenterica* [*Pulicaria dysenterica*] am Graben gegen *Zeiz*.

Von Grasen wurden angemerkt

Bromus pinnatus [*Brachypodium pinnatum*],

Arundo calamagrostis [*Calamagrostis canescens*]

Phleum pratense und

Alopecurus geniculatus

[29]

18.)

Die *Herbation*, die am 25. Jul. nachmittag unternommen wurde, war für die Kürze der Zeit und des Weges sehr reich. Sie ging nicht weiter, als auf die Wiese hinter der Poleymühle über Nienburg.

Es wurden folgende neue *Species* gefunden:

Euphorbia platyphyllos, *umbella 5fida*: *involucellis carina pilosis*, *foliis sessilibus*, am Wasser am *Nienburger Damm*.

Scirpus setaceus [*Isolepis setacea*], *spicis lateralibus subsolitariis sessilibus*, *in arenosis* gleich hinter *Nienburg*. Die *Chondrilla iuncea* wuchs auch da.

*Thymus Serpyllum*¹²⁹, *Serpyllum vulgare*, *flore albo*. *Tournef. inst. 197.*¹³⁰ wurde als eine *Varietaet* auch da herum angemerkt.

Agrostis alba [*Agrostis stolonifera*], *ibidem in arenosis apricis*.

Aira aquatica? [...] [*Catabrosa aquatica*]

*Scirpus fluitans*¹³¹, *culmis teretibus nudis alternis*, im sumpfichten an der *Nuthe*.

Selinum palustre [*Peucedanum palustre*], *radice fusiformi multiplici*, *ibid*. Es ist bey dieser *Umbellata* was besonders, daß aus den zerrissenen Blättern und gebrochenen Blätter- und Blumenstielen Milch herausdringt. Bey einigen war sie so häufig, daß sie in Tropfen herausfloß.

Mit diesen 6. Eroberungen wurde also unsre *Flora* vermehrt.

Die Wiese hinter der Poleymühle prangte mit einem grossen Reichthum schöner Blumen, daran sich das Auge nicht satt sehen konte. Ich hätte mir gerne das Vergnügen gemacht, ihre mannigfaltige Schönheiten etwas ausführlicher zu beschreiben, wenn es der hereinbrechende

129 Siehe Anm. 72.

130 Hier erfolgt ein Bezug auf den französischen Botaniker Joseph Pitton de Tournefort (1656–1708) und sein Werk *Institutiones rei herbariae. Editio Tertia* (TOURNEFORT 1719: 197).

131 Dies wäre *Isolepis fluitans*, deren Vorkommen im Gebiet ganz ungewöhnlich wäre; hier muss mit Sicherheit etwas Anderes vorgelegen haben.

Abend erlaubt hätte. Wir kamen gleichwohl etwas zu spät wieder nach Hause, und die Fährleute machten sich zum Nachtheil unseres Beutels ein Verdienst draus, daß sie über eine Stunde auf uns gewartet hätten.

[30]

In der Geschwindigkeit habe ich von den vielen Blumen besagter Wiese folgende angemerkt:

Athamantha oreoselinum [*Peucedanum oreoselinum*] *foliolis divaricatis*,

*Thymus serpyllum*¹³²

*Euphrasia officinalis*¹³³ et

Euphrasia odontites [*Odontites vulgaris*]

*Trifolium rubens*¹³⁴

Trifolium hybridum, caule adscendente, gr. weisser Klee.

Saponaria officinalis

Senecio jacobaea [*Jacobaea vulgaris*]

*Galia pberima*¹³⁵

Sideritis montana, f. *Stachys annua*¹³⁶

Prunella vulgaris

Dianthus Carthusianorum

Lotus corniculatus

Scabiosa succisa [*Succisa pratensis*] et

Scabiosa columbaria

Eupatorium cannabinum

Statice armeria [*Armeria maritima* subsp. *elongata*]

Campanula rotundifolia, fol. rad. reniformibus.

*Campanula cervicaria*¹³⁷ florib. sessil. capit. termin. fol. lanceol. linearib. undul.

Campanula persicifolia fol. rad. obov. caul. lanceol. linearib. subserr. sessil. remot.

Vicia cracca

Vicia sepium

Cucubalus otites [*Silene otites*]

Scherardia arvensis

Verbascum Lychnitis, fol. cuneiformi-oblongis.

Chrysanthemum Leucanth. [*Leucanthemum vulgare* agg.]

Achillaea millefolium

Achillaea Ptarmica

Gnaphalium arenarium [*Helichrysum arenarium*]

Jasione montana

Turritis glabra

Sedum Telephium [*Hylotelephium telephium* agg.]

Sedum acre

Hieracium umbellatum, caule folios. fol. linear. subdent. sparsis.

132 Siehe Anm. 72.

133 Siehe Anm. 69.

134 ROTHER (1865) zieht die von Scholler unter diesem Namen publizierten Funde zu *Trifolium medium*.

135 Transkription und Deutung des Namens unklar!

136 Die Angabe bezieht sich wohl eher auf *Stachys annua* als auf *Sideritis montana*, siehe Anm. 123.

137 In SCHOLLER (1775) nicht aufgeführt, bezieht sich vermutlich eher auf *Campanula glomerata*. Lateinische Beschreibung stammt wörtlich aus LINNÉ (1753a: 167) zur genannten Art; bei *Campanula glomerata* stimmt nur die erste Hälfte überein (Blüte und Köpfchen), wie auch in SCHOLLER (1775).

Centaurea Jacea

Hypericum quadrangulum [*Hypericum maculatum*]

Hypericum perforatum,

Clinopodium vulgare.

[31]

An der *Nuthe* stand *Galeopsis Tetrahit* und *Senecio viscosus* häufig.

19.,

Die *Flora Halensis Leyseri*¹³⁸ hat sich mit manchen Blumen geziert, die ausser ihrem Bezirck wachsen; der Herr *Autor* hat sich kein Bedenken gemacht, sie mit Blumen aus Thüringen, Leipzig, Schmon, Zerbst p. zu bereichern. Er hat dabey den Nutzen und das Vergnügen der Kräuterliebhaber zur Absicht gehabt, und wir lasen mit Vergnügen die Namen derjenigen Blumen darinnen, die in unsrer Nachbarschaft wachsen, und sind ihm dafür Dank schuldig. Wenigstens hat er uns dadurch vorgearbeitet. Aber allemal sind die ausser seinem Bezirk wachsende Blumen als fremdes Gut anzusehen; Wer aber fremdes Guts besitzt, der muß gewärtig seyn, daß es der Eigenthümmer über kurz oder lang mit Recht wiederfordert. Wer einmal eine *Floram Thuringicam* oder *Lipsiensam* schreiben wird, (und wie leichte kan das geschehen, da izt das *Studium der Botanic* so hizig getrieben und es *mode* wird, das Blumenreich einer jeder Stadt und Gegend zu beschreiben?) der wird der Hällischen *Flora*¹³⁹ das seelige wieder abnehmen. Wenn es gleich nicht aus dem eiteln Grund geschähe, seine Pflanzen-Sammlung möglichst zu vergrössern, und ansehnlich zu machen, daß sie sich mit Ehren in der Welt zeigen könne, (würde es aber ein häßlicher Argwohn seyn, wenn man etwas dergleichen auch diesem oder jenem *Botanico* schuld gebe? Sie müßten die einigen Gelehrten seyn, bey denen ein Bissel Eitelkeit nicht statt fände) so erforderts doch die Ordnung und die Natur der Sache. Aus dem Grunde *vindicirt*¹⁴⁰ sich die *Flora Barbyensis* billig diejenigen Blumen, welche sich die Hällische aus der Nähe von Zerbst angemaßt hat. Zerbst liegt nicht über 1½ Meilen von Barby, und niemand wird es ihr übel nehmen, wenn sie sich bis dahin ausbreitet.

Wir wolten eigentlich den Liebhabern der *Botanic* in und um Barby dienen, denen wollten wir die Orte und Stellen anweisen, wo jegliche Pflanze in unsrem Bezirk zu finden ist. Der Zweck würde sehr unvollkommen erreicht werden, wenn wir eine Gegend, die nicht 2 Meilen von Barby entfernt ist, versäumen wolten.¹⁴¹

Doch wenn ein Zerbstischer Gelehrter sich sollte einfallen lassen, eine *Zerbstische*

[32]

Blumensammlung zu schreiben, so würde er sich nicht ohne Grund bis in die Gegend ausbreiten, die wir bisher benutzt, und einiger Massen als unser Eigenthum angesehen haben. Wir müßten uns also auch bescheiden, ihm das seinige abzutreten. In dem Falle würde die *Flora Barbyensis* eine ziemlich ärmliche Figur machen. Denn wie viele Pflanzen haben wir nicht jenseit der Elbe gesammelt, die in unsren eigentlichen Grenzen nicht wachsen! So lange aber der Fall nicht vorkömt, so bleiben wir im Besiz des von seinem Eigenthümmer verlassenen Bezirkes; und eben damit kan es auch die *Flora Halensis*¹⁴² entschuldigen, daß sie ihre Si-

138 Bezug auf LEYSER (1761).

139 Siehe Anm. 138.

140 Rechtfertig zurücknehmen.

141 Dieser Absatz ist eine nachträgliche Ergänzung am rechten Rand, ohne genaue Angabe, wo er in den Text einzufügen ist. Diese Stelle erschien inhaltlich am Sinnvollsten.

142 Bezug auf LEYSER (1761).

chel auf einem Acker gebraucht, der noch keinen Herrn hatte. Ein *Botanicus* kann wol die ganze Erde als sein Eigenthum ansehen, und wer würde ihm wehren, wenn er alle Pflanzen beschreiben und in allen Welttheilen welche sammeln wolte? Der Titel des Buches, darinn er seine Bemühungen und gesammelte Schäze der Welt mittheilte, müßte aber danach ein gerichtet seyn. Wenn aber der Titel schon auf eine gewisse Gegend eingeschränkt ist, *Flora Halensis, Gedanensis* p. so erwartet der Leser eigentlich keine andren Pflanzen darinnen zu finden, als die in der bestimmten Gegend zu Hause sind. Unsere Absicht aber ist nicht sowohl unser Kräuter Verzeichnis zu vergrößern, als unsere Erkenntniß zu erweitern.

In der Gesinnung unternahmen wir den 26. Jul. eine *Herbation* nach Zerbst, und besuchten den Butterdamm, das Friedrichsholz und den fürstlichen Garten. Ich werde nun das merkwürdigste darin anführen, sonderlich diejenigen Pflanzen, die wir dabey erst haben kennen gelernt.

Zwischen Nienburg und Nuthe stand an dem Graben, neben welchem der Fußsteig nach Zerbst geht, *Gentiana centaureum* [*Centaurium erythraea*], *Menta gentilis* [*Mentha arvensis* subsp. *parietariifolia*], *Carduus palustris* [*Cirsium palustre*], *Selinum palustre* [*Peucedanum palustre*], *Inula Dysenterica* [*Pulicaria dysenterica*].

Auf den gemähten Feldern blühete die *Nigella arvensis* häufig, und unter dem Getreide *Papaver dubium* und *rhoeas, hybridum* aber war, bey aller Aufmerksamkeit, nicht zu finden.

Gleich hinter dem Dorfe Nuthe blühete auch das *Eupatorium cannabinum*,

[33]

das wir sonst nur hinter der Poleymühle gefunden hatten.

Cnicus oleraceus [*Cirsium oleraceum*] war die erste neue *Acquisition*, die wir gleich hinter Nuthe machten, an dem Wassergraben, über welchen der Fußsteig über die Wiese geht.

Auf besagter Wiese stand die *Parnassia palustris*, vulg.¹⁴³ *Hepatica alba*¹⁴⁴, so häufig, daß sie uns nothwendig in die Augen fallen mußte. Wir hatten sie schon lange in unsren eigenen Grenzen vergeblich gesucht, und freuten uns daher nicht wenig über diese Entdeckung.

Auf den Feldern ohnweit der Zerbster Windmühle stand die *Chondrilla iuncea inter segetes copiose*¹⁴⁵.

Sisymbrium Nasturtium aquaticum [*Nasturtium officinale* agg.] wurde auch zum ersten male ad scaturiginem ohnweit Zerbst und

Verbascum nigrum am Rande eines Ackers gefunden.

Der Butterdamm ist eine sumpfichte Gegend, eine halbe Stunde über Zerbst hinaus, durch welche vermittelst eines schmalen Damms ein Fußsteig gemacht ist. Die ehemalige Besizerin desselben soll eine reiche Jungfer gewesen seyn, welche diese Gegend mit noch mehrern der Stadt Zerbst geschenkt hat. Zum Andenken steht ihre Bildsäule, unter dem Namen der Butterzofe, auf dem Markte. Es ist uns erzehlt worden, daß dem *Stadtmagistrat* an der Erhaltung dieser hölzernen Bildsäule sehr viel gelegen sey; weil die Stadt nur so lange in dem ruhigen Besitz der Butterjungferschen Güter bleibt, als ihre Bildsäule auf dem Markte steht.

[34]

143 Gewöhnlich, volkstümlich.

144 *Hepatica alba* bezieht sich auf die zu damaliger Zeit im Volksmund gebräuchliche Bezeichnung von *Parnassia palustris*, welche in ihrer medizinischen Verwendung begründet liegt.

145 Siehe Anm. 44.

Wir fanden an demselben die *Calla palustris* und *Jungermannia pinguis* [*Aneura pinguis*], die wir aber nicht ohne Gefahr; in dem unergründlichen Sumpfe zu versinken, sammelten.

Die Sonne schien sehr heiß, und es war schon gegen Mittag, da wir den Weg nach dem Butterdamme machten; wir glaubten aber, daß die Erkenntniß zweyer neuer *Generum* die Mühe schon belohnte.

Nach Tische besuchten wir das so genannte *Friedrichsholz*, in der Absicht, die von Herrn von Leiser¹⁴⁶ daselbst gefundene *Centauream Phrygiam*¹⁴⁷ kennen zu lernen. Es ist ein sehr ange-nemes Lustwäldgen, eine viertelte Stunde ausser *Zerbst*, mit schönen *Alleen* durchschnitten und zum Spazieren eingerichtet. Der Reichthum an Blumen, mit welchen es prangert, hat uns auf die Gedanken gebracht, sie müßten wol hineingesät worden seyn. Es ist auch verboten, Blumen abzubrechen, oder aus den Alleen herauszugehen.

Wir fanden darinnen nicht nur die *Centauream phrygiam* [*Centaurea pseudophrygia*]¹⁴⁸, welche in grösster Menge darinnen wächst, sondern auch noch *Solidago virgaurea* und *Anthericum ramosum*, und lernten also ein neues *Genus* und 2. neue *Species* daselbst kennen.

Wir hatten zu wenig Zeit, uns die daselbst wachsenden Blumen genauer zu merken; ich will also nur noch sagen, daß die *Digitalis purpurea*¹⁴⁹ und *Beton. offic.* in grosser Menge dastehen, und der ganze Busch mit allerley Melampyris wie besät ist.

[35]

Im fürstlichen Garten war uns die *Lavatera olbia* [*Malva olbia*], *Aster Novae Angliae* [*Symphyotrichum novae-angliae*], *Rumex lunaria* und *Coffea arabica* was neues.

Es sind noch wenig rare Gewächse drinnen zu sehen; der Gärtner aber machte Hoffnung, daß künftig hin mehrere drin erzogen werden sollten.

Wir bedauerten, daß die Zeit nicht zureichen wolte, noch den *Köhlerischen* Garten zu sehen, davon uns eine sehr vortheilhafte Beschreibung war gemacht worden. Es wird also dieser Besuch auf eine andre Zeit verschoben.

Derweilen haben wir doch aus demselben *Chelidonium corniculatum* [*Glaucium corniculatum*] und *Valeriana rubra* bekommen.

In Ansehung der Menge neuer Pflanzen, die wir heute haben kennen lernen, ist das allerdings ein sehr fruchtbarer botanischer Tag gewesen und das vielfältige Vergnügen, das wir dabeigehabt, machte ihn uns höchst angenehm.

20., den 9. Aug.

Das Amt *Gommern* gehört eigentlicher zum Bezirk unsrer *Florae*, als *Zerbst* und ihr Gebiet; und doch ist bis jetzt keine *Herbation* dahin von uns unternommen worden. Vielleicht aus einem Vorurtheil, daß die Gegend um *Gommern* unsere näheren Gegenden ähnlich sey und daher wenig oder keine andere Pflanzen daselbst zu finden seyn würde, als in unserer Nähe sind. Die Grösse der Entfernung kan wenigstens an dieser Versäumung nicht Ursache seyn, weil *Gommern* nicht weiter von uns liegt, als *Zerbst*. Wir entschlossen uns endlich am 9. Aug., die Gegend bis *Gommern* und da herum zu *recognosciren*, und zu erfahren, ob es etwas der Mühe werth seyn sollte, sie künftighin öfter zu besuchen.

146 Bezug auf LEYSSEN (1761).

147 Angabe bezieht sich auf *Centaurea pseudophrygia*.

148 Siehe Anm. 147.

149 Muss sich auf *Digitalis grandiflora* beziehen.

[36]

Wir gingen bei anscheinendem schlechten Wetter früh halb 6 Uhr aus, liessen uns bey *Ge-linde* über den einen Arm der Elbe, oder die neue Elbe, sezen, und gingen auf *Pretsin* zu, um dorten die alte Elbe zu passieren.

Der Weg auf der Insel ging auf einem Damm längst einem stehenden Wasser, meist im Busche; wir verloren ihn aber unvermerkt, und mußten dann im Busche längst der alten Elbe durchkriechen, bis *Pretsin* gegen über.

Auf der Insel merckten wir unter andern an:

Reseda luteola

Mentha Pulegium

Gentiana Centaureum [*Centaurium erythraea*], war ziemlich häufig,

Erysimum cheiranthoides blühete sehr schön,

Antirrhinum Linaria [*Linaria vulgaris*]

Erigeron canadense,

Senecio Jacobaea [*Jacobaea vulgaris*] et *viscosa*

*Senecio Saracenia*¹⁵⁰ et *palustris* [*Tephroseris palustris*]

Mentha spicata.

Malva Alcea, Siegmars Wurz.

Gnaphalium arenarium. [*Helichrysum arenarium*]

Verbena officinalis.

Campanula Trachelium

Campanula rotundifolia

Campanula rapunculoides

Astragalus Glycyphyllos

Eupatorium Cannabinum, Wasserdosten

Galeopsis Tetrahit

Serapias Helleborine [*Epipactis helleborine*]

Dipsacus pilosus

Dipsacus Fullonum

Epilobium montanum

Circaeae Lutetiana

Agrimonia Eupatoria

Saponaria officinalis am Ufer der alten Elbe.

Euphorbia dulcis?

[37]

Im Dorfe *Pretsin* stand *Verbena officinalis* und *Artemisia Absynthium copiosissime*¹⁵¹.

Gleich hinter dem Dorfe ist eine wüste sandige Gegend mit einigen kleinen Hügeln, auf welchen weiter nichts steht, als

Erica vulgaris [*Calluna vulgaris*]

Gnaphalium arenarium [*Helichrysum arenarium*]

*Thymus Serpyllum*¹⁵²

Statice armeria [*Armeria maritima* subsp. *elongata*]

¹⁵⁰ Vermutlich bezieht sich die Angabe auf *Senecio ovatus*, siehe Anm. 125.

¹⁵¹ In sehr großer Zahl.

¹⁵² Siehe Anm. 72.

Sherardia arvensis,
Jasione montana
Dianthus
Hieracium Pilosella [*Pilosella officinarum*]
Campanula rotundifolia
*Euphrasia officinalis*¹⁵³
Filago arvensis
Filago montana [*Filago minima*]

Hinter den Bergen, auf welchen nur hie und da ein Baum steht, wurde im Thal, das sehr mit *Juncus* bewachsen ist, weil das von den Bergen sich sammelnde Wasser da lange stehen bleibt, *Epilobium angustifolium*.

Solidago virgaurea und
Anthericum ramosum angemerkt.

Genista pilosa wurde da, als eine neue *Species* gefunden.

Veronica spicata wuchs einzeln auf einem Hügel nahe bey Gommern. *Veronica spicata, spica terminali fol. oppositis arenatis obtusis, caule adscend. simplicissimo.*

Auf dem Hügel sahen wir uns die Gegend jenseit Gommern an. Es war meist flaches kahles Sandland mit wenig Bäumen. Lincker Hand aber war ein ziemlich grosser Busch zu sehen, er war aber zu weit entfernt, als daß wir uns hätten können einfallen lassen, ihn zu besuchen. Es war 11 Uhr wie wir nach *Gommern* kamen, und etwas über Mittag, als wir wieder heraus gingen. Wir nahmen den Rückweg über *Dornburg*.

Gleich ausser *Gommern* kamen wir in ein *Alnetum*, das längst einem grossen Teiche sich ziemlich

[38]

weit erstreckte. Wir suchten es ein wenig durch und fanden

Prenanthes muralis [*Mycelis muralis*]

Circaea lutetiana

Hypericum quadrangulum [*Hypericum maculatum*], *caule quadrato*

Scrophularia nodosa

Wir dachten auch *Alisma ranunculoides* [*Baldellia ranunculoides*]¹⁵⁴ da gefunden zu haben; allein die Merckmale waren doch nicht hinlänglich, um es von der *Plantagine aquatica* [*Alisma plantago-aquatica*] zu unterscheiden.

Der Fußsteig nach *Dornburg*, der durch dieses *Alnetum* geht, führet am Ende desselben auf einen Anger, der dick mit *Ononis spinosa* bewachsen war. Wir gingen rechter Hand davon ab, um die Büsche und Brücher, die wir da hintereinander liegen sahen, zu *recognosciren*. Wir fanden die Fichtenbüsche sehr arm an Bäumen, und noch ärmer an andern Pflanzen; den andern Busch von lebendigem Holz aber so sumpficht, und dick bewachsen, daß wir nicht hineinkommen konten. Vermuthlich hat noch nie ein *Botanicus* Kräuter darinn gesammlet, es müßte denn einmal in einem besonders heissen Sommer gewesen seyn, da alle Sümpfe austrockneten.

Weiter hin gegen der Windmühle sahen wir einige Birken nebst vielem Gesträuche um einen kleinen Teich und mehrere Löcher und Vertieffungen stehen. Wir fanden auch da nichts

153 Siehe Anm. 69.

154 *Baldellia ranunculoides* wird in SCHOLLER (1775) „in stagnis bey Gommern“ erwähnt.

besonders. *Bidens tripartita* stand da, hatte aber keine *folia tripartita*, sondern *integra*, die Gestalt des *calicis* war auch etwas verschieden; nach genauer Untersuchung wars doch eben nichts als *Bidens tripartita*, die in ihren *foliis* sehr variirt.

Von da kamen wir zu den Kraut- und Kartoffelfeldern der *Pretziner* Gemeine, die von einem Hüter bewacht wurden, der wohl ehemals ein Soldat mag gewesen seyn. Er hatte ein

[39]

hölzernes Bein, das eben nicht allemal ein Merckmahl der *Bravoure* ist; die Canonkugeln treffen den braven Soldat nicht mehr als den verzagten. Aber *martialisch* sahe er aus, mit einem Beil im Gurt und einem Hund zur Seite. Unsere Überlegenheit an der Zahl verhütete doch unserer Seits die Furcht vor ihm, ob er gleich gerade auf uns zukam, da er merkte, daß wir hie und da eine Blume besahen, die nahe bey den Kartoffeln stande.

Die *Serratula tinctoria* stand häufig da, und der Krauthüter hatte sich eine ziemliche Parthie davon gesammelt, die er bey seiner Hütte in der Sonne trocknen ließ, um sie an die Färber zu verkaufen.

Wir machten doch da eine Eroberung an dem *Galeopsis Galeobdolon* [*Galeobdolon luteum*] *verticillis sexfloris, involucra tetraphylo*, das da um die Äcker herum in grossen Stauden und häufig wuchs.

Von da näher gegen *Dornburg* zu wurde in einem niedergeschlagenen kleinem Holze eine andre, an dem *Seseli annum* gemacht, welches *Jacquin* in seiner *Flora Austriaca*¹⁵⁵ sehr genau beschrieben hat.

Noch muß zu den *Acquisitionen* dieses Tages die *Salix incubatia* [*Salix repens*] gerechnet werden. Und das ist alles, was wir auf dem ziemlich langen Wege erbeutet haben.

Die Mühe hat uns doch nicht gereuet, und wenn die Gegend früher im Jahr besucht würde, so sollte sichs wohl der Mühe lohnen.

Wir kamen bey ziemlich heftigem Winde und hohem unruhigem Wasser doch glücklich wieder über die Elbe, und abends 8 Uhr nach Hause.

[40]

21.,

den 15. Aug.

Nachmittags gingen wir nach dem Kuhwerder, worinn wir folgende Pflanzen besonders bemerkten.

Malva Alcea

Saponaria officinalis und

Cucubalus baccifer [*Silene baccifera*] standen gleich beym Eingang häufig. Ferner *Erysimum Cheiranthoides*.

Stachys palustris, verticillis multiflor. fol. linear-lanceol. semiamplexicaul.

Humulus Lupulus

Achilaea Millefolium

Achilaea Ptarmica

Angelica sylvestris stand sonderlich im dicken Gebüsch so häufig, daß man ganze Wagen damit hätte anfüllen können.

¹⁵⁵ Bezug auf *Enumeratio stirpium plerarumque, quae sponte crescunt in agro Vindobonensis, montibusque confinibus*, JACQUIN (1762: 225), Nr. 26. Sein mehrbändiges Werk mit dem Titel *Flora Austriaca* ist erst 1773 erschienen.

*Inula hirta*¹⁵⁶,

Mentha gentilis [*Mentha arvensis* subsp. *parietariifolia*], *flor. verticill. fol. ovat. auct. serrat.*
Aster tripolium [*Tripolium pannonicum*] sehr hoch und sehr häufig, so daß man durch ihr
 Gebüsche nicht durchkommen konte.

Scabiosa succisa [*Succisa pratensis*] *coroll. 4drifidis aequal. caul simpl. ramis adproximatis,*
fol. lanceol. ovat.

Veronica maritima [*Veronica longifolia*] et

Veronica longifolia *Asparagus officinalis*

Allium schoenoprasum, Schnittlauch,

Allium scorodoprasum, Wilder Knoblauch.

Erysimum Barbarea [*Barbarea vulgaris*], ausserordentlich hoch, hatte aber schon ganz abgeblüt.

Tordilium Anthriscus [*Torilis japonica*], Spanische Möhren.

Seseli tortuosum [*Selinum dubium*]

Pimpinella Saxifraga, mannhoch.

[41]

22.,

Nach der Erndte waren auf den Äckern häufig anzutreffen

Polygonum persicaria [*Persicaria maculosa*] *florib hexandr. digynis, spicis ovate-oblongis,*
foliis lanceol. stipulisciliatis.

Polygonum Convolvulus [*Fallopia convolvulus*] *fol. cordatis, caule volubili, flor. planiusculis.*

Veronica agrestis *flor. solitariis, fol. cordato-incisis pedunculo brevioribus.*

Atriplex hastata [*Atriplex prostrata*], Melte, *caule herbaceo, valontis femineis magnis delto-*
idibus sinuatis.

Silene noctiflora

Mentha arvens. flor. verticill. fol. ovat. acutis serratio, staminibus corollem aquantibus.

Stachys palustris.

Bey einem Spaziergang nach Zeiz wurden folgende Pflanzen beobachtet:

Juncus bufonius

*Scirpus effusus*¹⁵⁷

Gnaphalium uliginosum und

Bidens tripartita, an einem Teiche.

Antirrhinum Elatine [*Kickxia elatine*], *Orontium* [*Misopates orontium*] et *Minus* [*Chaen-*
rhinum minus].

Polygonum phagopyrum [*Fagopyrum esculentum*]

Mentha arvensis et aquatica in fossis.

Aphanes arvensis

Asperula arvensis

*Thymus serpyllum*¹⁵⁸

Inula dysenterica [*Pulicaria dysenterica*], *in agro versus Zeiz.*

Polycnemum arvense, *ibid. copiose*¹⁵⁹.

Carlina vulgaris am Zeizer Busch, war erst am aufblühen.

156 ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu dieser Art in SCHOLLER (1775) auf *Inula britannica*.

157 Wahrscheinlich ist hier *Juncus effusus* gemeint.

158 Siehe Anm. 72.

159 Siehe Anm. 44.

Senecio Jacobaea [Jacobaea vulgaris] et erucaefolius [Jacobaea erucifolia].

[42]

Auf einer Reise im Anfang des *Sept.* von Barby über Leipzig nach dem Gesundbrunnen in Ronneburg ohnweit *Gera*, wurde folgendes zur *Botanic* gehöriges angemerkt:

Im fürstlichen Garten zu *Cöthen* ist eine schöne *Orangerie*, aber wenig seltene Pflanzen; wir haben aber doch die *Zinniam multifloram* [*Zinnia peruviana*] daher bekommen.

Die Gegend um Leipzig schien überaus reich an Pflanzen zu seyn. Auf allen Wiesen stand *Cnicus oleraceus* [*Cirsium oleraceum*], und in allen Gräben *Coreopsis Bidens* [*Bidens cer-nua*], *radis aureo*, und nur auf einer Wiese hinter Radegast war *Colchicum autumnale* zu sehen.

Beym Spazierengehen bey *Ronneburg* wurde die *Alchemilla vulgaris* gefunden, und zwischen *Gera* und *Ronneburg* *Conyza squarrosa* [*Inula conyzae*]. In den Wäldern blühten *Cis-tus Helianthemum* [*Helianthemum nummularium*], *Genista tinctoria et Germanica*, *Solidago virgaurea* und *Scabiosa succisa* [*Succisa pratensis*] häufig.

Auch wurde die *Rosa spinosissima* gefunden. Die *Anthemis tinctoria* [*Cota tinctoria*], *Teu-crium chamaedris* und *Urtica pilulas ferens Ruppii* [*Urtica pilulifera*] wurden auch da auf Bergen angetroffen, wo auch nachher die *Gentiana ciliata* [*Gentianopsis ciliata*] gefunden ward. Endlich wurde auch noch der in der Barbyschen Gegend so lange vergeblich gesuchte *Centunculus minimus* gefunden.

23.,

den 12. *Sept.* gingen unser etliche der *Flora* zu gefallen nach *Calbe*, sonderlich in der Absicht, die *Mercurialem Europaeam*¹⁶⁰ in *oleraceis* zu finden. Allein so wie die *Herbation* überhaupt eine der unfruchtbarsten war, so war in *specie* unsere Bemühung um die *Mercurialem* vergeblich.

Der Weg nach Calbe ging über lauter kahle Felder, auf welchem

*Anagallis aquatica*¹⁶¹

Medicago lupulina

Veronica arvensis

Polygonum aviculare und

Galeopsis Ladanum

noch hie und da standen, die Felder aber von *Rubo caesio* [*Rubus caesius*] verwüstet wurden.

Nie habe ich die *Urticam urentem* [*Urtica urens*] in so zahlreichen Familien beysammen stehen gesehen, als auf diesem Wege. Einige Äcker waren eben so häufig damit bewachsen, als der Pfingstanger bey Barby gegen die *Saale* hin mit der *Serratula arvensi* [*Cirsium arvense*]. Wenn sie mit Fleiß dahin gesät wäre, so könnte sie nicht häufiger da stehen.

Wir besuchten in und ausser der Stadt einige Gärten, ohne daß uns was neues vorgekommen wäre. Am hohen Ufer der *Saale* ausser der Stadt wuchs *Tussilago farfara* häufig, und auf *Rainen* *Scabiosa ochrol.* und *Centaurea Scabiosa* in Mengen.

Jenseit der *Saale* war ein schönes Wäldgen zu sehen; weil aber die Sonne schon ziemlich niedrig war, so mußten

160 Vermutlich ist aufgrund des Standortes *Mercurialis annua* gemeint.

161 Vermutlich *Veronica anagallis-aquatica*.

[43]

wir uns die Lust, selbiges zu besuchen, dißmal vergehen lassen. Es ist aber zu wünschen, daß einmal eine Herbation über *Calbe*, da über die Saale nach dem Wälgen, und so jenseit der *Saale* über *Rosenburg* zurück gemacht würde. Der Strich von *Rosenburg* nach *Calbe*, oder von hier dorthin, ist wenigstens von uns noch nie begangen worden.

Der heftige Wind, der uns im Hinweg sehr beschwerlich fiel, that uns im Herweg dafür desto bessere Dienste.

24.

Am 19. Sept. wurde die letzte botanische *Excursion* nach *Friedrikenberg* vorgenommen. Schon hatte die *Flora* ihre meisten Schönheiten theils durch die lange anhaltende trockene Hitze des Tages, theils durch die kalten Nächte und den Reif verloren; und nur wenige Reliquien ihrer Pracht waren hier und dar zu sehen. Die Seltenheit der Blumen machte, daß sie desto sorgfältiger angemerkt wurden. Es waren folgende:

Inula pulicaria [*Pulicaria vulgaris*],
Mentha Pulegium,
Scrophularia nodosa,
Dipsacus pilosus,
Viola canina,
Geranium cicutarium [*Erodium cicutarium*] et *robertianum*
Epilobium montanum,
Hypericum perforatum
Brunella vulgaris
Myosotis scorpioides
Campanula Trachelium, *foliis cordatis, ovatis obtusis*.

[44]

Leontodon autumnale [*Scorzoneroides autumnalis*],

Bellis perennis,
Circaea lutetiana,
Stachys sylvestris

Ononis spinosa, Hauthechel, an welcher wir zum ersten mal gewahr wurden, daß sie einen lieblichen Geruch von sich gab.

Leonurus Marrubiastrum.

Hypochaeris glabra, planta tota glabra. Auf einem Acker hinter *Tocheim*.

Agaricus quercinus [*Daedalea quercina*], *dimidiatus, parasiticus*, am Stamm einer Eiche.

Beyde letztere sind ein Zuwachs unsrer Flora. Ausser dem Vergnügen, das wir hatten, bey dem schönen Wetter zu spazieren, und dem Vortheil, den wir aus der längern und anhaltenden Bewegung zur Verbesserung unserer Säfte erwarteten, war das der einzige Nutzen, der für die *Botanic* heraußkam.

Wir nahmen also beym Schluße dieser *Herbation* von der sterbenden *Flora* für dieses Jahr Abschied, nachdem wir uns noch einmal ihre vergangene Schönheit, Pracht und Reichthum vorgestellt, und uns dankbarlich erinnert hatten, wie viel unschuldig Vergnügen sie uns verschafft, und wie viele Gelegenheit sie uns gegeben hatte, die Güte, die Weisheit, die Allmacht ihres und unseres Schöpfers zu erkennen, zu bewundern und zu preisen.

12 Anhang

12.1 Übersicht der Exkursionen im Exkursionstagebuch von 1766

Tabelle 1: Übersicht der Exkursionen im Exkursionstagebuch von 1766 samt Wochentags- und Datumsangaben sowie groben Exkursionsrouten/-zielen und der Tageszeit. Schreibweise der Ortsnamen in der heute gültigen Form. Start- und Endpunkt ist jeweils Barby. Zeiten werden angeführt, sofern angegeben.

Exk.	Datum	Route	Start-(Mittag)-Ende Tageszeit (h)
[1]	Fr, 02. Mai	Richtung Dornburg (erwähnt im Eintrag 6 vom 16. Mai)	6 – (12) – 20
3	Fr, 09. Mai	Tochheim – Bias – Wertlau – Steutz – Steckby – Tochheim	
4	Mi, 14. Mai	Monplaisir – Damm gegen Dornburg	
5	Do, 15. Mai	Weidenallee	
6	Fr, 16. Mai	Nuthemündung – Sandhügel bei Dornburg – Dornburg	11 – (14) –
7	Mi, 21. Mai	Zeitz – Döben – Großmühlingen – Eickendorf – Zens – Kleinmühlingen – Wespen	9 – 19
8	Fr, 23. Mai	Gegend zwischen Walternienburg und Friederikenberg	
8+	Di, 27. Mai	An der Nuthe hinter der Poleymühle (erwähnt im Eintrag 8 vom 23. Mai)	
9	Fr, 30. Mai	Gelinde – Ranies	12 – vor 20
10		hinter Walternienburg	
10+	einige Tage darauf	(erwähnt im Eintrag vom 30. Mai)	
11	Sa, 31. Mai	Elbdamm: vom Hafen bis zum Dammhäuschen hinter Monplaisir	
12	Fr, 13. Juni	Tochheim – Johannis-Werder nahe der Fähre am Elbufer – Fährhaus – Walternienburg – Tochheim – Friederikenberg – Poleymühle	9 – (14) –
13	Sa, 14. Juni	Gnez – Monplaisir – Elbdamm	
14	Fr, 20. Juni	Gelinde – Thierberg – Zackmünde – Pömmelte	
15	Mo–Do, 23.–26. Juni	Wespen – Kleinmühlingen – Zens – Glöthe – Förderstedt – Staßfurt – Hecklingen – Winningen – Königsau – Frose – Willsleben – Winningen – Hecklingen – Staßfurt – Förderstedt – Kleinmühlingen	4 Tage – 18 in Barby
16	So, 13. Juli	Werder oberhalb Barby – Fährhaus – Saalhorn – Breitenhagen – teilweise gerodeter Busch – Breitenhagen – Tochheim – Poleymühle – Walternienburg (Gegend teils wie am 23. Mai)	– 20
17	Di, 22. Juli	Zeitzer Busch – Wespen	
18	Fr, 25. Juli	Walternienburg – Wiese hinter der Poleymühle	nachmittags – etwas spät
19	Sa, 26. Juli	Walternienburg – Nutha – Zerbst: Butterdamm – Friedrichsholz – fürstlicher Garten	
20	Sa, 09. August	Gelinde – Pretzien – Gommern – Dornburg	5.30 – 20
21	Fr, 15. August	Kuhwerder	nachmittags
22	Nach der Ernte	Zeitz – Zeitzer Busch	
R	Anfang September	Reise: Köthen – Radegast – Leipzig – Ronneburg (bei Gera)	mehrere Tage
23	Fr, 12. September	Calbe	
24	Fr, 19. September	Friederikenberg	

12.2 Erwähnte Lokalitäten im Exkursionstagebuch 1766 sowie bei SCHOLLER (1775, 1787)

Tabelle 2: Bei SCHOLLER (1775, 1787) und im Exkursionstagebuch 1766 erwähnte Lokalitäten mit Angabe der Exkursionsnummer (Exk.Nr.) und der Messischblatt-Kartennummer (MTB).

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Exk.Nr.
Amt Gommern		Ehemalige Exklave des Kurfürstentums Sachsen (später Königreich Sachsen) im Herzogtum Magdeburg (später Königreich Preußen). Umfasste neben der Stadt Gommern 17 weitere Orte (darunter 7 Exklaven). Heute zu Sachsen-Anhalt gehörig.	52°04'16"N 11°49'38"E	u. a. 3837/3 3837/4 3936/2 3936/4 3937/1 3937/3	20
Anger (jenseit der Elbe)		Vgl. KOLEWE (1832): Zwischen dem „Gasth. Roney“ und dem „Dessauer Eichholz“ liegt eine Freifläche. Auf diese Fläche passen die Beschreibung und der Kontext im Tagebuch am besten. Ob es sich tatsächlich um den damals besuchten Anger handelt, bleibt vorerst unsicher.	51°57'25"N 11°55'32"E	4037/23	3
Anger (zwischen Tochheim und Friedrikenberg; ausser dem Busch)		Vgl. KOLEWE (1852): Der Beschreibung nach muss der Anger nördlich der Straße gelegen haben, welche „Neu Tochheim“ Richtung Osten verlässt. Er wurde besucht, nachdem der Busch östlich von Tochheim (der Busch zwischen Tochheim und Friedrikenberg) verlassen wurde. Eine genaue Lokalisation ist dennoch bisher nicht mit Sicherheit möglich.	51°56'22"N 11°57'55"E	4037/42	12
Anger (zwischen Stassford und Haekklingen)		Vgl. SENDER (1902): Nördlich der Straße zwischen Hecklingen und Stassfurt ist die „Dorfstelle Kecklingen“ direkt gegenüber dem Friedhof eingetragen. Eventuell handelt es sich hier um einen Anger, die Fläche ist zu der Zeit anscheinend noch unbebaut. Ob es sich tatsächlich um den damals besuchten Anger handelt, bleibt vorerst unsicher. Heute ist die Fläche größtenteils bebaut.	51°51'07"N 11°33'37"E	4135/14	15
Anger (Der Fußsteig nach Dornburg, der durch dieses Alentum geht, führt am Ende desselben auf einen Anger)		Der Beschreibung nach befand sich dieser Anger am Ende eines Erlengenbüsches und in Richtung Dornburg. Vgl. BECKER (1842): Südlich von Gommern sind hier einige Gräben, an denen sich früher ein Erlenwald befunden haben könnte. Dort weiter südlich ist eine einzelne grüne Fläche eingetragen, welche in die hellere Umgebung hineinragt. Da Bossart schreibt, dass sie in die Büsche rechter Hand gingen, würde auch die Ausrichtung dieser Fläche passen. Eine genaue Lokalisation ist dennoch bisher nicht mit Sicherheit möglich.	52°03'52"N 11°50'17"E	3937/13	20

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.Nr.
Ascherslebische See (die)		Ehemaliger großer See zwischen Aschersleben und Gatersleben, ab 1703 entwässert, später Tagebaunautzung, heute mehrere Tagebauseen im Gebiet.	Umgebung von 51°48'51" N 11°22'44"E	u. a. 4134/3 4234/1	15
Barby			51°58'13" N 11°53'07"E	4037/1	15, 16, 19, R, 23 3
Beas	Bias (Zerbst/Anhalt)		51°55'35" N 12°0'51" E	4038/4	
Breitenhagen	Breitenhagen (Barby)		51°55'25" N 11°56'59"E	4037/4	16
Butterdamm	Straße "Am Butterdamm"	„Der Butterdamm ist eine sumpfige Gegend, eine halbe Stunde über Zerbst hinaus, durch welche vermittelt ist eines schmalen Damms ein Fußsteig gemacht ist.“ (Bossart 1766) Heutzutage ist das Gebiet trockengelegt.	51°59'09" N 12°0'61" E	4038/21	19
Calbe	Calbe (Saale)		51°54'08" N 11°46'27"E	4036/4	23
Canal hinter Doeben	Solgraben, Sollkanal	[...] der vorige König in Preussen hatte [ihm] führen lassen, um darinen die Saale nach Salze zu leiten [...]“ (Bossart 1766)	51°57'32" N 11°44'58"E	u. a. 4036/23	7
Damm hinter Gelinde		Vgl. PLATT (um 1855): 5.2: Westlich von Glinde, südlich von „Der Pfingst Anger“ ist eine dicke, schwarze Struktur eingezeichnet. Diese stellt vermutlich einen Damm dar. Vgl. BECKER (1842): Westlich von Glinde, zwischen „der Glindesche Pfingst Anger“ und „Glindesche Sau Anger“ befinden sich Damm-artige Strukturen. Leider ohne Beschriftung. Der heutige „Elbdeich“ zwischen Glinde und Schönebeck wurde in den Jahren 1878/79 gebaut.	52°00'17" N 11°50'26"E	3936/44 3937/33	14
Dammhäusgen (hinter Monplaisir)		Vgl. BECKER (1842): Nördlich von „Vw. Monplaisir“ liegt das „Damm Haus“. Vgl. PLATT (um 1855): 5.3: Hier ist ebenfalls das „Damm H.[aus]“ eingezeichnet. Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Hier ist das Dammhaus nicht benannt. Jedoch befindet sich an ungefähiger Stelle ein brauner Punkt, welcher eventuell das Dammhaus abbilden könnte. Das Dammhaus existiert heute nicht mehr.	52°00'49" N 11°52'48"E	3937/34	11

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.k.Nr.
Doeben	Döben (Barby)	Ehemals Vorwerk Döben, 1767 von der Herrnhuter Brüdergemeine erworben. Auf dem Gelände des Vorwerks wurde in nordöstlicher Richtung die Herrnhuter Siedlung Gnadau angelegt.	51°57'36" N 11°46'22"E	4036/23	7
Dornburg	Dornburg (Gommern)		52°02'02" N 11°52'49"E	3937/32	4, 20
Eickendorf	Eickendorf (Bördeland)		51°56'55" N 11°40'30"E	4036/1 4036/3	7
Elbdamm	(gegen Dornburg; Elbdamm, vom Hafen bis zum Dammhäuschen)	Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Der Elbdamm (bei Barby) erstreckt sich von Barby aus nach Norden bis etwa zum „VW Monplaisir“. Als einzelner brauner Punkt ist weiterhin vermutlich nur das Dammhaus eingetragen. Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Hier ist der Elbdamm umfangreicher eingezeichnet. Er erstreckt sich weiter nach Norden, am „Damm H[aus]“ vorbei und weiter nach Westen Richtung Glinde. Auch ist abweigend ein „Alter Damm“ nach Norden Richtung Dornburg eingetragen.	52°00'31" N 11°52'54"E 52°00'31" N 11°52'54"E	3937/34 3937/33 4037/12	4, 11, 13, 15
Fähre	Elbfähre Barby (am diesseitigen Elbfluss; unsre)		51°57'34" N 11°54'25"E	4037/14	12, 16
Fährhaus	Fährhaus Barby	Zur zuvor genannten Fähre gehöriges Fährhaus.	51°57'35" N 11°54'19"E	4037/14	12, 16
Friedrichsholz	Waldfrieden	„Es ist ein sehr angenehmes Lustwäldchen, eine vierthe Stunde ausser Zerbst, mit schönen Alleen durchschnitten und zum Spazieren eingerichtet.“ (Bossart 1766)	51°57'00" N, 12°04'56"E	4038	19
Friederikenberg		Ehemaliges Lustschloss von Johann August von Anhalt-Zerbst, ab 1751 Schankbetrieb, nach 1833 abgetragen. Nur vier Torpfeiler des Eingangsportals sind noch erhalten.	51°55'53" N 11°58'37"E	4037/42	12
Friederikenberg	(s. Friederikenberg)				8
Friederikenberg	(s. Friederikenberg)				12, 16, 24
Frose, Frosen	Frose/Anhalt (Seeland)		51°47'45" N 11°22'46"E	4134/34 4234/12	15
fürstlicher Garten	Schlossgarten		51°57'51" N 12°04'48"E	4038/14	19

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.Nr.
fürstlicher Garten zu Cöthen	Schlosspark Käthen		51°45'16"N 11°58'33"E	4237/24	R
Gelinde	Glinde (Barby)	Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Die Kirche von Glinde befindet sich hier in der nordöstlichen Ecke der Siedlung und ist vom Friedhof umgeben. Die ehemalige Kirche von Glinde wurde um 1116 errichtet und wegen Einsturzgefahr nach 1886 abgetragen. Ein Neubau (St. Matthäi) entstand unweit des Friedhofs im 19. Jh.	52°00'36"N 11°51'11"E 52°00'38"N 11°51'18"E	3937/33 3937/33	9, 14, 20 14
Gera	Gesundbrunnen in Ronneburg		50°52'N 12°05'E	5138	R
Glete	Glöthe (Staßfurt)		51°54'32"N 11°40'28"E	4036/33	15
Gnez		Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Nördlich von Barby sind „Der grosse Gnätz“ und „Der kl. Gnätz“ gelegen. Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Bereits hier ist dieses Waldstück (grau) eingezzeichnet. Vgl. KOLEWE (1852): Hier ist das Waldgebiet wesentlich kleiner eingetragen. Große Teile des „Großen Gnätz“ scheinen bereits gerodet zu sein. Heute ist die ehemalige Waldfläche in Acker umgewandelt und teils mit einem Industriegebiet überbaut.	51°58'56"N 11°52'48"E	4037/12	13
Gommern			52°04'16"N 11°49'38"E	3936/2 3937/1	20
Grafschaft [Barby]		Einmalige Exklave des Kurfürstentums Sachsen (später Königreich Sachsen) im Herzogtum Magdeburg (später Königreich Preußen). Umfasste neben der Stadt Barby 8 weitere Orte (darunter 1 Exklave) sowie 6 Vorwerke. Heute zu Sachsen-Anhalt gehörig.	51°58'13"N 11°53'07"E	u. a. 3936/4 4036/2 4037/1 4037/3	8, 15
Hacklingen/ Häcklingen	Hecklingen		51°50'48"N 11°31'58"E	4135/1 4135/3	15
Hafen		Vgl. KOLEWE (1852): Nördlich von Barby der Schriftzug „Schiff H“ für Schiffshafen, welcher sich deutlich von dem weiter südlich gelegenen „Schiffs M“ für Schiffsmühle unterscheidet. Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Hier ist an ähnlicher Stelle eine Fähre eingetragen. Eventuell ist die Anlegestelle auch der Hafen. Hafen und Fähre sind heute nicht mehr vorhanden.	51°58'39"N 11°53'01"E	4037/12	11

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.Nr.
Herrnhut			51°00'56"N 14°44'38"E	4954/34	3
Herrschaftliches Schloß (Thornburg)	Schloss Dornburg	Errichtung von 1751–1758. Baustopp Anfang des 7-jährigen Krieges, später keine Fortsetzung der Baumaßnahmen.	52°02'06"N 11°52'41"E	3937/32	6
Johannis-Werder		Vgl. KOEWE (1852): An der Saale gelegen, der „Johannis Werder“. Vgl. PLATT (um 1855): 5,2: Auch hier und an den „Barbyer Pfingst Anger“ grenzend, der „Johannis Werder“. Sonst ist nirgends ein Hinweis auf einen Johannis-Werder zu finden. Fraglich ist somit, ob bei Bossart (1766) wirklich dieser Werder gemeint sein kann. Der besuchte Ort wird dort als „ohnewit der Fähre am diesseitigen Elbuer“ beschrieben. Dies trifft auf den Johannis-Werder wie in den Karten nicht zu. Eventuell ist jedoch der gleiche „kleine Werder“ wie in Exkursion Nr. 16 gemeint und es wird nur ergänzend auf den Johannis-Werder verwiesen.	51°56'10"N 11°53'48"E	4037/32	12
Kirchhof in Nienburg	ARCHE Walternienburg	Die ehemalige Kirche St. Bartholomaei zu Walternienburg wurde 1976 komplett abgerissen. Ab 2018 Neubau der ARCHE Walternienburg.	51°57'58"N 11°56'11"E	4037/23	16
Kirchhof zu Breitenhagen	Kirche St. Christophorus zu Breitenhagen		51°55'27"N 11°57'05"E	4037/41	16
kleiner Werder (oberhalb der Stadt [Barby])		Vgl. NIENBORG (1716): Östlich von Barby ein kleiner Werder, welches den Schriftzug „Obst=Garten“ trägt. Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Hier ist östlich von Barby eine Insel in der Elbe eingetragen. Diese liegt jedoch weiter im Fluss, der Hauptstrom hatte sich offenbar verlagert. Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Östlich von Barby sind hier „Der Elbweder“ und „Königlicher FlügelsWerder“ gelegen. Der Elbweder stimmt mit dem Werder bei NIENBORG (1716) überein. Der Flügelswerder bildete sich vermutlich aus der bei von SCHMETTAU (1767–1787) eingezeichneten Insel. Aus dem Kontext geht hervor, dass der beschriebene Werder in der Nähe der Barbyer Fähre lag. Erst später ging man nach Süden an der Elbe entlang Richtung Saalhorn. Somit muss es sich um eines dieser beiden, wahrscheinlich aber um den „Elbweder“ handeln, da dieser kleiner als der Flügelswerder war.	51°58'05"N 11°53'20"E	4037/14	16

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.Kr.
Köhlerischer Garten	Rephuns Garten	Seit dem 17. Jh. bestehende bürgerliche Gartenanlage. 1733 in Besitz von und Umgestaltung durch J. G. Köhler. Ab 1750 durch Erbschaft im Besitz der Familie von Repuhn. Ab 1816 in Besitz der Stadt Zerbst. 1887 von der derselben als „Rephuns Garten“ benannt.	51°57'31"N 12°05'12"E	4038/23	19
Königsau, Koenigsau		Ehemaliges Dorf bei Aschersleben, musste ab 1964 der Tagebaunutzung weichen.	51°49'18"N 11°23'56"E	4134/3	15
Kuhwerder		Vgl. BECKER (1842): „Östlich vom „Vorwerk Monplaisir“ liegen „der Kuh Anger“ und „die Kuh Wiese“. Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Auch hier sind Anger und Wiese unter denselben Namen eingetragen. Die wörtliche Bezeichnung „Kuhwerder“ findet sich in dem uns verfügbaren Kartenmaterial nicht. Jedoch wird vermutet, dass es sich bei dem Kuhwerder um eben dieses Gebiet von Kuhanger und Kuhwiese handelt.	52°00'04"N 11°53'02"E 4037/12	3937/34 4037/12	21
Leipzig			51°20'N 12°22"E	4640	19, R
Lieland	Lieland	Historische Landschaft im Baltikum, umfasste das heutige Estland und Teile von Lettland.			3
Monplaisir	Monplaisir (Barby)	Ehemaliges Vorwerk Monplaisir, heute Sauenzuchtbetrieb. (s. Monplaisir)	52°00'02"N 11°52'33"E	3937/34	11, 13
Mühlingen (Groß, Dorf)	Großmühlingen (Bördeland)		51°57'24"N 11°42'37"E	4036/14	7
Mühlingen (Klein)	Kleinnühlingen (Bördeland)		51°56'50"N 11°44'42"E	4036/32 4036/41	7, 15
Nuthe		Rechter Nebenfluss der Elbe. Mündet unterhalb von Barby in die Elbe.	51°57'30"N 11°56'50"E	u. a. 4037/12 4037/2	6, 8+, 12, 18, 19
Nuthe (Dorf)	Nuthe (Zerbst/Anhalt)		51°57'49"N 12°00'46"E	4038/13	19
Nienburg	Walternienburg (Zerbst/Anhalt)		51°57'58"N 11°56'14"E	4037/23	18, 19

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartematerial	Koordinaten	MTB	Ex.Nr.
Nienburger Damm		Vgl. KOLEWE (1852): Zwischen „Walter Nienburg“ und der „Poley Mühle“ verläuft eine breite, Damm-ähnliche Struktur Elbseits der Nuthe. Vermutlich ist das der Nienburger Damm. Eine wortwörtliche Angabe oder genauere Zeichnung findet sich nicht.	51°57'46"N 11°56'20"E	4037/23	18
Nienburg	(s. Nienburg)				8, 10, 12, 16
Nienburger Damm	(s. Nienburger Damm)				12
Pfingsänger (bey Barby gegen die Saale hin)		Vgl. PLATT (um 1855): 5:2: Nördlich der Saale gelegen, der „Barbyer Phingst Anger“.	51°56'31"N 11°53'34"E	4037/32	23
Poley mühle	Poley mühle (zu Walternienburg)		51°57'22"N 11°57'24"E	4037/23 4037/24	8+, 12, 16, 18, 19
Pömmelte	Pömmelte (Barby)		51°59'35"N 11°50'18"E	4037/11	14
Pretzien	Pretzien (Schönebeck [Elbe])		52°02'42"N 11°49'28"E	3936/42 3937/31	20
Radegast	Stadt Radegast (Südliches Anhalt)		51°39'20"N 12°05'38"E	4338/23	R
Ranies	Ranies (Schönebeck [Elbe])		52°01'04"N 11°49'37"E	3936/44 3937/33	14
Ranis (Dorf)	(s. Ranies)				9
Ranis (Insel)	Elbenauer Werder	Das Elbenauer Werder ist eine Elbinsel zwischen dem heutigen Elbstrom und der Alten Elbe. Das damals „Insel Ranis“ genannte Gebiet ist ein etwas abgeschrägter Teil dieses Werders, in dem der Ort Ranies liegt.	52°01'32"N 11°49'40"E	3936/42 3936/44 3937/31 3937/33	9
Ronneburg	Ronneburg (Thüringen)		50°51'44"N 12°10'55"E	5139/13	R

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.Kr.
Rosenburg	Rosenburg (Groß Rosenburg oder Klein Rosenburg)	Groß Rosenburg Klein Rosenburg Der genaue Ort wird nicht genannt. Die beiden wurden damals eventuell als eine Einheit betrachtet.	51°55'01"N 11°53'21"E 51°55'42"N 11°53'15"E	4037/34 4037/32	16, 23
Rosslau	Roßlau (Elbe) (Dessau-Roßlau)	Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Die südliche Landzunge an der Saale-mündung ist „der Saalhorn“. Vgl. KOLEWE (1852) & PLATT (um 1855): 5,2: „Saalhorn“.	51°53'24"N 12°14'36"E	4139/12 4139/21	3
Saalhorn		Heute zu Bad Salzehmen gehörig, Stadtteil von Schönebeck (Elbe).	51°56'42"N 11°55'36"E	4037/41	16
Salze	Groß Salze	Wenig östlich Zeitz südlich des Weges nach Barby, vgl. Meßtischblatt 4036 Calbe a.d. Saale, Ausgabe 1943	52°00'16"N 11°43'29"E 51°20'44"N 11°33'10"E	3936/34 4635/32	7 19
Schmon	Schmon (Querfurt)		51°58'13,57"N 11°48'58,39"E	4036/24	17
Schwedische Schanze (bey Zeitz)	See (die) (s. Aschers-lebische See)				15
Stassford	Staßfurt		51°51'03"N 11°35'13"E	4135	15
Steckby	Steckby (Zerbst/ Anhalt)		51°53'32"N 12°01'34"E	4138/11	3
Steitz	Steutz (Zerbst/ Anhalt)		51°52'40"N 12°04'33"E	4138/12 4138/21	3
Thierberg		Vgl. WOLFF (1842): Nördlich von „Vw: Zachmünde“ an der Elbe die „Thierberg Wiese“. Vgl. PLATT (um 1855): 5,3: Auch hier ist eine „Thierberg w.[ieser]“ eingetragen. Der Thierberg ist vermutlich die leichte Erhöhung nördlich von Zackmünde, welche heute größtentheils bewachsen ist.	52°00'50"N 11°48'11"E	3936/44	14
Thornburg	(s. Dornburg)				6
Thoinburg	(s. Dornburg)				6
Thüringen			51°52'N 11°03"E		19
Tochein	(s. Tochheim)				24
Tochem	(s. Tochheim)				3, 16

Ort, wie im Text genannt	Heutige Bezeichnung, wenn abweichend	Anmerkungen zur Lokalität, Verweise zu entsprechendem Kartenmaterial	Koordinaten	MTB	Ex.Nr.
Tochheim	Tochheim		51°56'04"N 11°57'10"E	4037/41	12
Verstaedt	Förderstedt (Staßfurt)		51°53'52"N 11°38'04"E	4035/ 444135/22	15
Weidenallee	Lindenallee (Straßenname)	Vgl. NIENBOORG (1716): Die „Linden= und Weiden= Allee“ im Norden der Stadt.	51°58'25"N 11°53'02"E	4037/12	5
Wertlau	Wertlau (Zerbst/ Anhalt)		51°54'38"N 12°08'19"E	4037/14 4038/44	3
Wespen	Wespen (Barby)		51°57'35"N 11°49'37"E	4036/24	7, 15, 17
Wespener Windmühle		Nicht mehr existent. Vgl. von BüLOW (1852): Zwischen „Vw. Zeitz“ und „Wespen“, das Symbol einer Windmühle.	51°57'48"N 11°49'08"E	4036/24	17
Willstleben	Willstleben (Aschersleben)		51°47'58"N 11°25'28"E	4134/43 4234/21	15
Windmühle (gegen der)		Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Es handelt sich vermutlich um die „BergMühle“ südöstlich von Gommern. Vgl. BECKER (1842): Auch hier findet sich „die BergMühle“, nun zwischen einer Reihe von Steinbrüchen. Die Windmühle existiert heute nicht mehr. Um die gefluteten Steinbrüche erstreckt sich ein ausgedehntes Erholungsgebiet.	52°03'17"N 11°51'11"E	3937/13	20
Winningen	Winningen (Aschersleben)		51°49'24"N 11°26'50"E	4134/41	15
Zachmünde	Zackmünde (Barby)		52°00'20"N 11°47'59"E	3936/44	14
Zeiz	Zeitz	Ehemaliges Vorwerk Zeitz.	51°58'17"N 11°48'38"E	4036/24	7, 17, 22
Zeizer Busch		Vgl. von SCHMETTAU (1767–1787): Nordöstlich von „V:W: Zeitz“ liegt der „Zitzsche Busch“. Vgl. von BüLOW (1852): Hier ist der Zeizer Busch schon nicht mehr eingetragen. Heute befinden sich dort Ackerflächen.	51°58'35"N 11°49'01"E	4036/22 4036/24	17, 22
Zens	Zens (BördeLand)		51°56'23"N 11°43'27"E	4036/32	7, 15
Zerbst	Zerbst/Anhalt	Lage unbekannt, zwischen Nutha und dem Butterdamm bei Zerbst.	51°57'50"N 12°05'07"E	4038	3, 19, 20
Zerbster Windmühle					19

12.3 Karten der Exkursionen von 1766

Bemerkungen zu den Karten: Barby wurde jeweils als Ausgangspunkt und Ziel der Exkursionen festgelegt. In Exkursion 6 wird eine Exkursion erwähnt, welche vor Exkursion 3 und damit im verloren gegangenen Teil des Exkursionstagebuchs geschildert wurde. In Exkursion 10 wird auf eine Exkursion, welche „einige Tage darauf“ stattgefunden haben muss, verwiesen. Diese wird in der vorliegenden Arbeit als 10+ bezeichnet. Für die Reise nach Ronneburg (R) wurde keine Karte angefertigt. Im Tagebuch genannte Stationen der Reiserouten wurden in den Karten mit Ziffern markiert und sind in den Wegbeschreibungen der Erläuterungstabelle aufgenommen.

Erläuterungen zur Karte „Nord-West 1“ (Abb. 39)		
Exkursion Nr. (Tag, Zeit)	Farbe	Wegbeschreibungen mit bezifferten Stationen
4 (Mi, 14. Mai)	lila	1: „hinter <i>Mon Plaisir</i> im Graben“ 2: „Am Elbdamm gegen Dornburg“, „auf beyden Seiten des Damms“, „am Damm“, „im Gebüsche gegen die Elbe“
5 (Do, 15. Mai)	rot	„die Weidenallee“, „auf dem Acker“
13 (Sa, 14. Juni)	blau	1: „auf dem Acker hinter dem Gnez“ 2: „Der Teich hinter <i>Monplaisir</i> “, „nicht weit vom Teiche“, „im Teiche“ 3: „Am Elbdamm“, „auf der Landseite des Damms in <i>Dumeto</i> “, „am Damm weiter heraufwerts“ 4: „Im Gnez“ „in <i>aridis macris</i> ohnweit des Damms“ „auf dem Damm hinterm Gnez“
21 (Fr, 15. Aug., nachmittags)	pink	„nach dem Kuhwerder“ „gleich beym Eingang“ „im dicken Gebüsche“

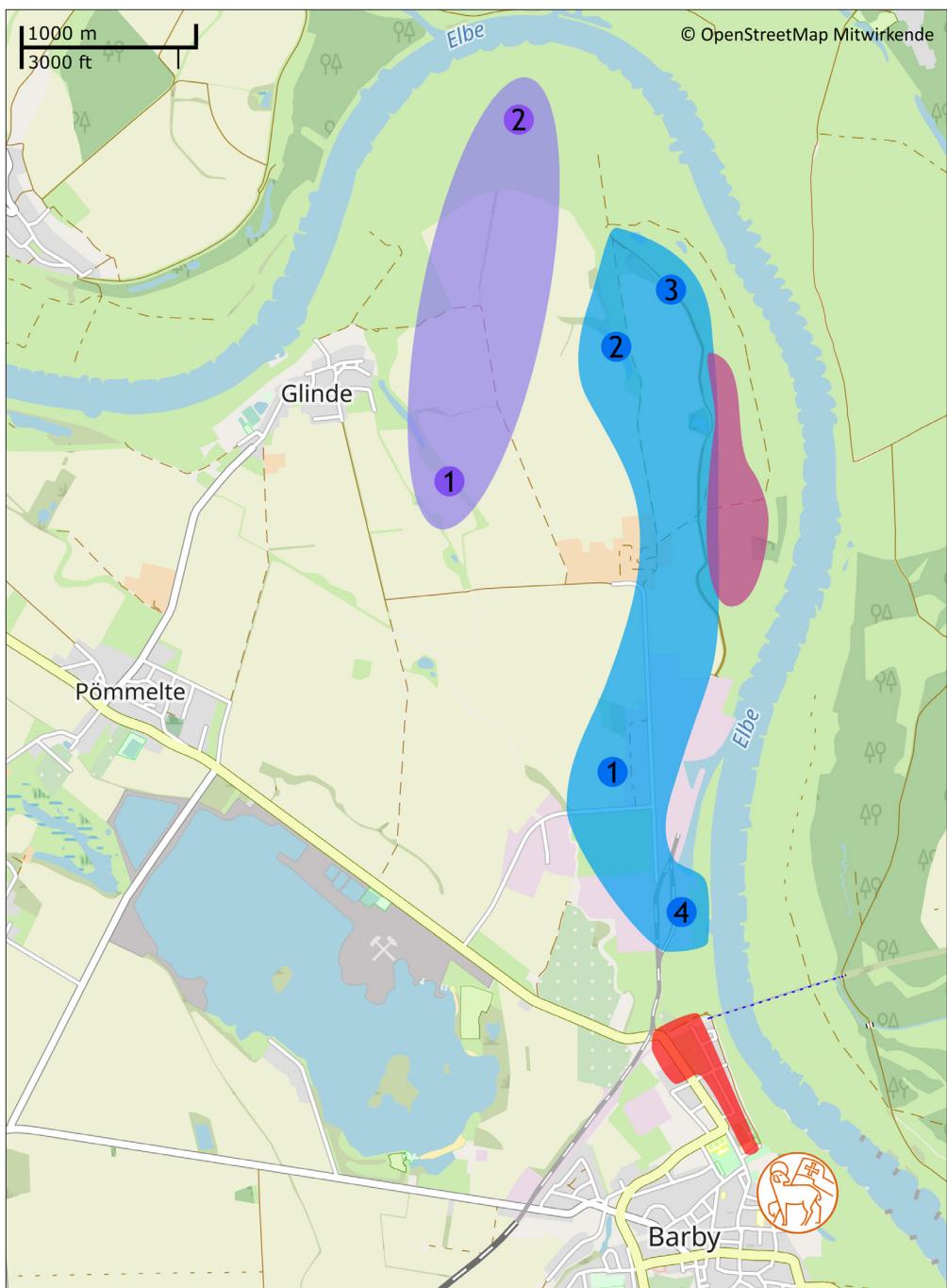


Abb. 39: Karte „Nord-West 1“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 4, 5, 13 und 21.

Erläuterungen zur Karte „Nord-West 2“ (Abb. 40)		
Exkursion Nr. (Tag, Zeit)	Farbe	Wegbeschreibungen mit bezifferten Stationen
6 (Fr, 16. Mai, ab 11:00)	lila	<p>„Wir liessen uns auf der Elbe bis unter den Ort, wo sich die Nuthe in die Elbe ergießt [1], fahren, und nahmen den nächsten Weg nach Thoinburg, um von da an, die Sandhügel [4] der Länge nach zu durchsuchen; [...], kehrten wir durch eben den Weg zurück, den wir am 2ten May hergekommen waren.“</p> <p>„im Busche“, „auf der Wiese hinter dem Busche“</p> <p>2: „Im Teiche gegen Thoinburg hin“</p> <p>3: „in Thoinburg“</p> <p>„den Weg beym Herrschaftlichen Schloß vorbey, nach Norden zu, wendeten uns aber bey dem Hügel ausser dem Dorfe wieder nach Süden.“</p> <p>„Gleich hinter dem Dorfe, wo eine neue <i>Plantage</i> angelegt war, [...] im Graben“, „im Schilf“</p> <p>„an dem Hügel rechter Hand“</p> <p>„Im Busche“</p> <p>„auf einem Sandhügel“</p> <p>„im nassen Boden“</p> <p>„am Hang der Sandhügel“</p>
		<p>„in den Sandhügeln, sonderlich an der von vielen Quellen befeuchteten Südwestseite derselben“</p> <p>„Im Nachhause fahren auf der Elbe“</p> <p>[Auf Grund zu weniger rekonstruierbarer Anhaltspunkte ist die Route nur vage (gestrichelt) eingetragen.]</p>
9 (Fr, 30. Mai, ab Mittag bis vor 20:00)	rot	<p>„über Gelinde [1] nach der Insel Ranis“</p> <p>„unter den Bäumen“, „durchs nasse Graß“</p> <p>„nicht weit vom Elbufer, Gelinde gegen über“</p> <p>2: „auf der nassen Wiese hinter dem Dorfe Ranis“, „Hinter dem Dorfe Ranis“, „auf der Wiese“</p> <p>„Auf dem Wege hinter dem Dorfje gegen den Busch, und im Busche“</p> <p>[Offenbar fanden zwei getrennte Exkursionen an diesem Tag statt. Vgl. Exkursion Nr. 10, Karte „Süd-Ost 2“.]</p>
11 (Sa, 31. Mai)	orange	<p>„den Elbdamm, vom Hafen [1] an bis zum Dammhäuschen hinter Monplaisir [2]“, „am Fuß des Damms“</p>
14 (Fr, 20. Juni)	pink	<p>„über Gelinde [2], nach dem Thierberg [4], und über Zachmünde [5] und Pömmelte [6] wieder nach Hause“</p> <p>1: „an feuchten Orten“, „in den Wassergräben“</p> <p>2: „hinter der Gelinder Kirche“</p> <p>3: „auf den Feldern hinter Gelinde“, „am Damm hinter Gelinde, als auf dem Thierberg“, „an eben dem Damm, [...] auf den nächsten Wiesen“</p> <p>„ausser am Busch“</p>
20 (Sa, 9. Aug., ab 5:30 bis 20:00)	blau	<p>Ziel: „die Gegend bis Gommern und da herum“</p> <p>1: „bey Gelinde über den einen Arm der Elbe, oder die neue Elbe, sezen, und gingen auf Pretsin zu, um dort die alte Elbe zu passieren“</p> <p>2: „Der Weg auf der Insel ging auf einem Damm längst einem stehenden Wasser, meist im Busche“, „im Busche längst der alten Elbe [...], bis Pretsin gegen über“, „am Ufer der alten Elbe“</p> <p>3: „Im Dorfe Pretsin“</p> <p>„Gleich hinter dem Dorfe ist eine wüste sandige Gegend mit einigen kleinen Hügeln“</p> <p>„Hinter den Bergen [...] im Thal“</p> <p>4: „auf einem Hügel nahe bey Gommern“, „Auf dem Hügel sahen wir uns die Gegend jenseit Gommern an. Es war meist flaches kahles Sandland mit wenigen Bäumen. Lincker Hand aber war ein ziemlich grosser Busch zu sehen, [...]“</p> <p>5: „als wir nach Gommern kamen“</p> <p>6: „Gleich ausser Gommern kamen wir in ein Alnetum, das längst einem grossen Teiche sich ziemlich weit erstreckte.“</p> <p>„Der Fußsteig nach Dornburg, der durch dieses Alnetum geht, führt am Ende desselben auf einen Anger“</p> <p>„rechter Hand davon ab, um die Büsche und Brücher, [...], zu recognoszieren“</p> <p>„Wir fanden die Fichtenbüsche sehr arm an Bäumen“</p> <p>7: „Weiter hin gegen der Windmühle sahen wir einige Birken nebst vielem Gestrüe um einen kleinen Teich und mehrere Vertiefungen stehen.“</p> <p>„zu den Kraut- und Kartoffelfeldern der Pretsiner Gemeine“</p> <p>8: „den Rückweg über Dornburg“</p> <p>„näher gegen Dornburg [...] in einem niedergeschlagenen kleinen Holze“</p> <p>„über die Elbe“</p>

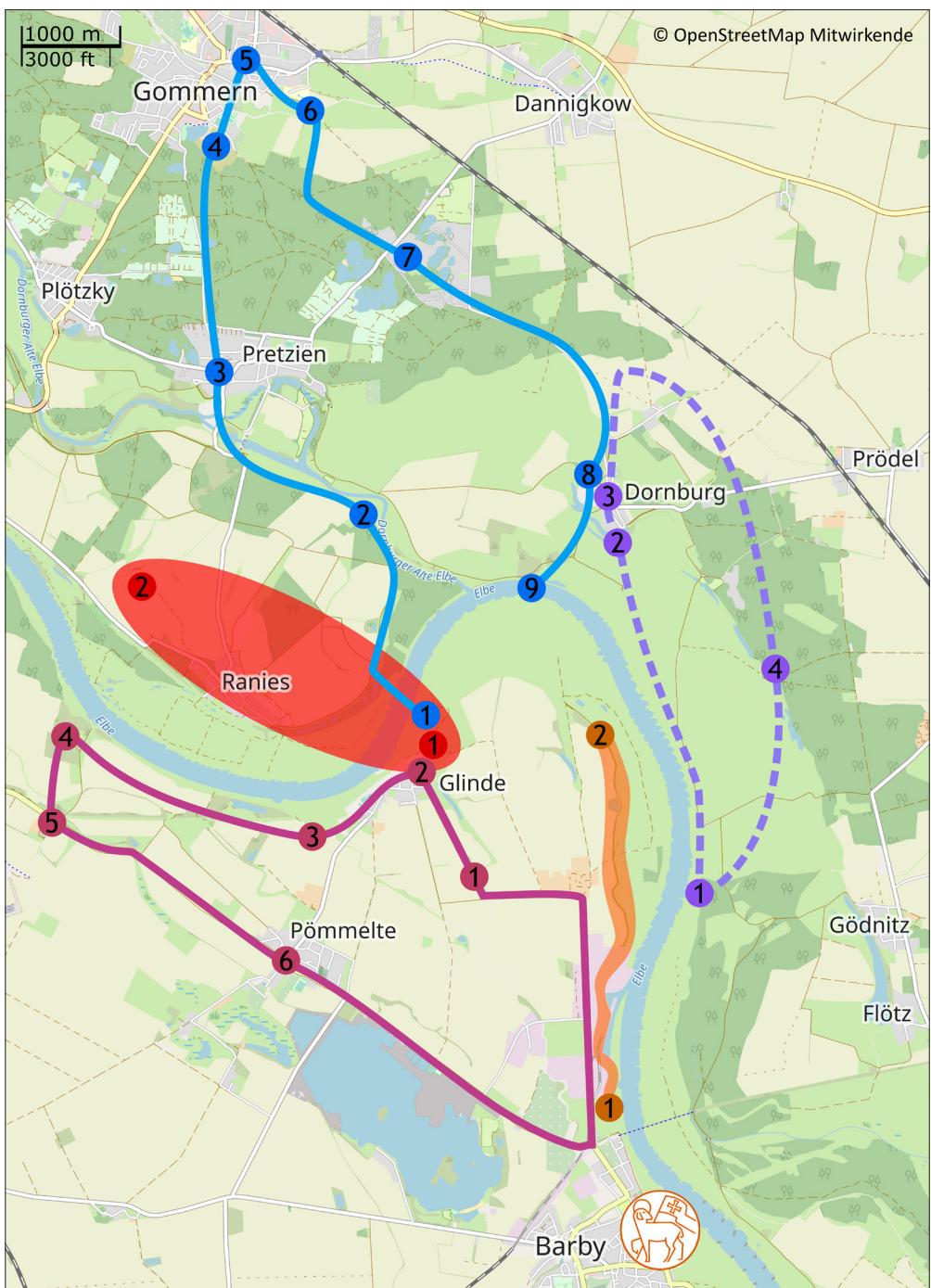


Abb. 40: Karte „Nord-West 2“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 6, 9, 11, 14 und 20.

Erläuterungen zur Karte „Süd-Ost 1“ (Abb. 41)		
Exkursion Nr. (Tag, Zeit)	Farbe	Wegbeschreibungen mit bezifferten Stationen
3 (Fr, 9. Mai)	blau	<p>„über Tochem und Beas [4] bis Wertlau, beynahe 3. Meilen“ „Auf dem anger jenseit der Elbe“ 1: „im Busche, der längst der Elbe sich bis Tochem erstreckt“ 2: „Gleich bey <i>Tochem</i>“ „auf der Heide“, „auf einer Wiese“, „Auf bestelltem Lande“ 3: „Am Graben vor <i>Beas</i>“ 5: „In dem Dorfe Wertlau“ „wir kehrten um, wendeten uns aber lincker Hand gegen die Elbe hin“, „auf einem Garten des Dorfs“ 6: „gleich hinter dem Dorfe auf einer schlechten Wiese“ „Die Brachfelder“, „Unterwegs nach <i>Steiz</i> [8] [...] auf den Sandfeldern“ 7: „Gleich vor <i>Steiz</i> [...] an der Strasse“ 9: „Hinter <i>Steiz</i> gingen wir linker Hand längst dem Fus eines fruchtbaren Hügels“ „In den schönen Saatfeldern“ 10: „linker Hand im stehenden Wasser“, „im nassen Grunde“ „Wir nahmen unsren Weg über <i>Steckby</i> [11] nach <i>Tochem</i> [2].“ 12: „Zwischen diesen beyden Orten [...] im stehenden Wasser“ </p>
8 (Fr, 23. Mai)	lila	Ziel: „die Gegend zwischen <i>Nyenburg</i> [1] und <i>Friedrickenberg</i> [2]“
8+ (Di, 27. Mai)	pink	„an der <i>Nuthe</i> hinter der Poleymühle jenseit der Elbe“ [wird erwähnt in Nr. 8]
16 (So, 13. Juli, bis 20:00)	orange	<p>Ziel: „die Gegend zwischen <i>Friedrickenb.</i> und <i>Tochem</i>“ 1: „bey unsrer Fähre“ 2: „in den kleinen Werder oberhalb der Stadt“ 3: „oberhalb dem Fährhaus am Ufer der Elbe“ 4: „am Ufer der Elbe hinauf bis Saalhorn, wo sich die Saale in die Elbe ergieß“, „Da liessen wir uns übersetzen“ 5: „in die <i>Regionem interramnem</i>“ 6: „über <i>Breitenhagen</i> nach einem Busche, der zum Theil niedergeschlagen war“ 7: „Wir kehrten nach <i>Breitenhagen</i> zurück.“, „Auf dem Kirchhof zu <i>Breitenhagen</i>“ 8: „über die Elbe sezen“ „Wir nahmen den Weg über <i>Tochem</i> [9] und die Poleymühle [10].“ „Gleich hinter dem Gastrofe bey <i>Tochem</i>“, „nicht weit hinter dem Gastrofe am Fuß einer Anhöhe“, „Im Busche“, „Auf der Wiese gleich hinter der Poleymühle“, „zwischen der Poleymühle und <i>Nyenburg</i>“ 11: „bey dem nächsten Hause in <i>Nyenburg</i>, wenn man von der Poleymühle herkömmt“ 12: „Der Kirchhof in <i>Nyenburg</i>“ </p>
19 (Sa, 26. Juli)	gelb	<p>Ziel: „eine <i>Herbation</i> nach <i>Zerbst</i>, und besuchten den Butterdamm [3], das <i>Friedrichsholz</i> [4] und den fürstlichen Garten [5].“ „Zwischen <i>Nienburg</i> [1] und <i>Nuthe</i> [2] stand an dem Graben, neben welchem der Fußsteig nach <i>Zerbst</i> geht“ „Auf den gemähten Feldern“, „unter dem Getreide“ „Gleich hinter dem Dorfe <i>Nuthe</i>“, „gleich hinter <i>Nuthe</i> [...] an dem Wassergraben, über welchen der Fußsteig über die Wiese geht“, „Auf besagter Wiese“ „Auf den Feldern ohnweit der <i>Zerbster Windmühle</i>“ „ad scaturiginem ohnweit <i>Zerbst</i>“ „am Rande eines Ackers“ 3: „Der Butterdamm“ 4: „das [...] <i>Friedrichsholz</i>“ 5: „Im fürstlichen Garten“ [Auf Grund zu weniger Anhaltspunkte ist die Route nur vage (gestrichelt) eingetragen.] </p>

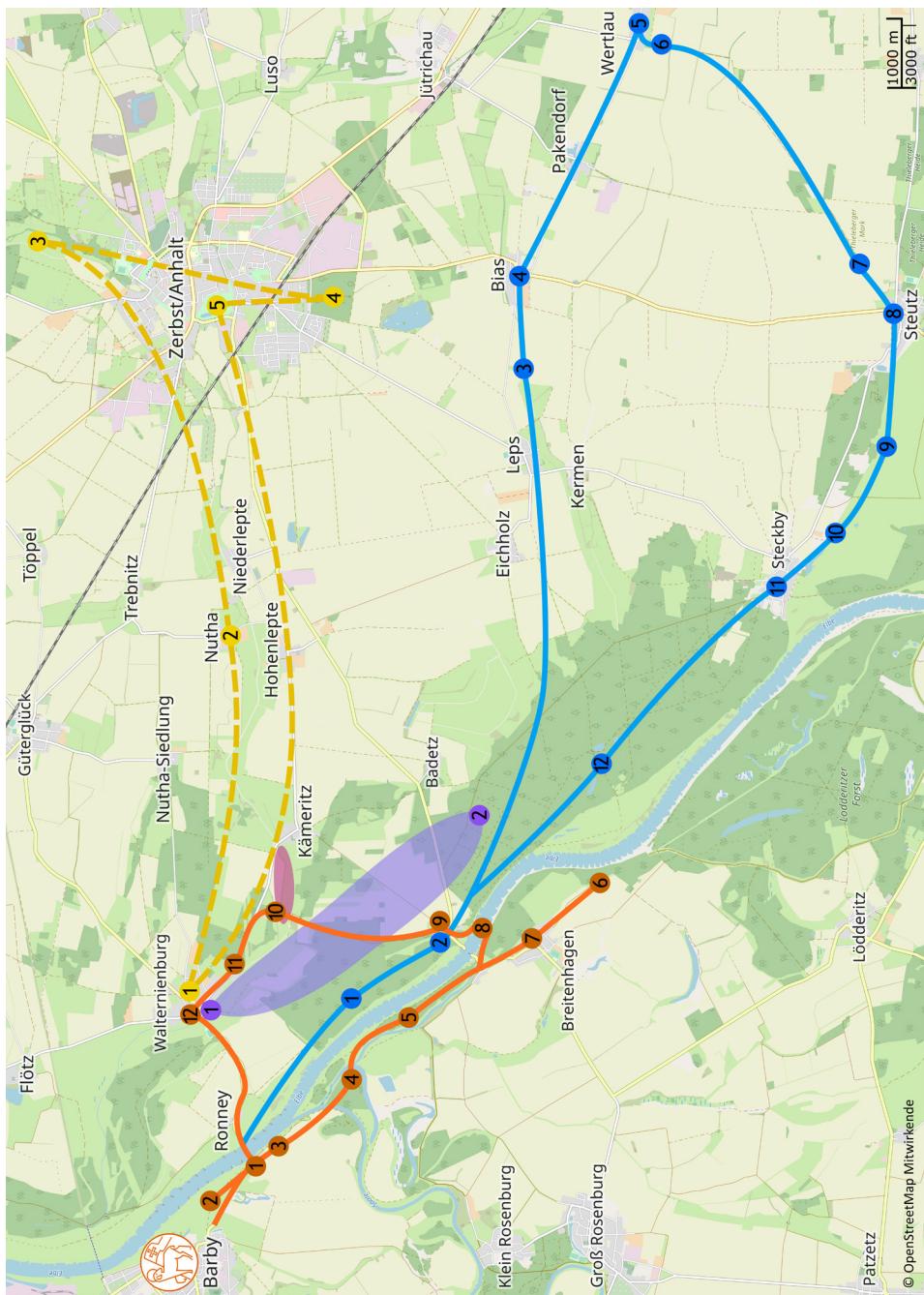


Abb. 41: Karte „Süd-Ost 1“; Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 3, 8, 8+, 16 und 19.

Erläuterungen zur Karte „Süd-Ost 2“ (Abb. 42)		
Exkursion Nr. (Tag, Zeit)	Farbe	Wegbeschreibungen mit bezifferten Stationen
10 (Fr, 30. Mai)	orange	<p>„jenseits der Elbe hinter <i>Nyenburg</i>“ [Offenbar fanden zwei getrennte Exkursionen an diesem Tag statt. Vgl. Exkursion Nr. 9, Karte „Nord-West 2“.]</p>
12 (Fr, 13. Juni, ab 9:00)	gelb	<p>Ziel: „die Gegenden jenseit der Elbe nach <i>Tochheim</i> zu“ 1: „In dem kleinen Werder sonst Johannis-Werder, ohnweit der Fähre am diesseitigen Elbufer“ 2: „gleich hinter dem Fährhaus“ 3: „Jenseit der Elbe [...] ohnweit dem Ufer“, „Auf der Wiese“, „auf der Wiese“ 4: „Im Busche“, „im Busche gegen <i>Tochheim</i>“ 5: „In <i>Tochheim</i>“ „den Weg gegen Friederikenberg hinaus, wendeten uns linker Hand in die kleinen Büsche, und nahmen unsren Rückweg über die Poleymühle nach Hause“ 6: „im Busche zwischen <i>Tochheim</i> und Friederikenberg“, „auf einem freyen sandigten Fleck in einem Fichtenbüschel ausser <i>Tochheim</i>, wenn man die Strasse nach Friederikenberg hinausgeht, linker Hand“ 7: „ausser dem Busch auf dem Anger“, „auf der Anhöhe“ 8: „hinter der Poleymühle rechter Hand“ 9: „im Busche nicht weit von der Poleymühle“ 10: „im nassen“, „gleich ausser <i>Nyenburg</i> ohnweit der <i>Nuthe</i>“, „an der <i>Nuthe</i>“, „Am <i>Nyenburger Damm</i>“</p> <p>[Die Reihenfolge der Wegbeschreibungen ist im Vergleich zum Tagebuch geändert.]</p>
18 (Fr, 25. Juli, ab nachmittags bis etwas spät abends)	lila	<p>Ziel: „die Wiese hinter der Poleymühle über Nienburg“ 1: „am Wasser am <i>Nienburger Damm</i>“, „<i>in arenosis</i> gleich hinter <i>Nienburg</i>“, „im sumpfichten an der <i>Nuthe</i>“, „An der <i>Nuthe</i>“ 2: „Die Wiese hinter der Poleymühle“ [Außerdem werden Fährleute genannt, vermutlich jene der Fähre südlich von Barby.]</p>
24 (Fr, 19. Sept.)	blau	<p>Ziel: „nach Friederikenberg [2]“ 1: „Auf einem Acker hinter <i>Tochheim</i>.“</p>

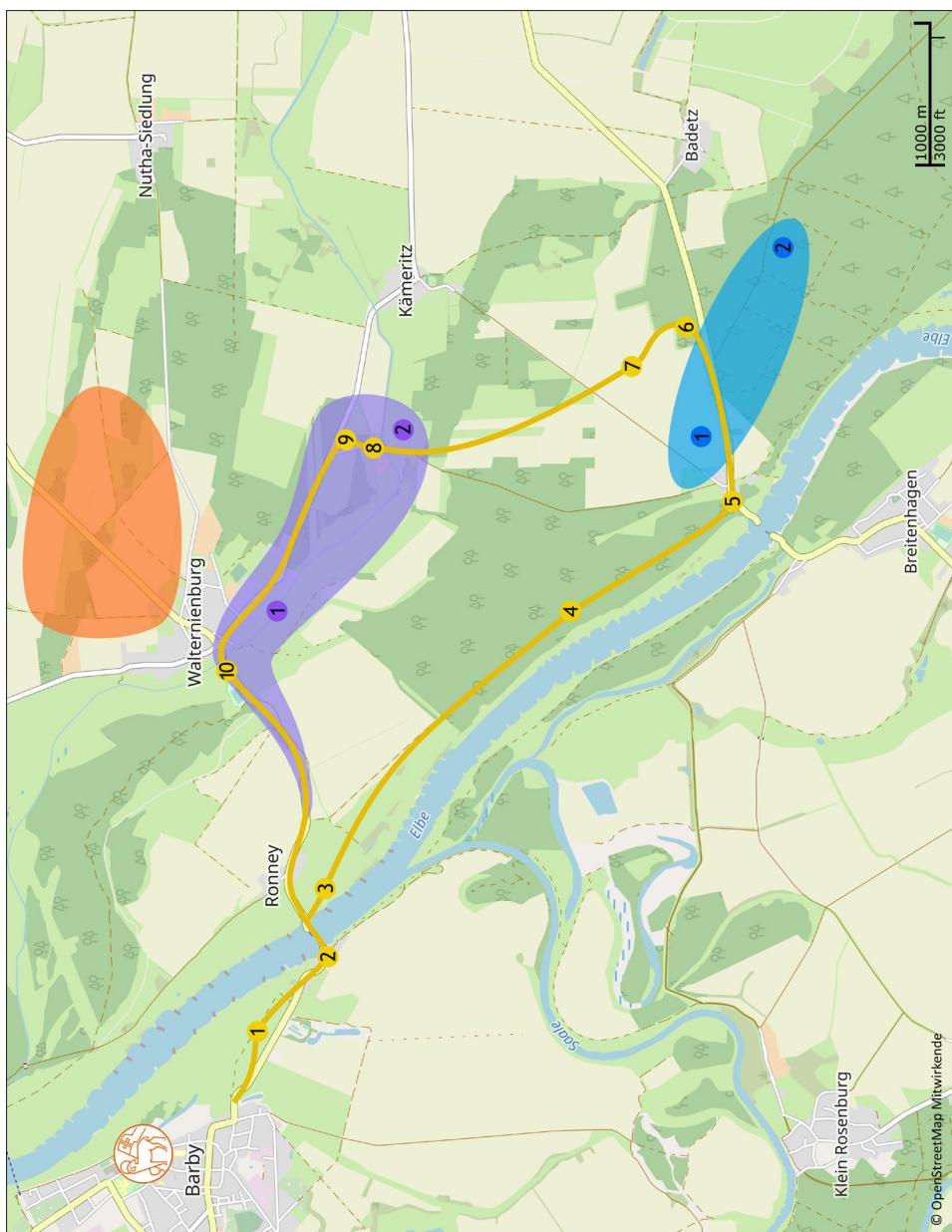


Abb. 42: Karte „Süd-Ost 2“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 10, 12, 18 und 24.

Erläuterungen zur Karte „Süd-West“ (Abb. 43)		
Exkursion Nr. (Tag, Zeit)	Farbe	Wegbeschreibungen mit bezifferten Stationen
7 (Mi, 21. Mai, ab 9:00 bis 19:00)	blau	<p>„Die <i>Herbation</i> am 21. May geschah über <i>Zeiz</i> [1], <i>Doeben</i> [2], <i>Groß Mühlingen</i> [4], <i>Eickendorf</i> [6], <i>Zens</i> [7], <i>Klein Mühlingen</i> [9] und <i>Wespen</i> [10].“</p> <p>1: <i>Zeitz</i> 2: „bis <i>Doeben</i>“, „auf den Feldern“, „unter dem Getreide“, „am Wege“ 3: „Im <i>Canal</i> hinter <i>Doeben</i>, den der vorige König in Preussen hatte führen lassen, um darinen die <i>Saale</i> nach <i>Salze</i> zu leiten“, „Am Ufer“, „die obere Fläche des stehenden Wassers“, „vor dem Dorfe <i>Mühlingen</i>“ 4: <i>Großmühlingen</i> „im Teiche hinter dem Dorfe“ 5: „Auf den Anhöhen hinter <i>Groß Mühlingen</i>“, „auf der Höhe“ [unklar, ob die Höhen westlich (etwa 800 m entfernt) oder der ‚Dreihöhenberg‘ südwestlich (etwa 2 km entfernt) gemeint ist] 6: <i>Eickendorf</i> 7: „Auf den Mauern in <i>Zens</i>“ 8: „Die Äcker gleich hinter dem Dorfe gegen <i>Klein Mühlingen</i>“, „auf einer Wiese“ 9: <i>Kleinmühlingen</i> 10: <i>Wespen</i></p>
17 (Di, 22. Juli)	pink	<p>1: „der <i>Zeizer Busch</i>“, „Im Busche“, „Der Busch ist klein“ „auf der Schwedischen Schanze bey <i>Zeiz</i>“ „am Graben gegen <i>Zeiz</i>“ 2: „auf den Feldern zwischen der <i>Wespener Windmühle</i> und dem Vorwerke <i>Zeiz</i>“ 3: „In <i>Wespen</i> sahen wir in einem Garten“ „Auf dem Hin- und Herwege [...] <i>inter segetes</i>“</p>
22 (nach der Ernte)	orange	<p>Nach der Ernte [...] auf den Äckern“ 1: „Bey einem Spaziergang nach <i>Zeiz</i>“ „an einem Teiche“, „<i>in agro versus Zeiz</i>“ 2: „am <i>Zeizer Busch</i>“</p>
23 (Fr, 12. Sept.)	lila	<p>Ziel: „nach <i>Calbe</i> [1]“ „lauter kahle Felder“, „wir besuchten in und ausser der Stadt einige Gärten“, „am hohen Ufer der <i>Saale</i> ausser der Stadt“, „auf <i>Rainen</i>“</p>

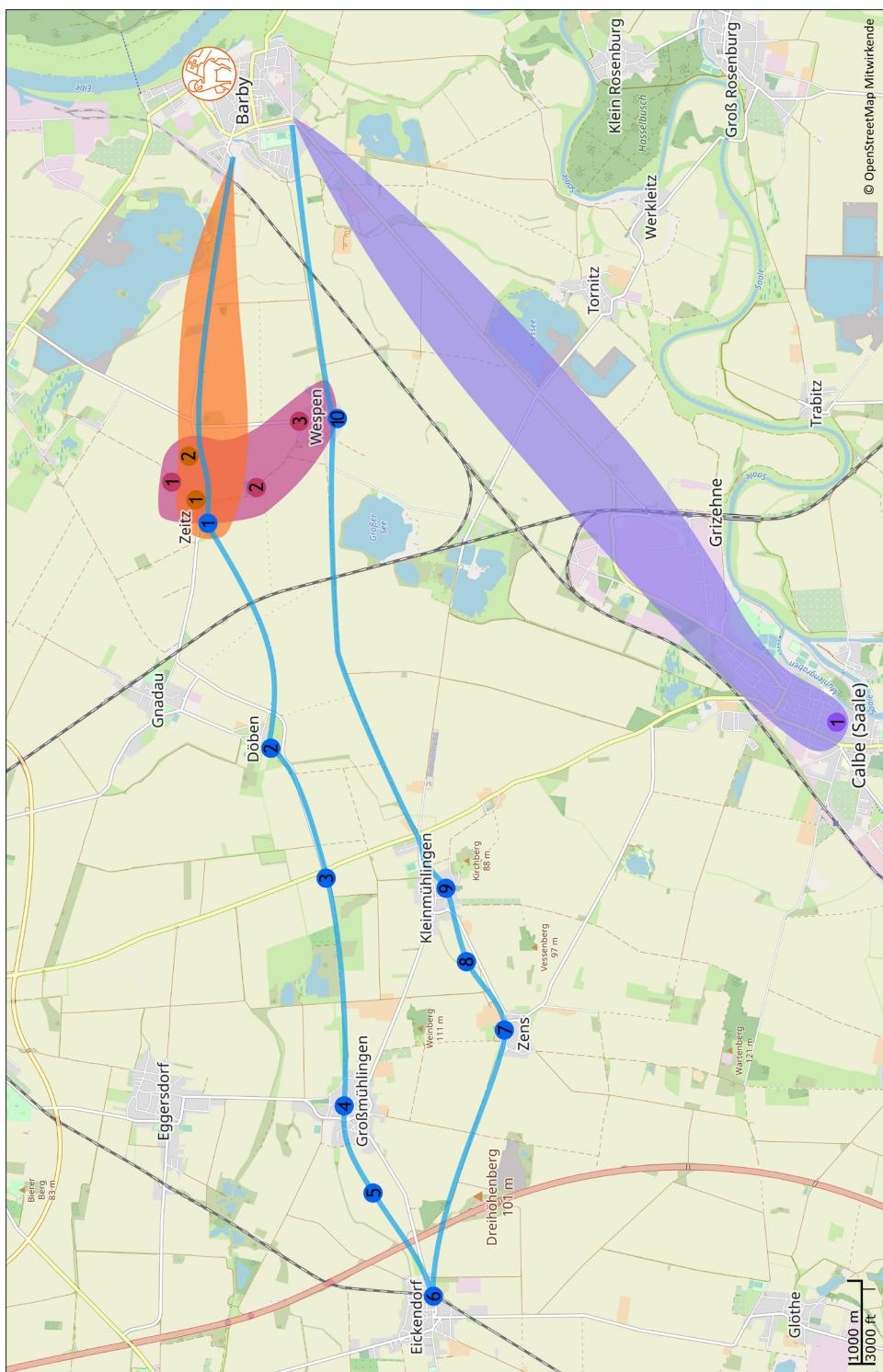


Abb. 43: Karte „Süd-West“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 7, 17, 22 und 23.

Erläuterungen zur Karte „Barby – Frose“ (Abb. 44)		
Exkursion Nr. (Tag, Zeit)	Farbe	Wegbeschreibungen mit bezifferten Stationen
15 (Mo, 23. Juni – Do, 26. Juni, 18 Uhr)	blau	<p>„Eine nöthige Reise nach Frose [10]; über Wespen [1], Klein Mühlingen [2], Zens [3], Glete [4], Verstaedt [5], Stassford [6], Haecklingen [7], Winningen [8], und Königsau [9]“</p> <p>„Bis Zens“</p> <p>„hinter dem Dorfe stand im Getreide“</p> <p>„auf den Wellerwänden im Dorfe Glete“</p> <p>„Hinter demselben [...] längst der Strasse“, „hinter Glete“</p> <p>„inter olera zwischen Glete und Verstaedt“</p> <p>„Einige Felder bey letzterm Orte“</p> <p>„In den Gräben und Sümpfen bey Værstaedt“</p> <p>„Die Gegend zwischen Stassford und Haecklingen ist reich an Salz, und das Terrain ist an manchen Orten ganz weiß von Salpetrae.“, „in dem salzigen Boden“</p> <p>„da auf dem Anger“</p> <p>„vor Häklingen“</p> <p>„gleich hinter Haecklingen [...] an einer Quelle“</p> <p>„Die Montosa [...] hinter Häklingen“, „Gleich auf der Anhöhe hinter Haecklingen [...] unterm Gebüsche“</p> <p>„Im Dorfe Koenigsau [...] auf einer Wellerwand“</p> <p>„In einem Graben, der längst dem Wege von Koenigsau nach Frose durch die See geht“, „nachher auch in der See“, „an obengenannten Graben zwischen Koenigsau und Frosen“</p> <p>„Auf dem Rückwege liessen wir Koenigsau linker Hand liegen, und gingen über Willsleben [11] [...] nach Winningen.“</p> <p>„Gleich vor letzterm Orte war eine fürtrefliche Gras- und Blumenreiche Wiese“</p> <p>„auf dem Rückwege auf einer Wiese jenseit Winningen“</p> <p>„Vor Haecklingen [...] an einem Bächlein“</p> <p>„In obgedachter Gegen zwischen Haecklingen und Stassford [...] auf dem Rückwege“</p> <p>„zwischen Stassford und Verstaedt“</p> <p>„gleich hinter klein Mühlingen“</p> <p>[Die Reihenfolge der Wegbeschreibungen ist im Vergleich zum Tagebuch vereinzelt geändert.]</p>

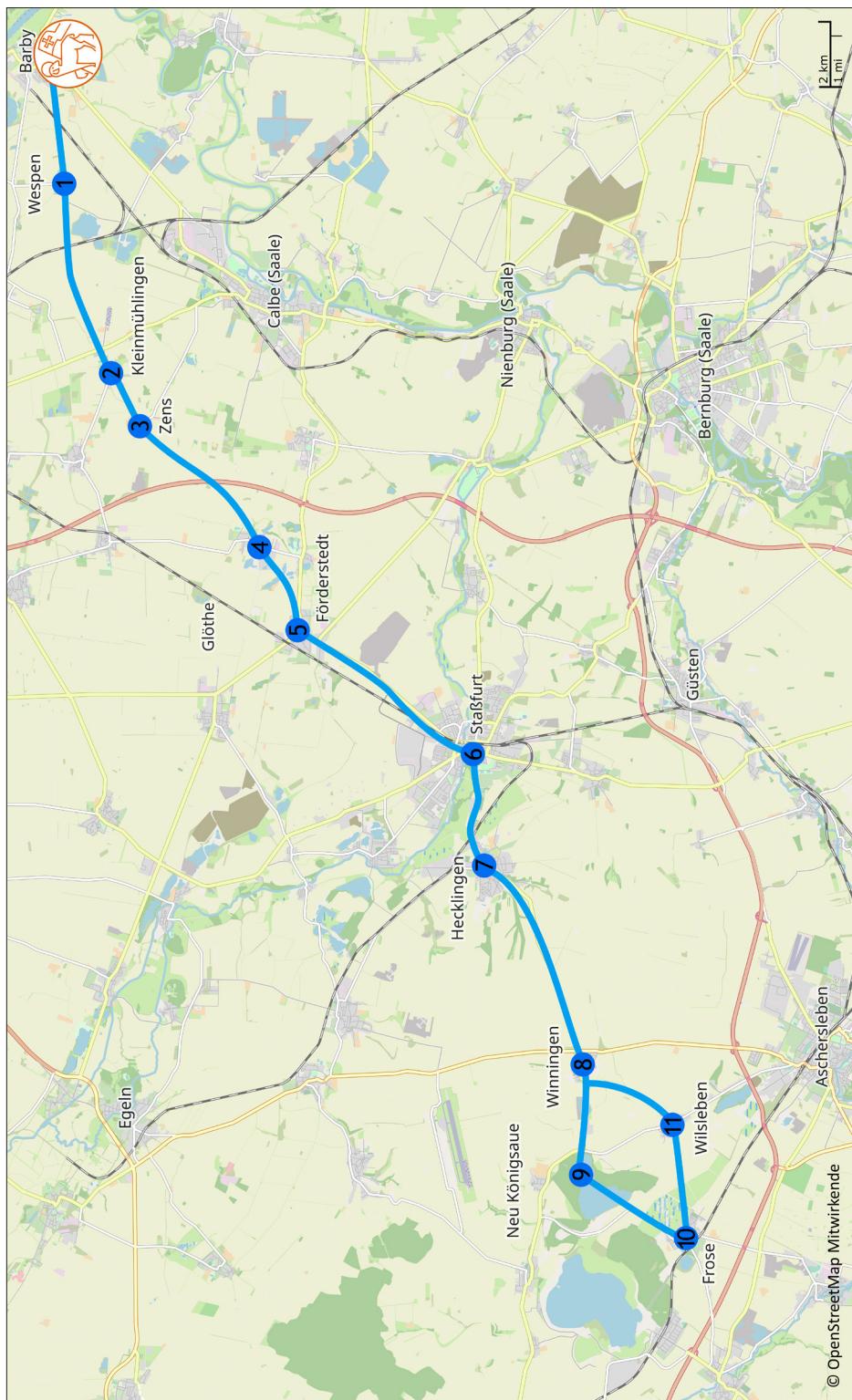


Abb. 44: Karte „Barby – Frose“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsroute

12.4 Register der Pflanzennamen im Exkursionstagebuch 1766

Erläuterungen: Grundlage des Registers sind die im Exkursionstagebuch aufgeführten Pflanzennamen. Angaben in eckigen Klammern mit “:=” verweisen auf die aktuell gültige Nomenklatur. Angaben in eckigen Klammern ohne “:=” resultieren aus der Deutung des Namens. Fettgedruckte Namen sind aktuell gültige Namen. In runden Klammern sind die im Exkursionstagebuch verwendeten Schreibweisen aufgeführt. Für jeden Pflanzennamen werden die Nummern der Exkursion im Exkursionstagebuch aufgelistet, in welcher der Pflanzennname Erwähnung findet.

<i>Acer pseudoplatanus</i>	12
<i>Achillea millefolium</i> (<i>Achilaea Millefolium</i> , <i>Achillaea millef.</i> , <i>Achillaea millefolium</i>)	7,11,16,18,21
<i>Achillea ptarmica</i> (<i>Achilaea Ptarmica</i> , <i>Achillaea Ptarmica</i> , <i>Achillaea ptarmica</i>)	16,18,21
<i>Acorus calamus</i>	8
<i>Adonis aestivalis</i>	3
<i>Adonis annua</i> (<i>Adonis annua</i>)	3
<i>Agrimonia eupatoria</i>	14,15,16,17,20
<i>Agrostis alba</i> [:= <i>Agrostis stolonifera</i>]	18
<i>Agrostis spica-venti</i> (<i>Agrostis spica venti</i>)	14
<i>Agrostis stolonifera</i> vide <i>Agrostis alba</i>	18
<i>Aira aquatica</i> [:= <i>Catabrosa aquatica</i>]	18
<i>Ajuga genevensis</i>	3
<i>Ajuga pyramidalis</i> (<i>Aiuga pyramidalis</i>)	3
<i>Ajuga reptans</i> (<i>Aiuga reptans</i>)	9
<i>Alchemilla vulgaris</i>	22
<i>Alisma plantago-aquatica</i> (<i>Alisma Plantagine aquatica</i>)	20
<i>Alisma ranunculoides</i> [:= <i>Baldellia ranunculoides</i>]	20
<i>Alliaria petiolata</i> vide <i>Erysimum alliaria</i>	9,11
<i>Allium oleraceum</i>	16,17
<i>Allium schoenoprasum</i>	9,11,21
<i>Allium scorodoprasum</i>	21
<i>Alopecurus geniculatus</i>	6,17
<i>Alyssum alyssoides</i> vide <i>Alyssum calycinum</i>	3
<i>Alyssum calycinum</i> [:= <i>Alyssum alyssoides</i>] (<i>Alyssum calycinum</i>)	3
<i>Alyssum incanum</i> [:= <i>Berteroa incana</i>]	16
<i>Alyssum montanum</i>	7
<i>Anagallis aquatica</i>	23
<i>Anagallis arvensis</i> flore caeruleo [:= <i>Anagallis foemina</i>]	15
<i>Anagallis foemina</i> vide <i>Anagallis arvensis</i> flore caeruleo	15
<i>Anchusa officinalis</i> (<i>Anchusa offic.</i>)	4,12
<i>Anemone pratensis</i> [:= <i>Pulsatilla pratensis</i>]	6
<i>Anemone pulsatilla</i> [:= <i>Pulsatilla vulgaris</i>]	3,6
<i>Anethum graveolens</i>	15
<i>Aneura pinguis</i> vide <i>Jungermannia pinguis</i> (<i>Jungermannia pinguis</i>)	19
<i>Angelica sylvestris</i>	21
<i>Antennaria dioica</i> vide <i>Gnaphalium dioicum</i>	3
<i>Anthemis tinctoria</i> [:= <i>Cota tinctoria</i>]	22
<i>Anthericum liliago</i>	6
<i>Anthericum ramosum</i>	2,19
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	3,6
<i>Anthriscus caucalis</i> vide <i>Scandix anthriscus</i>	3
<i>Anthriscus sylvestris</i> vide <i>Chaerophyllum sylvestre</i> (<i>Chaerephyllum sylv.</i> , <i>Chaerophyllum sylv.</i>)	5,11
<i>Anthyllis vulneraria</i>	15
<i>Antirrhinum elatine</i> [:= <i>Kickxia elatine</i>]	22
<i>Antirrhinum linaria</i> [:= <i>Linaria vulgaris</i>]	9,16,20
<i>Antirrhinum minus</i> [:= <i>Chaenorhinum minus</i>]	15,22
<i>Antirrhinum orontium</i> [:= <i>Misopates orontium</i>]	22
<i>Aphanes arvensis</i> (<i>Aphanes arvens.</i>)	17,22
<i>Apium graveolens</i>	15

<i>Aquilegia vulgaris</i> (<i>Aquilegia vulg.</i>)	3
<i>Arabis gerardii</i>	6
<i>Arabis hirsuta</i> vide <i>Turritis hirsuta</i>	6
<i>Arabis nemorensis</i>	6
<i>Arenaria marina</i> [:= <i>Spergularia marina</i>]	15
<i>Arenaria rubra</i> [:= <i>Spergularia rubra</i>]	3,7,15
<i>Arenaria serpyllifolia</i> (<i>Arenaria serpillofolia</i>)	7,16
<i>Arenaria trinervia</i> [:= <i>Moehringia trinervia</i>]	6
<i>Aristolochia clematitis</i> (<i>Aristolochia clematitis</i>)	14
<i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i> vide <i>Statice armeria</i>	5,11,18,20
<i>Artemisia absinthium</i> (<i>Artemisia Absynthium</i>)	16,2
<i>Arundo calamagrostis</i> [:= <i>Calamagrostis canescens</i>]	17
<i>Asclepias vincetoxicum</i> [:= <i>Vincetoxicum hirundinaria</i>]	14,16
<i>Asparagus officinalis</i> (<i>Asparagus officin.</i>)	21
<i>Asperula arvensis</i> (<i>Asperula arvens.</i>)	14,17,22
<i>Asperula matrisyra</i>	17
<i>Asperula odorata</i> [:= <i>Galium odoratum</i>]	17
<i>Asperula tinctoria</i>	16
<i>Aster novae-angliae</i> [:= <i>Sympyotrichum novae-angliae</i>] (<i>Aster Novae Angliae</i>)	19
<i>Aster tripolium</i> [:= <i>Tripolium pannonicum</i>]	15,21
<i>Astragalus cicer</i>	15
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	7,16,20
<i>Athamanta oreoselinum</i> [:= <i>Peucedanum oreoselinum</i>] (<i>Athamantha oreoselinum</i>)	16,18
<i>Atriplex hastata</i> [:= <i>Atriplex prostrata</i>]	22
<i>Atriplex prostrata</i> vide <i>Atriplex hastata</i>	22
<i>Avena fatua</i>	14
<i>Baldellia ranunculoides</i> vide <i>Alisma ranunculoides</i>	20
<i>Ballota nigra</i>	16,17
<i>Barbarea vulgaris</i> vide <i>Erysimum barbarea</i>	3,6,9,21
<i>Bellis perennis</i> (<i>Bellis pereñis</i>)	5,11,24
<i>Berteroa incana</i> vide <i>Alyssum incanum</i>	16
<i>Betonica officinalis</i> (<i>Betonica offic.</i> , <i>Betonica officin.</i>)	14,16,17
<i>Bidens cernua</i> vide <i>Coreopsis bidens</i>	22
<i>Bidens tripartita</i>	20,22
<i>Bolboschoenus maritimus</i> agg. vide <i>Scirpus maritimus</i>	14
<i>Brachypodium pinnatum</i> vide <i>Bromus pinnatus</i>	17
<i>Bromus pinnatus</i> [:= <i>Brachypodium pinnatum</i>] (<i>Bromus pinnatus</i>)	17
<i>Bromus secalinus</i>	14
<i>Brunella vulgaris</i> (<i>Brunella vulg.</i>) [:= <i>Prunella vulg.</i>]	18,24
<i>Buglossoides arvensis</i> vide <i>Lithospermum arvense</i> (<i>Lythospermum arvense</i>)	5,17
<i>Butomus umbellatus</i>	14
<i>Calamagrostis canescens</i> vide <i>Arundo calamagrostis</i>	17
<i>Calla palustris</i>	19
<i>Calluna vulgaris</i> vide <i>Erica vulgaris</i>	20
<i>Calystegia sepium</i> vide <i>Convolvulus sepium</i>	16
<i>Camelina sativa</i> vide <i>Myagrum sativum</i>	7,9
<i>Campanula cervicaria</i>	18
<i>Campanula glomerata</i>	16,18
<i>Campanula persicifolia</i>	16,18
<i>Campanula rapunculoides</i>	15,20
<i>Campanula rotundifolia</i>	16,18,20
<i>Campanula trachelium</i>	16,20,24
<i>Capsella bursa-pastoris</i> vide <i>Thlaspi bursa-pastoris</i>	5,11
<i>Cardamine amara</i>	3
<i>Cardamine impatiens</i>	6
<i>Cardamine pratensis</i>	6
<i>Carduus crispus</i>	7,17
<i>Carduus eriophorus</i> [:= <i>Cirsium eriophorum</i>]	8
<i>Carduus lanceolatus</i> [:= <i>Cirsium vulgare</i>]	16
<i>Carduus nutans</i>	16

<i>Carduus palustris</i> [:= <i>Cirsium palustre</i>].....	19
<i>Carex arenaria</i> (<i>Carex aren.</i>).....	3
<i>Carex capillaris</i>	8,15
<i>Carex vulpina</i> (<i>Carex vulpinax</i>).....	3
<i>Carlina vulgaris</i> (<i>Carlina vulg.</i>).....	22
<i>Carum carvi</i>	6,11
<i>Catabrosa aquatica</i> vide <i>Aira aquatica</i>	18
<i>Centaurea calcitrapa</i> (<i>Centaureae calcitrapae</i>).....	17
<i>Centaurea cyanus</i> [:= <i>Cyanus segetum</i>].....	7, 17
<i>Centaurea jacea</i>	16,18
<i>Centaurea paniculata</i>	15
<i>Centaurea phrygia</i> [<i>Centaurea pseudophrygia</i>] (<i>Centauream Phrygiam</i>)	19
<i>Centaurea pseudophrygia</i> vide <i>Centaurea phrygia</i>	19
<i>Centaurea scabiosa</i>	15,23
<i>Centaurea stoebe</i>	15
<i>Centaurium erythraea</i> vide <i>Gentiana centaurium</i>	2,19
<i>Centaurium littorale</i>	15
<i>Centaurium pulchellum</i>	15
<i>Centunculus minimus</i>	22
<i>Cerastium aquaticum</i> [:= <i>Stellaria aquatica</i>]	17
<i>Cerastium arvense</i>	5,11
<i>Cerastium glomeratum</i>	5
<i>Cerastium holosteoides</i> vide <i>Cerastium vulgare</i>	5,11
<i>Cerastium vulgare</i> [:= <i>Cerastium holosteoides</i>].....	11
<i>Cerastium vulgatum</i> (<i>Cerastium vulg.</i>)	5
<i>Chaenorhinum minus</i> vide <i>Antirrhinum minus</i>	15,22
<i>Chaerophyllum bulbosum</i> (<i>Chaerophyllum bulbos.</i>).....	11
<i>Chaerophyllum sylvestre</i> [:= <i>Anthriscus sylvestris</i>] (<i>Chaerophyllum sylv.</i> , <i>Chaerophyllum sylv.</i>)	5,11
<i>Chaerophyllum temulum</i> (<i>Chaerophyllum temul.</i>)	11
<i>Chelidonium corniculatum</i> [:= <i>Glaucium corniculatum</i>]	19
<i>Chelidonium majus</i> (<i>Chelidon. mai.</i>).....	11
<i>Chenopodium maritimum</i> [:= <i>Suaeda maritima</i>].....	15
<i>Chondrilla juncea</i> (<i>Chondrilla iuncea</i>)	18,19
<i>Chrysanthemum inodorum</i> [:= <i>Tripleurospermum inodorum</i>]	7
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i> [:= <i>Leucanthemum vulgare</i> agg.] (<i>Chrysanth. Leucanthem.</i> , <i>Chrysanthemum Leucanth.</i>)	9,11,12,16,18
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	3
<i>Cichorium intybus</i>	12,16,17
<i>Circaea lutetiana</i>	16,17,20,24
<i>Cirsium arvense</i> vide <i>Serratula arvensis</i> (<i>Serratula arvens.</i> , <i>Serratula arvensi</i>)	16,17,23
<i>Cirsium eriophorum</i> vide <i>Carduus eriophorus</i>	8
<i>Cirsium oleraceum</i> vide <i>Cnicus oleraceus</i>	19,22
<i>Cirsium palustre</i> vide <i>Carduus palustris</i>	19
<i>Cirsium vulgare</i> vide <i>Carduus lanceolatus</i> (<i>Carduus lanceol.</i>)	16
<i>Cistus helianthemum</i> [:= <i>Helianthemum nummularium</i>]	22
<i>Clematis flammula</i> [<i>Clematis recta</i>] (<i>Clematis flammula</i>)	13,14,16
<i>Clematis recta</i> vide <i>Clematis flammula</i>	13,14,16
<i>Clematis vitalba</i> (<i>Clematis vitalba</i>)	9,16
<i>Clinopodium vulgare</i>	16,17,18
<i>Cnicus oleraceus</i> [:= <i>Cirsium oleraceum</i>]	19,22
<i>Cochlearia armoracia</i> (<i>Cochlearea armor.</i>)	11
<i>Coffea arabica</i>	19
<i>Colchicum autumnale</i>	22
<i>Convallaria bifolia</i> [:= <i>Maianthemum bifolium</i>]	6
<i>Convallaria majalis</i> (<i>Convallaria maialis</i>)	16
<i>Convolvulus arvensis</i>	11,12,16
<i>Convolvulus sepium</i> [:= <i>Calystegia sepium</i>]	12,16
<i>Conyza squarrosa</i> [:= <i>Inula conyzae</i>]	22
<i>Coreopsis bidens</i> [:= <i>Bidens cernua</i>]	22
<i>Cornus sanguinea</i>	9,11

<i>Coronilla varia</i> [:= <i>Securigera varia</i>]	13,17
<i>Cota tinctoria</i> vide <i>Anthemis tinctoria</i>	22
<i>Crataegus laevigata</i> vide <i>Crataegus oxyacantha</i>	4,12
<i>Crataegus oxyacantha</i> [:= <i>Crataegus laevigata</i>] (<i>Crataegus oxiacantha</i> , <i>Crataego oxyacantha</i>)	4,12
<i>Crepis biennis</i> (<i>Crepis biennis</i>)	11,12,17
<i>Crepis capillaris</i>	13
<i>Crepis tectorum</i>	13
<i>Cruciata laevipes</i> vide <i>Valantia cruciata</i>	11
<i>Cucubalus baccifer</i> [:= <i>Silene baccifera</i>]	21
<i>Cucubalus behen</i> [:= <i>Silene vulgaris</i>]	15
<i>Cucubalus otites</i> [:= <i>Silene otites</i>] (<i>Cucubalus odites</i>)	16,18
<i>Cuscuta europea</i> (<i>Cuscuta Europaea</i>)	13,17
<i>Cyanus segetum</i> vide <i>Centaurea cyanus</i>	7,17
<i>Cynoglossum officinale</i> (<i>Cynoglossi offic.</i> , <i>Cynoglossum offic.</i>)	3,4,5,9,11
<i>Cynosurus cristatus</i>	14
<i>Cytisus scoparius</i> vide <i>Spartium scoparium</i>	3,12
<i>Dactylis glomerata</i>	11
<i>Dactylorhiza incarnata</i>	10
<i>Dactylorhiza sambucina</i> vide <i>Orchis sambucina</i>	10,12
<i>Datura stramonium</i>	12
<i>Daucus carota</i> (<i>Daucus carota</i>)	16,17
<i>Delphinium consolida</i>	17
<i>Descurainia sophia</i> vide <i>Sisymbrium sophia</i>	7,11
<i>Dianthus armeria</i>	16
<i>Dianthus carthusianorum</i> (<i>Dianthus Carthusian.</i>)	18
<i>Dianthus deltoides</i>	16
<i>Digitalis grandiflora</i> vide <i>Digitalis lutea</i> , magno flore Bauh.	16,19
<i>Digitalis lutea</i> , magno flore Bauh. [:= <i>Digitalis grandiflora</i>]	16
<i>Digitalis purpurea</i>	16,19
<i>Dipsacus fullonum</i>	2,17
<i>Dipsacus pilosus</i>	20,24
<i>Dryopteris filix-mas</i> vide <i>Polypodium filix mas</i>	6
<i>Echium vulgare</i>	9,11
<i>Eleocharis palustris</i> agg. vide <i>Scirpus palustris</i>	6
<i>Epilobium angustifolium</i> (<i>Epilobium angustifol.</i>)	20
<i>Epilobium hirsutum</i>	15
<i>Epilobium montanum</i>	17,20,24
<i>Epipactis helleborine</i> vide <i>Serapias helleborine</i>	2,17
<i>Equisetum fluviatile</i> vide <i>Equisetum limosum</i>	3,6,13
<i>Equisetum limosum</i> [:= <i>Equisetum fluviatile</i>]	3
<i>Equisetum sylvaticum</i>	13
<i>Erica vulgaris</i> [:= <i>Calluna vulgaris</i>]	20
<i>Erigeron canadense</i> [:= <i>Erigeron canadensis</i>]	20
<i>Erigeron canadensis</i> vide <i>Erigeron canadense</i>	13
<i>Erodium cicutarium</i> vide <i>Geranium cicutarium</i>	4,7,9,11,16,24
<i>Ervilia hirsuta</i> vide <i>Ervum hirsutum</i>	17
<i>Ervum hirsutum</i> [:= <i>Ervilia hirsuta</i>]	17
<i>Eryngium campestre</i>	16
<i>Erysimum alliaria</i> [:= <i>Alliaria petiolata</i>] (<i>Erysimum alliaria</i>)	9,11
<i>Erysimum barbarea</i> [:= <i>Barbarea vulgaris</i>] (<i>Erysimum barbarea</i>)	3,6,9,21
<i>Erysimum cheiranthoides</i> (<i>Erysimum Cheiranthoides</i> , <i>Erysimum cheiranthoides</i>)	6,9,12,20,21
<i>Erysimum officinale</i> [:= <i>Sisymbrium officinale</i>] (<i>Erysimum offic.</i>)	11,12
<i>Eupatorium cannabinum</i> (<i>Eupatorium Cannabinum</i>)	18,19,20
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	17
<i>Euphorbia cyparissias</i> vide <i>Euphorbia degener</i>	11
<i>Euphorbia degener</i> [<i>Euphorbia cyparissias</i>]	11
<i>Euphorbia dulcis</i>	20
<i>Euphorbia esula</i>	5,11
<i>Euphorbia exigua</i>	17
<i>Euphorbia palustris</i>	3

<i>Euphorbia platyphyllos</i>	18
<i>Euphrasia odontites</i> [= <i>Odontites vulgaris</i>].....	16,18
<i>Euphrasia officinalis</i> (<i>Euphrasia officin.</i>).....	12,16,18,20
<i>Euphrasia stricta</i>	12
<i>Fagopyrum esculentum</i> vide <i>Polygonum fagopyrum</i>	22
<i>Falcaria vulgaris</i> vide <i>Sium falcaria</i>	17
<i>Fallopia convolvulus</i> vide <i>Polygonum convolvulus</i>	22
<i>Filago arvensis</i>	20
<i>Filago minima</i> vide <i>Filago montana</i>	20
<i>Filago montana</i> [= <i>Filago minima</i>].....	20
<i>Filipendula ulmaria</i> vide <i>Spiraea ulmaria</i>	13,16
<i>Fumaria officinalis</i> (<i>Fumaria officin.</i>).....	3
<i>Galeobdolon luteum</i> vide <i>Galeopsis galeobdolon</i>	20
<i>Galeopsis galeobdolon</i> [= <i>Galeobdolon luteum</i>].....	20
<i>Galeopsis ladanum</i>	17,23
<i>Galeopsis tetrahit</i>	17,18,20
<i>Galia pberima</i>	18
<i>Galium album</i>	12
<i>Galium aparine</i>	5,11
<i>Galium glaucum</i>	16
<i>Galium mollugo</i>	12,16
<i>Galium odoratum</i> vide <i>Asperula odorata</i>	17
<i>Galium palustre</i>	12,13
<i>Galium uliginosum</i>	9
<i>Galium verum</i>	12,16
<i>Genista germanica</i>	22
<i>Genista pilosa</i>	20
<i>Genista tinctoria</i>	3,6,16,22
<i>Gentiana centaurium</i> [= <i>Centaurium erythraea</i>] (<i>Gentiana Centaureum</i> , <i>Gentiana centaureum</i>).....	2,19
<i>Gentiana centaurium minimum</i> (<i>Gentiana centaureum minimum</i>).....	15
<i>Gentiana ciliata</i> [= <i>Gentianopsis ciliata</i>].....	22
<i>Gentianopsis ciliata</i> vide <i>Gentiana ciliata</i>	22
<i>Geranium cicutarium</i> [= <i>Erodium cicutarium</i>] (<i>Geranium cicut.</i>).....	4,7,9,11,16,24
<i>Geranium molle</i>	3,6
<i>Geranium palustre</i>	16
<i>Geranium pratense</i>	12,16
<i>Geranium pusillum</i>	6
<i>Geranium robertianum</i> (<i>Geranium robert.</i>).....	9,11,17
<i>Geranium rotundifolium</i> (<i>Geranium rotundifol.</i>).....	6,24
<i>Geum urbanum</i> (<i>Geum urb.</i>).....	9,11,12,17
<i>Glaucium corniculatum</i> vide <i>Chelidonium corniculatum</i>	19
<i>Glaux maritima</i>	15
<i>Glechoma hederacea</i> (<i>Glechoma hederac.</i>).....	5,11
<i>Glyceria maxima</i> vide <i>Poa aquatica</i>	13
<i>Gnaphalium arenarium</i> [= <i>Helichrysum arenarium</i>].....	16,18,20
<i>Gnaphalium dioicum</i> [= <i>Antennaria dioica</i>].....	3
<i>Gnaphalium uliginosum</i> (<i>Gnaphalium uliginos.</i>).....	22
<i>Gypsophila muralis</i>	17
<i>Gypsophila vaccaria</i> vide <i>Saponaria vaccaria</i>	15
<i>Hedysarum onobrychis</i> [= <i>Onobrychis viciifolia</i>].....	7,15
<i>Helianthemum nummularium</i> vide <i>Cistus helianthemum</i>	22
<i>Helichrysum arenarium</i> vide <i>Gnaphalium arenarium</i>	16,18,20
<i>Herniaria glabra</i>	6
<i>Hieracium auricula</i>	12
<i>Hieracium pilosella</i> [= <i>Pilosella officinarum</i>].....	6,9,11,12,20
<i>Hieracium sabaudum</i>	12
<i>Hieracium umbellatum</i>	17,18
<i>Hippuris vulgaris</i>	4,15
<i>Holcus lanatus</i>	16
<i>Holosteum umbellatum</i> (<i>Holosteum umbell.</i>).....	5

<i>Hordeum murinum</i>	14
<i>Hottonia palustris</i>	3,9,12
<i>Humulus lupulus</i>	21
<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	13
<i>Hylocomiadelphus triquetrus</i> vide <i>Mnium triquetrum</i>	6
<i>Hylotelephium telephium</i> agg. vide <i>Sedum telephium</i>	16,18
<i>Hyoscyamus niger</i> (<i>Hyoscamus niger</i>)	4,9,11,12
<i>Hyoseris minima</i>	15
<i>Hypericum humifusum</i>	12
<i>Hypericum maculatum</i> vide <i>Hypericum quadrangulum</i>	2,18
<i>Hypericum montanum</i>	16
<i>Hypericum perforatum</i> (<i>Hypericum perfor.</i>).....	12,16,18,24
<i>Hypericum quadrangulum</i> [:= <i>Hypericum maculatum</i>].....	2,18
<i>Hypochaeris glabra</i>	12,24
<i>Hypochaeris radicata</i>	11,12
<i>Iberis nudicaulis</i> [:= <i>Teesdalia nudicaulis</i>].....	3
<i>Impatiens noli-tangere</i> (<i>Impatiens Noli tangere</i>)	16
<i>Inula britannica</i> (<i>Inula Britanica</i>)	7,12,21
<i>Inula conyzae</i> vide <i>Conyza squarrosa</i>	22
<i>Inula dysenterica</i> [:= <i>Pulicaria dysenterica</i>]	17,19,22
<i>Inula helenium</i>	17
<i>Inula hirta</i>	21
<i>Inula pulicaria</i> [:= <i>Pulicaria vulgaris</i>]	24
<i>Inula salicina</i>	17
<i>Iris pseudacorus</i>	4,11
<i>Isolepis fluitans</i>	18
<i>Isolepis setacea</i> vide <i>Scirpus setaceus</i>	18
<i>Jacobaea erucifolia</i> vide <i>Senecio erucifolius</i>	22
<i>Jacobaea paludosa</i> vide <i>Senecio paludosus</i>	13,16
<i>Jacobaea vulgaris</i> vide <i>Senecio jacobaea</i>	9,16,18,20,22
<i>Jasione montana</i>	12,18,20
<i>Juncus bufonius</i>	22
<i>Juncus conglomeratus</i>	16
<i>Juncus effusus</i>	22
<i>Jungermannia pinguis</i> [:= <i>Aneura pinguis</i>] (<i>Jungermannia pinguis</i>)	19
<i>Kickxia elatine</i> vide <i>Antirrhinum elatine</i>	22
<i>Knautia arvensis</i> vide <i>Scabiosa arvensis</i>	15,17
<i>Lamium album</i>	9,11
<i>Lamium purpureum</i> (<i>Lamium purpur.</i>).....	9,11
<i>Lappula squarrosa</i> vide <i>Myosotis lappula</i>	15
<i>Lapsana communis</i> (<i>Lapsana co^mmunis</i>)	11,12
<i>Lathyrus latifolius</i>	14
<i>Lathyrus niger</i> vide <i>Orobus niger</i>	3
<i>Lathyrus pratensis</i> (<i>Lathyrus pratens.</i>)	6,9
<i>Lathyrus tuberosus</i> (<i>Lathyrus tuberosis</i>)	17
<i>Lathyrus vernus</i> vide <i>Orobus vernus</i>	3,9
<i>Lavatera olbia</i> [:= <i>Malva olbia</i>]	19
<i>Lavatera thuringiaca</i> [:= <i>Malva thuringiaca</i>]	15
<i>Lemna minor</i>	7
<i>Leontodon autumnalis</i> [:= <i>Scorzoneroideas autumnalis</i>] (<i>Leontodon autumnale</i>).....	16,17,24
<i>Leontodon saxatilis</i>	15
<i>Leontodon taraxacum</i> [:= <i>Taraxacum sect. Taraxacum</i>] (<i>Leontodon Tarax.</i> , <i>Leontodon taraxac.</i>).....	5,11
<i>Leonurus cardiaca</i>	9,12,14,16
<i>Leonurus marrubiastrum</i>	9,16,24
<i>Lepidium campestre</i> vide <i>Thlaspi campestre</i>	3
<i>Leucanthemum vulgare</i> agg. vide <i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	9,11,16,18
<i>Ligustrum vulgare</i>	13,17
<i>Linaria vulgaris</i> vide <i>Antirrhinum linaria</i>	9,16,20
<i>Linum catharticum</i>	7,15
<i>Lithospermum arvense</i> [:= <i>Buglossoides arvensis</i>] (<i>Lythospermum arvense</i> , <i>Lithospermum arv.</i>)	5,17

<i>Lolium perenne</i> (<i>Lolium pereñē</i>)	14
<i>Lolium temulentum</i>	17
<i>Lotus corniculatus</i> (<i>Lotus cornicul.</i>)	11,12,16,18
<i>Lotus maritimus</i> (<i>Lotus maritima</i>)	7,15
<i>Lychnis dioica</i> [:= <i>Silene dioica</i>]	11
<i>Lychnis dioica</i> flore albo [:= <i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i>]	11
<i>Lychnis flos-cuculi</i> (<i>Lychnis Flos cuculi</i> , <i>Lychnis flos cuculi</i>)	9,11,12
<i>Lychnis viscaria</i> [:= <i>Viscaria vulgaris</i>]	17
<i>Lycopsis pulla</i> [:= <i>Nonea pulla</i>]	15
<i>Lysimachia nummularia</i> (<i>Lysimachia numularia</i>)	12
<i>Lysimachia thyrsiflora</i>	12
<i>Lysimachia vulgaris</i>	16
<i>Lythrum salicaria</i> (<i>Lythrum salic.</i>)	13,16
<i>Maianthemum bifolium</i> vide <i>Convallaria bifolia</i>	6
<i>Malva alcea</i>	20,21
<i>Malva neglecta</i>	16
<i>Malva olbia</i> vide <i>Lavatera olbia</i>	19
<i>Malva rotundifolia</i>	16
<i>Malva thuringiaca</i> vide <i>Lavatera thuringiaca</i>	15
<i>Marrubium vulgare</i>	14
<i>Matricaria chamomilla</i> vide <i>Matricaria suaveolens</i>	7,9,11
<i>Matricaria suaveolens</i> [:= <i>Matricaria chamomilla</i>]	9
<i>Medicago ×varia</i>	5
<i>Medicago falcata</i> (<i>Medicago falcaria</i>)	3,12,16
<i>Medicago lupulina</i> (<i>Medicago lup.</i>)	5,7,9,11,12,16,23
<i>Medicago minima</i>	7
<i>Medicago sativa</i>	12
<i>Melampyrum arvense</i>	14
<i>Melampyrum cristatum</i>	14,16
<i>Melampyrum nemorosum</i>	16,17
<i>Melampyrum pratense</i>	12
<i>Melilotus albus</i> vide <i>Trifolium Melilotus officinalis</i> flore albo	15
<i>Melilotus officinalis</i> vide <i>Trifolium Melilotus officinalis</i> flore luteo (<i>Melilotus offic.</i>)	15
<i>Mentha aquatica</i> (<i>Mentha aquat.</i>)	22
<i>Mentha arvensis</i> (<i>Mentha arvens.</i>)	22
<i>Mentha arvensis</i> subsp. <i>parietariifolia</i> vide <i>Mentha gentilis</i>	19,21
<i>Mentha gentilis</i> [:= <i>Mentha arvensis</i> subsp. <i>parietariifolia</i>] (<i>Menta gentilis</i>)	19,21
<i>Mentha pulegium</i>	20,24
<i>Mentha spicata</i> (<i>Menthe spicata</i>)	20
<i>Menyanthes trifoliata</i> (<i>Menianthes trifol.</i>)	3,6
<i>Mercurialis annua</i>	23
<i>Mercurialis europaea</i> (<i>Mercuriale Europaeam</i> , <i>Mercuriale europaea</i>)	23
<i>Mespilus germanica</i> (<i>Mespilus Germ.</i>)	11
<i>Misopates orontium</i> vide <i>Antirrhinum orontium</i>	22
<i>Mnium triquetrum</i> [:= <i>Hylocomiadelphus triquetrus</i>]	6
<i>Moehringia trinervia</i> vide <i>Arenaria trinervia</i>	6
<i>Myagrum sativum</i> [:= <i>Camelina sativa</i>]	7,9
<i>Mycelis muralis</i> vide <i>Prenanthes muralis</i>	2,17
<i>Myosotis arvensis</i>	3
<i>Myosotis lappula</i> [:= <i>Lappula squarrosa</i>]	15
<i>Myosotis scorpioides</i> (<i>Myosotis scorpioid.</i>)	3,5,6,9,24
<i>Myosotis stricta</i>	3
<i>Nasturtium officinale</i> agg. vide <i>Sisymbrium nasturtium-aquaticum</i>	15,19
<i>Nepeta cataria</i>	12,16
<i>Nigella arvensis</i>	19
<i>Noccaea caerulescens</i>	9
<i>Noccaea montana</i> vide <i>Thlaspi montanum</i>	9
<i>Nonea pulla</i> vide <i>Lycopsis pulla</i>	15
<i>Nuphar lutea</i> vide <i>Nymphaea lutea</i>	6
<i>Nymphaea lutea</i> [:= <i>Nuphar lutea</i>]	6

<i>Odontites vulgaris</i> vide <i>Euphrasia odontites</i>	16,18
<i>Oenanthe fistulosa</i>	14
<i>Oenothera biennis</i> (<i>Oenothera biennis</i>)	13
<i>Onobrychis viciifolia</i> vide <i>Hedysarum onobrychis</i>	7,15
<i>Ononis spinosa</i>	20,24
<i>Orchis coriophora</i>	3
<i>Orchis globosa</i> [:= <i>Traunsteinera globosa</i>]	7
<i>Orchis mascula</i>	15
<i>Orchis sambucina</i> [:= <i>Dactylorhiza sambucina</i>]	10,12
<i>Orchis tridentata</i>	7
<i>Origanum vulgare</i>	16
<i>Ornithogalum umbellatum</i> (<i>Ornithogalum umbell.</i>)	4,5
<i>Orobus niger</i> [:= <i>Lathyrus niger</i>]	3
<i>Orobus vernus</i> [:= <i>Lathyrus vernus</i>]	3,9
<i>Papaver argemone</i>	13,17
<i>Papaver dubium</i>	5,13,19
<i>Papaver hybridum</i>	19
<i>Papaver rhoeas</i>	11,13,17,19
<i>Parnassia palustris</i>	19
<i>Pastinaca sativa</i>	16
<i>Pedicularis palustris</i>	12
<i>Persicaria maculosa</i> vide <i>Polygonum persicaria</i>	16,22
<i>Petasites hybridus</i> vide <i>Tussilago hybrida</i>	9
<i>Petasites spurius</i>	9
<i>Petasites tomentosus</i>	9
<i>Peucedanum officinale</i> (<i>Peucedanum officin.</i>)	14
<i>Peucedanum oreoselinum</i> vide <i>Athamanta oreoselinum</i>	16,18
<i>Peucedanum palustre</i> vide <i>Selinum palustre</i> , <i>Selinum sylvestre</i>	17,18,19
<i>Phalaris arundinacea</i>	13
<i>Phleum pratense</i>	17
<i>Picris hieracioides</i>	16
<i>Pilosella officinarum</i> vide <i>Hieracium pilosella</i>	6,9,11,20
<i>Pimpinella saxifraga</i>	21
<i>Plantago coronopus</i>	15
<i>Plantago lanceolata</i>	11
<i>Plantago major</i> (<i>Plantago maior</i>)	11
<i>Plantago media</i>	5,11
<i>Poa aquatica</i> [:= <i>Glyceria maxima</i>]	13
<i>Poa bulbosa</i>	13
<i>Poa nemoralis</i>	14
<i>Poa trivialis</i>	11
<i>Polycnemum arvense</i>	17,22
<i>Polygala vulgaris</i> (<i>Polygala vulg.</i> , <i>Polygala vulgaris</i>)	3
<i>Polygala vulgaris corolla alba</i>	7
<i>Polygala vulgaris</i> subsp. <i>oxyptera</i>	7
<i>Polygonum aviculare</i> (<i>Polygon. avic.</i>)	23
<i>Polygonum convolvulus</i> [:= <i>Fallopia convolvulus</i>]	22
<i>Polygonum fagopyrum</i> [:= <i>Fagopyrum esculentum</i>] (<i>Polygonum phagopyrum</i>)	22
<i>Polygonum persicaria</i> [:= <i>Persicaria maculosa</i>] (<i>Polygonum Persicaria</i>)	16,22
<i>Polypodium filix-mas</i> [:= <i>Dryopteris filix-mas</i>]	6
<i>Potentilla argentea</i>	9,11
<i>Potentilla erecta</i> vide <i>Tomentilla erecta</i>	6
<i>Potentilla reptans</i>	12
<i>Potentilla verna</i>	3
<i>Prenanthes muralis</i> [:= <i>Mycelis muralis</i>]	2,17
<i>Primula veris</i>	6
<i>Prunella vulgaris</i> (<i>Brunella vulgaris</i>)	9,12,16
<i>Pulicaria dysenterica</i> vide <i>Inula dysenterica</i>	17,19,22
<i>Pulicaria vulgaris</i> vide <i>Inula pulicaria</i>	24
<i>Pulsatilla pratensis</i> vide <i>Anemone pratensis</i>	6

<i>Pulsatilla vulgaris</i> vide <i>Anemone pulsatilla</i>	3,6
<i>Ranunculus arvensis</i>	3,5
<i>Ranunculus bulbosus</i> (<i>Ranunc.</i> , <i>Ranunculus bulb.</i>)	5,7,9
<i>Ranunculus flammula</i> (<i>Ranunculus flammula</i>)	9,12
<i>Ranunculus illyricus</i>	7
<i>Ranunculus lanuginosus</i> (<i>Ranunc. lan.</i>)	7,11
<i>Ranunculus lingua</i>	12
<i>Ranunculus sceleratus</i>	3,6,7
<i>Reseda lutea</i>	15
<i>Reseda luteola</i>	9,15,16,20
<i>Rhinanthus crista-galli</i> (<i>Rhinanthus Crista galli</i> , <i>Rhinanthus crista galli</i>)	6,9,11,12,16
<i>Rhinanthus minor</i>	6
<i>Rhinanthus serotinus</i>	6
<i>Rorippa amphibia</i> vide <i>Sisymbrium amphibium</i> (<i>Sisymbrium amphib.</i> , <i>Sisymbri. amphib.</i>)	5,6,9,11
<i>Rorippa sylvestris</i> vide <i>Sisymbrium sylvestre</i> (<i>Sisymbrium sylv.</i>)	9,11
<i>Rosa alba</i>	10,12
<i>Rosa canina</i>	9,11
<i>Rosa spinosissima</i>	22
<i>Rosa tomentosa</i>	10
<i>Rosa villosa</i>	10
<i>Rubus caesius</i> (<i>Rubo caesio</i>)	23
<i>Rubus fruticosus</i>	11
<i>Rumex acetosa</i>	5
<i>Rumex acetosella</i>	3,11
<i>Rumex aquaticus</i> (<i>Rumex aquaticum</i> , <i>Rumex aquatico</i>)	13
<i>Rumex crispus</i>	11
<i>Rumex hydrolapathum</i>	13
<i>Rumex lunaria</i>	19
<i>Sagina procumbens</i>	6
<i>Sagittaria sagittifolia</i> (<i>Sagittaria sagittaeifolia</i>)	14
<i>Salicornia europaea</i> vide <i>Salicornia virginica</i>	15
<i>Salicornia virginica</i> [:= <i>Salicornia europaea</i>]	15
<i>Salix incubacea</i> [:= <i>Salix repens</i>] (<i>Salix incubatia</i>)	20
<i>Salix minima</i>	3
<i>Salix repens</i> vide <i>Salix incubacea</i>	3,20
<i>Salvia pratensis</i>	4,7,15
<i>Sambucus nigra</i>	11
<i>Samolus valerandi</i>	15
<i>Sanicula europaea</i>	17
<i>Saponaria officinalis</i> (<i>Saponaria officin.</i>)	16,18,20,21
<i>Saponaria vaccaria</i> [:= <i>Gypsophila vaccaria</i>]	15
<i>Saxifraga granulata</i> (<i>Saxifraga gran.</i>)	3
<i>Scabiosa arvensis</i> [:= <i>Knautia arvensis</i>]	15,17
<i>Scabiosa columbaria</i>	16,18
<i>Scabiosa ochroleuca</i> (<i>Scabiosa ochrol.</i>)	17,23
<i>Scabiosa succisa</i> [:= <i>Succisa pratensis</i>]	16,18,21,22
<i>Scandix anthriscus</i> [:= <i>Anthriscus caucalis</i>]	3
<i>Scandix pecten</i> [:= <i>Scandix pecten-veneris</i>]	3,7
<i>Scandix pecten-veneris</i> vide <i>Scandix pecten</i>	3,7
<i>Scirpus effusus</i>	22
<i>Scirpus fluviatilis</i>	18
<i>Scirpus maritimus</i> [:= <i>Bolboschoenus maritimus</i> agg.]	14
<i>Scirpus palustris</i> [:= <i>Eleocharis palustris</i> agg.]	6
<i>Scirpus setaceus</i> [:= <i>Isolepis setacea</i>]	18
<i>Scleranthus annuus</i> (<i>Scleranthus annuus</i>)	6
<i>Scleranthus perennis</i> (<i>Scleranthus pereñis</i>)	6
<i>Scorzonera humilis</i>	12
<i>Scorzoneroidea autumnalis</i> vide <i>Leontodon autumnalis</i> (<i>Leontodon autumnale</i>)	16,17,24
<i>Scrophularia aquatica</i>	15
<i>Scrophularia nodosa</i>	12,20,24

<i>Scutellaria galericulata</i>	12
<i>Securigera varia</i> vide <i>Coronilla varia</i>	13,17
<i>Sedum acre</i>	9,11,18
<i>Sedum sexangulare</i> (<i>Sedum hexangulare</i>).....	16
<i>Sedum telephium</i> [:= <i>Hylotelephium telephium</i> agg.].....	16,18
<i>Selinum dubium</i> vide <i>Seseli tortuosum</i>	21
<i>Selinum palustre</i> [:= <i>Peucedanum palustre</i>].....	18,19
<i>Selinum sylvestre</i> [:= <i>Peucedanum palustre</i>].....	17
<i>Senecio erucifolius</i> [:= <i>Jacobaea erucifolia</i>] (<i>Senecio erucaefolius</i>).....	22
<i>Senecio fuchsii</i>	17
<i>Senecio jacobaea</i> [:= <i>Jacobaea vulgaris</i>].....	9,12,16,18,20,22
<i>Senecio nemorensis</i>	17
<i>Senecio ovatus</i>	2,17
<i>Senecio paludosus</i> [:= <i>Jacobaea paludosa</i>].....	13,16
<i>Senecio palustris</i> [:= <i>Tephroseris palustris</i>]	20
<i>Senecio sarracenicus</i> (<i>Senecio Saracenica</i> , <i>Senecio Saracenicus</i>)	2,17
<i>Senecio viscosus</i> (<i>Senecio viscosa</i>).....	2,18
<i>Serapias helleborine</i> [:= <i>Epipactis helleborine</i>].....	2,17
<i>Serpullum vulgare</i>	18
<i>Serratula arvensis</i> [:= <i>Cirsium arvense</i>] (<i>Serratula arvensis</i> , <i>Serratula arvensi</i>)	12,16,17,23
<i>Serratula tinctoria</i>	20
<i>Seseli annuum</i> (<i>Seseli anuum</i>)	20
<i>Seseli tortuosum</i> [:= <i>Selinum dubium</i>].....	21
<i>Sherardia arvensis</i> (<i>Scherardia arvensis</i>).....	2,18
<i>Sideritis montana</i>	16,18
<i>Silene baccifera</i> vide <i>Cucubalus baccifer</i>	21
<i>Silene dioica</i> vide <i>Lychnis dioica</i>	11
<i>Silene latifolia</i> subsp. <i>alba</i> vide <i>Lychnis dioica</i>	11
<i>Silene noctiflora</i>	22
<i>Silene nutans</i>	8
<i>Silene otites</i> vide <i>Cucubalus otites</i>	16,18
<i>Silene vulgaris</i> vide <i>Cucubalus behen</i>	15
<i>Sinapis alba</i>	13
<i>Sinapis arvensis</i>	7,11,13
<i>Sisymbrium amphibium</i> [:= <i>Rorippa amphibia</i>] (<i>Sisymbrium amphib.</i> , <i>Sysymb. amphib.</i>).....	5,6,9,11
<i>Sisymbrium nasturtium-aquaticum</i> [:= <i>Nasturtium officinale</i> agg.]	15,19
<i>Sisymbrium officinale</i> vide <i>Erysimum officinale</i>	12
<i>Sisymbrium sophia</i> [:= <i>Descurainia sophia</i>] (<i>Sisymbri</i>)	7,11,12
<i>Sisymbrium sylvestre</i> [:= <i>Rorippa sylvestris</i>] (<i>Sisymbrium sylv.</i>).....	9,11
<i>Sium falcaria</i> [:= <i>Falcaria vulgaris</i>].....	17
<i>Sium latifolium</i>	13
<i>Solanum nigrum</i>	12
<i>Solidago virgaurea</i>	19,20,22
<i>Sonchus arvensis</i>	17
<i>Sonchus oleraceus</i>	17
<i>Spartium scorpiarium</i> [:= <i>Cytisus scoparius</i>]	3,12
<i>Spergula morisonii</i>	3
<i>Spergula pentandra</i>	3
<i>Spergula vernalis</i>	3
<i>Spergularia marina</i> vide <i>Arenaria marina</i>	15
<i>Spergularia rubra</i> vide <i>Arenaria rubra</i>	3,7,15
<i>Spiraea ulmaria</i> [:= <i>Filipendula ulmaria</i>]	13,16
<i>Stachys annua</i> (<i>Stachyde annua</i>)	16,18
<i>Stachys palustris</i>	14,16,17,21,22
<i>Stachys sylvatica</i> (<i>Stachys sylvat.</i>)	9,11,12,17
<i>Stachys sylvestris</i> (<i>Stachys sylvestr.</i>)	24
<i>Statice armeria</i> [:= <i>Armeria maritima</i> subsp. <i>elongata</i>]	5,11,18,20
<i>Stellaria aquatica</i> vide <i>Cerastium aquaticum</i>	17
<i>Stellaria graminea</i>	6,9,12
<i>Stellaria holostea</i>	3

<i>Stratiotes aloides</i> (<i>Stratiotes aloides</i>)	13
<i>Suaeda maritima</i> vide <i>Chenopodium maritimum</i>	15
<i>Succisa pratensis</i> vide <i>Scabiosa succisa</i>	16,18,21,22
<i>Sympyotrichum novae-angliae</i> vide <i>Aster novae-angliae</i>	19
<i>Sympyton bohemicum</i>	6
<i>Sympyton officinale</i>	4
<i>Sympyton officinale</i> flore albo (<i>Sympyton offic. flore albo</i>)	6
<i>Syringa vulgaris</i>	3
<i>Taraxacum</i> sect. <i>Taraxacum</i> vide <i>Leontodon taraxacum</i>	5,11
<i>Teesdalia nudicaulis</i> vide <i>Iberis nudicaulis</i>	3
<i>Tephroseris palustris</i> vide <i>Senecio palustris</i>	20
<i>Teucrium chamaedrys</i> (<i>Teucrium chamaedrys</i>)	22
<i>Teucrium scorodonia</i>	12
<i>Thalictrum angustifolium</i> [:= <i>Thalictrum lucidum</i>]	14
<i>Thalictrum flavum</i>	13
<i>Thalictrum lucidum</i> vide <i>Thalictrum angustifolium</i>	14
<i>Thalictrum minus</i>	15
<i>Thesium linophyllum</i> (<i>Thesium Linophyllum</i>)	12
<i>Thlaspi arvense</i>	6
<i>Thlaspi bursa-pastoris</i> [:= <i>Capsella bursa-pastoris</i>] (<i>Thlaspi bursa p.</i> , <i>Thlaspi bursa past.</i>)	5,11
<i>Thlaspi campestre</i> [:= <i>Lepidium campestre</i>]	3
<i>Thlaspi montanum</i> [:= <i>Noccea montana</i>]	9
<i>Thymus pulegioides</i>	12
<i>Thymus serpyllum</i>	12,18,20,22
<i>Tordylium anthriscus</i> [:= <i>Torilis japonica</i>] (<i>Tordilium Anthriscus</i>)	17,21
<i>Torilis japonica</i> vide <i>Tordylium anthriscus</i>	17,21
<i>Tormentilla erecta</i> [:= <i>Potentilla erecta</i>]	6,12
<i>Tragopogon orientalis</i>	15
<i>Tragopogon pratensis</i> (<i>Tragopogon prat.</i> , <i>Tragopogon pratense</i>)	11,15
<i>Traunsteinera globosa</i> vide <i>Orchis globosa</i>	7
<i>Trifolium agrarium</i>	17
<i>Trifolium arvense</i>	9
<i>Trifolium campestre</i>	16,17
<i>Trifolium dubium</i>	16
<i>Trifolium filiforme</i>	16
<i>Trifolium fragiferum</i>	16
<i>Trifolium hybridum</i>	16,18
<i>Trifolium medium</i>	18
<i>Trifolium melilotus officinale</i> flore luteo [:= <i>Melilotus officinalis</i>]	15
<i>Trifolium melilotus officinalis</i> flore albo [:= <i>Melilotus albus</i>]	15
<i>Trifolium melilotus-officinalis</i> [:= <i>Melilotus officinalis</i>] (<i>Trifolium Melilotus officinalis</i> , <i>Trifol. Melilotus offic.</i>)	16
<i>Trifolium pratense</i> (<i>Trifol.</i>)	3,11,16
<i>Trifolium procumbens</i>	16,17
<i>Trifolium repens</i>	9,16
<i>Trifolium rubens</i>	18
<i>Triglochin maritima</i> (<i>Triglochin maritimum</i>)	15
<i>Triglochin palustris</i> (<i>Triglochin palustre</i>)	15
<i>Tripleurospermum inodorum</i> vide <i>Chrysanthemum inodorum</i>	7
<i>Tripolium pannonicum</i> vide <i>Aster tripolium</i>	15,21
<i>Turritis glabra</i>	16,18
<i>Turritis hirsuta</i> [:= <i>Arabis hirsuta</i>]	6
<i>Tussilago alba</i>	9
<i>Tussilago farfara</i>	3,7,23
<i>Tussilago hybrida</i> [:= <i>Petasites hybridus</i>] (<i>Tussilaginis hybrida</i>)	9
<i>Ulva intestinalis</i>	7
<i>Urtica dioica</i>	11
<i>Urtica pilulifera</i> Ruppii [:= <i>Urtica pilulifera</i>]	22
<i>Urtica pilulifera</i> vide <i>Urtica pilulas ferens</i> Ruppii	22
<i>Urtica urens</i> (<i>Urticam urentem</i>)	23
<i>Valantia cruciata</i> [:= <i>Cruciata laevis</i>]	11

<i>Valeriana dioica</i>	3
<i>Valeriana locusta</i> [:= <i>Valerianella locusta</i>]	5
<i>Valeriana officinalis</i> (<i>Valeriana offic.</i> , <i>Valeriana officin.</i> , <i>Valeriana</i>)	11,12,16,17
<i>Valeriana rubra</i>	19
<i>Valerianella locusta</i> vide <i>Valeriana locusta</i>	5
<i>Verbascum lychnitis</i>	12,16,18
<i>Verbascum nigrum</i>	19
<i>Verbascum phoeniceum</i>	3
<i>Verbena officinalis</i> (<i>Verbena offic.</i>)	20
<i>Veronica agrestis</i>	22
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	23
<i>Veronica arvensis</i> (<i>Veronica arvens.</i>)	5,23
<i>Veronica beccabunga</i> (<i>Veronica Beccab.</i>)	3,6,7
<i>Veronica chamaedrys</i> (<i>Veronica chamaedr.</i> , <i>Veronica chamaedris</i>)	5,6,9,11
<i>Veronica hederifolia</i> (<i>Veronica hederaef.</i>)	5
<i>Veronica latifolia</i> [:= <i>Veronica teucrium</i>]	8,15
<i>Veronica longifolia</i> vide <i>Veronica maritima</i>	16,21
<i>Veronica maritima</i> [:= <i>Veronica longifolia</i>]	16,21
<i>Veronica prostrata</i>	3,4,6
<i>Veronica serpyllifolia</i> (<i>Ver. Serpillif.</i> , <i>Veronica serpillifolia</i>)	3,5,9
<i>Veronica spicata</i>	20
<i>Veronica teucrium</i> vide <i>Veronica latifolia</i>	8,15
<i>Viburnum opulus</i>	4,9
<i>Vicia cracca</i>	11,17,18
<i>Vicia sepium</i>	5,9,11,17,18
<i>Vicia sylvatica</i>	16
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i> vide <i>Asclepias vincetoxicum</i>	14,16
<i>Viola canina</i>	6,24
<i>Viola elatior</i>	6
<i>Viola montana</i>	6
<i>Viola tricolor</i>	3,12
<i>Viscaria vulgaris</i> vide <i>Lychnis viscaria</i>	17
<i>Viscum album</i>	12
<i>Zinnia multiflora</i> [:= <i>Zinnia peruviana</i>] (<i>Zinniam multifloram</i>)	22
<i>Zinnia peruviana</i> vide <i>Zinnia multiflora</i>	22

12.5 Aufgeführte Arten bei SCHOLLER (1775, 1787) und im Herbarium Barbense

Tabelle 3: Bei SCHOLLER (1775, 1787) aufgeführte Arten, inklusive Deutung der Namen, Nachbestimmung und Abgleich mit erhaltenen Herbarbelegen. Die im Exkursionsatgeber 1766 aufgeführten Pflanzennamen sind über das Register der Pflanzennamen in Anhang 12.4 zu finden.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretitett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Acer campestre</i>	<i>Acer campestre</i>			in seipibus im Schloßgarten; trans Altim in sylva gegen Tochheim copiose	
<i>Achillea Millefolium</i> agg.	<i>Achillea millefolium</i>			ad vias, et alibi, copiosissime	
<i>Achillea nobilis</i>	<i>Achillea nobilis</i>			in aridis apricis auf dem Mühlener Berge, frequens	
<i>Achillea Pyramica</i>	<i>Achillea pyramica</i>			im Elbwerder, et alibi, frequens	
<i>Acorus Calamus</i>	<i>Acorus calamus</i>			in stegnis an der Nuthe bey der Poley mühle copiose	
<i>Adonis aestivalis</i>	<i>Adonis aestivalis</i>			inter segetes in Cyprena frequens. SCHOLLER (1787): in agris linker Hand am Weinberge hin	
<i>Adonis autumnalis</i>	<i>Adonis aestivalis</i>	024184	ohne Angaben	inter olera in hortis	
<i>Adonis vernalis</i>	<i>Adonis vernalis</i>	024185	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in collibus apricis bey Weinsdorf	
<i>Adoxa Moschatellina</i>	<i>Adoxa moschatellina</i>			im Busche, wenn man von der Poley mühle nach Tochheim geht rechter Hand; auch zwischen Görditz und Dornburg ad alneta	
<i>Aegopodium Podagraria</i>	<i>Aegopodium podagraria</i>	024483	ohne Angaben	in den Hecken am Schloßgraben, et alibi ad sepes et in dumetis copiose	
<i>Aesculus Hippocastanum</i>	<i>Aesculus hippocastanum</i>			ad plateas urbis; bey Monplaisir, et alibi	
<i>Aethusa Cynapium</i>	<i>Aethusa cynapium</i>	024452	ohne Angaben	in hortis inter olera frequens	
<i>Agrimonia Eupatoria</i>	<i>Agrimonia eupatoria</i>			ad versuras agrorum an der Lindenallee, et alibi, frequens	
<i>Agrostemma Githago</i>	<i>Agrostemma githago</i>	023446	Inter segetes	inter segetes nimis frequens	
<i>Agrostis alba</i>	<i>Agrostis stolonifera</i>			ad margines fossarum hinter Cyprena	
<i>Agrostis capillaris</i>	<i>Agrostis capillaris</i>	023512	Auf Rainen	in versuris, pomariis, pratis, copiose	

Flora Barbienensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Agrostis spica-venti</i>	<i>Apera spica-venti</i>	023507	In der Nussallee	in agris et versuris frequens	
<i>Agrostis stolonifera</i>	<i>Agrostis stolonifera</i>			SCHOLLER (1787): in pratis am der Elbe gegen Schönebeck	
<i>Aira aquatica</i>	<i>Catabrosa aquatica</i>	023519	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): ad aquam stagnantem in via caespitosa unweit Gödnitz nach Gebren zu; auch am Wege nach der Nuthe von Wallernienburg nach der Poley/mühle hin	
<i>Aira caespitosa</i>	<i>Deschampsia cespitosa</i>	023520	Beyn sauren Ziez	in pratis hinter Monplaisir; im Gnez; im Zeizer Busche	
<i>Aira canescens</i>	<i>Corynephorus canescens</i>	023522	In arenosis trans Albin.	in sterilibus gegen Monplaisir; in editis arenosis trans Albin, copiose	
<i>Aira caryophyllea</i>	<i>Aira caryophyllea</i>	023523	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in campis siccis hinter Ledritz; in arenosis trans Albin passim	
<i>Aira flexuosa</i>	<i>Deschampsia flexuosa</i>	023521	ohne Angaben	am Elbdamme. SCHOLLER (1787): in pascuis zwischen Tochheim und Friederikenberg	Der Herbarbeleg war ursprünglich als <i>Aira caryophyllea</i> ausgewiesen. Später wurde durch Scholler die Bestimmung in <i>A. flexuosa</i> korrigiert.
<i>Ajuga genevensis</i>	<i>Ajuga genevensis</i>	024388	ohne Angaben	in siccis im Zeizer Busche; bey Gödnitz; in Brands Heide.	
<i>Ajuga pyramidalis</i>	<i>Ajuga genevensis</i>	024389	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in pascuis um Glien in pratis siccis zwischen Stekby und Steuz.	Der als <i>A. pyramidalis</i> bezeichnete Beleg ohne detaillierte Fundortangaben gehört zu <i>A. genevensis</i> ; bereits ROTHER (1865) bezieht die Angabe zu <i>A. pyramidalis</i> in SCHOLLER (1775) auf <i>A. genevensis</i> .
<i>Ajuga reptans</i>	<i>Ajuga reptans</i>	024387	Im Knez	im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Alchemilla vulgaris</i>	<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	022248	ohne Angaben	iam spontanea in horto botanico: sed in pratis nostris nondum adhuc inuenta	
<i>Alisma Plantago-aquatica</i>				am Teiche bey der Lindenallee, et alibi in fossis et stagnis, copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbarietikett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Alisma Ranunculoides</i>	<i>Baldellia ranunculoides?</i>		in stagnis bey Gommern	in stagnis bey Gommern	Im Exkursionstagebuch steht hierzu: „Wir dachten auch <i>Alisma ranunculoides</i> [Baldellia ranunculoides], wird in SCHOLLER (1775) „in stagnis bey Gommern“ erwähnt; da gefunden zu haben; allein die Merckmale waren doch nicht hinlängl., um es von der <i>Plantagine aquatica</i> [<i>Alisma plantago-aquatica</i>] zu unterscheiden.“ Scholler war sich mit der Zuordnung offenbar unsicher.
<i>Allium angulosum</i>	<i>Allium angulosum</i>		im Kuhwerder copiose	im Kuhwerder copiose	
<i>Allium olaceum</i>	<i>Allium olaceum</i>			cum praecedente; auch im Gnez, et albi	
<i>Allium Schoenoprasum</i>	<i>Allium schoenoprasum</i>		im Kuhwerder copiose	im Kuhwerder copiose	
<i>Allium Scorodoprasum</i>	<i>Allium scorodoprasum</i>			im Gnez, et albi, frequens	
<i>Allium vineale</i>	<i>Allium vineale</i>		in versuris hinter Colphus.	SCHOLLER (1787): frequens inter segetes am Wege nach Zerbst bald hinter Wallerienburg	
<i>Alopeurus geniculatus</i>	<i>Alopeurus geniculatus</i>			ad serboses et fossas frequens	
<i>Alopeurus praeensis</i>	<i>Alopeurus praeensis</i>			in pratis et versuris ubique	
<i>Alsine media</i>	<i>Stellaria media</i>	024669	ohne Angaben	in hortis et cultis ubique	
<i>Althaea officinalis</i>				am Teiche hinter den Baraken; hinter Monplaisir ad fossas, et alibi, copiose	
<i>Alyssum calycinum</i>	<i>Alyssum alyssoides</i>	024280	Im Schloßgarten	in aridis apicis hinter Töchtheim; auf dem Mühlinger Berge, et alibi	
<i>Alyssum incanum</i>	<i>Berteroa incana</i>	024277	Jenseit der Elbe, dem Schloßgarten gegenüber	am Elbdamme hinter Monplaisir, et alibi, passim	
<i>Alyssum montanum</i>	<i>Alyssum montanum</i>	024270	Trast [wohl „Trans“] Albium post Tokheim	in editis bey Zens	Der Beleg war ursprünglich als <i>A. campesire</i> bestimmt; später wurde die Bestimmung zu <i>A. montanum</i> korrigiert.
<i>Amaranthus Blitum</i>	<i>Amaranthus blitum</i>			inter olera in hortis et cultis frequens	

Flora Barbliensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Anagallis arvensis</i> a. Flore phoenixeo	<i>Anagallis arvensis</i>		in hortis et campis ubique		
<i>Anagallis arvensis</i> β. Flore coeruleo	<i>Anagallis foemina</i>		in agris bey Zens frequens		
<i>Anchusa angustifolia</i>	<i>Anchusa officinalis</i>			SCHOLLER (1787) in marginibus agrorum, et ipsius agris novalibus bey Gehren	ROTHER (1865) zieht die Angaben zu <i>A. angustifolia</i> bei SCHOLLER (1887) auf <i>A. officinalis</i> .
<i>Anchusa officinalis</i>	<i>Anchusa officinalis</i>	024515	Hinten Morplaisir im Sande	in ruderatis über der Elbe unter dem Wirthshause; hinter Monplaisir beym alten Dammbrüche; copiose	
<i>Androsace elongata</i>	<i>Androsace elongata</i>	022216	H. in Austria.	in arenosis hinter Monplaisir am Damme, gegen den treugen Busch	
<i>Anemone nemorosa</i>	<i>Anemone nemorosa</i>	024122	ohne Angaben	im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Anemone pratensis</i>	<i>Pulsatilla pratensis</i>	024129	Im Busche bey Friderikenberg	in collibus aridis bey Dornburg	
<i>Anemone Pulsatilla</i>	<i>Pulsatilla vulgaris</i>			in sylvaticis montosis bey Tochheim und bey Friderikenberg	
<i>Anemone ranunculoides</i>	<i>Anemone ranunculoides</i>	024119	Im Knez häufig	ad sepes im Schloßgarten; im Gnez copiosissime	
<i>Anethum graveolens</i>	<i>Anethum graveolens</i>	024473	ohne Angaben	inter olera in hortis et campis passim	
<i>Angelica sylvestris</i>	<i>Angelica sylvestris</i>			im Busche gegen Saalhorn, et alibi in dumetis, copiose	
<i>Anthemis arvensis</i>	<i>Anthemis arvensis</i>			ad vias am Ende der kleinen Weidenallee, et alibi in agris et ad corum margines, frequens	
<i>Anthemis Cotula</i>	<i>Anthemis cotula</i>			in plateis vorm Schloßthore; am Stadtgraben gegen das Fürstenhaus; copiose	
<i>Anthemis tinctoria</i>	<i>Cota tinctoria</i>			ad dumeta trans Albitum dem Schlosse gegen über, et alibi	
<i>Anthericum Liliago</i>	<i>Anthericum liliago</i>			im Busche bey Friederikenberg, et alibi in editis arenosis sterilibus trans Albitum	
<i>Anthericum ramosum</i>	<i>Anthericum ramosum</i>	023567	Hinter Tochheim.	im Friedrichsholze bey Zerbst	
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	<i>Anthoxanthum odoratum</i>		Im Zeizer Busch	auf dem Anger; am Zeizer Busche, et alibi, frequens	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Anthyllis Vulneraria</i>	<i>Anthyllis vulneraria</i>			ad margines agitorum hinter Döben; am Mühlunger Berge gegen Zens	
<i>Antirrhinum arvense</i>	<i>Linaria arvensis</i>	025019	In campus	SCHOLLER (1787): in campus eorumque marginibus beym Zeitzer Busche, auf der Seite gegen Zachmünden; auch gegen Wespen zu	Der Herbarbeleg war ursprünglich als <i>Antirrhinum minus</i> bestimmt, später wurde dies durchgestrichen und in <i>A. arvensis</i> fl. caerulea korrigiert.
<i>Antirrhinum Elatine</i>	<i>Kickxia elatine</i>	025023	Auf dem Anger	in agris post messem an der Lindenallee; bey Monplaisir, et alibi, copiose	
<i>Antirrhinum Linaria</i>	<i>Linaria vulgaris</i>	025017	am Elbdamme	am Elbdamme, et alibi, copiose	
<i>Antirrhinum minus</i>	<i>Chaenorhinum minus</i>			in arenosis gegen den Friedrichswerder, et alibi in agris, passim	
<i>Antirrhinum Oronium</i>	<i>Misopates orontium</i>	025015	In campus versus Zeitz	in agris gegen Zeitz, et alibi, frequens	
<i>Antirrhinum spurium</i>	<i>Kickxia spuria</i>	025021	ohne Angaben	cum praecedente [= <i>Antirrhinum Elatine</i>] rarius	
<i>Aphanes arvensis</i>	<i>Aphanes arvensis</i>	024964	ohne Angaben	in campus gegen Zeitz et alibi, copiose	
<i>Apium graveolens</i>	<i>Apium graveolens</i>			in fossis bey Kleinnühlungen	
<i>Aquilegia vulgaris</i>	<i>Aquilegia vulgaris</i>	024570	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in dumetis in dem Zeitzer Busche, wenn man den Weg mitten hindurch geht, von vornen hinein rechter Hand	
<i>Arabis Halleri</i>	<i>Arabidopsis halleri</i>			SCHOLLER (1787): in sylvaticis gramineis, Steckby gen über nach Lederitz zu; auch über Breitenhagen hin	
<i>Arabis thaliana</i>	<i>Arabidopsis thaliana</i>			SCHOLLER (1787): in agris an der Lindenallee, auch am Mukrener Berge gegen Zeitz	
<i>Arctium Lappa</i>	<i>Arctium lappa</i>			am Elbdamme, im Kuhwerder, et alibi, copiosissime	
<i>Arenaria rubra</i> α.	<i>Spergularia rubra</i>	044549	Auf dem Anger; selten. Neben der Elbe in Sandfeldern	ad vias auf dem Anger; über der Elbe in Sandfeldern	Der Herbarbeleg wurde überprüft. Das Material gehört zu <i>S. rubra</i> .
<i>Campestris</i>					
<i>Arenaria rubra</i> β.	<i>Spergularia marina</i>	044548	in Poemmete, auf der Straße	bey Pömmelte in via humidis. SCHOLLER (1787): frequens ad salinas bey Salze, bey den Salzwerken	Der Herbarbeleg wurde überprüft. Das Material gehört zu <i>S. marina</i> .
<i>marina</i>					

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	<i>Arenaria serpyllifolia</i>	044550	Auf dem Anger	ad vias et muros im Schloßgarten; auf dem Anger, et alibi	
<i>Arenaria trinervia</i>	<i>Moehringia trinervia</i>	044551	Im Weinberge gegen Zeitz	in der kleinen Weidenallee in hohlen Weiden, et alibi, frequens	
<i>Aristolochia Clematitis</i>	<i>Aristolochia Clematitis</i>			bey Cyprena; auch am Thierberge bey Zehmünde in dumetis	
<i>Arnica montana</i>	<i>Arnica montana</i>			in gramineis sylvaticis bey Friederikenberg rechter Hand, rarissime. SCHOLLER (1787): über Zerbst hin, zwischen Luse und Mühlendorf, linker Hand auf den Heidewiesen; referente consule Thoma Servestano [= Thomas Servestan]	
<i>Artemisia Absinthium</i>	<i>Artemisia absinthium</i>			ad vias nach dem Anger zu, marius; bey Grünberg, et alibi ad pagos trans Albitum, frequens	
<i>Artemisia campestris</i>	<i>Artemisia campestris</i>			am Elbdamme, et alibi in versuris siccoribus, passim	
<i>Artemisia vulgaris</i>	<i>Artemisia vulgaris</i>			am Elbdamme, et alibi, copiosissime	
<i>Arum maculatum</i>	<i>Arum maculatum</i>	023424	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): keine Fundorte	
<i>Arundo arenaria</i>	<i>Ammophila arenaria</i>			in arenosis gleich beym Schlrosse Friederikenberg.	
<i>Arundo calamagrostis</i>	<i>Calamagrostis canescens</i>			SCHOLLER (1787): in sylva arenosa am Wege nach Zerbst linker Hand	
<i>Arundo epigejos</i>	<i>Calamagrostis epigejos</i>			im Kuhwerder bey den Elbe. SCHOLLER (1787): ad Albitum über Breitenhagen nach Aken zu	
<i>Arundo Phragmites</i>	<i>Phragmites australis</i>			am Zeitzer Busche	
<i>Asclepias Vincetoxicum</i>	<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	024984	In Cyprena	in fossis et stagnis ubiquie	
<i>Asparagus officinalis</i>	<i>Asparagus officinalis</i>			in dumetis in Cyrena, et alibi; passim ad margines agrorum bey der kleinen Weidenallee; im Kuhwerder, et alibi, frequens	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Asperugo procumbens</i>	<i>Asperugo procumbens</i>	024858	In der Lindenallee	ad muros auf dem Schloßhofe; in der Lindenallee, et alibi	
<i>Asperula arvensis</i>	<i>Asperula arvensis</i>			in campus ubique. SCHOLLER (1787): ad marginem agrorum an den kleinen Weidenallee hinunter gegen den Anger zu; rarius.	In SCHOLLER (1775) wird die Art als häufig („ubique“) bezeichnet und es werden keine konkreten Fundorte aufgeführt. In SCHOLLER (1787) wird die Häufigkeit in selten („rarius“) korrigiert und es wird nur ein Fundort angegeben, an dem die Art beobachtet worden ist.
<i>Asperula cynanchica</i>	<i>Asperula cynanchica</i>			SCHOLLER (1787): in versutis bey Gnadau, in editis bey Tochheim, frequens	
<i>Asperula laevigata</i>	<i>Galium rotundifolium</i>			in sylvis bey Rödliz	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>Asperula laevigata</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>Galium rotundifolium</i> .
<i>Asperula odorata</i>	<i>Galium odoratum</i>			im Zeitzer Busche, rarius	
<i>Asperula tinctoria</i>	<i>Galium glaucum</i>			im Busche bey Breitenhagen. SCHOLLER (1787): in montosis apries hinter Salze	ROTHER (1865) zieht die von SCHOLLER (1775, 1787) gemachten Angaben zu <i>Asperula tinctoria</i> auf <i>Galium glaucum</i> .
<i>Asplenium Ruta-muraria</i>	<i>Asplenium ruta-muraria</i>	044584	ohne Angaben	ad muros im Schloßgarten beym Altan. SCHOLLER (1787): ad muros im Garten beym Amtshofe, auch ausserhalb des Schlosses an der Mauer gegen den Elbcaanal zu	
<i>Asplenium Trichomanes</i>	<i>Asplenium trichomanes</i>			an der Mauer des Schlosses bey der Bibliothek, rarius	
<i>Aster acris</i>	<i>Tripolium pannonicum</i>			ad fossas et in fossis ad salinas bey Salze an den Gradirwerken hin	
<i>Aster Amellus</i>	<i>Aster amellus</i>			im Elbwerder; rarius	
<i>Aster salicifolius</i>	<i>Symphytumrichum</i> <i>xsalignum</i>			SCHOLLER (1787): ad Albim bey den Schiffmühlen copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Aster Tripolium</i>	<i>Tripolium pannonicum</i>			SCHOLLER (1787): in fossis et ad salinas bey Salze an den Gradiertwerken hin.	Nach SCHOLLER (1787) soll die Angabe in SCHOLLER (1775), „ad Albitum bey den Schiffmühlen“ gestrichen werden; sie bezieht sich offenbar auf die in SCHOLLER (1787) neu beschriebene <i>Aster salicifolius</i> .
<i>Astragalus arenarius</i>	<i>Astragalus danicus</i>			in arenosis bey Friederikenberg; auch auf Reinen um Döben	ROTHER (1865) zieht die Angaben von <i>A. arenarius</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>A. hypogaeotis</i> , das neutige <i>A. danicus</i> .
<i>Astragalus Cicer</i>	<i>Astragalus cicer</i>			in pratis extra term. Fl. Barb. über Staßfurt bey Wittingen.	
				SCHOLLER (1787): in montosis apricis hinter Salze und Frose	
<i>Astragalus glyciphylllos</i>	<i>Astragalus glyciphylllos</i>	021775	In Friederikenberg	im Irizer Busche; bey Cyprena, et alibi	
<i>Athamanta Cervaria</i>	<i>Cervaria rivini</i>			SCHOLLER (1787): in editis succis zwischen Kloster Liezke und Gommern; auch in montosis apricis et versuris bey Frose	
<i>Athamanta Oreselinum</i>	<i>Peucedanum oreoselinum</i>	021747	H. in Germ., Gall. Angl. collibus apitius	in pratis sylvaticis hinter der Poleymühle; auch auf der Höhe hinter Tochheim	
<i>Atriplex hastata</i>	<i>Atriplex prostrata</i>	021748	Im Schloßgarten beym Hafen	in dumetis am Gnez; am Damme hinter Monplaisir, et alibi, copiose	Der Herbarbeleg wurde ursprünglich als <i>A. laciniata</i> bestimmt; später wurde die Bestimmung in <i>A. hastata</i> korrigiert.
<i>Atriplex patula</i>	<i>Atriplex patula</i>			in der Lindenallee, et alibi in cultis et ruderatis ubique	
<i>Atriplex pedunculata</i>	<i>Atriplex pedunculata</i>			SCHOLLER (1787): ad salinas bey Salze	
<i>Atriplex rosea</i>	<i>Atriplex rosea</i>			am Stadtgraben gegen Gethsemane; ad muros bey Pönkelte, copiose	
<i>Atriplex tatarica</i>	<i>Atriplex sagittata</i>			SCHOLLER (1787): in salicetis an der Saale in den Hinterlücken; in sylvaticis humidis an der Elbe Monplaisir gegen über, et alibi, passim	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>A. tatarica</i> bei SCHOLLER (1787) auf <i>Atriplex nitens</i> , die neutige <i>A. sagittata</i> .
<i>Avena elatior</i>	<i>Arrhenatherum elatius</i>			in gramineis fertilibus am Elbdamme; in der Lindenallee, et alibi, copiosissime	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Avena fatua</i>	<i>Avena fatua</i>		inter segetes copiose		
<i>Avena flavescens</i>	<i>Trisetum flavescens</i>		am Elbdamme, et alibi passim		
<i>Avena pratensis</i>	<i>Helictotrichon pratense</i>		in siccis auf dem Anger beym Zeitzer Busche, et alibi		
<i>Avena pubescens</i>	<i>Helictotrichon pubescens</i>		in angeribus siccis am Wege gegen den Weinberg, et alibi		
<i>Avena strigosa</i>	<i>Avena strigosa</i>			SCHOLLER (1787): in campis inter avenam sativam auf dem Felde vor dem Reithause, et alibi	
<i>Ballota alba</i>	<i>Ballota nigra</i> subsp. <i>meridionalis</i>			bei der Saalfähre hinter Werkleiz	
<i>Ballota nigra</i>	<i>Ballota nigra</i>			am Elbdamme ad sepes, et alibi, copiosissime	
<i>Bellis perennis</i>	<i>Bellis perennis</i>			in gramineis ubique	
<i>Berberis vulgaris</i>	<i>Berberis vulgaris</i>			in sepibum bey Salze gleich bey den Gradirwerken	
<i>Betonica officinalis</i>	<i>Betonica officinalis</i>	022228	Trans Albin versus Gerz in pratis	beym Zeitzer Busche rarius; trans Albin gegen Flöz, auch gegen Dornburg, passim	
<i>Betula alba</i>	<i>Betula pendula</i>	024881	ohne Angaben	im Zeitzer Busche; trans Albin frequentius	
<i>Betula Alnus</i>	<i>Alnus glutinosa</i>			cis Albin beym Gnez, et alibi, infrequens;	
<i>Bidens cernua</i>	<i>Bidens cernua</i>	024613	In alnetis gegen die Polley-Mühle	trans Albin passim copiose	
<i>Bidens minima</i>	<i>Bidens cernua</i>			in alnetis gegen die Polleymühle, et alibi, frequens	
<i>Bidens tripartita</i>	<i>Bidens tripartita</i>	024612	ohne Angaben	in agris arenosis humidis bey Gödniz am Wege nach Flöz	
<i>Biscutella coronopifolia</i>	<i>Biscutella laevigata</i>	024204	Trans Albin pone Tockheim	am Elbdamme, et alibi ad fossas et stagna, copiosissime	
<i>Brassica campestris</i>	<i>Brassica rapa</i>			in arenosis sterilibus trans Albin bey Gödniz, et alibi, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft. Das Material gehört zu <i>B. laevigata</i> .
				inter segetes infrequens.	SCHOLLER (1787): in agris von Mühlingen die Berge hinauf; in der Vorderlücke gegen Saalhorn alibi

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Brassica Eructastrum</i>	<i>Raphanus raphanistrum</i>			am Elbdamme gegen die Gurgel hin, et alibi, infrequens. SCHOLLER (1787): ad murum an der Elbe ausserhalb des Schloßgartens	In SCHOLLER (1787) wird die ursprüngliche Bestimmung in <i>Raphanus raphanistrum</i> korrigiert.
<i>Brassica Napus</i>	<i>Brassica napus</i>			inter segetes frequens	
<i>Brassica orientalis</i>	<i>Bunias orientalis</i>			SCHOLLER (1787): in arenosis auf der Sandbank hinter dem Elbwerder	ROTHER (1865) schreibt hierzu „von Sch. (unter <i>Brassica</i>) auf der Sandbank hinter dem Elbwerder aufgeführt kann nur als eine vorübergegangene Erscheinung betrachtet werden. Die nicht geeignete Örtlichkeit lässt die Richtigkeit der Angabe bezweifeln.“ Mittlerweile ist die Art in Sachsen-Anhalt weit verbreitet.
<i>Briza media</i>		023562	Im Busch bey Zeiz	beym Zeizer Busche, et alibi, passim	
<i>Bromus arvensis</i>				ad margines agrorum am Wege nach Werkleiz; am Elbdamme, et alibi	
<i>Bromus giganteus</i>				im Walde über der Elbe; auch im Gnez, und an den Zäunen bey Gethsemene	
<i>Bromus inermis</i>				am Elbdamme beym Gnez, et alibi, frequens	
<i>Bromus mollis</i>				in grammineis in der kleinen Weidenallee, et alibi, copiose	
<i>Bromus pinnatus</i>				im Gnez; im Zeizer Busche; frequens	
<i>Bromus secalinus</i>				inter segetes frequens	
<i>Bromus sterilis</i>				ad sepes im Schloßgarten bey der Brücke, et alibi, copiose	
<i>Bromus tectorum</i>				ad muros im Paradise und im Schloßgarten; auch im trockenen Sande hinter Monplaisir	
<i>Bryonia alba</i>		024432	Im Schloßgarten am Berceau	in sepiibus im Schloßgarten; gegen Gethsemene, et alibi, passim	
<i>Bupleurum falcatum</i>				SCHOLLER (1787): in montibus apricis ad Ruderu, bey Westerhufen hinter Frose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretitett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Bupleurum rotundifolium</i>	<i>Bupleurum rotundifolium</i>	024791	ohne Angaben	in siccis beym Damme am Wege nach Pönelle; auch in der Weidenallee gegen Monplaisir	
<i>Bupleurum tenuissimum</i>	<i>Bupleurum tenuissimum</i>	024781	H. in Germania, Anglia, Gallia		
<i>Butomus umbellatus</i>	<i>Butomus umbellatus</i>			in fossis et stagnis ubique	
<i>Calendula officinalis</i>	<i>Calendula officinalis</i>			inter olera im Herzogsgarten, et alibi in cultis	
<i>Calla palustris</i>	<i>Calla palustris</i>	022214	In den Wassern bey Dornenburg	am Butterdamme bey Zerbst; ad ahneta paludosa unterhalb Gödnitz	
<i>Callitricha autumnalis</i>	<i>Callitricha palustris</i> agg.	024898	ohne Angaben	in fossis gegen die Poley mühle	Die heute üblichen Sippen wurden damals noch nicht unterschieden. Der erhalten gebliebene Herbarbeleg gehört zu <i>C. hamulata</i> , dies schließt jedoch das frühere Vorkommen weiterer Sippen aus dem <i>C. palustris</i> agg. nicht aus.
<i>Callitricha verna</i>	<i>Callitricha palustris</i> agg.	024903	In fossis ad Walther Nienburg	in fossis gegen Cyprena, et alibi	Die heute üblichen Sippen wurden damals noch nicht unterschieden. Der erhalten gebliebene Herbarbeleg gehört zu <i>C. platycarpa</i> , dies schließt jedoch das frühere Vorkommen weiterer Sippen aus dem <i>C. palustris</i> agg. nicht aus.
<i>Caltha palustris</i>		024236	Ueber der Elbe e regione arteis. im Zeitzer Busch	in humidis in der Gurgel, et alibi, frequens	
<i>Campanula glomerata</i>	<i>Campanula glomerata</i>	024563	H. in Angliae, Galliae, Austriae, Sueciae pratis aridis	in siccis gramineis bey der Elbfähre; bey der Gnadauer Windmühle; auf dem Mühlener Berge	
<i>Campanula patula</i>	<i>Campanula patula</i>	024567	ohne Angaben	am Zeitzer Busche gegen die Felder nach Gnadau zu; auch an der Allee über der Elbe	
<i>Campanula persicifolia</i>	<i>Campanula persicifolia</i>	024566	In horto seminarii	in sylvaieis über der Elbe dem Schlosse gegen über	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Campanula rapunculoides</i>	<i>Campanula rapunculoides</i>	024565	Inter olera obique	in hortis inter olera, in agris frequens	
<i>Campanula Rapunculus</i>	<i>Campanula patula</i>			in gramineis im Gnez, frequens	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>C. Rapunculus</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>C. patula</i> .
<i>Campanula rotundifolia</i>	<i>Campanula rotundifolia</i>	024485	In pratis, im Kneß H. Trans Albit e regione areatis	im Gnez, et alibi, copiose in dumetis in Cyrena, et alibi	
<i>Campanula Trachelium</i>	<i>Campanula trachelium</i>	024564			
<i>Cardamine amara</i>	<i>Cardamine amara</i>	024535	Jenseit der Nuthe, bey der Poley Mühle	bey der Polymühle jenseit der Nuthe, et alibi in fossis	
<i>Cardamine hirsuta</i>	<i>Cardamine hirsuta</i>	024533	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in sylvaticis gramineis subhumidis auf Ranies	
<i>Cardamine impatiens</i>	<i>Cardamine impatiens</i>	024532	Im Busche gegen Tockheim	in memoribus gegen Tochheim; bey Grinberg, et alibi, frequens	
<i>Cardamine parviflora</i>	<i>Cardamine parviflora</i>			SCHOLLER (1787): in sylvaticis gramineis humidis über Lederitz nach Aken zu	
<i>Cardamine pratensis</i>	<i>Cardamine pratensis</i>	024534	ohne Angaben	in pratis humidis ubique	
<i>Cardius acanthoides</i>	<i>Cardius acanthoides</i>	024801	ohne Angaben	in marginibus agrorum bey Colphus, et alibi, copiose	
<i>Cardius aculeus</i>	<i>Cardius aculeus</i>	024813	Hinter Werkleiz gegen die Saal- Rasen	in pascuis beym Zeizer Busche; hinter Werkleiz, passim	
<i>Cardius crispus</i>	<i>Cardius crispus</i>	024862	Im Schloßhöfe beym alten Flügel; auf Rainen hinter Kolffus u. sonst hier u. da	im Gnez, et alibi in dumetis, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft. Er gehört zu <i>C. acanthoides</i> . In SCHOLLER (1775) werden sowohl <i>C. acanthoides</i> als auch <i>C. crispus</i> als verbreitet vorkommend aufgeführt. Vermutlich liegt hier nur eine singuläre falsche Zuordnung eines einzelnen Belegs vor.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Carduus cyanoides</i>	<i>Jurinea cyanoides</i>	024806	In ripa altissima Albis ad post Tochheim	in aridis am steilen Elbufers oberhalb Tochheim frequens; in aridis arenosis unterhalb Gödnitz	Der erhalten gebliebene Herbarbeleg war zunächst als <i>C. mollis</i> bestimmt, dies wurde dann später in <i>C. cyanoides</i> korrigiert.
<i>Carduus lanceolatus</i>	<i>Cirsium vulgare</i> <i>Silybum marianum</i>	024810	ohne Angaben	auf dem Anger, et alibi, copiose im Elbwerder, rarius; ad muros in hortis passim	
<i>Carduus nutans</i>	<i>Carduus nutans</i>	024800	ohne Angaben	cum praecedente [= <i>Carduus lanceolatus</i>] vulgaris	
<i>Carduus palustris</i>	<i>Cirsium palustre</i>	024808	ohne Angaben	in humidis hinter Wallernienburg gegen die Polyemühle, et alibi, passim	
<i>Carduus tuberosus</i>	<i>Cirsium tuberosum</i>			SCHOLLER (1787): trans Albitum hinter Dornburg nach Kressau zu, ad fossas	
<i>Carex acuta</i>	<i>Carex acuta</i>	065646	Im Graben gegen Poennmette	in fossis bey der Bösener Mark, et alibi, frequens	
<i>Carex arenaria</i>	<i>Carex arenaria</i>	024922	Hinten Morplaisir an der Elbe	in arenosis hinter Morplaisir, et alibi trans Albitum, copiose	
<i>Carex brizoides</i>	<i>Carex brizoides</i>			SCHOLLER (1787): in pratis depressis wenn man von Wallernienburg nach der Polyemühle gehtet	
<i>Carex caespitosa</i>	<i>Carex nigra</i>	024914	Auf dem Wege nach Salze, am Graben gegen Zeitz	ad fossam gegen Zeitz auf dem Wege nach Salze	Der Herbarbeleg wurde überprüft, er gehört zu <i>C. nigra</i> . Bereits RÖTTER (1863) zieht die Angaben zu <i>C. caespitosa</i> bei SCHOLLER (1775) auf diese Spalte.
<i>Carex distans</i>	<i>Carex distans</i>	024913	ohne Angaben	ad fossas um die Pfingstwiese bey Gnadau cum praecedente [= <i>Carex remota</i>]	
<i>Carex elongata</i>	<i>Carex canescens</i>	024918 & 024919	beide ohne Angaben		Die Herbarbelege wurden überprüft, sie gehören zu <i>C. canescens</i> . Beleg 24919 war ursprünglich als <i>C. canescens</i> bestimmt, dies wurde später durchgestrichen und in <i>C. elongata</i> korrigiert, bis schließlich Schkuhr bei einer Nachbestimmung die Probe wieder in <i>C. tenella</i> E., ein Synonym von <i>C. canescens</i> , korrigiert hat.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbareitkett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Carex filiformis</i>	<i>Carex tomentosa</i>	024912	ohne Angaben	trans Salam gegen Breitenhagen	ROTHER (1865) ordnet die Angaben zu <i>C. filiformis</i> bei SCHOLLER (1775) C. <i>nutans</i> , der heutigen <i>C. melanostachya</i> zu. Dies erscheint uns zweifelhaft. Der Herbarbeleg trägt in der Handschrift von Schkuhr den Eintrag <i>Carex tomentosa</i> L. (= <i>sphaeroocarpa</i> E.). Der Zuordnung des Belegs zu <i>C. tomentosa</i> schließen wir uns an.
<i>Carex globularis</i>	<i>Carex caryophyllea</i>	024904	ohne Angaben	ad vias et aggères fossarum an der Pfingstwiese bey Gnadau, et alibi, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>C. caryophyllea</i> . Bereits ROTHER (1865) zieht die Angaben zu <i>C. globularis</i> bei SCHOLLER (1775) zu dieser Sippe.
<i>Carex hirta</i>	<i>Carex hirta</i>	024908	Auf dem Anger häufig	auf dem Anger, et alibi, copiose	
<i>Carex leporina</i>	<i>Carex leporina</i>			in graminets im Schloßgarten; bey der kleinen Weidentalée, et alibi, frequens. SCHOLLER (1787) in iudis nemorosis an den Nuthe, bald wenn man zur Poley mühle kommt, auch in arenosis subhumidis am Wege nach Zerbst	Die in SCHOLLER (1775) gemachten Verbreitungssangaben sind nach SCHOLLER (1787) zu streichen und werden hier korrigiert.
<i>Carex montana</i>	<i>Carex montana</i>			ad viam am Graben gegen Zeitz wo man nach Salze geht. SCHOLLER (1787): ad dumeta beym Zeitzer Busche auf der Seite gegen Gnadau hin	
<i>Carex muricata</i>	<i>Carex muricata</i> agg.	024917	In humidiорibus passim	beym sauren Ziez, et alibi, passim	Der Herbarbeleg repräsentiert <i>C. spicata</i> , das frühere Vorkommen weiterer Sippen des <i>C. muricata</i> -agg. ist wahrscheinlich, so dass die Angaben der Sammelart zugeordnet werden.
<i>Carex pallescens</i>	<i>Carex pallescens</i>			SCHOLLER (1787): in dumetis am Zeitzer Busche, nahe am Wege, et albi	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Carex panicea</i>	<i>Carex panicea</i>	024911	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in udis nemorosis an der Nuthe, bald wenn man zur Poleymühle kommt, et alibi	
<i>Carex praecox</i>	<i>Carex praecox</i>	024906	Im Schloßgarten, häufig	SCHOLLER (1787): in gramineis siccioribus im Schloßgarten; bey der kleinen Weidenallee, et alibi, frequens	Der Herbarbeleg war zunächst als <i>C. Leporina</i> bestimmt und später wurde die Bestimmung in <i>C. praecox</i> geändert. Dies deckt sich mit den Angaben in SCHOLLER (1775), in der die Vorkommen im Schloßgarten und „bey der kleinen Weidenallee“ als <i>C. leporina</i> verzeichnet sind und im Supplement (SCHOLLER 1787) eine Korrektur in <i>C. praecox</i> vorgenommen worden ist.
<i>Carex Pseudo-Cyperus</i>	<i>Carex pseudocyperus</i>				
<i>Carex remota</i>	<i>Carex remota</i>	024916	ohne Angaben	in paludosis beym Teiche hinter Badez in alnetis humidis an der Nuthe hinter Wallernienburg	
<i>Carex vesicaria</i>	<i>Carex spec.</i>	024910 & 024920	Ad fossas passim In sylvis (024910); Ad Fossas passim (024920)	ad fossas bey Cyprena, et alibi	Die Herbarbelege wurde überprüft; 024910 gehört zu <i>C. syphatica</i> , 024920 zu <i>C. vesicaria</i> . Vermutlich hat Scholler <i>C. vesicaria</i> , <i>C. rostrata</i> und <i>C. syphatica</i> nicht getrennt, so dass die Zuordnung der Angaben fraglich ist.
<i>Carex vulpina</i>	<i>Carex vulpina</i>	024905	Im Graben gegen Werkleitz	ad fossas bey den Windmühlen, et alibi, frequens	
<i>Carlina vulgaris</i>	<i>Carlina vulgaris</i>	024609	Zwischen Töckheim und Friderikenberg	beyn Zeitzer Busche, rarius; am Wege zwischen Töckheim und Friederikenberg, passim	
<i>Carpinus Betulus</i>	<i>Carpinus betulus</i>	024884	Bey Oranienbaum it. im Herzogs-Garten	culta hinter dem Gnez; auf Ranies, et alibi, frequens	
<i>Carum Carvi</i>	<i>Carum carvi</i>	024476	ohne Angaben	in pratis ubique	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Caucalis daucoides</i>	<i>Caucalis platycarpus</i>		in agris bey Zens		In SCHOLLER (1775) war der Fund zunächst <i>C. lepiophylla</i> zugeordnet, in SCHOLLER (1787) wurde er dann in <i>C. daucoides</i> korrigiert. Der aktuelle Name dieser Art ist heutzutage <i>Orlaya daucoides</i> . Da dies eine mediterrane Art ist, die in Deutschland nicht vorkommt, gelten wir davon aus, dass sich die Angabe Schollers auf <i>Caucalis platycarpus</i> bezieht.
<i>Centaurea Calcitrapa</i>	<i>Centaurea calcitrapa</i>			auf dem Anger et in aggeribus et versuris, frequens	
<i>Centaurea Cyanus</i>	<i>Cyanus segetum</i>			inter segetes ubique	
<i>Centaurea Jacea</i>	<i>Centaurea jacea</i>			in pratis et grammineis ubique	
<i>Centaurea paniculata</i>	<i>Centaurea stoebe</i>			auf dem Anger hinter der Gurgel an der Elbe; bey Zeiz und Doben in versuris et collibus frequens	
<i>Centaurea phrygia</i>	<i>Centaurea pseudophrygia</i>			im Friedrichsholze bey Zerbst	<i>C. pseudophrygia</i> wurde zu Schollers Zeit noch nicht von <i>C. phrygia</i> unterschieden; in Sachsen-Anhalt kommt nur <i>C. pseudophrygia</i> vor.
<i>Centaurea Scabiosa</i>	<i>Centaurea scabiosa</i>			in versuris bey Calbe; bey Zens; circa Barbium rarius	
<i>Centaurea solstitialis</i>	<i>Centaurea solstitialis</i>			in campis vor dem Gnez.	
<i>Ceratium aquaticum</i>	<i>Stellaria aquatica</i>	023457	Jenseit der Elbe [...]	SCHOLLER (1787): in agro post messem in Bösen am Wege rechter Hand	
<i>Ceratium arvense</i>	<i>Ceratium arvense</i>	023451	ohne Angaben	in der Lindenallee, et alibi ad fossas, frequens	
<i>Ceratium semidecandrum</i>	<i>Ceratium semidecandrum</i>			am Elbdamme, et alibi, copiosissime	
<i>Ceratium viscosum</i>	<i>Ceratium glomeratum</i>			in aridis siccis auf dem Anger an der Elbe, et alibi, copiose	
				in grammineis in der kleinen Weidenallee.	
				SCHOLLER (1787): copiose in campis arenosis inter segetes, bey Gödhnitz at alibi trans Albium	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretitett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Cerastium vulgatum</i>	<i>Cerastium holosteoides</i>	023481	ohne Angaben	am Elbdamme, et alibi, frequens	Der Beleg wurde überprüft; er gehört zu <i>C. holosteoides</i> . ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>C. vulgatum</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>C. glomeratum</i> . Die Überprüfung des Herbarbelegs widerspricht dem.
<i>Ceratophyllum demersum</i>	<i>Ceratophyllum spec.</i>	024890	ff. Im Teiche bey Kolfus	im Graben gegen Cyprena, et alibi in stagnis sub aqua, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>C. submersum</i> .
<i>Ceratophyllum submersum</i>	?	024891	ohne Angaben	in fossis gegen Badez	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>Utricularia vulgaris</i> agg.
<i>Chaerophyllum bulbosum</i>	<i>Chaerophyllum bulbosum</i>			in dumetis et ad sepes frequens; im Gnez copiosissime	
<i>Chaerophyllum sylvestre</i>	<i>Anthriscus sylvestris</i>	024461	ohne Angaben	im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Chaerophyllum temulum</i>	<i>Chaerophyllum temulum</i>	024462	ohne Angaben	am Graben im Schloßgarten, et alibi ad sepes, frequens	
<i>Chelidonium majus</i>	<i>Chelidonium majus</i>			ad muros im Paradise; in ruderatis frequens	
<i>Chenopodium album</i>	<i>Chenopodium album</i>			inter segetes et olera copiosissime	
<i>Chenopodium ambrosioides</i>	<i>Dysphania ambrosioides</i>	024972	H. in horto botanico	SCHOLLER (1787) hodie spontaneum ausser der Schloßgartenmauer beyn Eingang in den Elbwerder, auch auf dem Schloßhofe	
<i>Chenopodium Bonus-Henricus</i>	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	024986	ohne Angaben	am Stadthorte gegen das Fürstenhaus, et alibi in ruderatis, copiose	
<i>Chenopodium glaucum</i>	<i>Chenopodium glaucum</i>	024979	H. ad Europae firmata	am Elbhafen; in Pömelte ad fineta, et alibi, copiose	
<i>Chenopodium hybridum</i>	<i>Chenopodium hybridum</i>			inter olera im Paradise, et alibi, frequens	
<i>Chenopodium maritimum</i>	<i>Suaeda maritima</i>	024977	H. in Europa maritimus	ad salinas im Salze bey den Gradirwerken copiose	
<i>Chenopodium murale</i>	<i>Chenopodium murale</i>	024971	H. in Europa muris aggeribusque	inter olera im Paradise frequens	
<i>Chenopodium polyspermum</i>	<i>Chenopodium polyspermum</i>	024975	ohne Angaben	inter olera im Paradise, et alibi, copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Chenopodium rubrum</i>	<i>Chenopodium rubrum</i>	024902	H. in Europa cultis ruderae	am Hafen bey der Elbe; in stagnis exsiccatis an der Elbe hinter Monplaisir copiosissime	
<i>Chenopodium urbicum</i>	<i>Chenopodium urbicum</i>	024987	H. in Europa borealis plateis	ad sepes bey Monplaisir, et alibi, passim	
<i>Chenopodium viride</i>	<i>Chenopodium suecicum</i>	024973	H. in Europa cultis oleraceis	inter olera ubique	
<i>Chenopodium Vulvaria</i>	<i>Chenopodium Vulvaria</i>	024976	ohne Angaben	in campis an der kleinen Weidenallee; ad muos am Hofe des Seminarii; et alibi	
<i>Chondrilla juncea</i>	<i>Chondrilla juncea</i>	022211	Ad sepes ad Flez in arenosis	ad sepes bey Flez; auch in marginibus agrorum arenosorum zwischen Flöz und Waltersenburg, frequens	
<i>Chrysanthemum corymbosum</i>	<i>Tanacetum corymbosum</i>			in nemore ad Salam in Wölkbe. SCHOLLER (1787): in montosis apriis hinter Salze und Frose	
<i>Chrysanthemum inodorum</i>	<i>Tripleurospermum inodorum</i>			ad agros bey der kleinen Weidenallee, et alibi, passim	
<i>Chrysanthemum Leucanthemum vulgare</i>	<i>Leucanthemum vulgare</i>			in pratis ubique; in cultis passim	
<i>Chrysanthemum Leucanthemum</i>	<i>Glebionis segetum</i>			apud nos rarissime bey Waltersenburg. SCHOLLER (1787): auf der Sandbank an der Elbe, über dem Elbwerder	
<i>Chrysosplenium segetum</i>	<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	024824	ohne Angaben	in humidis bey Stekby und Steuz	
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>	<i>Cichorium Inybus</i>			ad vias et in versuris ubique	
<i>Cichorium Inybus</i>	<i>Cicuta virosa</i>	024451	ohne Angaben	in uliginosis alnetis unterhalb Gödnitz, rarius. SCHOLLER (1787): über der Poleymühle hin rechter Hand; etiam in turfosis palustribus an der Elbe hinauf gegen Steckby	
<i>Cineraria palustris</i>	<i>Tephroseris palustris</i>			in paludibus zwischen Colphus und Cyrena, et alibi, frequens	
<i>Circaea lutetiana</i>	<i>Circaea lutetiana</i>			im Zeitzer Busche; im Walde über der Elbe, copiose	
<i>Cistus Helianthemum</i>	<i>Helianthemum nummularium</i>	024875	Fridrikenberg in monte ad dextram	in aridis hinter Tochheim an der Elbe hinauf	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Clematis erecta</i>	<i>Clematis recta</i>	024178 & 024179	Trans albium (024178) & ohne Angaben (024179)	ad margines sylvae trans Albium wo man nach Dornburg geht	Beleg 024178 war ursprünglich als <i>C. vitalba</i> bestimmt; später wurde die Bestimmung in <i>C. eadem</i> korrigiert.
<i>Clematis Vitalba</i>	<i>Clematis vitalba</i>			im Gnez, auch im Busche über der Elbe	
<i>Clinopodium vulgare</i>	<i>Clinopodium vulgare</i>			im Zeitzer Busche frequens	
<i>Cnicus oleraceus</i>	<i>Cirsium oleraceum</i>	024606	ohne Angaben	in humentibus zwischen dem Dorfe Nuthe und Zerbst	
<i>Cochlearia Armoracia</i>	<i>Armoracia rusticana</i>	024244	ohne Angaben	ad fossas am Elbweder, et alibi, passim	
<i>Cochlearia Coronopus</i>	<i>Lepidium coronopus</i>	024243	Ad vias versus Zeiz	ad vias auf dem Anger, et alibi, copiose	
<i>Colchicum autumnale</i>	<i>Colchicum autumnale</i>			in pratis bey Steuz. Rarior apud nos planta trans Albium ad paludosa bey Friederikenberg	
<i>Comarum palustre</i>	<i>Comarum palustre</i>			h. am Elbdamme	
<i>Conium maculatum</i>	<i>Conium maculatum</i>	065651		am Elbdamme; in ruderatis et cultis, frequens in alnetis an den Nuthe hinter Walternienburg	
<i>Convallaria bifolia</i>	<i>Malanthemum bifolium</i>			in nemoribus über der Elbe bey Grünberg; im Friedrichsholze bei Zerbst frequens	
<i>Convallaria majalis</i>	<i>Convallaria majalis</i>			bey Zerbst im Friedrichsholze.	
<i>Convallaria multiflora</i>	<i>Polygonatum multiflorum</i>			SCHOLLER (1787) im Zeitzer Busche	
<i>Convallaria</i>	<i>Polygonatum officinale</i>			in nemoribus bey Tochheim über die Polleymühle hin	
<i>Polygonatum</i>					
<i>Convolvulus arvensis</i>	<i>Convolvulus arvensis</i>	024549	In campis & hortis ubique	in cultis et agris ubique	
<i>Convolvulus sepium</i>	<i>Calystegia sepium</i>	024550	ohne Angaben	am Graben im Schloßgarten; in dumetis et sepiibus passim	
<i>Coreopsis Bidens</i>	<i>Bidens cernua</i>			in uliginosis hinter Walternienburg; auch gegen Gommern	ROTHER (1865) zieht die Angaben zu <i>Coreopsis Bidens</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>B. cernua</i> .
<i>Cornus mascula</i>	<i>Cornus mas</i>				
<i>Cornus sanguinea</i>	<i>Cornus sanguinea</i>				
<i>Coronilla varia</i>	<i>Securigera varia</i>	024731	Beyn Weinberge, gegen Zeiz.	in Gnez et alibi, copiose	
				in dumetis beyn Weinberge; praesertim in agnis arenosis gegen Zerbst copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Corrigiola litoralis</i>	<i>Corrigiola litoralis</i>	024685	Im Sande beym Dammbroch hinter Monplaisir copiose	in arena an der Elbe gegen das Fährhaus; hinter Monplaisir copiose	
<i>Corylus Avellana</i>	<i>Corylus avellana</i>			im Gnez, et alibi, frequens	
<i>Crataegus Oxyacantha</i>	<i>Crataegus oxyacantha</i>			in seipbus et dumetis ubique	
<i>Crataegus torninalis</i>	<i>Sorbus torninalis</i>			im Lietzker Holze hinter Gehren	
<i>Crepis biennis</i>	<i>Crepis biennis</i>			in gramineis am Elbdamme, et alibi, copiose	
<i>Crepis rectorum</i>	<i>Crepis spec.</i>	022202	ohne Angaben	in arenosis hinter Monplaisir; et alibi, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>C. capillaris</i> . Scholler hat offenbar <i>C. tectorum</i> und <i>C. capillaris</i> noch nicht unterschieden.
<i>Cucubalus bacciferus</i>	<i>Silene baccifera</i>	044519	ohne Angaben	in dumetis im Gnez und am Elbdamme	
<i>Cucubalus Behen</i>	<i>Silene vulgaris</i>	044525	Bey Steckby	in siccis gegen Friederikenberg; um Gnadau; auch vor dem Gnez	
<i>Cucubalus Behen</i> var. <i>β. Lychnis maritima</i> <i>repens</i>	<i>Silene vulgaris</i>			SCHOLLER (1787): Iunii 1783, bey Zerbst im Friedrichsholze	
<i>Cucubalus Orites</i>	<i>Silene oitis</i>	044520	Ienseit der Elbe gegen Friderikenberg	trans Albin in editis siccis hinter Tochheim, et alibi, frequens	
<i>Cuscuta europaea</i> var. <i>α</i>	<i>Cuscuta europaea</i>	024540	ohne Angaben	am Elbdamme, et alibi in seipbus et inter linum	
<i>Cuscuta europaea</i> var. <i>β. Epithymum</i>	<i>Cuscuta epithymum</i>			in aridis inter Serpyllum am Wege beym Zeizer Busche	
<i>Cynoglossum officinale</i>	<i>Cynoglossum officinale</i>	024511	ohne Angaben	am Elbdamme; sonderlich hinter Monplaisir	
<i>Cynosurus cristatus</i>	<i>Cynosurus cristatus</i>			in arenosis, copiosissime	
<i>Cynosurus durus</i>	<i>Sclerochloa dura</i>			ad vias gegen den Weinberg, et alibi, frequens	
<i>Cyperus flavescens</i>	<i>Cyperus flavescens</i>			SCHOLLER (1787): ad vias auf dem Damme von den Pröbssimpfen gegen Gelinde zu, et alibi, copiose	
				in paludibus gegen die Poleyühle	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Cyperus fuscus</i>				ad phaludes am Wege nach Pömelte; auch am Graben den Anger hinunter	
<i>Dactylis glomerata</i>	<i>Dactylis glomerata</i>			in grammineis in der Lindenallee, et alibi, copiose	
<i>Datura stramonium</i>	<i>Datura stramonium</i>			in ruderatis am Elbdamme; bey Wallnienburg, et alibi, frequens	
<i>Daucus Carota</i>	<i>Daucus carota</i>	024776	ohne Angaben	am Elbdamme, et alibi, copiose	
<i>Delphinium Consolida</i>	<i>Delphinium consolida</i>	024583	ohne Angaben	inter segetes frequens	
<i>Dianthus Ameria</i>	<i>Dianthus ameria</i>	024896	im Zeitzer-Busche	in dumetis am Weinberge; im Zeitzer Busche	
<i>Dianthus carthusianorum</i>	<i>Dianthus deltoides</i>	024817	ohne Angaben	ad vias gegen Zeitz, et alibi, copiose	
<i>Dianthus deltoides</i>	<i>Dianthus deltoides</i>			in siccis am Zeitzer Busche; auch über der Elbe dem Schlosse gegen über	
<i>Dianthus phumarius</i>	<i>Dianthus spec.</i>			SCHOLLER (1787): ad prata in dumetis bey Deez	Hier ist fraglich, was Scholler vorgelegen hat. Ein verwildertes Auftreten von <i>D. phumarius</i> ist eher unwahrscheinlich.
<i>Dianthus prolifer</i>	<i>Petrohragia prolifera</i>	024815	Am Saaldamme jenseits, oberhalb Großrosenburg	trans Salam am Damme oberhalb Großrosenburg	
<i>Dianthus superbus</i>	<i>Dianthus superbus</i>	024821	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): ad prata wenn man von Friederikenberg nach Badez geht linker Hand. Etiam bey Zerbst im Friedrichsholze in sylvaticis editis nahe bey Tochheim, rarius.	
<i>Digitalis ambigua</i>	<i>Digitalis grandiflora</i>			SCHOLLER (1787): im Friedrichsholze bey Zerbst frequens	In SCHOLLER (1775) waren die Funde zunächst <i>D. lutea</i> zugeordnet, in SCHOLLER (1787) wurde dies dann in <i>D. ambigua</i> , ein Synonym von <i>D. grandiflora</i> , korrigiert.
<i>Dipsacus fullonum</i>	<i>Dipsacus fullonum</i>			am Elbdamme, et alibi in aggeribus et ad vias, copiose	
<i>Dipsacus pilosus</i>	<i>Dipsacus pilosus</i>			am Damme gegen Walternienburg, et alibi, frequens	
<i>Draba verna</i>	<i>Draba verna</i> agg.	024290	ohne Angaben	auf dem Anger copiosissime	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Drosera rotundifolia</i>	<i>Drosera rotundifolia</i>			in turfosis inter sphagnum palustre an der Nuthe gegen die Poleymühle zu	
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	<i>Echinops sphaerocephalus</i>			ad dumeta bey der Bösener Mark inter Carduo et Dipsacum.	
<i>Echium vulgare</i>	<i>Echium vulgare</i>			SCHOLLER (1787): ad dumeta in campis zwischen Zeiz und Wespen	
<i>Elymus caninus</i>	<i>Elymus caninus</i>			in hortis, campis, versuris, ubique	
<i>Epilobium angustifolium</i>	<i>Epilobium angustifolium</i>			inter virgulta beym ersten Teiche in der Lindenallee; ad sepes passim	
<i>Epilobium hirsutum</i> α. <i>Flore magno rubro</i>	<i>Epilobium hirsutum</i>			in siccis duris am steilen Elbufer oberhalb Tochheim	
<i>Epilobium hirsutum</i> β. <i>Flore parvo pallido</i>	<i>Epilobium parviflorum</i>			in humidis unterhalb Gödniz	
<i>Epilobium montanum</i>	<i>Epilobium montanum</i>			bey den Prößsümphen	
<i>Epilobium palustre</i>	<i>Epilobium palustre</i>			im Zeizer Busche; bey Tochheim, et alibi	
<i>Epilobium tetragonum</i>	<i>Epilobium tetragonum</i>			in humidis zwischen Gödniz und Dornburg	
<i>Equisetum arvense</i>	<i>Equisetum arvense</i>			ad fossas bey Colphus, et alibi, frequens	
<i>Equisetum fluviatile</i>	<i>Equisetum fluviatile</i>			hinter dem Gnez, et alibi, copiose	
<i>Equisetum hiemale</i>	<i>Equisetum hiemale</i>	044638	ohne Angaben	ad stagna gegen Dornburg, et alibi	
<i>Equisetum limosum</i>	<i>Equisetum fluviatile</i>	044639 & 044640	beide ohne Angaben	ad stagna hinter Morplaisir, et alibi.	
<i>Equisetum palustre</i>	<i>Equisetum palustre</i>	065657	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in alnetis an der Nuthe am Ende der Allee, dem Schlosse gegen über	
<i>Equisetum sylvaticum</i>	<i>Equisetum sylvaticum</i>	044641	ohne Angaben	ad stagna sylvatica hinter der Polymühle, et alibi	
<i>Erica Tetralix</i>	<i>Erica tetralix</i>			in aquosis unterhalb Gödniz, et alibi, passim	
<i>Erica vulgaris</i>	<i>Calluna vulgaris</i>			in memoribus an der Saale; auch hinter Kleinrosenburg, et alibi, passim	
				in graminetis humidis sylvaticis im Busche bey Friederikenberg	
				trans Albitum passim; hinter Tochheim copiosissime	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Erigeron acris</i>	<i>Erigeron canadensis</i>			auf dem Anger bey der grossen Weidenallee, et alibi in siccis, passim	
<i>Erigeron canadense</i>	<i>Eriophorum angustifolium</i>			am Elbdamme, et alibi in cultis et ruderatis, copiosissime in humidis gegen die Poley mühle; auch gegen Badez, et alibi	
<i>Ervum hirsutum</i>	<i>Ervilia hirsuta</i>	022231	Inter olera im Paradiese	inter olera im Paradise; inter segetes in agris ubique	
<i>Ervum Lens</i>	<i>Vicia lens</i>	022236	ohne Angaben	inter segetes aestivas frequens	
<i>Ervum tetraspermum</i>	<i>Eryum tetraspermum</i>	022230	Hinter Monplaisir am Dañe	in hortis et agris; in gramineis in der kleinen Weidenallee, frequens	
<i>Eryngium campestre</i>	<i>Eryngium campestre</i>	024785	H. in incultis, ad vias ubique	auf dem Anger copiose	
<i>Erysimum Alliaria</i>	<i>Alliaria petiolata</i>	024311	ohne Angaben	im Gnez, et alibi, copiosissime	
<i>Erysimum Barbarea</i>	<i>Barbarea vulgaris</i>	024321	In dem Schloßgarten Mauer nach dem Werder zu	ad Alibim, wo man nach dem Elbwerder gehtet, et alibi, passim	
<i>Erysimum Cheiranthoides</i>	<i>Erysimum cheiranthoides</i>	024310	ohne Angaben	im Elbwerder, et alibi in dumetis, copiose	Der vorliegende Herbarbeleg war erst als <i>E. hieracifolium</i> bestimmt, wurde dann aber später in <i>E. cheiranthoides</i> umbestimmt. Die Überprüfung ergab, dass er zu <i>E. virgatum</i> gehört. Ungeachtet dessen ist davon auszugehen, dass Scholler <i>E. cheiranthoides</i> abtrennen konnte.
<i>Erysimum hieracifolium</i>	<i>Erysimum hieracifolium</i> agg.			ad marginem sylvae trans Alibim dem Schlosse gegen über, rarius; in nemoris arenosis trans Alibim bald dem Fährhouse gegen über	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>E. virgatum</i> .
<i>Erysimum officinale</i>	<i>Sisymbrium officinale</i>	024320	ohne Angaben	auf dem Schloßhöfe, et alibi in ruderatis et ad vias, frequens	
<i>Euonymus europaeus</i>	<i>Euonymus europaeus</i>			im Gnez, et alibi, frequens	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Eupatorium cannabinum</i>	<i>Eupatorium cannabinum</i>	024626	Hinter der Poley Mühle, über der Nuthe	ad Albitum wo man nach Tochheim geht; auch bey der Poleymühle	
<i>Euphorbia Cyparissias</i>	<i>Euphorbia cyparissias</i>			auf dem Anger gegen Monplaisir; in arenosis trans Albitum, copiosissime	
<i>Euphorbia dulcis</i>	<i>Euphorbia dulcis</i>			im Zeitzer Busche. SCHOLLER (1787): in sylvaticis auf Raniess, bald Gelinde gegen über	
<i>Euphorbia Esula</i>	<i>Euphorbia esula</i>			am Elbdamme, et alibi, frequens	
<i>Euphorbia exigua</i>	<i>Euphorbia exigua</i>			in campis gegen Zeiz, et alibi, frequens	
<i>Euphorbia helioscopia</i>	<i>Euphorbia helioscopia</i>			in hortis et agris ubique	
<i>Euphorbia palustris</i>	<i>Euphorbia palustris</i>			ad fossas hinter den Baraken, et alibi, frequens	
<i>Euphorbia Peplus</i>	<i>Euphorbia peplus</i>			inter olera in hortis frequens	
<i>Euphorbia platyphyllos</i>	<i>Euphorbia platyphyllos</i>			im Elbwerder; im Gnez, et alibi, frequens	
<i>Euphrasia Odontites</i>	<i>Odontites vulgaris</i> agg.			in der Lindenalle; ad margines agrorum copiose	
<i>Euphrasia officinalis</i>	<i>Euphrasia officinalis</i> agg.	025034	Am Busche bey Zeitz	beym Zeitzer Busche; um Döben, et alibi	Der Herbarbeleg repräsentiert <i>E. stricta</i> , das frühere Vorkommen weiterer Sippen des <i>E. officinalis</i> -Aggregates ist wahrscheinlich, so dass die Angaben der Sammelart zugeordnet werden.
<i>Fagus sylvatica</i>	<i>Fagus sylvatica</i>	024879	ohne Angaben	apud nos culta im Herzogsgarten; trans Albitum passim vastas sylvas constituens	
<i>Festuca decumbens</i>	<i>Danthonia decumbens</i>			SCHOLLER (1787): in pascuis sterilibus von Tochheim nach Steckby hin, nicht weit von dem Teiche	
<i>Festuca duriuscula</i>	<i>Festuca rubra</i>			in muris horti in Zeiz, et alibi	
<i>Festuca elatior</i>	<i>Festuca pratensis</i>			in gramineis in den Alleen; im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Festuca fluitans</i>	<i>Glyceria fluitans</i>			in fossis, ubique	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbarietikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Festuca myuros</i>	<i>Vulpia myuros</i>			SCHOLLER (1787): in aggeribus ad viam bey der Windmühle zwischen Bazez und Sachsendorf; bey Gnadau im Garten am Gemeinhaus	
<i>Festuca ovina</i>	<i>Festuca ovina</i> agg.			in versuris aridis hinter Colphus; in der kleinen Weidenallee, et alibi	
<i>Festuca rubra</i>	<i>Festuca rubra</i>		auf dem Elbdamme bey der Gurgel, et alibi, frequens		
<i>Filago arvensis</i>	<i>Filago arvensis</i>		in agris ad viam gegen Zeiz, et alibi		
<i>Filago germanica</i>	<i>Filago germanica</i>		in agris bey der Lindenallee, et alibi in siccis, frequens		
<i>Filago montana</i>	<i>Filago minima</i>		in siccis sterilibus auf dem Anger gegen Monplaisir, frequens	ROTHER (1865) ordnet die Angaben zu <i>F. montana</i> bei SCHOLLER (1775) <i>F. minima</i> zu.	
<i>Fragaria vesca</i>	<i>Fragaria vesca</i>		ad muros im Paradise, et alibi		
<i>Fraxinus excelsior</i>	<i>Fraxinus excelsior</i>		im Irizer Busche; auch beym Weinberge		
<i>Fumaria bulbosa</i>	<i>Corydalis pumila</i>		im Gnez; in Cyprena; copiose.	ROTHER (1865) überträgt die Angaben zu <i>Fumaria bulbosa</i> bei SCHOLLER (1775, 1787) auf <i>Corydalis pumila</i> .	
<i>Fumaria officinalis</i>	<i>Fumaria officinalis</i>		SCHOLLER (1787) zwischen der Poleymühle und Tochheim, nahe gegen Tochheim hin		
<i>Galeopsis Galeobdolon</i>	<i>Galeobdolon luteum</i>		in hortis et agris copiose		
<i>Galeopsis Ladanum</i>	<i>Galeopsis ladanum</i> agg.	022196	auf Ranties gegen Pretzien		
<i>Galeopsis Tetrahit</i> α. <i>corolla rubra aut alba</i>	<i>Galeopsis tetrahit</i> agg.	022229	in campis, praesertim bey Zeiz, copiose	<i>G. ladanum</i> und <i>G. angustifolia</i> wurden zu Schollers Zeit noch nicht getrennt. Auf dem erhalten gebliebenen Herbarbeleg sind von beiden Arten Exemplare eingelegt.	
<i>Galeopsis Tetrahit</i> β. <i>corolla flava, labio inferiore maculato</i>	<i>Galeopsis speciosa</i>		in agris passim	<i>G. bifida</i> wurde zu Schollers Zeit noch nicht unterschieden, so dass die Angaben nur dem Aggregat zugeordnet werden können. Der Herbarbeleg repräsentiert <i>G. tetrahit</i> s. str.	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Galium Aparine</i>	<i>Galium aparine</i>		in sepiibus, cultis, frequens		
<i>Galium boreale</i>	<i>Galium boreale</i>		in pratis, wo man nach Kleinrosenburg geht. SCHOLLER (1787); im Kuhwerder, et alibi		
<i>Galium Mollugo</i>	<i>Galium mollugo</i> agg.		ad versuras am Wege gegen den Weinberg, et alibi, frequens		
<i>Galium palustre</i>	<i>Galium palustre</i>		ad fossas am Griez et alibi, copiose		
<i>Galium spurium</i>	<i>Galium spurium</i>		in campis gegen die Windmühlen, et alibi		
<i>Galium uliginosum</i>	<i>Galium uliginosum</i>		in torfosis an der Nuthe gegen die Polzemühle; auf Ranies, et alibi		
<i>Galium verum</i>	<i>Galium verum</i>		ad vias et versuras ubique		
<i>Genista germanica</i>	<i>Genista germanica</i>		im Busche bei Friederikenberg, et alibi		
<i>Genista pilosa</i>	<i>Genista pilosa</i>		in aridis zwischen Prezien und Gommern		
<i>Genista tinctoria</i>	<i>Genista tinctoria</i>		bey Tochheim; hinter Grünberg; et alibi, frequens		
<i>Genitiana Amarella</i>	<i>Genitianella spec.</i>		SCHOLLER (1787); in editis hinter Salze und Frose		
<i>Genitiana Centaurium</i> α. <i>maior</i>	<i>Centaurium erythraea</i>		auf Reinen bey Döben, et alibi		
<i>Genitiana Centaurium</i> β. <i>Centaurium minus</i>			am Graben bey Colphus gegen Cyppena hin, et alibi in humidiusculis		
<i>Genitiana Pneumonanthe</i>			in editis humidiis zwischen Tochheim und Friederikenberg linker Hand am Wege. SCHOLLER (1787); trans Salam gegen Lederitz hin		
<i>Geranium cicutarium</i>	<i>Erodium cicutarium</i>	024853	ohne Angaben	auf dem Anger; in campis et alibi; copiose extra term. Fl. Barb. ad sepes bey Gilien.	
<i>Geranium columbinum</i>	<i>Geranium columbinum</i>			SCHOLLER (1787); in sylvaticis am Wege von Dornburg nach Prezien; am Wege in der Lindenallee; auch hinter Monplaisir beym Dammbruche	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbarietikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Geranium molle</i>	<i>Geranium molle</i>		in hortis et agris ubique		
<i>Geranium palustre</i>	<i>Geranium palustre</i>		ad alneta zwischen Gödöniß und Dornburg; SCHOLLER (1787): in pratis jenseits der Poleymühle		
<i>Geranium pratense</i>	<i>Geranium pratense</i>		im Gneß et in pratis frequens		
<i>Geranium robertianum</i>	<i>Geranium robertianum</i>		ad muros im Paradise, et alibi, frequens		
<i>Geranium rotundifolium</i>	<i>Geranium pusillum</i>		in agris an der Lindenallee, et alibi, frequens		
<i>Geranium sanguineum</i>	<i>Geranium sanguineum</i>		im Friedrichsholze bey Zerbst		
<i>Geranium sylvaticum</i>	<i>Geranium spec.</i>		trans Altim gegen Flöz		
					ROTHER (1865) bezweifelt die Angabe. Da kein Herbarbeleg erhalten ist, kann hier keine Klärung vorgenommen werden.
<i>Geum urbanum</i>	<i>Geum urbanum</i>		im Gneß, et alibi, copiose		
<i>Glaux maritima</i>	<i>Glaux maritima</i>	024968	H. in Europa maritimis, salsis,	ad fossas bey Döben	
<i>Glechoma hederacea</i>	<i>Glechoma hederacea</i>	024849	ohne Angaben	ad sepes, in dunetis, ubique	
<i>Gnaphalium arenarium</i>	<i>Helichrysum arenarium</i>			as muros im Paradise; in arenosis trans Altim frequens.	
				SCHOLLER (1787): in arenosis hinter Monplaisir	
<i>Gnaphalium dioicum</i>	<i>Antennaria dioica</i>			in aridis sterilibus gegen Monplaisir rarius; bey Tochheim, et alibi trans Altim, copiose	
<i>Gnaphalium luteo-album</i>	<i>Laphangium luteoalbum</i>			SCHOLLER (1787): in aggeribus ad fossas, trans Salam bey dem Dorfe Tylzig rechter Hand. Etiam am hohen Elbufer von Tochheim hin in subhumidis	
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	<i>Omalotheca sylvatica</i>			in sylva hinter der Poleymühle, et alibi, frequens	
<i>Gnaphalium uliginosum</i>	<i>Gnaphalium uliginosum</i>			in humidis auf dem Anger, et alibi, copiose	
<i>Gratiola officinalis</i>	<i>Gratiola officinalis</i>	024942	Im Graben nach Glinde zu	in pratis humidis über der Elbe gegen Gödöniß, et alibi	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Gypsoiphila muralis</i>	<i>Gypsoiphila muralis</i>	024844	In den Feldern gegen den Zeitzer Busch	in campis gegen Zeiz, et alibi, frequens	
<i>Hedera Helix</i>	<i>Hedera helix</i>			an muros im Paradise; in den Hecken aussen im Schloßgarten	
<i>Hedysarum Onobrychis</i>	<i>Onobrychis vicifolia</i>			in editis bey Zens; auch im Garten bey Döben. SCHOLLER (1787): in collibus aridia vom neuen Krug nach Brouby zu	
<i>Heracleum sphondylium</i>	<i>Heracleum sphondylium</i>	024441	ohne Angaben	im Schloßgarten am Graben, et alibi, frequens	
<i>Herniaria glabra</i>	<i>Herniaria glabra</i>	023409	ohne Angaben	in arenosis auf dem Anger; hinter Monplaisir, et alibi, frequens	
<i>Hesperis matronalis</i>	<i>Hesperis matronalis</i>			SCHOLLER (1787): in nemore beym Hospital in caespitosis im Schloßgarten, et alibi, passim	Da kein Herbarbeleg erhalten ist, kann keine eindeutige Zuordnung der Angaben vorgenommen werden.
<i>Hieracium Auricula</i>	<i>Pilosella spec.</i>			SCHOLLER (1787): in dumetis campestribus von Wespen nach Kleinnühlingen hin	Da kein Herbarbeleg erhalten ist, kann keine eindeutige Zuordnung der Angaben vorgenommen werden.
<i>Hieracium cymosum</i>	<i>Pilosella spec.</i>			in editis siccis trans Albitum zwischen Flöz und Wallernienburg. SCHOLLER (1787): in pascuis zwischen Tochheim und Friederikenberg linker Hand, et alibi	Da kein Herbarbeleg erhalten ist, kann keine eindeutige Zuordnung der Angaben vorgenommen werden.
<i>Hieracium murorum</i>	<i>Hieracium murorum</i>			im Zeitzer Busche	
<i>Hieracium paludosum</i>	<i>Crepis paludosa</i>			SCHOLLER (1787): in alneto uliginoso hinter Wallernienburg an der Nuthe frequens	
<i>Hieracium Pilosella</i>	<i>Pilosella officinarum</i>			in aridis siccis auf dem Anger gegen Monplaisir, et alibi, copiose	
<i>Hieracium sabaudum</i>	<i>Hieracium sabaudum</i>			im Zeitzer Busche	
<i>Hieracium umbellatum</i>	<i>Hieracium umbellatum</i>			im Zeitzer Busche frequens	
<i>Hippuris vulgaris</i>	<i>Hippuris vulgaris</i>			in fossis hinter Monplaisir	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretitett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Holcus lanatus</i>	<i>Holcus lanatus</i>	021776	An den Gräben bey Tockh. linker Hand.	an der kleinen Weidenallee, et alibi, passim	
<i>Holcus mollis</i>	<i>Holcus mollis</i>			SCHOLLER (1787); ad agros in arena hinter Walternienburg am Wege nach Lindau, frequens	
<i>Holcus odoratus</i>	<i>Hierochloe odorata</i>			SCHOLLER (1787); in gramineis arenosis humidiusecalis, zwischen Gelinde und der Elbe, auch im Treugen Busche	
<i>Holosteum umbellatum</i>	<i>Holosteum umbellatum</i>			ad vias im Schloßgarten, et alibi, frequens auf dem Schloßhofe; ad vias et sepes frequens; in versuris gegen den Weinberg, et alibi, copiose	
<i>Hordeum murinum</i>	<i>Hordeum murinum</i>			in fossis über der Elbe bey der Nuthe nach Flöß hin, et alibi	
<i>Hottonia palustris</i>	<i>Hottonia palustris</i>			im Gneß, et alibi in sepiibus et dumetis, copiosissime	
<i>Humulus Lupulus</i>	<i>Humulus lupulus</i>	024149	h. im Kneß & alibi passim	in stignis bey der alten Burg; in fossis gegen die Poleymühle.	
<i>Hydrocharis Morsus-ranae</i>	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>			SCHOLLER (1787); in den Prößsümpfen	
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	024786	ohne Angaben	in humidis gegen die Poleymühle, et alibi trans Altm. frequens	
<i>Hyoscyamus niger</i>	<i>Hyoscyamus niger</i>			in ruderatis ubique	
<i>Hyoseris minima</i>	<i>Arnoseris minima</i>			in agris arenosis trans Altm. hinter Walternienburg, et alibi, copiose	
<i>Hypericum hirsutum</i>	<i>Hypericum hirsutum</i>	024715	ohne Angaben	im Gneß, et alibi in dumetis, frequens	
<i>Hypericum humifusum</i>	<i>Hypericum spec.</i>	022232	Trans Salam oberhalb Groß-Rosenburg	in siccis bey Tochheim; oberhalb Großrosenburg, passim	Ein Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>H. perforatum</i> . Die Bezeichnung <i>H. humifusum</i> ist auf diesem durchgestrichen, aber durch keinen anderen Namen ersetzt.
<i>Hypericum montanum</i>	<i>Hypericum montanum</i>	021755	H. am Heidelberg bey Blankenburg	in sylvaticis bey Breitenhagen. SCHOLLER (1787); im Friedrichsholze bey Zerbst	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Hypericum perforatum</i>	<i>Hypericum perforatum</i>	024854	ohne Angaben	im Gneß; ad sepes et dumeta, copiosissime	
<i>Hypericum quadrangulare</i>	<i>Hypericum tetrapterum</i>	022233	Trans albin infra Letniz [Gödöni], Auch beym sauren Ziez.	beym sauren Ziez; in humidis, passim	
<i>Hypochoeris glabra</i>	<i>Hypochoeris glabra</i>			in agris arenosis dey Gödöni, et alibi, passim	
<i>Hypochoeris maculata</i>	<i>Hypochoeris maculata</i>			SCHOLLER (1787): in montosis siccis hinter Salze und Frose	
<i>Hypochoeris radicata</i>	<i>Hypochoeris radicata</i>	024740	Hinter Dorenburg am Busche	in pascuis am Zeitzer Busche, dey Dornburg, et alibi, frequens	
<i>Hyssopus officinalis</i>	<i>Hyssopus officinalis</i>	024366	H. in horto botanico	SCHOLLER (1787): frequens in muris auf der Stadtmauer, bey der hohen Brücke	
<i>Iberis nudicaulis</i>	<i>Teesdalia nudicaulis</i>	024273	Trans Albin in arenosis copiose	in agris arenosis trans Albin bey Gödöni, et alibi, copiose	
<i>Illecebrum verticillatum</i>		024995	H. in E. pascuis velis	in agris arenosis zwischen Tochheim und Friederikenberg; auch hinter Walternienburg am Fußsteige nach Zerbst	
<i>Impatiens noli-tangere</i>	<i>Impatiens noli-tangere</i>			an der Nuthe hinter Walternienburg; et alibi trans Albin in sylvis umbrosis	
<i>Inula dysenterica</i>	<i>Pulicaria dysenterica</i>			ad fossas gegen den Zeitzer Busch; zwischen Gnadau und Döben, et alibi, frequens	
<i>Inula germanica</i>	<i>Inula germanica</i>			SCHOLLER (1787): in dumeto campestri aplico herboso, über Wespen hinaus, wenn man nach Kleimühlingen geht, linker Hand am Elbdamme, et alibi ad sepes et fossas, copiose	
<i>Inula hirta</i>	<i>Inula britannica</i>			ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu dieser Art bei SCHOLLER (1775) auf <i>I. britannica</i> .	
<i>Inula Pulicaria</i>	<i>Pulicaria vulgaris</i>			in inundatis exsciscatis am Wege nach dem Anger, et alibi, copiose	
<i>Inula salicina</i>	<i>Inula salicina</i>			ad marginem sylvae, wenn man über Grinberg nach Gödöni geht	
<i>Iris pseud-acorus</i>	<i>Iris pseudacorus</i>	024132	ohne Angaben	in fossis ubique	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Iris sibirica</i>	<i>Iris sibirica</i>			in pratis von Kleinrosenburg nach Aken hin. SCHOLLER (1787): ad Album hinter Monplaisir am Damme bey alten Elbbrüche	
<i>Jastione montana</i>	<i>Jastione montana</i>			hinter dem Gnez; um Gnada; frequentius autem in siccis aridis trans Album	
<i>Juncus articulatus</i>	<i>Juncus articulatus</i>			ad fossas gegen Colphus, et alibi, copiose	
<i>Juncus bufonius</i>	<i>Juncus bufonius</i>			in humidis am Graben gegen Cyprena, et alibi	
<i>Juncus bulbosus</i>	<i>Juncus compressus</i>			in pascuis um Döben, et alibi, frequens	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>J. bulbosus</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>J. compressus</i> .
<i>Juncus campesiris</i>	<i>Luzula campesiris</i> agg.			in sterilibus bey Tochheim, et alibi	
<i>Juncus capitatus</i>	<i>Juncus capitatus</i>			SCHOLLER (1787): in humidis a scaturig inibus orts am Elbuffer über Tochheim hinauf gegen Steckby zu	
<i>Juncus conglomeratus</i>	<i>Juncus conglomeratus</i>			in fossis gegen Pönmete; an der Nuthe gegen die Poleymühle copiose	
<i>Juncus effusus</i>	<i>Juncus effusus</i>			ad fossas bey Weinberge, et alibi, frequens	
<i>Juncus filiformis</i>	<i>Juncus filiformis</i>			SCHOLLER (1787): in subhumidis gegen Steckby	
<i>Juncus inflexus</i>	<i>Juncus inflexus</i>			in humidiusculis bey Weinberge; bey der Bössener Mark, et alibi, copiosissime	
<i>Juncus pilosus</i>	<i>Luzula pilosa</i>			hinter Dornburg in arenosis editis	
<i>Juncus squarrosum</i>	<i>Juncus squarrosum</i>			SCHOLLER (1787): in humidis gegen Steckby	
<i>Juniperus communis</i>	<i>Juniperus communis</i>			ad amurum im Schloßgarten; caeterum in nostris regionibus rara arbor	
<i>Lactuca quercina</i>	<i>Lactuca quercina</i>			in memorosis im Irizer Busche frequens	
<i>Lactuca saligna</i>	<i>Lactuca saligna</i>	022212	H. in salsis bey Stassford	paullo extra term. Fl. Barb. in salsis bey Staßfurt; forte etiam ad salinas Salzenses. SCHOLLER (1787): ad margines agrorum, wenn man über die Schafbrücke nach Colphus geht, auch wenn man von den Windmühlen nach Cyprena geht, et alibi	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Lactuca Scariola</i>	<i>Lactuca Scariola</i>	022201	ohne Angaben	am Elbdamme, et alibi ad ageres et sepes, copiosissime	
<i>Lamium album</i>	<i>Lamium album</i>	024726	ohne Angaben	in der Lindenallee, et alibi ad sepes et dumeta, frequens	
<i>Lamium aplexicaule</i>	<i>Lamium aplexicaule</i>	022197	In campis frequens	inter olera in hortis; in agris an der Lindenallee, et alibi, copiosissime	
<i>Lamium maculatum</i>	<i>Lamium maculatum</i>	024728	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): ad sepes im Schloßgarten; auch im Busche bey Klein-Rosenburg	
<i>Lamium purpureum</i>	<i>Lamium purpureum</i>	024727	ohne Angaben	inter olera im Paradise, ad sepes, et alibi copiose	Der Herbarbeleg ohne Fundort gehört zu <i>L. maculatum</i> , trotzdem ist zu vermuten, dass Scholler <i>L. purpureum</i> und <i>L. maculatum</i> trennen konnte.
<i>Lapsana communis</i>	<i>Lapsana communis</i>	024741	Im Knez	inter olera in hortis, auch im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Lathyrus Aphaca</i>	<i>Lathyrus aphaca</i>	022255	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): inter olera im Paradise in nemoris trans Salam am Damme zwischen Groß- und Kleinrosenburg; auch disseits der Saalfähre; frequens	
<i>Lathyrus latifolius</i>	<i>Lathyrus latifolius</i>			in gramineis ad margines fossae vom Weinberge gegen Pömelte zu	
<i>Lathyrus Nissolia</i>	<i>Lathyrus nissolia</i>			in fossis am Felddamme gegen Gelinde hin, rarissime; occurrit quoque ad dumeta über den Nuthe linker Hand ehe man nach Flöz kommt.	
<i>Lathyrus palustris</i>	<i>Lathyrus palustris</i>			SCHOLLER (1787): in palustribus hinter Monplaisir beyn Anfang der Hahnischen See	
<i>Lathyrus pratensis</i>	<i>Lathyrus pratensis</i>	024848	In pratis	im Gnez, et in pratis et dumetis, copiose	
<i>Lathyrus sylvestris</i>	<i>Lathyrus sylvestris</i>	021773	Hinter Tochheim am Elb-Ufer	in editis am steilen Elbufer oberhalb Tochheim.	Der Beleg war ursprünglich als <i>L. Latifolius</i> bestimmt, später wurde die Bestimmung zu <i>L. sylvestris</i> korrigiert.
<i>Lathyrus tuberosus</i>	<i>Lathyrus tuberosus</i>	021779	Inter segetes passim	Monplaisir	inter segetes copiose

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Lavatera thuringiaca</i>	<i>Malva thuringiaca</i>			ad dumeta bey der Stalfähre hinter Werkleiz. SCHOLLER (1787); in aggere am Wege vom Colphus nach Mukrena zu	
<i>Lemna gibba</i>	<i>Lemna gibba</i>			im Teiche bey Colphus, et albi cum precedente [= <i>Lemna minor</i>]	
<i>Lemna minor</i>	<i>Lemna minor</i>			in aquis quietis ubique	
<i>Lemna polyrhiza</i>	<i>Spirodela polyrhiza</i>	024921	ohne Angaben	in fossis et stagnis cum praecedentibus [= <i>Lemna gibba</i>] copiose	
<i>Lemna trisulca</i>	<i>Lemna trisulca</i>	024924	ohne Angaben	im Graben bey den Baraken, et alibi	
<i>Leontodon autumnale</i>	<i>Scorzoneroidea</i>			in versuris, paseuis, pratis ubique	
<i>Leontodon hispidum</i>	<i>Leontodon hispidus</i>	065397	Im Busche bey Zeiz	am Zeizer Busche, et alibi, frequens	
<i>Leontodon hispidum</i>	<i>Leontodon saxatilis</i> var.	065397		SCHOLLER (1775) führt eine nicht näher benannte Varietas unter <i>Leontodon hispidum</i> auf, die auch auf dem Herbarbeleg (Beleg in unterer Hälfte) dokumentiert ist und bei der es sich um die erst 1779 von Lamark beschriebene <i>Leontodon saxatilis</i> handelt.	
<i>Taraxacum</i>	<i>Taraxacum sect.</i> <i>Taraxacum</i>			in cultis, pratis, ubique	
<i>Leonurus Cardiaca</i>	<i>Leonurus cardiaca</i>			ad sepes hinter den Baraken, et alibi, passim	
<i>Leonurus</i>	<i>Leonurus marrubiastrum</i>	024362	ohne Angaben	im Gnez, et albi in dumetis et ad sepes, copiose	
<i>Marubastrum</i>					
<i>Lepidium Iberis</i>	<i>Lepidium virginicum</i>	024265	ohne Angaben	ad muros im botanischen Garten, et albi	
<i>Lepidium ruderale</i>	<i>Lepidium ruderale</i>	024264	An der SchloßMauer	am Felddamme nach Glinde zu, et albi ad muros, frequens	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Lepidium sativum</i>	<i>Lepidium sativum</i>	024259	ohne Angaben	ad muros im Paradise; inter olera in hortis, passim	
<i>Ligustrum vulgare</i>	<i>Ligustrum vulgare</i>	024953	Im KGnez	in dumetis im Gnez; beym Weinberge, et alibi	
<i>Lilium Martagon</i>	<i>Lilium martagon</i>			SCHOLLER (1787) spontaneum im Friedrichsholze bey Zerbst	
<i>Limosella aquatica</i>	<i>Limosella aquatica</i>			in inundatis exsiccatis am Damme gegen Cophus; im Graben den Anger hinunter; gegen Gelinde; copiose	
<i>Linum catharticum</i>	<i>Linum catharticum</i>			in gramineis bey Zeizer Busche, et alibi, frequens	
<i>Linum Radiola</i>	<i>Radiola linoides</i>			in agris arenosis humidis zwischen Tochheim und Friederikenberg; am Wege nach Stekby hin	
<i>Linum usitatissimum</i>	<i>Linum usitatissimum</i>			hodie inter segetes passim	
<i>Lithospermum arvense</i>	<i>Buglossoides arvensis</i> s. l.	024518	In campis	in cultis ubique	
<i>Lithospermum officinale</i>	<i>Lithospermum officinale</i>	024519	Im Busche zwischen gr. u. kl. Rosenburg gegen den Elbdamm hin	ad dumeta zwischen Klein- und Großrosenburg, rarius. Auch bey Kloster Lütschen. (Lietzke)	
<i>Lolium perenne</i>	<i>Lolium perenne</i>			ad vias, versuras ubique	
<i>Lolium temulentum</i>	<i>Lolium temulentum</i>			in agris inter segetes frequens	
<i>Lotus corniculatus</i>	<i>Lotus corniculatus</i>			auf dem Anger, et in pratis, versuris, ubique	
<i>Lotus siliquosus</i>	<i>Lotus maritimus</i>			ad fossas beym sauren Ziez; bey Gnadau, et alibi	
<i>Lychnis dioica</i>	<i>Silene dioica</i> und/oder <i>S. alba</i>	023435	ohne Angaben	am Graben im Schloßgarten; im Gnez frequens	
<i>Lychnis Flos-cuculi</i>	<i>Lychnis flos-cuculi</i>	023408	In pratis trans Albin	in pratis humidis an der Elbe hinter dem Gnez; über der Elbe, et alibi, frequens	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbareitkett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Lychnis Viscaria</i>	<i>Viscaria vulgaris</i>	023448	In horto seminarii	in montosis sylvaticis bey Tochheim, rarius; im Friedrichsholze bey Zerbst copiose	
<i>Lycopodium annotinum</i>	<i>Lycopodium annotinum</i>	044620	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in sylva hinter Redlitz	
<i>Lycopodium clavatum</i>	<i>Lycopodium clavatum</i>			in sylva bey Friederikenberg	
<i>Lycopodium complanatum</i>	<i>Diphastiastrum complanatum</i> agg.	044621	ohne Angaben	bey Zerbst passim	Der überprüfte Herbarbeleg gehört zu <i>D. complanatum</i> s. str. Es ist aber nicht auszuschließen, dass früher um Barby noch andere Sippen des Aggregats vorkamen.
<i>Lycopodium</i>	<i>Lycopodiella inundata?</i>			ad sylvulam am Fußsteige hinter Walternienburg nach Zerbst	Ein früheres Vorkommen von <i>Selaginella selaginoides</i> im Gebiet scheint völlig unwahrscheinlich. Die Angabe könnte sich auf <i>Lycopodiella inundata</i> beziehen.
<i>Lycoposis arvensis</i>	<i>Anchusa arvensis</i>	024859	In campis; rarius	in agris an der Lindenallee, et alibi, frequens	
<i>Lycoposis pulla</i>	<i>Nonea pulla</i>	022217	H. in agris hinter Gr. Mühlingen	ad margines agorum an der Pflingstwiese bey Gnadau, et alibi	
<i>Lycopus europaeus</i>	<i>Lycopus europaeus</i>	024658	ohne Angaben	ad fossas hinter Walternienburg, et alibi	
<i>Lysimachia nummularia</i>	<i>Lysimachia nummularia</i>			ad fossas beym Gnez, et alibi, copiose	
<i>Lysimachia thyrsiflora</i>	<i>Lysimachia thyrsiflora</i>			ad fossas hinter Walternienburg gegen die Polzemühle	
<i>Lysimachia vulgaris</i>	<i>Lysimachia vulgaris</i>			am Elbdamme; im Kühwerder, et alibi, copiose	
<i>Lythrum Hyssopifolia</i>	<i>Lythrum hyssopifolia</i>			in fossis exsiccatis bey Colphus, et alibi ad stagna, frequens	
<i>Lythrum Salicaria</i>	<i>Lythrum salicaria</i>			am Elbdamme, et alibi ad fossas et stagna, copiosissime	
<i>Malva Alcea</i>	<i>Malva alcea</i>			hinter Monplaisir am Elbdamme, et alibi, passim	
<i>Malva rotundifolia</i>	<i>Malva neglecta</i>			ad vias bey Colphus, et alibi, frequens	
<i>Malva sylvestris</i>	<i>Malva sylvestris</i>			auf dem Schloßhöfe, et alibi in ruderatis, frequens	Die Angaben beziehen sich mit Sicherheit auf <i>Malva neglecta</i> .

Flora Barbadiens	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Marrubium vulgare</i>	<i>Marrubium vulgare</i>			ad vias gegen Cyperna rarius; ad pagos bey Toniz, et alibi, frequens	
<i>Marsilea natans</i>	<i>Sativia natans</i>	044567	ohne Angaben	in piscina gleich hinter der Poleymühle	
<i>Matricaria Chamomilla</i>	<i>Matricaria chamomilla</i>			inter segetes ubique	
<i>Matricaria Parthenium</i>	<i>Tanacetum parthenium</i>			ad sepes beym Elbhafen, et alibi, rarius. SCHOLLER (1787); ad sepes in Wespen	
<i>Matricaria suaveolens</i>	<i>Matricaria discoidea</i>			ad viam wo man nach dem Anger geht, et alibi in ruderatis et inter segetes	
<i>Medicago falcata</i>	<i>Medicago falcata</i>			in der Lindenallee; ad vias et sepes, frequens	
<i>Medicago lupulina</i>	<i>Medicago lupulina</i>			auf dem Anger; in cultis, agris, pratis; copiosissime	
<i>Medicago polymorpha</i>	<i>Medicago minima</i>			ad aggeres bey den Pröbssüppen; in sterilibus glareosis auf dem Anger gegen Monplaisir	
<i>Melampyrum arvense</i>	<i>Melampyrum arvense</i>	025031	Inter segetes; rarius	in agris bey Zens frequens	
<i>Melampyrum cristatum</i>	<i>Melampyrum cristatum</i>	025032	Am Busche hinter Ockels Haus	ad sylvam hinter Grünberg frequens	
<i>Melampyrum nemorosum</i>	<i>Melampyrum nemorosum</i>			im Zeitzer Busche, auch bey Grünberg, copiose	
<i>Melampyrum pratense</i>	<i>Melampyrum pratense</i>	025030	In aridis ad Tokheim	ad marginem sylvae, wenn man von der Polymühle nach Tochheim geht	
<i>Melampyrum sylvaticum</i>	<i>Melampyrum pratense</i>	025029	ohne Angaben	ad marginem sylvae, wenn man von der Polymühle nach Tochheim geht. SCHOLLER (1787); im Friedrichsholze bey Zerbst	ROTHER (1865) bezeichnet die Angaben zu <i>M. sylvaticum</i> bei SCHOLLER (1775, 1787) als wahrscheinlich zu <i>M. pratense</i> gehörig. Der Herbarbeleg ist richtig bestimmt; da er keine Fundortangabe enthält, kann er auch andernorts gesammelt worden sein.
<i>Melica caerulea</i>	<i>Molinia caerulea</i>	023527	Im Busche jenseits der Elbe	im Busche über der Elbe; im Friedrichsholze bey Zerbst	
<i>Melica nutans</i>	<i>Melica nutans</i>	023525	ohne Angaben	in editis gegen Friederikenberg	
<i>Mentha aquatica</i>	<i>Mentha aquatica</i>			an der Elbe bey Schloßgarten; beym sauren Ziez, et alibi, passim	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Mentha arvensis</i>	<i>Mentha arvensis</i>			in agris bey der Lindenallee, et alibi, copiosissime	
<i>Mentha genitilis</i>	<i>Mentha</i> spec.			an der Saale bey Werkleiz; im Busche bey Grünberg, et alibi	
<i>Mentha Pulegium</i>	<i>Mentha pulegium</i>			am Graben auf dem Anger; am Wege gegen Wallnienburg, copiose	
<i>Mentha syvestris</i>	<i>Mentha longifolia</i>			ad rivulos trans Albitum unterhalb Gödnitz	
<i>Mentha viridis</i>	<i>Mentha spicata</i>			in sylvaticis humidis trans Albitum gegen Grünberg; auch auf Ranies	
<i>Menyanthes trifoliata</i>	<i>Menyanthes trifoliata</i>			in pratis uliginosis gegen die Poleymühle copiose	
<i>Mespileus germanica</i>	<i>Mespileus germanica</i>			in memoribus in der Vorderluké gegen Saalhorn; auch gegen dem Schlosse über im Busche über den Elbe	
<i>Milium effusum</i>				SCHOLLER (1787): in sylvaticis humidis trans Albitum, zwischen der großen Allee und Wallnienburg an der Nuthen hin	
<i>Monotropa Hypopithys</i>	<i>Hypopitys monotorpa</i>	023500	ohne Angaben	in sylvis extra terminos Fl. Barb. in Brands Heide bey Wiesenburg, et alibi.	
<i>Montia fontana</i>	<i>Montia fontana</i> agg.			SCHOLLER (1787): im Friedrichsholze bey Zerbst	
<i>Myagrum paniculatum</i>	<i>Nestia paniculata</i>	024282	Inter linum	in rivulis ex editis arenosis defluentibus unterhalb Gödnitz	
				in agris gegen Pömelte, et alibi, frequens	Der Herbarbeleg war ursprünglich als <i>M. sativum</i> bestimmt; später wurde die Bestimmung zu <i>M. paniculatum</i> korrigiert.
<i>Myagrum perenne</i>	<i>Rapistrum perenne</i>	024287	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in editis wenn man vom neuen Krug rechter Hand gegen Bromby zu geht	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbareitett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Myagrum sativum</i>	<i>Camelina</i> spec.	024288	Inter olera passim	inter segetes passim; inter linum fere semper	Die Angaben können sich auf <i>C. microcarpa</i> , <i>C. sativa</i> und/oder <i>C. abyssum</i> beziehen. Der erhalten gebliebene Herbarbeleg wurde als <i>C. microcarpa</i> bestimmt, das frühere Vorkommen „inter linum“ deutet auf das frühere Vorhandensein von <i>C. abyssum</i> im Gebiet hin.
<i>Myosotis Lappula</i>	<i>Lappula squarrosa</i>	024520	ohne Angaben	ad muros im Paradise, et alibi, rarius in agris	In SCHOLLER (1775) wird <i>M. scorpioides</i> weit gefasst und in eine Varietät α <i>Arvensis</i> und β <i>Palustris</i> geteilt, wobei erstere als „in agris“ vorkommend aufgeführt wird; somit dürfte sich diese Angabe auf <i>M. arvensis</i> beziehen; die kurzlebigen <i>Myosotis</i> -Sippen (<i>M. discolor</i> , <i>M. ramosissima</i> , <i>M. stricta</i>) sind in der Fl. Barb. nicht aufgeführt, sie waren zu dieser Zeit noch nicht beschrieben
<i>Myosotis scorpioides</i> α . in agris	<i>Myosotis arvensis</i>				Der Herbarbeleg wurde überprüft, er gehört zu <i>M. taxa</i> . <i>Myosotis taxa</i> wurde zu Schollers Zeiten noch nicht von <i>M. scorpioides</i> abgetrennt.
<i>Myosotis scorpioides</i> β . ad fossas	<i>Myosotis scorpioides</i> agg.	024521	Passim	ad fossas, frequens	
<i>Myosurus minimus</i>	<i>Myosurus minimus</i>			in agris an der kleinen Weidennalée, et alibi	
<i>Myriophyllum spicatum</i>	<i>Myriophyllum spicatum</i>	024889	Im Teiche bey Kolfus	in fossis et piscinis von Colphus nach Cyrena, et alibi, copiose	
<i>Myriophyllum verticillatum</i>				cum praecedente [= <i>Myriophyllum spicatum</i>], SCHOLLER (1787) in stagnis hinter dem Kuhwerder gegen den Elbdamm zu	
<i>Nardus stricta</i>				in aggeribus ad viam bey den Windmühle zwischen Bazer und Sachsendorf. SCHOLLER (1787): in pratis duris um Gien	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Nepeta Cataria</i>	<i>Nepeta cataria</i>			ad muros im Paradise, rarius; ad muros bey m Schlosse in Kleinrosenburg, frequens	
<i>Nigella arvensis</i>	<i>Nigella arvensis</i>			in campis editis bey Mühlungen	
<i>Nymphaea alba</i>	<i>Nymphaea alba</i>	024928	ohne Angaben	in stagnis bey der alten Burg, et alibi, frequens	
<i>Nymphaea lutea</i>	<i>Nuphar lutea</i>	024929	ohne Angaben	in stagnis am Anger, et alibi, copiose	
<i>Oenanthe fistulosa</i>	<i>Oenanthe fistulosa</i>			im Graben auf dem Anger, et alibi in fossis et stagnis frequens	
<i>Oenothera biennis</i>	<i>Oenothera biennis</i> agg.			in arenosis hinter Monplaisir; auf dem Werder den Schiffmühlen gegen über, et alibi, frequens	
<i>Ononis arvensis</i>	<i>Ononis</i> spec.			auf dem Anger, et alibi ad vias et versuras, copiose	SCHOLLER (1775) führt als einzige <i>Ononis</i> nur <i>O. arvensis</i> auf. Die Angaben dürfen sich auf <i>O. repens</i> und/oder <i>O. spinosa</i> beziehen, die beide heutzutage im Gebiet weit verbreitet sind.
<i>Onopordum Acanthium</i>	<i>Onopordum acanthium</i>			am Stadtgraben beym Fürstenhause, et alibi in ruderatis et ad vias, frequens	
<i>Ophioglossum</i>	<i>Ophioglossum vulgatum</i>			SCHOLLER (1787): in pratis humidis trans Salam gegen Lederitz zu bey dem Vorwerk Rajock	
<i>Ophrys Nidus avis</i>	<i>Neottia nidus-avis</i>			im Zeizer Busche	
<i>Ophrys ovata</i>	<i>Listera ovata</i>			im Zeizer Busche	
<i>Ophrys spiralis</i>	<i>Spiranthes spiralis</i>			SCHOLLER (1787): in humidis, wenn man von Wallernienburg den Fußsteig nach Zerbst geht	
<i>Orchis bifolia</i>	<i>Platanthera bifolia</i>			im Zeizer Busche	
<i>Orchis conopsea</i>	<i>Gymnadenia conopsea</i>			in pratis sylvaticis bey Friederikenberg	
<i>Orchis coriophora</i>	<i>Orchis coriophora</i>			bey Friederikenberg im Birkenbusche. SCHOLLER (1787): in pratis humidis von Jüterbück gegen die Zerbster Straße herunter	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Orchis globosa</i>	<i>Orchis tridentata</i>			in editis gegen Zens	Ein früheres Vorkommen von <i>Traunsteineria globosa</i> im Gebiet ist völlig unwahrscheinlich, vermutlich bezieht sich die Angabe auf <i>Orchis tridentata</i> , die erst 1772 von Scopoli beschrieben wurde und die entsprechend in den früheren Floren nicht enthalten ist. Bei ROTHER (1865) wird <i>Orchis tridentata</i> von den Föhseschen Bergen angegeben.
<i>Orchis latifolia</i>	<i>Dactylorhiza majalis</i>			in alnatis bey Walternienburg linker Hand, et alibi	
<i>Orchis maculata</i>	<i>Dactylorhiza maculata</i>	agg.		bey Stekby; bey Gödniz, et alibi	
<i>Orchis mascula</i>	<i>Orchis mascula</i>			SCHOLLER (1787): in pratis et corum ageribus, von Jüterglück gegen die Zerbster Straße hin	
<i>Orchis Morio</i>	<i>Orchis morio</i>			im Lietzker Busche hinter Gehren hinter Walternienburg linker Hand, wo man nach Gehren geht	
<i>Orchis sambucina</i>	<i>Dactylorhiza incarnata</i>			ROTHER (1865) bezeichnet die Angaben zu <i>D. sambucina</i> bei SCHOLLER (1775) als vermutlich zu <i>D. incarnata</i> gehörend. Im Exkursionstagebuch wird ein Fund von blühender <i>D. sambucina</i> am 30. Mai angegeben. Da <i>D. sambucina</i> in aller Regel im Tiefland zu diesem Zeitpunkt bereits verblüht sein müsste, ist die Zuordnung zu <i>D. incarnata</i> wahrscheinlich.	
<i>Orchis ustulata</i>	<i>Orchis ustulata</i>			cum praecedente [= <i>Orchis Morio</i>]. SCHOLLER (1787): in pratis humidis von Jüterglück gegen die Zerbster Straße herunter in sylvaticis editis nahe bey Tochheim, rariss.	
<i>Origanum vulgare</i>	<i>Origanum vulgare</i>			SCHOLLER (1787): in dumetis im Lederitzer Busch an der Elbe, Steckby gegen über	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Ornithogalum luteum</i>	<i>Gagea lutea</i>			in sepiibus im Schloßgarten; im Gnez copiosissime	
<i>Ornithogalum minimum</i>	<i>Gagea villosa</i>			in agris am Wege nach Pörmel; auch ad seps im Schloßgarten	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>O. minimum</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>Gagea villosa</i> .
<i>Ornithogalum nutans</i>	<i>Ornithogalum nutans</i> <i>Ornithogalum umbellatum</i> agg.			in sepiibus et gramineis im Schloßgarten in gramineis in der kleinen Weidenallee	Die Sippe muss hier im weiteren Sinne verstanden werden, eine Zuordnung zu den heute unterschiedenen Arten des Komplexes ist ohne Belegexemplare nicht möglich.
<i>Ornithopus perpusillus</i>	<i>Ornithopus perpusillus</i>			in agris arenosis zwischen Tochheim und Friederikenberg	
<i>Orobanche laevis</i>	<i>Phelipanche</i> spec. und/ oder <i>Orobanche</i> spec.			SCHOLLER (1787): in saliceto ad radices fruticum im Kuhwerder	<i>Orobanche laevis</i> ist ein Synonym von <i>Phelipanche arenaria</i> . Das frühere Vorkommen dieser Sippe im Gebiet muss als fragwürdig eingestuft werden. Es ist unklar, welche <i>Orobanche</i> - oder <i>Phelipanche</i> -Sippe hier vorgelegen hat.
<i>Orobanche major</i>	<i>Orobanche</i> spec.			in agris et ad dumeta hinter Monplaisir, rarius.	Die Vorkommen im Gebiet müssen als zweifelhaft eingestuft werden.
<i>Orobus niger</i>	<i>Lathyrus niger</i>			SCHOLLER (1787): ad dumeta auf der großen Wiese gegen Welbke; auch am Wege von Kleinrosenburg nach Breitenhagen zu	
<i>Orobus tuberosus</i>	<i>Lathyrus tuberosus</i>			im sylvaticis bey Tochheim	
<i>Orobus vernus</i>	<i>Lathyrus vernus</i>			im treugen Busche hinter Monplaisir	
<i>Osmunda Linaria</i>	<i>Botrychium lunaria</i>	044627	ohne Angaben	in siccis auf der Pfingstwiese bey Gnadau	
<i>Osmunda Spicant</i>	<i>Blechnum spicant</i>	044573	ohne Angaben	trans Albitum in sylvaticis zwischen Gödnitz und Dornburg, rarius	
<i>Oxalis Acetosella</i>	<i>Oxalis acetosella</i>	023496	ohne Angaben	trans Albitum in sylva dem Schlosse gegen über rarius; in Brands Heide copiose.	
				SCHOLLER (1787): ad radices arborum in dumetis humidis bey Stenz	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbareitkett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Oxalis corniculata</i>	<i>Oxalis corniculata</i> und/ oder <i>O. stricta</i>	023488	Im Busche jenseits der Elbe	inter olera im Herzogsgarten, et alibi, frequens	Der erhalten gebliebene Beleg gehört zu <i>O. stricta</i> , die bei MÜLLER et al. (2021) seit 1761 in Deutschland als Neophyt beobachtet wird. <i>Oxalis corniculata</i> und <i>O. stricta</i> wurden von Scholler offenbar nicht getrennt.
<i>Panicum crus-galli</i>	<i>Echinochloa crus-galli</i>			ad fossas passim; auch am Elbdamme, und im Sande an der Elbe	
<i>Panicum glaucum</i>	<i>Setaria pumila</i>			in campus post messem ubique	
<i>Panicum sanguinale</i> var. <i>vaginis foliorum</i> <i>glabris</i>	<i>Digitaria ischaemum</i>			in arenosis sterilibus hinter Walternienburg am Wege nach Zerbst	
<i>Panicum sanguinale</i> var. <i>vaginis foliorum</i> <i>pilosus</i>	<i>Digitaria sanguinalis</i>			inter olera im Herzogsgarten	
<i>Panicum verticillatum</i>	<i>Setaria verticillata</i>			in hortis inter olera frequens	
<i>Panicum viride</i>	<i>Setaria viridis</i>			in campus gegen den Zeitzer Busch, et alibi	
<i>Papaver Argemone</i>	<i>Papaver argemone</i>	024871	In agris ad Wespen	inter segetes gegen Wespen, et alibi, frequens	
<i>Papaver dubium</i>	<i>Papaver dubium</i>	024869	ohne Angaben	in agris bey Cophus, et alibi, frequens	
<i>Papaver hybridum</i>	<i>Papaver hybridum</i>			in agris zwischen Gnadau und Döben	
<i>Papaver Rhoeas</i>	<i>Papaver rhoeas</i>	024932	ohne Angaben	inter segetes ubique	
<i>Papaver somniferum</i>	<i>Papaver somniferum</i>			SCHOLLER (1787): ad dumeta über Lederitz nach Aken zu, et alibi in rudera etis Fichtenhecke; an der Stadtmauer gegen Gethsemane; copiose	
<i>Parietaria officinalis</i>	<i>Parietaria officinalis</i>	024754	ohne Angaben	ad muros im Schloßgarten zwischen der	
<i>Paris quadrifolia</i>	<i>Paris quadrifolia</i>			in sylva hinter Kleintrosenburg	
<i>Parnassia palustris</i>	<i>Parnassia palustris</i>	024963	ohne Angaben	in humidis gegen Stekby hin; in pratis humidis zwischen Friederikenberg und Badez.	
				SCHOLLER (1787): in pascuis humidis zwischen Friederikenberg und Badez.	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Pastinaca sativa</i>		024471	ohne Angaben	auf dem Schloßhofe; auf der grossen Wiese, et alibi, copiosissime	
<i>Pedicularis palustris</i>	<i>Pedicularis palustris</i>	025027	In pratis uliginosis ad Walther Niemburg	in pratis uliginosis bey Walternienburg, et alibi, frequens	
<i>Pedicularis sylvatica</i>	<i>Pedicularis sylvatica</i>			SCHOLLER (1787): in pratis et pascuis subhumidis zwischen Walternienburg und Flößz; auch am Wege gegen die Poleymühle hin, et alibi	
<i>Peplis Portula</i>				ad fossas über der Nuthe nach Flöß zu, et alibi in humidis	
<i>Peucedanum officinale</i>	<i>Peucedanum officinale</i>	024434	ohne Angaben	auf der Hähnischen Wiese gegen Gelinde	
<i>Peucedanum Silaus</i>	<i>Silaum silans</i>	024435	ohne Angaben	an der Lindenallee, et alibi, frequens	
<i>Phalaris arundinacea</i>	<i>Phalaris arundinacea</i>			ad Albitum et ad fossas copiose	
<i>Phalaris oryzoides</i>	<i>Leersia oryzoides</i>			SCHOLLER (1787): ad fossas in pratis wenn man von Tochheim nach Steckby geht, rechter Hand gegen die Elbe zu	
<i>Phellandrium aquaticum</i>	<i>Oenanthe aquatica</i>	024450	ohne Angaben	im Schloßgraben, et alibi in fossis et stagnis copiosissime	
<i>Phleum nodosum</i>				SCHOLLER (1787): ad margines agrorum bey Gnadau, auch am Wege nach Zeitz, wenn man durch den Busch geht, et alibi frequens	
<i>Phleum pratense</i>				in pratis frequens	
<i>Physalis Alkekengi</i>				ad muros im Schloßgarten; über der Saale zwischen Groß- und Kleinrosenburg copiose	
<i>Picris Hieracioides</i>	<i>Picris hieracioides</i>	021759	In Cyprinä	ad sepes bey Cyprina; an der Stadtmauer gegen Gethsemane, et alibi	
<i>Pimpinella magna</i>	<i>Pimpinella major</i>	024479	ohne Angaben	ad aggerem bey Felde an der kleinen Weidenallee am Anger hin, et alibi	
<i>Pimpinella saxifraga</i>	<i>Pimpinella saxifraga</i>	024477	ohne Angaben	in der Lindenallee, et alibi in siccis, frequens im Gnez und im Schloßgarten plantata; trans Albitum bey Friederikenberg passim	
<i>Pinus Abies</i>	<i>Picea abies</i>				
<i>Pinus Picea</i>	<i>Abies alba</i>	024406	ohne Angaben	trans Albitum in sylvis Servestanis	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Pinus sylvestris</i>	<i>Pinus sylvestris</i>	024408	ohne Angaben	trans Albin bey Friederikenberg, et alibi, sylvas constituentis	
<i>Pisum sativum</i>	<i>Lathyrus oliveraceus</i>			in agris inter segetes passim	
<i>Plantago coronopifolia</i>	<i>Plantago coronopus</i>			in arenosis humidis bey Döben	
<i>Plantago lanceolata</i>	<i>Plantago lanceolata</i>			ad vias, agros, copiose	
<i>Plantago major</i>	<i>Plantago major</i>			in hortis, ad vias ubique	
<i>Plantago maritima</i>	<i>Plantago maritima</i>			in sabulosis im Kuhwerder, auch bey Döben auf dem Anger	
<i>Plantago media</i>	<i>Plantago media</i>			in ambulacris hortorum, ad vias, ubique	
<i>Plantago arenaria</i>	<i>Plantago arenaria</i>			in arenosis hinter Monplaisir copiose	
<i>Poa angustifolia</i>	<i>Poa angustifolia</i>			in hortis, pratis, frequens	
<i>Poa annua</i>	<i>Poa annua</i>	023533	ohne Angaben	in hortis et ad vias	
<i>Poa aquatica</i>	<i>Glyceria maxima</i>	023529	In der alten Saale	in fossis bey Cyrena, et alibi, copiose	
<i>Poa bulbosa</i>	<i>Poa bulbosa</i>	023545	ohne Angaben	in aridis am Damme gegen Monplaisir	
<i>Poa compressa</i>	<i>Poa compressa</i>	023543	ohne Angaben	in muris im Schloßgarten; im Paradise, et alibi	
<i>Poa cristata</i>	<i>Koeleria macrantha</i>	023548	Auf dem Anger	auf dem Anger gegen Monplaisir copiose	
<i>Poa nemoralis</i>	<i>Poa nemoralis</i>	023544	Im Knez	im Gnez; im Zeizer Busche	
<i>Poa pratensis</i>	<i>Poa pratensis</i>	023532 & 024747	ohne Angaben	in pratis ubique	
<i>Poa trivialis</i>	<i>Poa trivialis</i>	023531	ohne Angaben	in pratis; ad vias ubique	
<i>Polygonatum arvense</i>	<i>Polygonatum arvense</i>	024144	ohne Angaben	in campis gegen Zeiz; auch daselbst auf der alten Schanze	
<i>Polygala vulgaris</i>	<i>Polygala vulgaris</i>			in pascua beym Zeizer Busche, et alibi, frequens	
<i>Polygonum amphibium</i>	<i>Persicaria amphibia</i>			im Teiche hinter den Baraken, et alibi, copiose	
var. <i>aquatica</i>	<i>Persicaria amphibia</i>			am Elbdamme et alibi	
<i>Polygonum amphibium</i>	<i>Polygonum amphibium</i>			auf dem Schloßhöfe; in viis, cultis ubique	
var. <i>terrestris</i>	<i>Polygonum aviculare</i>			agg.	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Polygonum Bistorta</i>	<i>Bistorta officinalis</i>			SCHOLLER (1787): frequens in pratis uliginosis bey Deeß; auch über der Saale im Busche zwischen Lederitz und Steckby satis copiose	
<i>Polygonum Convolvulus</i>	<i>Fallopia convolvulus</i>			in agris an der Lindenallee, et alibi, frequens im Gnez.	
<i>Polygonum dumetorum</i>	<i>Fallopia dumetorum</i>			in agris arenosis trans Albitm, um Friederikenberg, Flöz, et alibi, frequens	
<i>Polygonum Fagopyrum</i>	<i>Fagopyrum esculentum</i>			an der Elbe gegen das Brückthor; im Graben am Gnez, et alibi, copiosissime	<i>P. mite</i> und <i>P. minus</i> wurden zu Schollers Zeiten noch nicht von <i>P. hydropiper</i> unterschieden.
<i>Polygonum Hydropiper</i>	<i>Persicaria hydropiper</i> und/oder <i>P. mite</i> und/oder <i>P. minus</i>			in hortis inter olera; in agris subhumidis, et alibi, copiose	
<i>Polygonum Persicaria</i>	<i>Persicaria maculosa</i>			SCHOLLER (1787): in salicibus cavis in der großen Weidenallee, rarius	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er stellt einen Mischbeleg aus <i>Dryopteris cristata</i> und <i>D. carthusiana</i> dar.
<i>Polyodium cristatum</i>	<i>Dryopteris cristata</i> und/oder <i>D. carthusiana</i>	044636	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): extra terminos Fl. Barb. in syria hinter Redlitz, auch sonst in Brands-Heide, copiose	
<i>Polyodium Dryopteris</i>	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	044631	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): extra terminos Fl. Barb. in alnethis hinter Walternienburg, et alibi, frequens	
<i>Polyodium Filix</i>	<i>Athyrium filix-femina</i>			ad muros im Schloßgarten bey der Prinzeß; in sylvaticis trans Albitm bey Friederikenberg, et alibi, frequens	
<i>Polyodium Filix mas</i>	<i>Dryopteris filix-mas</i>	044633	ohne Angaben	Der Herbarbeleg wurde überprüft. Er stellt einen Mischbeleg dar (4 Wedel <i>Dryopteris filix-mas</i> , 1 Wedel <i>D. carthusiana</i>)	
<i>Polyodium Thelypteris</i>	<i>Thelypteris palustris</i>	044635	ohne Angaben	in alnethis umbrosis am Wege hinter der Polzemühle	
<i>Polyodium vulgare</i>	<i>Polyodium vulgare</i>	044629	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): extra terminos Fl. Barb. in syria zwischen Redlitz und Zipsdorf	
<i>Populus alba</i>	<i>Populus alba</i>	024148	ohne Angaben	bey Cyprena; bey der Bösener Mark; frequens	
<i>Populus nigra</i>	<i>Populus nigra</i>	024147	ohne Angaben	hinter dem Gnez; im Kuhwerder, et alibi, copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Populus tremula</i>	<i>Populus tremula</i>			auf der alten Burg, et alibi, passim	
<i>Portulaca oleracea</i>	<i>Portulaca oleracea</i>			in hortis inter olera copiose	
<i>Potamogeton crispum</i>	<i>Potamogeton crispus</i>	024221	ohne Angaben	im Teiche bey Colphus, et alibi, frequens	
<i>Potamogeton lucens</i>	<i>Potamogeton lucens</i>	024222	in stagnis	sub aqua am Graben von Colphus nach Cypraea copiose	
<i>Potamogeton natans</i>	<i>Potamogeton natans</i>	024225	In stagnis ad Dornenburg	in stagnis am Wege nach Pömelte, et alibi frequens	
<i>Potamogeton pectinatum</i>	<i>Stuckenia pectinata</i>			in fossis et paludibus gegen Cypraea; auch bey dem Ausfluss der Nuthe in die Elbe	
<i>Potamogeton perfoliatum</i>	<i>Potamogeton perfoliatus</i>	024223	In stagnis ad Dornburg	in stagnis bey Dornburg	
<i>Potamogeton pusillum</i>	<i>Potamogeton pusillus</i>			in paludibus gegen Cypraea, et alibi	
	<i>Potentilla alba</i>			in aridis arenosis hinter Wälternienburg am Wege gegen die Poleymühle hin	
	<i>Potentilla anserina</i>			auf dem Anger, et alibi, copiose	
	<i>Potentilla argentea</i>			auf dem Schloßhofe, et alibi, copiose	
	<i>Potentilla reptans</i>			auf dem Anger, et alibi, frequens	
	<i>Potentilla supina</i>			inter olera im Paradise; am Gräben hinter den Baraken, et alibi	
	<i>Potentilla verna</i> und/ oder <i>P. cinerea</i>			in sterilibus gegen Monplaisir; auch über der Elbe in arenosis, frequens	Die Angaben schließen auch <i>P. cinerea</i> ein, die damals noch nicht unterschieden wurde.
<i>Potentium Sanguisorba</i>	<i>Sanguisorba minor</i>			inter olera in hortis nostris, passim; forsani olim sata.	
				SCHOLLER (1787); ad marginis agrorum am Mühlunger Berge, auf der Seite gegen Kleinnählingen zu	
<i>Prenanthes muralis</i>	<i>Mycelis muralis</i>			im Friedrichsholze bey Zerbst; im Schlossgarten zu Dornburg ad muros	
<i>Primula veris</i>	<i>Primula veris</i>			beyn Weinberge; an der Bösener Mark, et alibi	
<i>Prunella grandiflora</i>	<i>Prunella grandiflora</i>	022190	ohne Angaben	in siccis an dem Mühlunger Berge	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Prunella laciniata</i>	<i>Prunella laciniata</i>	022191	ohne Angaben	in gramineis ad viam in der Gurgel, et alibi, passim	
<i>Prunella vulgaris</i>	<i>Prunella vulgaris</i>	022189	ohne Angaben	auf dem Anger, et alibi, copiose trans Albitum um Gehren, et alibi. SCHOLLER (1787): um Wiesenbürg	
<i>Prunus avium</i>	<i>Prunus avium</i>			im Gneß, et alibi in dumetis	
<i>Prunus Cerasus</i>	<i>Prunus cerasus</i>			im Gneß, et alibi in dumetis et nemoribus nostris, frequens	
<i>Prunus domestica</i>	<i>Prunus domestica</i>			ad sepes in Getthemanie; auch über der Nuthe rechter Hand ehe man nach Flöz kommt	
<i>Prunus insititia</i>	<i>Prunus domestica</i> subsp. <i>insititia</i>			in memore hinter Werkleiz gegen die Saalfähre	
<i>Prunus Padus</i>	<i>Prunus padus</i>			in sepibus et dumetis ubiquie paullo extra term. Fl. Barb. trans Albitum über Lindau.	
<i>Prunus spinosa</i>	<i>Prunus spinosa</i>	044576	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): ad dumetam über Tochheim an der Elbe hinauf gegen Steckby hin	
<i>Pteris aquilina</i>	<i>Pteridium aquilinum</i>			cum praecedente (= <i>Pyrola rotundifolia</i>)	
<i>Pyrola minor</i>	<i>Pyrola minor</i>			paullo ultra terminos Fl. Barb. in sylvis über Lindau bey Nödliz	Der Beleg wurde überprüft; er gehört zu <i>P. minor</i> .
<i>Pyrola rotundifolia</i>	<i>Pyrola spec.</i>	023462	ohne Angaben	cum praecedente (= <i>Pyrola minor</i>)	
<i>Pyrola secunda</i>	<i>Orthilia secunda</i>	023468	ohne Angaben	im Kuhwerder, et alibi, frequens	
<i>Pyrus communis</i>	<i>Pyrus communis</i>			im Gneß; bey Grünberg; et alibi in dumetis et sylvis frequens	Nach den Standortangaben (Vorkommen in Wäldern) zu folgern beziehen sich die Angaben offenbar auf Wildapfel-Vorkommen.
<i>Pyrus Malus</i>	<i>Malus sylvestris</i>				
<i>Quercus Robur</i>	<i>Quercus robur</i> und/oder <i>Qu. petraea</i>	024877	ohne Angaben	ubiique, et nostras praecipue constituit sylvas	<i>Quercus robur</i> und <i>Qu. petraea</i> wurden von Scholler offenbar nicht unterschieden, da in seiner Flora nur eine <i>Quercus</i> -Art (<i>Qu. robur</i>) aufgeführt ist; der erhaltene Herbarbeleg gehört zu <i>Qu. petraea</i> .
<i>Ranunculus acris</i>	<i>Ranunculus acris</i>	024196	ohne Angaben	in pratis bey der Elbfähre, et alibi, copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbareitett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Ranunculus aquatilis</i> agg.	<i>Ranunculus aquatilis</i>	024228	ohne Angaben	in fossis et stagnis ubique	
<i>Ranunculus arvensis</i>	<i>Ranunculus arvensis</i>	024194	ohne Angaben	inter segetes gegen Pömelte, et alibi, frequens	
<i>Ranunculus auricomus</i> agg.	<i>Ranunculus auricomus</i>	024190	Im Knez	im Gnez, et alibi, frequens	
<i>Ranunculus bulbosus</i>	<i>Ranunculus bulbosus</i>			in der Lindenallee, et alibi, copiose	
<i>Ranunculus Ficaria</i>	<i>Ranunculus ficaria</i>	024189	Am Elbdamme, Knez	in der Lindenallee, et alibi, copiose	
<i>Ranunculus Flammula</i>	<i>Ranunculus flammula</i>	024187	An der Nuthe, linkerhand Tockheim	in pratis depressis dem Schlosse gegen über, et alibi, frequens	
<i>Ranunculus illyricus</i>	<i>Ranunculus illyricus</i>	024192	ohne Angaben	in editis bey Zens um den Mühlunger Berg. SCHOLLER (1787); in apricis montosis am Mühlunger Berge, auch auf dem Mukrener Berge	Nach SCHOLLER (1787) soll auf S. 131 <i>R. lanuginosus</i> durch <i>R. illyricus</i> ersetzt werden.
<i>Ranunculus Lingua</i>	<i>Ranunculus lingua</i>	024188	Jenseit der Elbe bey Dorenburg herauf	in stagnis trans Albin zwischen Gödñiz und Dornburg	
<i>Ranunculus polyanthemos</i>	<i>Ranunculus polyanthemos</i>	024193	ohne Angaben	am Elbdamme; in Cyprena; auf Raniës; et alibi	
<i>Ranunculus repens</i>	<i>Ranunculus repens</i>			inter olera im Paradise, et alibi, copiose	
<i>Ranunculus sceleratus</i>	<i>Ranunculus sceleratus</i>	024191	ohne Angaben	in fossis gegen Cyprena, et alibi, copiose	
<i>Raphanus raphanistrum</i>	<i>Raphanus raphanistrum</i>			in nostris agris passim; in agris bey Felgeleben und Salze copiosissime	
<i>Reseda lutea</i>	<i>Reseda lutea</i>			in siccis am Mühlunger Berge	
<i>Reseda Luteola</i>	<i>Reseda luteola</i>			in gramineis am Elbdamme hinter Monplaisir; hinter Werkleiz gegen die Fähre; et alibi	
<i>Rhamnus catharticus</i>	<i>Rhamnus catharticus</i>			im Gnez, et alibi in sepibus et dumetis, copiose	
<i>Rhamnus Frangula</i>	<i>Frangula alnus</i>			auf der Burg hinter Monplaisir, et alibi in dumetis	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Rhinanthus Crista galli</i>	<i>Rhinanthus</i> spec.	025035	In pratis frequens	auf der grossen Wiese, et alibi, copiose	SCHOLLER (1775) führt nur diese eine <i>Rhinanthus</i> -Art auf. Die Deutung ist schwierig, da zu dieser Zeit offenbar <i>Rh. minor</i> noch nicht unterschieden wurde; im Barbyer Herbar liegt ein höchstwahrscheinlich bei Barby gesammeltes, als <i>Rhinanthus crista galli</i> bezeichnetes Exemplar „In pratis frequens“, bei dem es sich um <i>Rh. serotinus</i> handelt
<i>Ribes Grossularia</i>	<i>Ribes uva-crispa</i>			in sepiibus et dumetis, im Gnez, et alibi	
	<i>Ribes nigrum</i>			im Busche bey Friederikenberg; auch bey Wallernienburg.	
				SCHOLLER (1787): in humidis die Poleymühle hin rechter Hand	
<i>Ribes rubrum</i>	<i>Ribes rubrum</i>			in dumetis am Elbdamme gegen den Gnez; auch im Gnez	
<i>Ribes Uva crista</i>	<i>Ribes uva-crispa</i>			in sepiibus bey Calbe, et alibi	
	<i>Rosa spec.</i>			in sepiibus bey Calbe gegen Bromby; auch bey Cyrena, rarius	
				Zuordnung fraglich, es gibt eine <i>R. alba</i> L., die einen alten Zierstrauch darstellt, im vorliegenden Fall nach Eintrag in Fl. Barb. wurden die Exemplare wild wachsend angetroffen, die Blütenstiele werden als „hispidis“ beschrieben, dies ist für <i>R. alba</i> unzutreffend; vermutlich lag hier eine weißblühende Form einer Wildrose vor.	
<i>Rosa arvensis</i>	<i>Rosa arvensis</i>			im freien Busche hinter Monplaisir	
	<i>Rosa canina</i>			am Elbdamme, et alibi in sepiibus et dumetis, copiose	
	<i>Rosa Eglanteria</i>			in sepiibus in Gethsemane, rarius	
<i>Rosa spinosissima</i>	<i>Rosa spinosissima</i>			ad agrorum limites zwischen den Windmühlen und Cyprena	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Rosa villosa</i>	<i>Rosa tomentosa</i>		in dumetis hinter Walternienburg gegen die Poleymühle hin	in dumetis hinter Walternienburg gegen die Poleymühle hin	ROTHER (1865) vermutet, dass die Angaben zu <i>Rosa villosa</i> bei SCHOLLER (1775) sich auf <i>Rosa tomentosa</i> beziehen; dies ist wahrscheinlich, da beide Arten ähnlich aussiehen und <i>R. tomentosa</i> erst 1800 durch Smith beschrieben wurde und somit Scholler nicht bekannt gewesen sein konnte.
<i>Rubus caesius</i>	<i>Rubus caesius</i>			ad agris et in agris hinter Monplaisir; et alibi, frequens	
<i>Rubus fruticosus</i>	<i>Rubus fruticosus</i> agg.			in dumetis gegen den Gnez, et alibi, frequens	
<i>Rubus idaeus</i>	<i>Rubus idaeus</i>			in dumetis im Gnez und über der Elbe	
<i>Rubus saxatilis</i>	<i>Rubus saxatilis</i>			SCHOLLER (1787): in sylvaticis im Zeizer Busche, in Büschen hinter Redlitz	
<i>Rumex Acetosa</i>	<i>Rumex acetosa</i>	021763	Auf dem Anger am Elbdamme	im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Rumex Acetosella</i>	<i>Rumex acetosella</i>			in aridis auf dem Anger, et alibi, frequens	
<i>Rumex acetosus</i>	<i>Rumex conglomeratus</i>			im Busche über der Elbe bey Grünberg, et alibi in humidis, frequens	
<i>Rumex aquaticus</i>	<i>Rumex hydrolapathum</i>			in paludibus hinter Monplaisir; an der Nuthe gegen Flöz, et alibi	Bereits ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>R. aquaticus</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>R. hydrolapathum</i> , der zu dieser Zeit noch nicht bekannt war – Erstbeschreibung 1778 durch Hudson. Im Exkursionsstagebuch werden die Blätter eines gefundenen Exemplars beschrieben, danach kann diese Zuordnung nur bestätigt werden.
<i>Rumex crispus</i>	<i>Rumex crispus</i>			inter olera; am Elbdamme; et alibi, copiose	
<i>Rumex maritimus</i>	<i>Rumex maritimus</i>			in humidis an der Stadtmauer bey der hohen Bricke, et alibi, copiose	
<i>Rumex obtusifolius</i>	<i>Rumex obtusifolius</i>			ad Albitum ausserhalb des Schloßgartens, et alibi, copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Rumex scutatus</i>				ad sepimentum am Herzogsarten beym Elbdamme	
<i>Sagina procumbens</i>	<i>Sagina procumbens</i>	023411	Auf dem Anger ohne Angaben	auf dem Anger, frequens in fossis auf dem Anger, et alibi, frequens	
<i>Sagittaria sagittifolia</i>	<i>Sagittaria sagittifolia</i>	024887	ohne Angaben	ad salinas bey Salze um die Gradirwerke herum copiose	
<i>Salicornia herbacea</i>	<i>Salicornia europaea</i>	024901		SCHOLLER (1787): ad salinas Salzenses inter Salicorniam herbaceam, praeципue ad fossas in salicetis ubique. Arbores luae, mas et femina numquam amputatae et in paseo gegen das Fährhaus inxta se positae, praeципue spectabilis	
<i>Salicornia virginica</i>	<i>Salicornia europaea</i>			im Elbwerder, et alibi ad Albitum, frequens	
<i>Salix alba</i>	<i>Salix alba</i>	024211	ohne Angaben	in paludosis bey Friederikenberg, et alibi ad fossas am Gneze, et alibi, frequens	Bereits ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>S. arenaria</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>S. repens</i> .
<i>Salix amygdalina</i>	<i>Salix triandra</i> subsp. <i>amygdalina</i>			ad Albitum passim; im Kuhwerder, et alibi, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>S. ×rubens</i> .
<i>Salix arenaria</i>	<i>Salix repens</i>			in arenosis humidis gegen Dornburg	Bereits ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>S. fusca</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>S. repens</i> .
<i>Salix Caprea</i>	<i>Salix caprea</i>			SCHOLLER (1787): ad Albitum et Salam im Friedrichsweder und bey der alten Saale, auch im Treugen Busche	
<i>Salix fragilis</i>	<i>Salix fragilis</i> oder/und <i>S. ×rubens</i>	024219	ohne Angaben		
<i>Salix fusca</i>	<i>Salix repens</i>	024213	ohne Angaben		
<i>Salix Helix</i>	<i>Salix ×rubra</i>				
<i>Salix incubacea</i>	<i>Salix repens</i>				
<i>Salix pentandra</i>				SCHOLLER (1787): in saliceto in der Hinterlücke	
<i>Salix purpurea</i>	<i>Salix purpurea</i>	024220	ohne Angaben	am Elbdamme gegen den Gnez, et alibi	
<i>Salix repens</i>				SCHOLLER (1787): in arenosis humidis um Prezien und nach Gommern zu	

Flora Barbienensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Salix rosmarinifolia</i>	<i>Salix repens</i>			SCHOLLER (1787); cum praecedente [= <i>Salix repens</i>]	Ein früheres Vorkommen von <i>S. rosmarinifolia</i> im Gebiet ist eher unwahrscheinlich.
<i>Salix triandra</i>	<i>Salix triandra</i>			ad Salam et Albitum frequens	
<i>Salix viminalis</i>	<i>Salix viminalis</i>	024212	ohne Angaben	ad Albitum und in Kuhwerden; copiosissime	
<i>Salix vitellina</i>	<i>Salix alba</i>			am Teiche im Paradise; am Teiche bey der Lindenallee	
<i>Salsola Kali</i>	<i>Salsola tragus</i>			in arenosis an der Elbe hinter Monplaisir	
<i>Salvia pratensis</i>	<i>Salvia pratensis</i>	024696	ohne Angaben	ad margines agrorum bey den kleinen Wieden-allee; hinter Monplaisir am Damme, frequens	
<i>Salvia sylvestris</i>	<i>Salvia nemorosa</i>	024708	Trans Albitum e regione areis	ad marginem sylvae über der Elbe, dem Schlosse gegenüber, rarius.	
<i>Sambucus Ebulus</i>	<i>Sambucus ebulus</i>			SCHOLLER (1787); hinter Salze	
<i>Sambucus nigra</i>	<i>Sambucus nigra</i>	024676	Passim	in seiphus beym Elbdamme, rarius	
<i>Samolus valerandi</i>				ad seipsum bey den Fischerhäusern, et alibi, frequens	
<i>Sanguisorba officinalis</i>	<i>Sanguisorba officinalis</i>			ad piscinam bey Badez; in fossis zwischen Gnadau und Döben, frequens	
<i>Sanicula europaea</i>	<i>Sanicula europaea</i>	024787	Im Zeitzer Busche	in pratis über der Elbe hinter Grünberg	
<i>Saponaria officinalis</i>	<i>Saponaria officinalis</i>	024892	in horto Semin.	frequens	
<i>Saponaria Vaccaria</i>	<i>Gypsophila vaccaria</i>	024893	In agris ad Eikendorf	im Zeitzer Busche	
<i>Satyrium albidum</i>	?	024720	ohne Angaben	SCHOLLER (1787); in montosis aridis apertos nach Frose und Westerhufen hin	Ein früheres Vorkommen der Art im Gebiet scheint völlig unwahrscheinlich. Der erhalten gebliebene Herbarbeleg ist richtig bestimmt (<i>Pseudorchis albida</i>), kann aber andernorts gesammelt werden sein.
<i>Saxifraga granulata</i>	<i>Saxifraga granulata</i>	024837	ohne Angaben	im Zeitzer Busche; auf Reinen bey Döben, et alibi	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Saxifraga tridactylites</i>	<i>Saxifraga tridactylites</i>	024835	Auf dem Altan im Schloßgarten. SCHOLLER (1787); auf Erdwänden bey Flöz, et alibi		
<i>Knautia arvensis</i>				ad margines agrorum um Colphus; um Gnadau, et alibi, frequens	
<i>Scabiosa columbaria</i>	<i>Scabiosa canescens</i>			in aridis editis hinter Tochheim; auch auf trockenen Reinen hinter Gnadau	Die Angaben zu <i>S. columbaria</i> beziehen auf Grund der Fundortangaben auf <i>S. canescens</i> , die erst Anfang des 19. Jh. beschrieben wurde. Dies wird bereits von ROTHER (1865) so angemerkt.
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	<i>Scabiosa ochroleuca</i>			in versuris siccis gegen Zeiz und um Gnadau und Döben, frequens	
<i>Scabiosa Succisa</i>	<i>Succisa pratensis</i>			in subhumidis gegen Friederikenberg passim	
<i>Scandix Anthriscus</i>	<i>Anthriscus caucalis</i>	024459	An der Schloßhofmauer	an der Mauer des Schloßhofes, et alibi, passim	
<i>Scandix Cerefolium</i>	<i>Anthriscus cerefolium</i>	024458	ohne Angaben	ad sepes im Paradise, et alibi, passim	
<i>Scandix Pecten</i>	<i>Scandix pecten-veneris</i>	024457	Inter segetes	in agris bey den Windmühlen, et alibi, copiose	
<i>Scherardia arvensis</i>				in versuris bey Gnadau; in editis bey Tochheim, frequens.	
<i>Schoenus albus</i>	<i>Rhynchospora alba</i>			SCHOLLER (1787); in campis frequens in paludibus turfosis an der Nuthe gegen Polzymühle	
<i>Scirpus aciculatus</i>	<i>Eleocharis acicularis</i>			in inundatis am Graben gegen Cyprena; auch über der Elbe in der Allee	
<i>Scirpus caespitosus</i>	<i>Eleocharis palustris</i> agg.			in depressis turfosis unten bey der Lindenallee, et alibi.	In SCHOLLER (1787) wird der in SCHOLLER (1775) genannte Fund zurückgenommen und die Angabe in <i>Scirpus palustris</i> korrigiert.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Scirpus holoschoenus</i>	<i>Scirpoides holoschoenus</i>			in arenosis in unico loco bald hinter Wallernienburg am Wege nach Zerbst. SCHOLLER (1787): in arenosis am Wege von Dornburg nach Prezien	
<i>Scirpus lacustris</i>	<i>Schoenoplectus lacustris</i>			in paludibus am Wege nach Pömelte, et alibi, frequens	
<i>Scirpus maritimus</i>	<i>Bolboschoenus maritimus</i> agg.			in fossis bey Cyrena, et alibi, frequens	
<i>Scirpus palustris</i>	<i>Eleocharis palustris</i> agg.			in fossis gegen den Weinberg, et alibi, copiose	
<i>Scirpus setaceus</i>	<i>Isolepis setacea</i>			in humidis arenosis ad alneta unterhalb Gödnitz	
<i>Scirpus sylvaticus</i>	<i>Scirpus sylvaticus</i>			in alnatis bey Wallernienburg; Gödnitz, et alibi	
<i>Scleranthus annuus</i>	<i>Scleranthus annuus</i>	024830	ohne Angaben	in agris frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>S. perennis</i> . Wir gehen davon aus, dass Scholler <i>S. annuus</i> und <i>S. perennis</i> trennen konnte und hier nur eine singuläre Verwechslung vorliegt.
<i>Scleranthus perennis</i>	<i>Scleranthus perennis</i>	024829	ohne Angaben	auf dem Walle bey Zeitz; bey Friederikenberg in arenosis	Bereits ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>S. angustifolia</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>S. humilis</i> .
<i>Scorzonera angustifolia</i>	<i>Scorzonera humilis</i>				
<i>Scorzonera humilis</i>	<i>Scorzonera humilis</i>	021758	Im Busche bey Friederikenberg, im Zeitzer Busche	im Zeitzer Busche; im Busche bey Friederikenberg, passim.	
<i>Scorzonera laciniata</i>	<i>Scorzonera laciniata</i>				in der Schanze bei Zeitz, auf Erdwänden bey Eikendorf.
					SCHOLLER (1787): in montosis apries gramineis hinter Salze und Frose

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Scorzonera purpurea</i>	<i>Scorzonera purpurea</i>			SCHOLLER (1787): in montosis apries hinter Salze und Frose	
<i>Scrophularia aquatica</i>	<i>Scrophularia umbrosa</i> s. l.	025010	ohne Angaben	in humidis bey Gödniz. SCHOLLER (1787): ad fossas über Dornburg hinaus an der Straße	Der Herbarbeleg wurde überprüft, er gehört zu <i>S. umbrosa</i> s. str. Im Gebiet könnte aber auch <i>S. neesii</i> vorkommen, so dass es besser ist, die Angaben auf <i>S. umbrosa</i> s. l. zu beziehen.
<i>Scrophularia nodosa</i>	<i>Scrophularia nodosa</i>	025011	Im Kneß und sonst.	im Gnez, et alibi in dumetis et ad fossas, frequens	
<i>Scutellaria galericulata</i>	<i>Scutellaria galericulata</i>	022209	Hinter Dornburg	in humidis am Burgwaldc an der alten Saale; ad fossas hinter Dornburg	
<i>Scutellaria hastifolia</i>	<i>Scutellaria hastifolia</i>	022208	Im Kneß und in Cyprena	im Gnez; bey Cyprena, et alibi, frequens	
<i>Sedum acre</i>	<i>Sedum acre</i>	023422	passim hab. in rupibus	in muris et sterilibus ubique	
<i>Sedum album</i>	<i>Sedum album</i>	023421	ohne Angaben	ad muros im Paradise copiose	
<i>Sedum rupestre</i>	<i>Sedum rupestre</i>	023419	ohne Angaben	in montosis siccus bey Friederikenberg	
<i>Sedum rupestre</i>	<i>Sedum rupestre</i>	023420	Im Busche gegen Friederikenberg	in aridis bey Gödniz; im Busche bey Friederikenberg	
<i>Sedum sexangulare</i>	<i>Sedum sexangulare</i>	044557	Trans Albit ad Tokheim	in siccis auf dem Anger an der Elbe; bey Tochheim	
<i>Sedum Telephium</i>	<i>Hyrolelephium</i> spec.	023413	An der Saale gegen Werkleitz	in agris humidiusculis beym Weinberge; an der Saale gegen Werkleitz, et alibi, frequens	ROTHER (1865) merkt an, dass <i>Sedum</i> <i>Telephium</i> bei SCHOLLER (1775) nach dem Standorte zu <i>Hyrolelephium</i> <i>maximum</i> gehört und außalend ist, dass SCHOLLER (1775) <i>H. telephium</i> nicht erwähnt. Der erhalten gebliebene Herbarbeleg gehört zu <i>H. maximum</i> .
<i>Selinum Carvifolia</i>	<i>Selinum carvifolia</i>	024775	Im Zeitzer Busch häufig, auch sonst	in dumetis im Zeitzer Busche, et alibi, frequens	
<i>Selinum palustre</i>	<i>Peucedanum palustre</i>	024774	ohne Angaben	in almetis hinter Walternienburg an der Nuthe in muris am Paradise	
<i>Sempervivum tectorum</i>	<i>Sempervivum tectorum</i>				
<i>Senecio erucaeifolius</i>	<i>Jacobsaea erucaeifolia</i>			ad dumeta bey Cyprena frequens	

Flora Barbienensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Senecio Jacobaea</i>	<i>Jacobaea aquatica</i> und/ oder <i>J. vulgaris</i>		ad dumeta in der Gurgel, et alibi, passim	ad dumeta in der Gurgel, et alibi, passim	ROTHER (1865) ordnet die von SCHOLLER (1775) unter <i>S. Jacobaea</i> gemachten Angaben <i>Jacobaea aquatica</i> zu. <i>J. vulgaris</i> soll im Gebiet selten sein. Beide Sppen wurden von Scholler nicht immer getrennt.
<i>Senecio nemorensis</i>	<i>Senecio sarracenicus</i>		trans Albin in saliceto rechter Hand, ehe man nach Tochheim kommt	trans Albin in saliceto rechter Hand, ehe man nach Tochheim kommt	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>S. nemorensis</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>Senecio sarracenicus</i> ; diese Annahme ist begründet, da in der <i>Flora Barbienensis</i> „trans Albin“, d. h. entlang der Elbe, und <i>S. sarracenicus</i> von etwas weiter von der Elbe entfernt gelegenen Waldgebieten angegeben werden.
<i>Senecio paludosus</i>	<i>Jacobaea paludosa</i>		ad stagna hinter Monplaisir; ad Salam in der Hinterluke, frequens	ad stagna hinter Monplaisir; ad Salam in der Hinterluke, frequens	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu dieser Art bei SCHOLLER (1775) auf <i>S. fuchsii</i> , das heutige <i>S. ovatus</i> ; diese Annahme ist begründet, da in der <i>Flora Barbienensis</i> <i>S. nemorensis</i> „trans Albin“, d. h. entlang der Elbe, und <i>S. sarracenicus</i> von etwas weiter von der Elbe entfernt gelegenen Waldgebieten angegeben werden.
<i>Senecio sarracenicus</i>	<i>Senecio ovatus</i>				
<i>Senecio syriacus</i>			in sylva zwischen der Poleymühle und Tochheim		
<i>Senecio viscosus</i>	<i>Senecio viscosus</i>		auf dem Schloßhofe; in arenosis hinter Monplaisir, et alibi, frequens		
<i>Senecio vulgaris</i>	<i>Senecio vulgaris</i>		inter olera in cultis copiosissime		
<i>Serapia latifolia</i>	<i>Epipactis helleborine</i>		im Zeitzer Busche; auch in sylvaticis auf Raniis, frequens		

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Serapias longifolia</i>	<i>Cephalanthera longifolia</i>			SCHOLLER (1787): in prato uliginoso bey Deez, copiose; etiam in pratis bey Badez, und hinter Jüterbück	
<i>Serrula arvensis</i>	<i>Cirsium arvense</i>	024794	ohne Angaben	in agris et pascaus ubique	
<i>Serrula imitoria</i>	<i>Serratula imitoria</i>	024792	Auf der grossen Wiese	auf der grossen Wiese, frequens	
<i>Seseli annuum</i>	<i>Seseli annuum</i>	024467	ohne Angaben	in prato sylvatico bey Zeitzer Busche; auch am Mühlunger Berge	
<i>Seseli saxifragum</i>	<i>Selinum dubium</i>	024466 & 024468	ohne Angaben	in sylvaticis trans Albin hinter Grünberg und im Belziger Busche	Die Belege wurden überprüft; sie gehören zu <i>Selinum dubium</i> .
<i>Silene Armeria</i>	<i>Atocion armeria</i>	044534	ohne Angaben	in hortis inter olera rarius, semine procul dubio olim illato.	
<i>Silene noctiflora</i>	<i>Silene noctiflora</i>	044514	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): im Friedrichsholze in agris an der Lindenallee, et alibi, copiose	
<i>Silene nutans</i>		044527	ohne Angaben	in sylvaticis montosis gegen Tochheim, rarius; im Friedrichsholze bey Zerbst frequens	
<i>Sinapis alba</i>	<i>Sinapis alba</i>			in agris bey der alten Burg, et alibi, passim inter segetes ubique	
<i>Sinapis arvensis</i>	<i>Sinapis arvensis</i>			ad Salam auf den Dämmen bey der Hinterluke, et alibi, copiose	
<i>Sinapis nigra</i>	<i>Brassica nigra</i>			SCHOLLER (1787): die Verbreitungsangaben werden wie folgt korrigiert "in arena auf der Sandbank hinter dem Elbwerder, rarius"	
<i>Sisymbrium amphibium</i>	<i>Rorippa spec.</i>	024538 & 024539	In stagnis passim	cum suis varietatibus im Teiche bey der Lindenallee; an der Elbe in arenosis, et alibi ad fossas, copiose	Die Herbarbelege wurden überprüft; 024539 gehört zu <i>R. sylvestris</i> , 024538 zu <i>R. austriaca</i> .
<i>Sisymbrium arenosum</i>	<i>Arabidopsis arenosa</i>	024324	ohne Angaben	in agris an der Lindenallee rarius; in agris arenosis trans Albin bey Jüterbück, et alibi, copiose.	
<i>Sisymbrium Loeselii</i>	<i>Arabidopsis arenosa</i>	024301	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in sylvaticis bey Grinewald auf der Insel Rannes; auch auf der Sandbank über dem Elbwerder	Nach dem vorliegenden Herbarbeleg zu urteilen, bezieht sich die Angabe auf <i>Arabidopsis arenosa</i> mit tief fiederteiligen Blättern.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbarteilbett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Sisymbrium nasturtium</i> agg.	<i>Nasturtium officinale</i>	024536	ad scaturinges vor Zerbst	am Graben bey Gnez; in rivulis trans Albitum zwischen Flöz und Walternienburg, et alibi, passim	
<i>Sisymbrium Sophia</i>	<i>Descurainia sophia</i>	024304	Auf dem Schloßhofe häufig ohne Angaben	auf dem Schloßhofe, et alibi in ruderatis, frequens	
<i>Sisymbrium sylvestre</i>	<i>Rorippa sylvestris</i>	024537		in ambulacris horti seminarii; ad margines agrorum, et alibi, copiose	
<i>Sium angustifolium</i>	<i>Berula erecta</i>	024445	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in fossis bey Prezien	
<i>Sium Falcaria</i>	<i>Falcaria vulgaris</i>			bey der Bleichschenke am Elbdamme; ad margines agrorum et inter segetes ubique	
<i>Sium latifolium</i>	<i>Sium latifolium</i>	024443	ohne Angaben	im Elbwerder, et alibi in fossis, copiose	
<i>Sium nodiflorum</i>	<i>Berula erecta</i>			ad paludes unterhalb Gödnitz gegen Dornburg zu	ROTHER (1865) zieht die Angaben zu <i>Sium nodiflorum</i> bei SCHOLLER (1775) zu <i>Berula erecta</i> .
<i>Solanum Dulcamara</i>	<i>Solanum dulcamara</i>			in seipibus; in faulen Weiden in der Weidenallee	
<i>Solanum nigrum a.</i> <i>nigrum vulgatum</i>	<i>Solanum nigrum</i>			in cultis; ruderatis, ubique	
<i>Solanum nigrum β.</i> <i>nigrum villosum</i>	<i>Solanum villosum?</i>			auf dem Anger bey den Feldern gegen Monplaisir, et alibi, copiose	
<i>Solidago Virgaurea</i>	<i>Solidago virgaurea</i>			im Friedrichsholze bey Zerbst; auch gegen Gommern hin.	
<i>Sonchus arvensis</i>	<i>Sonchus arvensis</i>			SCHOLLER (1787): in montosis apricis hinter Salze	
<i>Sonchus oleraceus</i>	<i>Sonchus oleraceus</i>			inter segetes copiosissime	
<i>Sonchus palustris</i>	<i>Sonchus palustris</i>			in cultis ubique	
<i>Sorbus aucuparia</i>	<i>Sorbus aucuparia</i>			SCHOLLER (1787): in salicibus humidis zwischen Gelinde und der Elbe	
<i>Sparganium erectum</i>	<i>Sparganium erectum</i>	024923	ohne Angaben	an der Lindenallee, et alibi	
				in fossis et stagnis ubique	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbarietikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Spartium scoparium</i>	<i>Cytisus scoparius</i>			in sylvaticis zwischen der Polleymühle und Tochheim, et albi in sylvis trans Albitum, copiose	
<i>Spergula arvensis</i>	<i>Spergula arvensis</i>	023459	In campis frequens	in agris ubique	
<i>Spergula nodosa</i>	<i>Sagina nodosa</i>	023438	In arenosis humidis trans Albitum infra letniz [Gödtnitz]	in arenosis humidis unterhalb Gödtniz frequens	
<i>Spergula pentandra</i>	<i>Spergula</i> spec.	023439	ohne Angaben	in aridis rechter Hand bey Friederikenberg, et albi in arenosis trans Albitum	Die Angabe könnte sich auch auf die erst 1847 von Boreau beschriebene <i>S. morisonii</i> beziehen, die im Gebiet häufig vorkommt, während <i>S. pentandra</i> in Sachsen-Anhalt selten ist. Das im Exkursionstagebuch explizit angeführte Vorhandensein von fünf Antheren pro Blüte verweist aber eher darauf, dass wirklich <i>S. pentandra</i> vorgelegen hat. RÖTHER (1865) stellt die Angaben von <i>S. pentandra</i> in der Fl. Barb. zu <i>S. vernalis</i> , dem heutigen <i>S. morisonii</i> . Der erhalten gebliebene Herbarbeleg gehört allerdings zu <i>S. arvensis</i> .
<i>Spiraea Filipendula</i>	<i>Filipendula vulgaris</i>			in versuris gegen Wespen, et alibi, passim	
<i>Spiraea Ulmaria</i>	<i>Filipendula ulmaria</i>			im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Stachys annua</i>	<i>Stachys annua</i>			in agris montosis et ad margines corum am Mühlinger Berg gegen Zens, copiose	
<i>Stachys arvensis</i>	<i>Stachys arvensis</i>	022219	Bey Cyprena. in cultis frequens	in agris an der Hähnischen Wiese bey Monplaisir, et alibi, passim	
<i>Stachys germanica</i>	<i>Stachys germanica</i>			am Saaldamme bey Großrossenburg frequens	
<i>Stachys palustris</i>	<i>Stachys palustris</i>	021744	An der Elbe beym Knez	an der Elbe beym Gnez, et alibi, copiose	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Stachys recta</i>	<i>Stachys recta</i>			in arenosis trans Albitm bey Flöz; bey Dornburg; passim	
<i>Stachys sylvatica</i>	<i>Stachys sylvatica</i>	022194	ohne Angaben	in dumetis gegen Saalhorn, et alibi, frequens	
<i>Statice Armeria</i>	<i>Armeria maritima</i>			in aridis auf dem Anger gegen Monplaisir; et alibi, copiosissime	
<i>Stellaria graminea</i>	<i>Stellaria graminea</i>	044544	Im Knez	im Gnez, et alibi, frequens	
<i>Stellaria Holostea</i>	<i>Stellaria holostea</i>	044540	ohne Angaben	trans Albitm in dumetis gegen Dornburg	
<i>Stellaria nemorum</i>	<i>Stellaria nemorum</i>	044538	ohne Angaben	trans Albitm im Busche bey Grünberg	
<i>Stellaria uliginosa</i>	<i>Stellaria alsine</i>	044543	ohne Angaben	in uliginosis alnetis bey Gommern; auch hinter Wallernienburg gegen die Poleymühle	
<i>Stipa capillata</i>	<i>Stipa capillata</i>			ad vias bey Zeitz; auf dem Mukrener Berge, et alibi	In SCHOLLER (1775) waren die Funde zunächst <i>S. juncea</i> zugeordnet, in SCHOLLER (1787) wurde dies dann in <i>S. capillata</i> korrigiert.
<i>Stipa pennata</i>	<i>Stipa pennata</i>			in aridis rechter Hand bey Friederikenberg. SCHOLLER (1787) in aridis zwischen Prezien und Gommern	
<i>Stratiotes aloides</i>	<i>Stratiotes aloides</i>	024569	In den Sümpfen bey Dornenburg	in stagnis in den Pröbssümpfen; auch bey Dornburg, frequens	
<i>Symphytum officinale</i>	<i>Symphytum officinale</i>	024500	Am Teiche im Paradiese	am Elbdamme hinunter frequens. Copiosissime in saliceto unter dem Kuhwerder	
<i>Tanacetum vulgare</i>	<i>Tanacetum vulgare</i>			am Elbdamme, et alibi, copiose	
<i>Teucrium Scordium</i>	<i>Teucrium scordium</i>	024375	Im Graben am Knez	am Graben beym Gnez; bey Werkleitz; hinter Monplaisir an der Elbe	
<i>Thalictrum angustifolium</i>	<i>Thalictrum lucidum</i>	024167	Im Kuhwerder	im Kuhwerder; auch im Friedrichswerder gegen das Fährhaus	
<i>Thalictrum flavum</i>	<i>Thalictrum flavum</i>	024166	In Hecken bey Monplaisir	ad dumeta in der Gurgel; hinter Monplaisir, et alibi	
<i>Thalictrum minus</i>	<i>Thalictrum minus</i>	024170	ohne Angaben	in gramineis hinter Monplaisir gegen die Elbe	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Thesium alpinum</i>	<i>Thesium alpinum</i>	025003	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in collibus apricis um Giech; auch in montosis apricis hinter Salze nach Frose hin	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>T. alpinum</i> bei SCHOLLER (1775) auf <i>T. linophyllum</i> . Ein früheres Vorkommen von <i>T. alpinum</i> im Gebiet erscheint uns glaubwürdig und auch der entsprechende Herbarbeleg ist korrekt bestimmt. SCHOLLER (1787) stellt nur den einen vormalen als <i>T. alpinum</i> bezeichneten Fund hinter Dornburg zu <i>T. linophyllum</i> .
<i>Thesium Linophyllum</i>	<i>Thesium linophyllum</i>	025004	H. hinter Tockheim, auf dem Berge	SCHOLLER (1787): in editis aridis hinter Dornburg rechter Hand an der Straße nach Burg H. etiam in editis gramineis zwischen Tochheim und Friederikenberg, rechter Hand bey den Becken, ehe man in den Busch kommt	
<i>Thlaspi arvense</i>	<i>Thlaspi arvense</i>	024269	ohne Angaben	in campis gegen Felgeleben, et alibi, passim	
<i>Thlaspi Bursa-pastoris</i>	<i>Capsella bursa-pastoris</i>	024258	Ubique	in hortis et agris ubique	
<i>Thlaspi campestre</i>	<i>Lepidium campestre</i>	024256	ohne Angaben	ad aggeres argillosos gegen das Dorf Nath am Wege nach Zerbst	
<i>Thlaspi montanum</i>	<i>Noccaea caerulescens</i>			in sylvaticis auf Ranies	Bereits bei ROTHER (1865) werden die Angaben bei SCHOLLER (1775) auf <i>Noccaea caerulescens</i> bezogen.
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	<i>Microthlaspi perfoliatum</i>	024257	ohne Angaben	in agris arenosis hinter Wallernienburg nach Gehren zu.	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er repräsentiert ein Exemplar von <i>Capsella bursa-pastoris</i> mit nicht fiederschnittigen Blättern. Hier liegt wohl nur eine singuläre Verwechslung vor.
<i>Thymus Acinos</i>	<i>Acinos arvensis</i>	021769	In editis versus Zens	in editis bey Zens, et alibi passim	
<i>Thymus serpyllum</i>	<i>Thymus serpyllum</i> und/ oder <i>Th. pulegioides</i>			am Wege gegen Zeiz; in arenosis trans Albin copiosissime	<i>T. serpyllum</i> und <i>T. pulegioides</i> wurden scheinbar damals nicht immer getrennt, so auch nicht in Fl. Barb., die Angabe könnte sich auf beide Sippen beziehen.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Tilia europaea</i>	<i>Tilia</i> spec.	024867	In der Linden Allee	in sylvis auf Raries; in der Lindenallee, culta	SCHOLLER führt nur eine Lindenart, <i>Tilia europea</i> , auf. Der Herbarbeleg gehört zu <i>Tilia cordata</i> .
<i>Tordylium Anthriscus</i>	<i>Torilis japonica</i>	024779	ohne Angaben	am Elbdamme, im Gnez, et alibi, copiose	
<i>Tordylium maximum</i>	<i>Tordylium maximum</i>			ad virgulta am Weinberge; auch daselbst im Felde.	
<i>Tomentilla erecta</i>	<i>Potentilla erecta</i>			SCHOLLER (1787): ad dumetum bey der Bössener Mark rechter Hand ins Feld hinein	
<i>Tragopogon porrifolium</i>	<i>Tragopogon dubius</i>	021766	ohne Angaben	in aridis bey Tochheim, et alibi passim	
<i>Tragopogon pratense</i>	<i>Tragopogon pratensis</i>	022205	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): crescit sponte in gramineis im Schloßgarten aussen bey den Pyramiden in der kleinen Weidenallee et in pratis frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er gehört zu <i>T. dubius</i> .
<i>Trapa natans</i>				SCHOLLER (1787): in stagno sylvatico trans Albinum linker Hand am Wege nach Tochheim, auch in den Teufelslöchern zwischen Breitenhagen und Aken	
<i>Trifolium agrarium</i>	<i>Trifolium campestre</i>			in agris gegen Pömelte, et alibi, frequens	Nach ROTHER (1865) beziehen sich die Angaben zu <i>T. agrarium</i> in der Fl. I. Bamb auf <i>T. procumbens</i> L., den heutigen <i>T. campestre</i> .
<i>Trifolium alpestre</i>	<i>Trifolium alpestre</i>			in dumetis in der Gurgel; ad margines agrorum um Gnadau und Döben, et alibi, passim	
<i>Trifolium arvense</i>	<i>Trifolium arvense</i>			auf dem Anger; in agris, copiose	
<i>Trifolium fragiferum</i>	<i>Trifolium fragiferum</i>			in gramineis im Elbwerder; in der Gurgel, et alibi, passim	
<i>Trifolium hybridum</i>	<i>Trifolium hybridum</i>			et flore albo et luteo am Gnez; am Elbdamme hinunter; copiosissime	In der <i>Flora Barbensis</i> (SCHOLLER 1775) werden gelb- und weißblühende Pflanzen noch zu einer Art zusammengefasst.
<i>Trifolium officinalis</i>	<i>Melilotus officinalis</i>				
<i>Trifolium officinalis</i>	<i>Melilotus officinalis</i>				
<i>Trifolium montanum</i>	<i>Trifolium montanum</i>			in paseuo am Zeizer Busche, et alibi, passim	
<i>Trifolium pratense</i>	<i>Trifolium pratense</i>			in pratis ubique	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Trifolium procumbens</i>	<i>Trifolium dubium</i>		in gramineis in der kleinen Weidenallee; hinter dem Gnez, et alibi, copiose	ROTHER (1865) bezieht die Angaben zu <i>T. procumbens</i> in der <i>Flora Barbensis</i> (SCHOLLER 1775) auf <i>T. filiforme</i> , das heutige <i>T. dubium</i> .	
<i>Trifolium repens</i>	<i>Trifolium repens</i>			in pascuis, pratis, agris requietis, ubique in sylva trans Albin bey Grünberg; frequenter in Brands Heide	ROTHER (1865) zieht die von SCHOLLER (1775) unter diesem Namen publizierten Funde zu <i>T. medium</i> .
<i>Trifolium scabrum</i>	<i>Trifolium striatum</i>			in aggereis bey den Prößsümpfen; in agris arenosis zwischen Flöz und Walternienburg, frequens	ROTHER (1865) bezieht die Angaben auf <i>T. striatum</i> .
<i>Triglochin maritimum</i>	<i>Triglochin maritima</i>			in pascuis humidis turfosis bey Döben	
<i>Triglochin palustre</i>	<i>Triglochin palustre</i>			in pratis am sauren Zieze; bey Gellinde, et alibi	
<i>Triticum repens</i>	<i>Elymus repens</i>			in agris, hortis, versuris ubique	
<i>Trollius europaeus</i>	<i>Trollius europaeus</i>	024229	ohne Angaben	SCHOLLER (1787) in pratis, auf den Gemeinwiesen, bey Polensko jenseits Zerbst, durch Burgermeister Thomas gesandt	
<i>Turritis glabra</i>	<i>Turritis glabra</i>			im Zeitzer Buschle, et alibi ad dumeta, passim hinter Walternienburg gegen Flöz zu, et alibi in sylvaricis	
<i>Turritis hirsuta</i>	<i>Arabis hirsuta</i> agg.			ROTHER (1865) vermutet, dass die Angaben zu <i>Turritis hirsuta</i> in der <i>Flora Barbensis</i> (SCHOLLER 1775) sich auf <i>Arabis gerardi</i> , die heutige <i>Arabis nemorensis</i> beziehen, die heutige zu Schollers Zeiten noch nicht beschrieben war und deshalb noch nicht von <i>A. hirsuta</i> unterschieden werden konnte. Im Gebiet kommen beide Sippen vor, zumindest bei Vorkommen in Auenbereichen der Elbe ist das Vorliegen von <i>A. nemorensis</i> wahrscheinlich.	

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Tussilago alba</i>	<i>Petasites spurius</i>			ad Albin auf Ranies bald Gefinde gegen über. SCHOLLER (1787) in salicetis arenosis an der Elbe hinter Monplaisir im Treugen Busche, copiose	ROTHER (1865) bezieht die Angaben auf <i>P. tomentosus</i> , das heutige <i>P. spurius</i> .
<i>Tussilago Farfara</i>	<i>Tussilago farfara</i>			in humidis in der Gurgel; bey Döben; bey Tochheim	
<i>Typha angustifolia</i>	<i>Typha angustifolia</i>			in stagnis vor der kleinen Weidenallee; in den Prößsämpfen, et alibi; frequentior, quam praecedens [= <i>Typha latifolia</i>]	
<i>Typha latifolia</i>	<i>Typha latifolia</i>			in fossis vom Weinberge nach Pömmelte zu; et alibi	
<i>Ulmus campestris</i>	<i>Ulmus minor</i>			in nostris dumetis et sylvis ubique	
<i>Urtica dioica</i>	<i>Urtica dioica</i>	024752	Ad sepes ubique	in ruderatis vulgaris	
<i>Urtica pilulifera</i>	<i>Urtica pilulifera</i>	024750	ohne Angaben	inter olera im Paradise, rarius	
<i>Urtica urens</i>	<i>Urtica urens</i>	024751	ohne Angaben	in cultis ubique	
<i>Utricularia vulgaris</i>	<i>Utricularia vulgaris</i> agg.			SCHOLLER (1787) in fossa über der Saale bey dem Vorweg Rajock, und bey den Teufelslöchern zwischen Breitenhagen und Aken	
<i>Vaccinium Myrtillus</i>	<i>Vaccinium myrtillus</i>			in alneto bey Gommern	
<i>Valantia Cruciata</i>	<i>Cruciata laevipes</i>	021749	In Cyprenä	im Gnez, et alibi in dumetis, copiose	
<i>Valeriana dioica</i>	<i>Valeriana dioica</i>	024159	Hinter Nienburg an der Nuthe	in humidis hinter Waternienburg gegen die Poleymühle	
<i>Valeriana locusta</i>	<i>Valerianella locusta</i>	024157	Passim	in campis frequens, et colitur in hortis	
<i>Valeriana officinalis</i>	<i>Valeriana officinalis</i> agg.	024158	Am Kneze	ad fossas beym Gnez, et alibi, frequens	Der Herbarbeleg wurde überprüft; er repräsentiert einen Mischbeleg aus <i>V. locusta</i> und <i>V. carinata</i> . <i>Valerianella carinata</i> wurde zu Schollers Zeiten noch nicht unterschieden (erst 1810 beschrieben). Das Vorhandensein von Pflanzen dieser Art auf dem alten Herbarbeleg verweist auf frühere Vorkommen.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangaben in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Verbascum Blattaria</i>	<i>Verbascum blattaria</i>			am Elbdammme; am Graben gegen den Gnez, et alibi	
<i>Verbascum Lychnitis</i>	<i>Verbascum lychnitis</i>	024857	H. in Europa ad pagos	trans Albiti passim; bey Domnburg copiose et alibi.	
<i>Verbascum nigrum</i>	<i>Verbascum nigrum</i>			ad viam bey Zerbst gegen das Friedrichsholz, SCHOLLER (1787); trans Albiti, dem Schloße gegen über	
<i>Verbascum phlomoides</i>	<i>Verbascum phlomoides</i>			in asperis am steilen Elbufer oberhalb Tochheim	
<i>Verbascum phoeniceum</i>	<i>Verbascum phoeniceum</i>	022215	H. in Europa orientali. Hinter Tochheim	in editis hinter Tochheim gegen Stekby hin; auch hinter Kleinrosenburg nach Aken zu	
<i>Verbascus Thapsus</i>	<i>Verbascus thapsus</i>			am Elbdammme, et alibi, frequens	
<i>Verbena officinalis</i>	<i>Verbena officinalis</i>	024656	ohne Angaben	auf dem Anger an der Elbe; in Wallernienburg ad sepes copiose	
<i>Veronica agrestis</i>	<i>Veronica agrestis</i>	024947	In hortis & campis	in cultis copiose	
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	<i>Veronica anagallis-aquatica</i>			in fossis gegen Cyrena, et alibi, copiose	
<i>Veronica arvensis</i>	<i>Veronica arvensis</i>	024952	ohne Angaben	in campis gegen Zeiz, et alibi	
<i>Veronica beccabunga</i>	<i>Veronica beccabunga</i>			in fossis bey Wallernienburg; Gödnitz, et alibi	
<i>Veronica chamaedrys</i>	<i>Veronica chamaedrys</i>	024949	ohne Angaben	in pomariis, pratis, ubique	
<i>Veronica hederifolia</i>	<i>Veronica hederifolia</i>	024951	Passim	in cultis et arvis ubique	Der Herbarbeleg gehört zu <i>V. sublobata</i> .
<i>Veronica longifolia</i>	<i>Veronica longifolia</i>	024936	Im Norden an der Elbe gegen das Fahrhaus	in dumetis im Gnez; im Friedrichsweder	Kein Unterschied in Blattform und Zähnelung gegenüber dem als <i>V. maritima</i> ausgewiesenen Beleg erkennbar.
<i>Veronica maritima</i>	<i>Veronica longifolia</i>	024935	In der Hinterhufe	ad Salam in der Hinterhufe; ad Albiti hinter Monplaisir	Zu Schollers Zeit wurden aus dem heutigen <i>V. longifolia</i> zwei Arten gemacht, <i>V. longifolia</i> mit zwei Blättern pro Knoten und <i>V. maritima</i> mit 3–4 Blättern pro Knoten.

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbariettett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Veronica officinalis</i>				in sylvaticis gegen Friederikenberg	
<i>Veronica prostrata</i>	<i>Veronica prostrata</i>	024948	Am Weinberge bey Mühlringen	in gramincis bey der kleinen Weidenallee; bey Weinberge, et alibi, frequens	
<i>Veronica scutellata</i>				ad paludes am Wege nach Pömelte; auch bey Döben	
<i>Veronica serpyllifolia</i>				in gramincis in der Lindenallee, et alibi, frequens	
<i>Veronica spicata</i>	<i>Veronica spicata</i>	024938	Auf der Höhe hinter Zens	in siccis bey Zelzer Busche; bey Friederikenberg	
<i>Veronica tenue</i>	<i>Veronica tenue</i>			im Busche gegen Tochheim.	
				SCHOLLER (1787) zwischen Tochheim und Friederikenberg, rechter Hand bey den Birken, ehe man in den Busch kommt; bey Liezke herum; auch häufig bey Jüterlück auf Reinen	
<i>Veronica triphyllas</i>	<i>Veronica triphyllas</i>			in agris an der Lindenallee, et alibi, copiose	
<i>Veronica verna</i>	<i>Veronica verna</i>			in sterilibus am Damme hinter Monplaisir; bey Tochheim	
<i>Viburnum Opulus</i>	<i>Viburnum opulus</i>	024678	Im Knez	im Gnez, et alibi in dumetis, frequens	
<i>Vicia Cracca</i>	<i>Vicia cracca</i>			in der Lindenallee, et in sepiibus, dumetis, agris, copiose	
<i>Vicia dumetorum</i>	<i>Vicia dumetorum</i>			SCHOLLER (1787): in dumetis über der Poleymühle hin bey der Wiese gegen den Busch zu	
<i>Vicia lathyroides</i>	<i>Vicia lathyroides</i>			in der kleinen Weidenallee; trans Albitum in arenosis gegen Jüterlück, et alibi, passim	
<i>Vicia sativa</i>	<i>Vicia sativa</i> agg.			inter segetes frequens	
<i>Vicia sepium</i>	<i>Vicia sepium</i>			im Gnez, et in pratis, copiosissime	
<i>Vicia syriaca</i>	<i>Vicia cassubica</i>			in sylvis bey Breitenhagen	ROTHER (1865) schreibt hierzu: „ <i>Vicia silvatica</i> Sch. „im Breitenhager Busche“ ist wahrscheinlich eine Verwechselung mit <i>V. cassubica</i> L., welche vom Autor übergangen ist.“

Flora Barbensis	Deutung des Namens	Beleg-Nr. in DR	Fundangaben auf Herbaretikett	Fundangabe in SCHOLLER (1775) oder SCHOLLER (1787)	Bemerkung
<i>Vinca minor</i>		025002	ohne Angaben	SCHOLLER (1787): in nemoribus et dumetis beym Hospital; auch in Cyprena, copiose im Gnez, et alibi, passim	
<i>Viola canina</i>	<i>Viola canina</i>			trans Salam von der Fähre nach Großrosenberg hin. SCHOLLER (1787): auf der großen Wiese gegen die Hinterlücke zu et alibi	
<i>Viola hirta</i>				ad sylvam linker Hand, ehe man nach Flözz kommt.	Die Angabe bezieht sich höchstwahrscheinlich auf eine der <i>Viola</i> -Stromtalarten, die zu dieser Zeit alle noch nicht beschrieben waren.
<i>Viola montana</i>	<i>Viola elatior</i>			SCHOLLER (1787): im Kuhwerder	ROTHER (1865) bezieht die Angaben von <i>V. montana</i> in SCHOLLER (1775) auf <i>V. elatior</i> .
<i>Viola odorata</i>	<i>Viola odorata</i>			ad sepes im Schloßgarten, et alibi, copiose	
<i>Viola palustris</i>	<i>Viola palustris</i>			in turfosis paludosis hinter Wallernienburg gegen die Polzemühle; auch bey Gommern	
<i>Viola tricolor</i>	<i>Viola tricolor</i> agg.			trans Albitum in agris arenosis ubique	Scholler unterscheidet noch nicht zwischen <i>V. tricolor</i> und <i>V. arvensis</i> .
<i>Viscum album</i>	<i>Viscum album</i>	024154	ohne Angaben	in arboribus im Gnez, frequens	
<i>Xanthium strumarium</i>	<i>Xanthium strumarium</i>	024639	Im Schloßhofe	auf dem Schloßhofe; am Stadtgraben gegen Gethsemane; et alibi in ruderatis humidiusculis	
<i>Zannichellia palustris</i>	<i>Zannichellia palustris</i>			SCHOLLER (1787): bey Gnaddau im Schenkenloch gegen Döben zu	

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Ansicht von Schloss Barby (hinten) mit Blick über den Botanischen Garten. Aquarell, Johannes Renatus Plitt [1800] (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Bd.07.04).	9
Abb. 2:	Ansicht von Schloss Barby (links) mit dem separaten, noch einstöckigen Seminargebäude der Herrnhuter Brüdergemeine (rechts). Tuschezeichnung [1755] (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Mp.248.1). ...	9
Abb. 3:	Ansicht von Schloss Barby (links) mit dem separaten zweistöckigen Seminargebäude der Herrnhuter Brüdergemeine (rechts) nach der Erweiterung 1756. Aquarell [1780] (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.MP.63.9).	10
Abb. 4:	Friedrich Adam Scholler. Scherenschnitt aus der Silhouettensammlung Schweinitz, Detail (Unitätsarchiv Herrnhut: S.Sch.17).	10
Abb. 5:	Johann Jacob Bossart. Scherenschnitt aus der Silhouettensammlung Schweinitz, Detail (Unitätsarchiv Herrnhut: S.Sch.12).	11
Abb. 6:	Auf neuem Herbarbogen fixiertes Pflanzenmaterial. Präpariert ist <i>Lepidium perfoliatum</i> mit der Fundortangabe „ex horto proprio“, aus dem eigenen Garten, auf dem Etikett. Der Beleg trägt die Inventarnummer 024285 als Strichcode und Stempel sowie die gestempelten Angaben „ex Herrnhut von Barby Seminar vor 1808“, „Herbarium Dresdense“ und „databased“. Letztere Information besagt, dass dieser Herbarbogen bereits digitalisiert und in JACQ aufgenommen wurde (DR024285).	15
Abb. 7:	Originalmontage auf neuem Bogen. Präpariert ist <i>Cochlearia coronopus</i> (heute <i>Lepidium coronopus</i>) mit der Angabe der Linné'schen Klasse und dem Fundort „ad vias versus Zeiz“, auf der Straße Richtung Zeiz (DR024243).	16
Abb. 8:	Mit Durchlicht aufgenommener Herbarbeleg aus Abb. 7 (DR024243) mit Wasserzeichen.	17
Abb. 9:	Fragmente ehemaliger Faszikel-Deckblätter des <i>Herbariums Barbense</i> , welche die botanischen Klassen nach Carl von Linné angeben.	18
Abb. 10:	Seite aus dem <i>Index Systematicus</i> . Mit Bleistift ist die Zahl 3.200 als Bestandsangabe des <i>Herbariums Barbense</i> ergänzt worden (Unitätsarchiv Herrnhut: Cim.II.4).	19
Abb. 11:	Ansicht des heute nicht mehr existierenden Schlosses „Friedrikenberg“, Friedrikenberg, mit Bäumen im Vordergrund. (Unitätsarchiv Herrnhut: TS.Bd.07.12.c).	20
Abb. 12:	Herbarbeleg von <i>Carex remota</i> (DR024916) und der Anmerkung „Good[enough] hat jetzt eine andere axillaris, welche zu remota ganz verschieden ist!“, vermutlich in der Handschrift von Christian Schkuhr.	21
Abb. 13:	Herbarbeleg von <i>Athyrium bulbiferum</i> (DR044594), welcher vermutlich von Kurt Sprengel beschriftet wurde.	22
Abb. 14:	Zusammenstellung verschiedener Montagearten: Montage mit blauen Papierstreifen und Nadeln sowie rotbraunem Garn (DR024813 , links), mit blauen Papierstreifen und Nadeln (DR024751 , mittig) und mit weißem Garn (DR024767 , rechts).	24
Abb. 15:	Zusammenstellung verschiedener Montagearten: Montage mit blauen Papierstreifen und Nadeln sowie rotbraunem Garn (DR024813 , links oben), mit blauen Papierstreifen und Nadeln (DR024751 , oben rechts) und mit weißem Garn (DR024767 , unten).	25
Abb. 16:	Erste erhaltene Seite des Exkursionstagebuchs mit den Aufzeichnungen der am 9. Mai 1766 durchgeführten 3. Exkursion und dem Bibliotheksstempel „Ex libris Seminarii theologicici Unitatis Fratrum Gnadenfeldensis“ (Unitätsarchiv Herrnhut: ThS.A.132.a).	29
Abb. 17:	Titelseite der <i>Flora Barbensis</i> von Scholler aus dem Jahr 1775.	31
Abb. 18:	Titelvignette der <i>Flora Barbensis</i> von Scholler aus dem Jahr 1775.	32
Abb. 19:	Abbildung der Kupfertafel von <i>Aster salicifolius</i> Scholler aus dem <i>Supplementum Florae Barbensis</i> (SCHOLLER 1787). Original und digitale Bereitstellung: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) (Sb 1533 [1/2]).	34
Abb. 20:	Herbarbeleg von <i>Sisymbrium nasturtium-aquaticum</i> (Echte Brunnenkresse/heute <i>Nasturtium officinale</i>), (DR024536) mit der Fundortangabe „ad scaturigines vor Zerbst“, Belegexemplar der 19. Exkursion am 26. Juli 1766.	42
Abb. 21:	Herbarbeleg von <i>Jurinea cyanoides</i> (DR024806), auf dem Etikett ausgewiesen als <i>Carduus cyanoides</i> , mit der Fundortangabe „In ripa altissima Albis post Tochheim“ [am höchsten Ufer der Elbe nach Tochheim].	43
Abb. 22:	Herbarbeleg von <i>Gratiola officinalis</i> (DR024942) mit der Fundortangabe „Im Graben nach Glinde zu“.	44
Abb. 23:	Herbarbeleg von <i>Dianthus armeria</i> (DR024896) mit der Fundortangabe „im Zeizer-Busche“.	45
Abb. 24:	Herbarbeleg von <i>Kickxia elatine</i> (DR025023), auf dem Beleg ausgewiesen als <i>Anthirrinum elatine</i> , mit der Fundortsangabe „Auf dem Anger“.	46

Abb. 25: Herbarbeleg von <i>Pedicularis palustris</i> (DR025027) mit der Fundortangabe „In pratis uliginosis ad Walther Niemburg“, auf den Feuchtwiesen bei Walther Niemburg (Walternienburg).....	47
Abb. 26: Herbarbeleg von <i>Pulsatilla vulgaris</i> (DR024129), auf dem Etikett ausgewiesen als <i>Anemone Pulsatilla</i> , gesammelt „Im Busche bey Friderikenberg“.....	48
Abb. 27: Herbarbeleg von <i>Xanthium strumarium</i> (DR024639) mit der Fundortbezeichnung „Im Schloßhoffe“, von Barby.....	49
Abb. 28: Herbarbeleg von <i>Corrigiola litoralis</i> (DR024685) mit der Fundortbezeichnung „Im Sande beym Dammbruch hinter Montplaisir“.....	50
Abb. 29: Herbarbeleg von <i>Scutellaria hastifolia</i> (DR022208) mit der Fundortangabe „Im Knez und in Cyrena“.....	51
Abb. 30: Herbarbeleg von <i>Lactuca saligna</i> (DR022212) mit der Fundortangabe „H. in salsis bey Stassford“, an salzigen Standorten bei Stassford.....	52
Abb. 31: Herbarbeleg von <i>Stratiotes aloides</i> (DR024569) mit der Fundortangabe „In den Sümpfen bey Dorneburg“.....	53
Abb. 32: Herbarbeleg von <i>Saponaria vaccaria</i> (DR024893) mit der Fundortangabe „In agris ad Eikendorf“ (In den Feldern bei Eikendorf).....	54
Abb. 33: Herbarbeleg von <i>Stachys arvensis</i> (DR022219) mit der Fundortangabe „Bey Cyprena. in cultis frequens.“ (In Kultur häufig). Dieser Beleg trägt deutliche Spuren von mangelhafter Lagerung bzw. Schädigung durch Feuchtigkeit.....	55
Abb. 34: Herbarbeleg von <i>Seseli saxifragum</i> (DR024466). Auf dem Beleg sind verschiedene Artbezeichnungen eingetragen, neben <i>Seseli saxifragum</i> (in der Handschrift von Scholler) ferner <i>Pimpinella tenuifolia</i> und <i>Seseli venosum</i> Hoffm. Die Nachbestimmung des Belegs ergab seine Zugehörigkeit zu <i>Selinum dubium</i> (Schkuhr) Leute.....	57
Abb. 35: Herbarbeleg von <i>Seseli saxifragum</i> (DR024468). Das Etikett mit dem Artnamen trägt die Handschrift von Scholler. Die Nachbestimmung des Belegs ergab seine Zugehörigkeit zu <i>Selinum dubium</i> (Schkuhr) Leute.....	58
Abb. 36: Herbarbeleg von <i>Dianthus barbatus</i> (DR024895) mit der Fundortangabe „In horto Seminarii“. Diese Art wird auch im <i>Catalogus Plantarum in horto botanico Barbiensi 1789</i> geführt.....	61
Abb. 37: Herbarbeleg von <i>Hibiscus trionum</i> (DR024856) mit der Fundortangabe „in horto botanico“. Diese Art wird auch im <i>Catalogus Plantarum in horto botanico Barbiensi 1789</i> geführt.....	62
Abb. 38: Seite des Exkursionstagebuchs mit der Beschreibung von Exkursion 7. Im oberen Bereich sieht man deutlich die nachträglich ergänzten Pflanzennamen (Unitätsarchiv Herrnhut: ThS.A.132.a).....	67
Abb. 39: Karte „Nord-West 1“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 4, 5, 13 und 21.....	113
Abb. 40: Karte „Nord-West 2“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 6, 9, 11, 14 und 20.....	115
Abb. 41: Karte „Süd-Ost 1“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 3, 8, 8+, 16 und 19.....	117
Abb. 42: Karte „Süd-Ost 2“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 10, 12, 18 und 24.....	119
Abb. 43: Karte „Süd-West“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsrouten 7, 17, 22 und 23.....	121
Abb. 44: Karte „Barby – Frose“, Rekonstruktion und Darstellung der Exkursionsroute 15.....	123

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Exkursionen im Exkursionstagebuch von 1766 samt Wochentags- und Datumsangaben sowie groben Exkursionsrouten/-zielen und der Tageszeit. Schreibweise der Ortsnamen in der heute gültigen Form. Start- und Endpunkt ist jeweils Barby. Zeiten werden angeführt, sofern angegeben.....	102
Tabelle 2: Bei SCHOLLER (1775, 1787) und im Exkursionstagebuch 1766 erwähnte Lokalitäten mit Angabe der Exkursionsnummer (Exk.Nr.) und der Messtischblatt-Kartennummern (MTB).....	103
Tabelle 3: Bei SCHOLLER (1775, 1787) aufgeführte Arten, inklusive Deutung der Namen, Nachbestimmung und Abgleich mit erhalten gebliebenen Herbarbelegen. Die im Exkursionstagebuch 1766 aufgeführten Pflanzennamen sind über das Register der Pflanzennamen in Anhang 12.4 zu finden.....	136

Quellen- und Literaturverzeichnis*

Handschriftliche Quellen

- (UA = Unitätsarchiv Herrnhut – Archiv der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine)
- Bossart, J. J. (1766): Tagebuch botanischer Exkursionen um Barby. – UA, ThS/A. 132.a.
- Bossart, J. J. (vor 1773): Verzeichniß der Naturalien aus dem Thier=Reich nach dem Linné. – UA, Cim.V.4.
- Bossart, J. J. (1775): Catalogus der Kunstsachen. – UA, Cim.V.5.
- Bossart, J. J. (ohne Jahr): Verzeichniß des *Herbariums Barbense*; enthält: „Index alphabeticus Generum Plantarum es quibus sicca Specimina in Collectione Musei Academia Fratrum servantur“; „Index Plantarum siccarum Systematicus eo ordine, quo sunt in Fasciculis dispositae“ und „Catalogus über dem was in dem Saamen Schranck befindlich“. – UA, Cim.II.4.
- Catalogus Plantarum in horto botanico Barbiensi (1789). – UA, ThS/A. 132.b.
- Danzfuß, K. (1928): Danzfuß Manuskripte. – UA, ThS/A. 132.d.
- Inventarium Herrschaftsgarten Herrnhut (1734). – UA, UVC.II.42.
- Flora Christiansfeldiana (1789). – UA, ThS/A. 132.b.
- Flora Niskiensis (1789). – UA, ThS/A. 132.b.
- Pro Memoria an Spangenberg (1757). Herrnhut, 18.01.1757. – Moravian Archive, Bethlehem, BethCong 599.
- Protokoll der Raths-Conferenz (1760): 1760–1761. – UA, R6.A.b.44.
- Scholler, F. A. (1763): Flora Barbensis, ordine Linnaeano describi copta 1763. – UA, Cim.II.13.
- Scholler, F. A. (1770–1772): Herbae Ebersdorfiensis (1770–1772). – UA, Cim.II.3.
- Scholler, F. A. (1774): Brief an Carl v. Linné, 19.10.1774, Barby. – Linnean Society, L5039, <https://linnean-online.org/777773147/> [12.09.2023].
- Schreber, J. D. C. (1789): Brief an Johann Jacob Bossart, 01.09.1789. – UA, R.3.D.15.
- Träger, R. (1971): Das Barbyer Naturalien-Kabinett der Brüder-Unität 1760(?)–1809 und seine Fortführung in Niesky 1809–1945. – UA, IV/612.
- Träger, R. (1975): Anmerkung. – UA, Cim.II.6.

Literaturverzeichnis

- AUGUSTIN, S. (1994): Das Naturalienkabinett der Evangelischen Brüder-Unität am Theologischen Seminar in Barby 1760?–1809. – In: GROTE, A. (Hrsg.): *Macrocosmos in Microcosmo* : die Welt in der Stube; zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800. – Leske & Budrich, Opladen, 695–707.
- AUGUSTIN, S. (2005): Das Naturalienkabinett in Barby – Anfänge des naturkundlichen und völkerkundlichen Sammelns in der Evangelischen Brüder-Unität. – *Unitas Fratrum* 55/56: 1–16.
- AUGUSTIN, S. (2007): Vom Naturalienkabinett zum Völkerkundemuseum. Ethnographisches Sammeln in der Brüder-Unität. – Informationen des Sächsischen Museumsbundes e. V. 33: 71–76.
- BAUHIN, C. (1596): *Phytopinax seu enumeratio plantarum ab Herbarijs nostro seculo descriptarum, cum earum differentijs*. – Per Sebastianum Henricpetri, Basileae [Basel].
- BAUHIN, C. (1623): *Pinax theatri botanici*. – Regis, Basileae [Basel].
- BECK, H. (1981): Brüder in vielen Völkern: 250 Jahre Mission der Brüdergemeine. – Verl. der Ev.-Luth. Mission, Erlangen.
- BECKER, L. (2005): Die Pflege der Naturwissenschaften in der Herrnhuter Brüdergemeine. – *Unitas Fratrum* 55/56: 17–51.
- BECMANN, J. G. (1751): Historische Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg. Band 1. – Voß, Berlin.
- BOERHAAVE, H. (1727): *Historia plantarum quae in Horto Academicu Lugduni-Batavorum crescunt*. – Gonzaga, Rom.
- BOSSART, J. J. (1774): Kurze Anweisung Naturalien zu samlen. – Barby.
- BURKHARD, H. F. (1831): Verzeichniß der Schriften der evangelischen Brüdergemeine, welche in dem Buchladen zu Gnadau [...] zu haben sind. – Nachrichten aus der Brüdergemeine 1: 174–179.

* Die Autor:innen von Literatur werden im Gegensatz zu den Autor:innen bzw. Titeln von handschriftlichen Quellen in Kapitälchen angegeben.

- CRANZ, D. (1765): Historie von Grönland enthaltend Die Beschreibung des Landes und der Einwohner etc. insbesondere die Geschichte der dortigen Mission der Evangelischen Brüder zu Neu=Herrnhut und Lichtenfels. – Heinrich Detlef Ebers und Weidmanns Erben und Reich, Barby und Leipzig.
- DIETZ, B. (2017): Das System der Natur. Die kollaborative Wissenskultur der Botanik im 18. Jahrhundert. – Böhlau, Köln.
- DANZFB, K. (1933): Vom berühmten Museum im Schlosse zu Barby. – In: Von Barbys Türmen. Blätter zur Pflege der Heimatkunde in der ehemaligen Grafschaft Barby und benachbarter Gebiete. – Heimatbeilage der Barbyer Zeitung 2: 1–4.
- EHRLACHER, R. (2021): Die Pflanzensammlung der Herrnhuter Brüdergemeine aus der Anfangszeit von 1732 bis 1809 – Analyse von Friedrich Adam Schollers Flora Barbiensis auf Grundlage des wiederentdeckten Herbariums der Herrnhuter Brüdergemeine aus Barby mit botanischer und historischer Betrachtung. – Bachelorarbeit, TU Dresden, Fakultät Biologie.
- FEUERSTEIN-HERZ, P. (2007): Die große Kette der Wesen : Ordnungen in der Naturgeschichte der Frühen Neuzeit. – Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel.
- FINDEISEN, P. (2005): Von Barby nach Gnadau. Architektur der Herrnhuter an der Elbe. – Landesamt für Denkmalpflege und Architektur Sachsen-Anhalt, Halle (Saale).
- FINKENSCHER, G. W. A. (1793): Beytrag zur Gelehrten-Geschichte: oder Nachrichten von Zöglingen des illustren Christian-Ernestinischen Gymnasiums zu Bayreuth, welche in irgend einer Periode ihres Lebens auf Universitäten, Gymnasien und berühmten Schulen Lehrer geworden sind, aus ächten Quellen geschöpft. – Ahl, Coburg.
- FRANK, D.; BRADE, P.; ELIAS, D.; GLOWKA, B.; HOCH, A.; JOHN, H.; KEDING, A.; KLOTZ, S.; KORSCHESKY, A.; KRUMBIEGEL, A.; MEYER, S.; MEYSEL, F.; SCHÜTZE, P.; STOLLE, J.; WARTHENMANN, G. & WEGENER, U. (2020): Rote Listen Sachsen-Anhalt. 7. Farne und Blütenpflanzen (Peridophyta et Spermatophyta). – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Heft 1/2020: 151–186.
- FRANK, D. & SCHNITTER, P. (Hrsg.) (2016): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur+Text, Rangsdorf.
- FREYTAG, G. A. (1881): Das naturhistorische und ethnographische Cabinet in Niesky. – Jährliche Nachrichten von der Knaben=Erziehungs=Anstalt der Brüderunität zu Niesky 3: 8–17.
- GLEDITSCH, J. G. (1751): Aufsatz unterschiedener in der Mark bisher angemerker Kräuter. – In: BECMANN, J. G.: Historische Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg, Band 1. – Voß, Berlin, 680–723.
- GREYERZ, K. v. (2022): European Physico-theology (1650–c.1760) in Context – Celebrating Nature and Creation. – Oxford University Press, Oxford.
- HAND, R.; THIEME, M. & MITARBEITER (2023) Florenliste von Deutschland (Gefäßpflanzen), begründet von Karl Peter Buttler, Version 13. – <https://www.florenliste-deutschland.de> [04.12.2023].
- HEMPF, W. (2009): Die Pflanzenwelt Sachsen von der Späteiszeit bis zur Gegenwart. – Weißdorn, Jena.
- HIRSCHING, F. K. G. (1786): Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde= und Kupferstichsammlungen, Münz= Gemmen= Kunst und Naturalienkabineten, Sammlungen von Modellen, Maschinen, physikalischen und mathematischen Instrumenten, anatomischen Präparaten und botanischen Gärten in Teutschland nach alphabetischer Ordnung der Städte. Bd. 1. – Johann Jakob Palm, Erlangen.
- HODGETTS, L.; SÖDERSTRÖM, L.; BLOCKEEL, T. L.; CASPARI, S.; IGNATOV, M. S.; KONANTINOVA, N. A.; LOCKHART, N.; PAPP, B.; SCHRÖCK, C.; SIM-SIM, M.; BELL, D.; BELL, N. E.; BLOM, H. H.; BRUGGEMAN-NANNENGA, M. A.; BRUGUÉS, M.; ENROTH, J.; FLATBERG, K. I.; GARILLETI, R.; HEDENÄS, L.; HOLYOAK, D. T.; HUGONNOT, V.; KARIYAWASAM, I.; KÖCKINGER, H.; KUČERA, J.; LARA, F. & PORLEY, R. D. (2020): An annotated checklist of bryophytes of Europe, Macaronesia and Cyprus. – Journal of Bryology 42: 1–116.
- JACQUIN, N. J. v. (1762): Enumeratio stirpium plerarumque, quae sponte crescunt in agro Vindobonensis, montibus confinibus. J. P. Kraus, Vindobona [Wien].
- JENsz, F. & PETTERSON, C. (Hrsg.) (2021): Legacies of David Crazn's „Historie von Grönland“ (1765). – Springer & Palgrave Macmillan, London.
- KINDERMANN, N. (2018): Der Herrschaftsgarten in Herrnhut. Vom „Hochgräffl. Lust- Zier- Baum- und Gemüß-Garten“ zur öffentlichen Parkanlage. – Mitteilungen des Landesamtes für Denkmalpflege, Jahrbuch 2017: 60–75.
- LAYRITZ, P. E. (1736): Ausführlicher Bericht von der dermaligen Verfassung und Beschaffenheit der Hochfürstlichen Brandenburgischen Stadt-Schule zu Neustadt an der Aysch: Zum Dienst derer, die Nachfrage zu thun pflegen. – Bieling, Nürnberg.
- LEYSSER, F. W. v. (1761): Flora Halensis exhibens plantas circa Halam Salicam crescentes secundum systema sexuale linnaeanum distributas. – sumptibus auctoris, Halae Salicae [Halle (Saale)].
- LINNÉ, C. v. (1737): Genera Plantarum. 1. Aufl. – Wishoff, Leiden.
- LINNÉ, C. v. (1746): Fauna Svecica: sistens animalia Sveciæ regni: quadrupedia, aves, amphibia, pisces, insecta, vermes, distributa per classes & ordines, genera & species. Cum differentiis specierum, synonymis autorum, nominibus incolarum, locis habitationum, descriptionibus insectorum. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1748): Systema Naturæ. 7. erw. Aufl. – Kiesewetter, Leipzig.

- LINNÉ, C. v. (1753a): *Species plantarum, exhibentes plantas rite cognitas, ad genera relatas, cum differentiis specificis, nominibus trivialibus, synonymis selectis, locis natalibus, secundum systema sexuale digestas.* – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1753b): *Systema Naturæ.* 8. erw. Aufl. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1755): *Flora Svecica.* 2. Aufl. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1756): *Systema Naturæ.* 9. erw. Aufl. – Haak, Leiden.
- LINNÉ, C. v. (1758–59): *Systema Naturæ.* 10. erw. Aufl. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1761): *Fauna Svecica sistens animalia Sveciæ Regni: mammalia, aves, amphibia, pisces, insecta, vermes. Distributa per classes & ordines, genera & species, cum differentiis specierum, synonymis auctorum, nominibus incolarum, locis natalium, descriptionibus insectorum.* 2. Aufl. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1762–63): *Species plantarum.* Teile 1 & 2. 2. Aufl. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. (1764): *Species plantarum.* Teile 1 & 2. 3. Aufl. – Trattner, Wien.
- LINNÉ, C. v. (1766–68): *Systema Naturæ.* Teile 1–3. 12. erw. Aufl. – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. / MURRAY, J. A. (Hrsg.) (1767): *Mantissa Plantarum.* – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. / MURRAY, J. A. (Hrsg.) (1771): *Mantissa Plantarum Altera.* – Lars Salvius, Stockholm.
- LINNÉ, C. v. / SCHREBER, J. C. D. (Hrsg.) (1772): *Materia Medica Per Regna Tria Naturæ, Editio Altera,* hg. v. Schreber, J. C. D. – Walther, Leipzig & Erlangen.
- LINNÉ, C. v. / MURRAY, J. A. (Hrsg.) (1774): *Systema Vegetabilium.* – Dieterich, Gottingae et Gothae.
- LÖSEKE, J. L. L. (1773): *Materia medica oder Abhandlung von den auserlesenen Arzneymitteln.* – Nicolai, Berlin & Stettin.
- LOSKIEL, G. H. (1789): *Geschichte der Mission der evangelischen Brüder unter den Indianern in Nordamerika.* – Spellenberg, Barby.
- MAI, C. (2005): Das Theologische Seminar der Brüder-Unität in Barby 1754–1789. – *Unitas Fratrum* 55/56: 111–123.
- MEYER, D. (2000): Zinzendorf und die Herrnhuter Brüdergemeine 1700–2000. – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.
- MÜLLER, F.; RITZ, C. M.; WELK, E. & WESCHE, K. (Hrsg.) (2021): *Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland.* Grundband. 22. Aufl. – Springer Spektrum, Heidelberg.
- NECKER, N. J. de (1768): *Deliciae Gallo-Belgicae Silvestres, Seu Tractatus Generalis Plantarum Gallo-Belgicarum Ad Genera Relatarum.* – Lorenzius, Argentorati [Straßburg].
- NETPHYD & BfN (Netzwerk Phytodiversität Deutschland & Bundesamt für Naturschutz) (2013): *Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands.* – Landwirtschaftsverlag, Münster.
- NOLLER, M. (2016): Kirchliche Historiographie zwischen Wissenschaft und religiöser Sinnstiftung: David Cranz (1723–1777) als Geschichtsschreiber der Erneuerten Brüder-Unität. – Harrassowitz-Verlag, Wiesbaden.
- OTTO, H.-W. (1990): Peter Friedrich Curies „*Flora Kleinwelkensis*“ – die zweitälteste Lokalflora der Oberlausitz. Veröffentlichung einer Handschrift aus den Jahren 1803/04. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 63 (10): 1–64.
- PLITT, H. (1854): Das theologische Seminarium der evangelischen Brüder-Unität in seinem Anfang und Fortgang: zur Erinnerung an die Jubelfeier seines hundertjährigen Bestehens den 18. Mai 1854. – Menz, Gnadau.
- REYGER, G. (1764, 1766): *Tentamen florae Gedanensis methodo sexuali accomodatae.* – Wedel, Dantisci [Gdańsk].
- REYGER, G. (1768): Die um Danzig wildwachsende Pflanzen nach ihren Geschlechtstheilen geordnet und beschrieben. – Wedel, Dantisci [Gdańsk].
- ROTHER, W. (1865): *Flora von Barby und Zerbst.* Ein Verzeichniss der um Barby und Zerbst vorkommenden Gefäßpflanzen. – Verhandlungen des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg 7: 31–70.
- RUHLAND, T. (2017): Zwischen grassroots-Gelehrsamkeit und Kommerz – der Naturalienhandel der Herrnhuter Südasienmission. – In: FÖRSCHLER, S. & MARISS, A. (Hrsg.): *Verfahrensweisen der Naturgeschichte. Akteure, Tiere, Dinge in der Frühen Neuzeit.* – Böhlau, Köln [u. a.], 29–45.
- RUHLAND, T. (2018a): Pietistische Konkurrenz und Naturgeschichte: Die Südasienmission der Herrnhuter Brüdergemeine und die Dänisch-Englisch-Hallesche Mission (1755–1802). – Herrnhuter Verlag, Herrnhut.
- RUHLAND, T. (2018b): Objekt, Parergon, Paratext. Das Linné'sche System in der Naturalia-Abteilung der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen zu Halle. – In: KNEBEL, K.; ORTLIEB, C. & PÜSCHEL, G. (Hrsg.): Steine rahmen, Tiere taxieren, Dinge inszenieren: Sammlung und Beiwerk. – Sandstein, Dresden, 72–105.
- RUHLAND, T. (2024) Pietistische Naturaliensammlungen, Physikotheologie und Linné'sche Systematik – Halle, Nordhausen und Barby. – In: RUHLAND, T. & STENGEL, F. (Hrsg.): *Von der Physikotheologie zum Vitalismus. Transformationen des Verhältnisses von Naturforschung und Religion im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert.* – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 113–166.
- RUHLAND, T.; EHRLACHER, R.; MÜLLER, F.; WAGNER, S.T. (2024): Globale christliche Mission und Naturerfahrung – die „Academie“ der Herrnhuter Brüdergemeine in Barby und das *Herbarium Barbense* einst und jetzt. – In: BREUL, W. & VOGT, P. (Hrsg.): *Die Herrnhuter Brüdergemeine im 18. und 19. Jahrhundert. Theologie – Geschichte – Wirkung.* – Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 467–489.

- RUPP, H. B. (1726): *Flora Jenensis sive enumeratio plantarum*. – Bailliar, Francofurti et Lipsiae [Frankfurt und Leipzig].
- SCHAEFFER, J. C. (1760): *Botanica Expeditior: Genera Plantarum in Tabulis Sexualibus Et Universalibus Aeri Incisio Exhibens*. – Weiss, Ratisbonae [Regensburg].
- SCHKUHR, C. (1791): *Botanisches Handbuch der mehren theils in Deutschland wild wachsenden, theils ausländischen in Deutschland unter freiem Himmel ausdauernden Gewächse*. Erster Theil. – Selbstverlag, Wittenberg.
- SCHNEIDER, L. P. (1868): *Wanderungen im Magdeburger Floren-Gebiet in den Jahren 1866 und 1867*. – Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg 10: 39–100.
- SCHOLLER, F. A. (1738): *De poesi angelorum lingua, praeside Germano Augusto Ellrodio*. – Dissertation, Bayreuth.
- SCHOLLER, F. A. (1775): *Flora Barbensis. In usum seminarii fratrum*. – Weidmann et Reich, Lipsiae [Leipzig].
- SCHOLLER, F. A. (1787): *Supplementum Florae Barbensis*. – Herausgegeben von Johann Jakob Bossart, Spellenberg, Barbii [Barby].
- SCHOLLER, F. A. (1853): Lebenslauf des Bruders Friedrich Adam Scholler, heimgegangen in Barby den 3. April 1785. – Nachrichten aus der Brüdergemeine 55 (4): 603–613.
- SCHREBER, J. C. D. (1770): [Flora Groenlandica]. – In: CRANZ, D.: *Fortsetzung der Historie von Grönland insonderheit der Missions=Geschichte der Evangelischen Brüder zu Neu=Herrnhut und Lichtenfels von 1763. bis 1768. nebst beträchtlichen Zusätzen und Bemerkungen zur natürlichen Geschichte von David Cranz*. – Heinrich Detlef Ebers und Weidmanns Erben und Reich, Barby und Leipzig: 280–287.
- SCHREBER, J. C. D. (1771): *Spicilegium florae Lipsiae*. – Dykiano, Lipsiae [Leipzig].
- SDZUJ, R. B. (2016): Nr. 47, Ellrod/Scholler: *De poesi angelorum lingua. 1738*. – In: SEIDEL, R.; MARTI, H. & SDZUJ, R. (Hrsg.): *Rhetorik, Poetik und Ästhetik im Bildungssystem des Alten Reiches: wissenschaftshistorische Er-schliessung ausgewählter Dissertationen von Universitäten und Gymnasien 1500–1800*. – Böhlau Verlag, Köln [u. a.]: 455–462.
- STOLZ, J. W. (1916): *Bibliographie der naturwissenschaftlichen Arbeiten aus dem Kreise der Brüdergemeine*. – Zeitschrift für Brüdergeschichte 10: 107–127.
- TOURNEFORT, J. P. (1719): *Institutiones rei herbariae. Editio Tertia*, Band 1. – E Typographia Regia, Parisiis [Paris].
- TREPP, A.-C. (2009): *Von der Glückseligkeit alles zu wissen. Die Erforschung der Natur als religiöse Praxis in der Frühen Neuzeit*. – Campus, Frankfurt & New York.
- UTTENDÖRFER, O. (1916): *Die Entwicklung der Pflege der Naturwissenschaften in der Brüdergemeine*. – Zeitschrift für Brüdergeschichte 10: 89–107.
- VOGEL, R. A. (1760): *Historia materiae medicae ad novissima tempora producta in usum academicum*. – Francofurti et Lipsiae [Frankfurt und Leipzig].
- WAGNER, S. T.; EHRLACHER, R.; FRENZKE, L.; MÜLLER, F.; NEINHUIS, C. & RUHLAND, T. (2023): Network analysis of the herbarium collection of the Moravian Church from the 18th century. – Bauhinia 29: 141–142.
- WEISS, F. W. (1770): *Plantae Cryptogamicae Florae Gottingensis*. – Vandenhoeck, Gottingae [Göttingen].
- WEINMANN, J. W. (1737–1745): *Phytanthoza-Iconographia, Sive Conspectus Aliquot millium, tam Indigenarum quam Exoticarum, ex quatuor mundi partibus, longā annorum serie indefesso studio, à Joanne Gulielmo Weinmanno, Dicasterii Ratisbonensis Assessore & Pharmacopola Seniore collectarum Plantarum, Arborum, Fruticum, Florum, Fructuum, Fungorum & c.*, Bände 1–4. – Lenz, Ratisbonae [Regensburg].
- WILLDENOW, C. L. (1797): *Species plantarum exhibentes plantas rite cognitas [...]. Tomus I.*, 4. Aufl. – G. C. Nauk, Berolini [Berlin].
- WILLENBERG, J. (2006): Art.: Philipp Erasmus Reich. – In: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. Online-Ausgabe: <http://www.isgv.de/saebi/> [19.06.2022].
- ZAHLBRUCKNER, A. (1931): *Catalogus lichenum universalis*, Bd. 7. – Borntraeger, Leipzig.
- ZAUNSTÖCK, H. (2012): Schaustücke und Lehrmodelle – Dingbasierte Bildungskonzepte in Realienunterricht, Museum und Wissenstransfer: Einleitung. – In: BERNDT, F. & FULDA, D. (Hrsg.): *Die Sachen der Aufklärung: Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2010 in Halle a.d. Saale*. – Felix Meiner Verlag, Hamburg: 467–470.

Grundlagen für die Recherche zu den Lokalitäten in Tabelle 2 in Anhang 12.2. und die Erstellung der Karten in Anhang 12.3.

- BECKER [1842]: Urmessstischblatt, Blatt Leitzkau (2169); Reproduktion des Originals aus der Staatsbibliothek Berlin.
- BOSE, G. M. & HEINSIUS, G. (1752): Besondere Land-Karte des Herzogth. od. Churkretes Sachsen: Welcher aus den Aemtern Annaberg, Bultzig, Bitterfeld, Graefenhainchen, Liebenwerda, Pretsch, Seyda, Schlieben, Schweinitz, Daame, Iuterbock, Gom[m]ern u. Creis Amt Wittemberg zusammen gesetzt ist. Nebst den Grafsch. Barby u. Baruth wie auch die Herrsch. Sonnewalde. Homannaeischen Erben, Nürnberg. Mappa Geographica exhibens Ducatum Saxoniae. http://karten.bibliothek.uni-halle.de/altkt/A_4a/Bild2.jpg [02.03.2023].

- Geographische Karte von dem Fürstenthum Anhalt Nebst den angrenzenden Ländern: dem Saalkreise, brandenburgisch Mansfeld, Aschersleben, Barby u. a. 2. Aufl. – [Cöthen], 1798. http://karten.bibliothek.uni-halle.de/altkt/E_V_1_5_4/Bild2.jpg [02.03.2023].
- KOLEWE [1852]: Urmesstischblatt, Blatt Barby (2239); Reproduktion des Originals aus der Staatsbibliothek Berlin. Meßtischblatt 4036: Calbe a.d. Saale, Aufn. 1902, hrsg. 1904, bericht. 1941. - 1:25000. - [Berlin]: Reichsamt für Landesaufnahme, 1943. https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71054061/df_dk_0010001_4036 [20.10.2023].
- NIENBORG, H. A. [1716]: Grund-Riss der Stadt Barby / aufgenommen vom Ober-Land-Feldmesser Nienborg. - [Ca. 1:2000]. - [S.l.], 1716. - 1 Kt. : kolor. Handzeichnung ; Blattgr. 77 x 70 cm. SLUB/KS A14341. <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/70302344> [08.12.2023].
- PLATT, A. [um 1855]: 5,2 : Saal - Mündung. - 1:20 000. - [S.l.]. - 1 Kt. : kol. Kupferst. SLUB/KS 31819,5.2. aus: [Platts reduzierte Elbstromkarte 1:20000] Platt's reduc. Elbstrom-Karte in 27 Blättern. <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/90030146> [08.12.2023].
- PLATT, A. [um 1855]: 5,3 : Barby. - 1:20 000. - [S.l.]. - 1 Kt. : kol. Kupferst. SLUB/KS 31819,5.3. aus: [Platts reduzierte Elbstromkarte 1:20000] Platt's reduc. Elbstrom-Karte in 27 Blättern. <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/90030146> [08.12.2023].
- SCHENK, P. (1753): Accurate Delineation des zu dem Saechsischen Chur Creisse gehörigen Ammtes Gommern der Graffschaft Barby : nebst darin befindlichen Orten auch angrenzenden Gegenden Geographice entworfen. – Amsterdam. http://karten.bibliothek.uni-halle.de/altkt/A_IV_2_8_13/Bild2.jpg [02.03.2023].
- SCHMETTAU, F. W. K. G. v. [1767–1787]: Schmettausches Kartenwerk. Sect. 97 & 98. Handzeichnungen. Reproduktion des Originals aus der Staatsbibliothek zu Berlin.
- SCHREIBER, J. G. [vor 1750]: Das Amt Gommern und Die Graffschaft Barby. – Leipzig: Schreiber, Kupferstich. http://karten.bibliothek.uni-halle.de/altkt/e_iv_5_5_1/Bild2.jpg [03.02.2023].
- SEIDEL (1902): Meßtischblatt 2310. Staßfurt. - Aufn. 1902, hrsg. 1904. - 1:25000. - [Berlin]: Reichsamt für Landesaufnahme, 1904. - 1 Kt. SLUB/KS 2008 1 003197. <https://www.deutschefotothek.de/documents/obj/71054193> [08.12.2023].
- WOLFF [1842]: Urmesstischblatt, Blatt Schönebeck (2168); Reproduktion des Originals aus der Staatsbibliothek Berlin.

Danksagung

Die Arbeiten zur Publikation wurden gefördert im Rahmen der BMBF-Richtlinie „Vernetzen – Erschließen – Forschen. Allianz für Hochschulsammlungen II“.

Für die finanzielle Unterstützung bei der initialen Aufarbeitung und Digitalisierung der Herbarbelege danken wir der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V. (GFF) sowie der Unterstiftung „Pädagogik der Herrnhuter Brüderunität“ in der Stiftung zur Förderung der TU Dresden für die Förderung der Druckkosten.

Für umfassende inhaltliche Unterstützung danken wir: Stefan Augustin (ehem. Leiter des Herrnhuter Völkerkundemuseums), Dr. Juan Garces (SLUB Dresden), Dr. Dieter Frank (Landesamt für Umweltschutz – Sachsen-Anhalt, Halle [Saale]) sowie Claudia Mai und Olaf Nippe (Unitätsarchiv Herrnhut) für die Unterstützung bei der Archivrecherche und der Digitalisierung von Archivmaterial.

Der Linnean Society London und dem Unitätsarchiv Herrnhut – Archiv der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine wird für die Erteilung von Veröffentlichungs- und Abbildungsrechten sowie für die Bereitstellung der Bildvorlagen und verschiedener Archivquellen gedankt.

Wir danken dem Botanischen Verein Sachsen-Anhalt e. V. für die Möglichkeit der Veröffentlichung der vorliegenden Arbeit in seiner Schriftenreihe und die hervorragende Unterstützung bei Satz- und Drucklegung.

Die Autor:innen untersuchen die botanische Praxis der Herrnhuter Brüdergemeine in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dazu werden die Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine und ihre Verbindung zur Naturgeschichte vorgestellt. Das im *Herbarium Dresdense* aufbewahrte, heute noch 1.260 Belege umfassende *Herbarium Barbiense* wird aus botanischer und kulturhistorischer Perspektive erstmalig ausführlich präsentiert. Die Pflanzenbelege mit Fundangaben aus der Umgebung von Barby an der Elbe (Sachsen-Anhalt, Deutschland) werden in Verbindung mit zwei für die Analyse zentralen Quellen, der *Flora Barbiensis* von Friedrich Adam Scholler (Scholler 1775, 1787) und einem handschriftlichen Exkursionstagebuch von 1766 (Bossart 1766) ausgewertet. Es erfolgt außerdem eine kurze Vorstellung jener Belege im *Herbarium Barbiense*, welche nicht in der Umgebung von Barby gesammelt wurden. Dazu gehören Belege aus Grönland, den USA und Indien, aber auch aus anderen Gebieten Deutschlands.

